<36607833930019

<36607833930019

Bayer. Staatsbibliothek

Asc. 1798.

Christliche/Nötige vnd
Nützliche Vnterrichtungen/

Von den letzten Händeln der Welt.

Allen Christen zu Gottseliger Erinnerung/Trost/Vermahnung/auch trewhertziger Warnung/zusammen getragen/Durch

Basilium Fabrum.

Jetzo abermal/mit zu ende angehengten sonderlichen schönen Sprüchen/ auffgelegt vnd gedruckt/

Leipzig/

TYPIS BEERWALDIN.

Im M. DC. IIII. Jahr.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Der Edlen / Ehrbarn vnd Vieltugentsamen Frawen Catharina / Gebohrnen von Assenburgk / vnd Nachgelassenen des Edlen vnd Ehrnvhesten Eckart Stammers / meiner großgünstigen Patronin.

Gnad / Trost vnd Friede / von Gott dem Vater / durch Jesum Christum vnsern HERRN vnd Heyland / Amen.

EDle / Erbare vnnd Vieltugendsame Fraw / Ich habe etwa vor vier Jahren / für mich vnd meine Kinder / ein Trostbüchlein / wie sich ein Christ gegen die letzten Hendel / damit diese Welt

wird auffhören / alß gegen dem Jüngsten Tage/gegen dem Jüngsten Gericht/deßgleichẽ in Kranckheit/Todes Furcht vnd Sterbensnöten/zu verhalten/rc. zusammen bracht / welchs sindt der Zeit inn vieler Leute Hende / auch in ferne Lande kommen / vnnd wie ich berichtet / Gott lob / viel nutzes vnd Trost bey vielen frommen Christen hin vnd wieder gewircket vnd geschaffet habe / Also / daß ich es auch nun zum fünfften mal vbersehen / vnnd mercklich verbessert vnd gemehret. Welchs ich denn darumb sonderlich willig vnd gerne gethan / dieweil ich E. E. T. in jhrem hohen Betrübniß / nach dem Christlichen absterben ewers lieben Haußherrn / des Edlen vnd

Ehrn-

Ehrnvhesten Eckart Stammers/ Eckart Stam̃er.
vnd auch ewers lieben Herrn Bru-
ders/ des Edlen vnd Ehrnvhesten
(seliger vnd löblicher Gedechtnis)
Johann von der Assenburg/ vor-
langes mit einer Trostschrifft gerne
ersuchet vnd gedienet/ Auch dar-
umb/ daß mir wol bewust vnd be-
kandt ist Ewer Christliches Ge-
müht/ ernstliche Liebe vnnd Eiffer
zu Gottes Wort/ Darzu viel an-
dere Christliche/ treffliche vnd hoch-
löbliche Tugendte/ alß ein auff-
richtiges vnd getrewes Hertz/ re-
verentz vnd ehre gegen der Kirchen
Diener vnd Prediger Göttliches
Wortes/ hülffe vnd förderung ge-
lerter Leute/ Christlichs vnd Gott-
fürchtiges mitleiden vnd Miltig-
keit gegen arme Leute/ Christliche
Gedult im Creutz vnnd Trübsal/

fleissiges vnd stetes anhalten mit lesen vnd studiren in Gottes Wort vnnd vielen nützlichen Büchern / (darauff jhr hohen fleiß wendet) darinne vnnd dadurch die Christliche / heilsame vnd rechte Lehr / erkleret vnnd außgebreitet wird / ꝛc. Solche vnnd dergleichen Ewere Christliche vnnd hochlöliche Tugende / muß ich / wie billich / ehren / vnd mit verwunderung an Euch loben vnd rühmen.

Was den seligen Abschied aus dieser Welt / der Edlen vnd Ehrnvehsten Eckart Stam̃ers / ewers lieben Herrn / vnd Johan von der Assenburg / ewers Herrn Bruders (Christlicher vñ löblicher gedechtnis) anlanget / darüber werdet jhr Euch / erbare vnnd vieltugendsame Fraw Stam̃erin / aus

diesem

diesem meinem Büchlein / das ich mit sonderlichem grossen fleiß zusammen gelesen / vnd darinne viel Christlicher vnd nützlicher Vnterrichtungen von vielen dingen / einem jeden Christen zu wissen sehr nötig / vnd Trostlehre für allerley Anligen / zusammen bracht / nach notdurfft finden zu trösten / wie ich denn auff dißmal keine bequemere Trostschrifft für euch gewust / vnd nicht zweifele / sie soll Euch / als die aus Gottes Wort / welchs der vrsprung ist alles rechten / gewissen vnd kräfftigen Trosts / auch fruchtbarlich vnd tröstlich seyn / So solt jhr auch mit der zeit ewerm betrübten Hertzen solchen Trost gern gönnen.

Es ist freylich dieser Fall / mit ewerm Herrn Bruder / nicht allein

Ewer person zum höchsten betrüb-
lich / sondern auch vielen frommen
Christen / hohes vnnd niedriges
Standes / durch gantz Deutsch-
land sehr schwerlich / schädlich vnd
kleglich geschehen. Denn was für
hoher Tugenden / vnnd sonderlich
bestendige hertzliche Trew vnd Lie-
be (die er auch trewlich mit seinem
Christlichen vnd Ritterlichen Ab-
schiede inn Hungern betheweret)
Deutschland an dieser fürtrefflichẽ
Person Johañ von der Assenburg
(löblicher vnd seliger Gedechtnis)
befunden vnd gehabt/ist jederman
wol bewust / vnd dem alten vnnd
löblichen Hauß Assenburg zu ewi-
gen zeiten Rühmlich/wie gar trew-
lich hat er allzeit mit Raht vnnd
That darnach helffen trachten /
wie doch dem blutdurstigen vnd

Johañ võ der Assenburg.

greuli-

grewlichen Erbfeinde des Christlichen Namens / dem Türcken abzubrechen / vnd dem armen lieben Deutschland zu Friede vnd Ruhe möchte geholffen werden? Also / daß er auch weder seiner selbst / noch der seinen auff seine alte Tage nicht geschonet / noch es an jhm jemals hat mangeln lassen.

Anderer seiner hohen vnd trefflichen Tugenden köndte ich viel erzehlen / lasse mir aber gnügen / daß sie bey männiglich / Edel vnd Vnedel bekant vnd gut Zeugniß habē an allen Orten. Wie ist doch dieses eine rechte Adeliche / tapffere vnd löbliche Tugend / daß er / Johan von der Assenburg / alle Väterliche Trew / fleiß vnd sorge darauff allezeit gewandt / daß die seinen zu der Christlichen wahren

Religion/aller Tugend/zucht/redligkeit/erbarkeit/Gottesfurcht vñ guten Künsten/von jugend aufferzogen vnnd vnterweiset würden. Welche Trewe vnd fleiß denn des lieben Gottes Segen auch reichlich gehabt vnd wol gerahten ist/ wie die Exempel vnd Zeugnis seiner Erben außweisen/als die Edlē Ehrnvehstē vnd gestrengē/Augustus/Ludwig Asche/vnd Johann Ernst von der Assenburg/welcher etliche von getrewer Dienste vnd löblicher Ritterlichen Thaten wegen/von Keyserlicher Mayt: vnd dem Hertzogen von Lohtringen/ mit hohē Ehrenzeugnissen gezieret vnd begabet worden. Ist auch fernere gute Hoffnung/daß sie den löblichen hohen Tugenden vñ Thaten jhres Herrn Vaters trewlich nach-

Augustus Ludwig/ Asche/ Johann Ernst/ vō der Assenburg.

nachsetzen/vnd zugleich der Kirche Gottes vnd gemeinem Nutz förderlich / dienstlich vnnd besserlich seyn werden/ Wie sie denn darzu von dem Edlen vnd Ehrnvehsten/ jhrem Herrn Vettern/ Heinrichen von der Assenburg/fleissig ermahnet werden. Deßgleichen die Erbare vnnd viel tugendsamen seine Töchter/Gisel von der Assenburg/ Siuards von Heym / sehliger gedechtnis / nachgelassene Witwen/ Catharina von der Assenburg/ des Ehrnvehsten vnnd gestrengen Christoffen von Tradta auff dem Gensefort / Eheliche Haußfraw/ vnd Jungfrawen Margagretha/ Anna vnd Maria von der Assenburg / welche alle Christlich / ehrlich / löblich vnd Adelich/aufferzogen seyn vnd werden.

Heinrich von der Assenburg

Gisel/Catharina/Margaretha/Aña/Maria võ der Assenburg.

Zu dem allen/soll ich auch nicht vergessen / sondern billich für das erste erzehlet haben/ daß Johann von der Assenburg (seliger gedechtnis (der erste vom Adel/ im Stifft Magdeburg gewesen / so das heilige Euangelium / bey Regierung Bischoffs Alberti / frey öffentlich/ vnd nach dem dazumal das Bapstthumb noch in vollem schwange gangen / nicht ohne Gefahr vnnd Verfolgung / hat fort setzen vnnd predigen lassen.

Dieweil denn nu vielgedachter Johann von der Assenburgk / seines gantzen Lebens / so lange es jhme Gott verliehen / ein Christliches / Löblich vnnd rühmliches Zeugnis hinder jhm gelassen/ vnd also für der Welt wol abgeschieden/ Für Gott aber in einem Christlichen

vnd

vnnd rechtschaffenem Bekentnis vnd Glauben an den HErrn Christum / seyn Leben seliglich beschlossen / wie denn von Ewrem lieben Haußherrn / Eckart Stammern (seliger) gleicher gestalt geschehen / So wolt jhr Euch / Erbare vnnd Vieltugēdsame Fraw Katharina / desto williger hinfort zu frieden geben / Euch in ewrem Betrübniß trösten lassen / vnd Ewrem lieben Haußherrn vnnd Bruder / jhre Seligkeit / darinne sie vngezweiffelt jetzt leben / in ewiger Freude vnnd Herrligkeit gönnen. Der gnedige gütige Gott / vnd Vater vnsers HErrn Jesu Christi / verleihe Euch / sampt dem alten vnd löblichen Geschlecht vnnd Hause Assenburg / vnnd allen frommen Christen / die vber dem Absterben

viel-

vielgedachter Personen / Eckart Stammers / vnd Johann von der Assenburg (Christlicher vnd seliger Gedechtnis) noch diß auff diese zeit betrübt / krefftigen / wahren vnd bestendigen Trost / darzu seinen reichen Segen / glück vnd wolfahrt an Leib vnd Seele / Amen. Datum Quedelburg / an aller Heiligen Tage / im Jahr Christi / M. D. LXVII.

E. E. T.

Williger

Basilius Faber.

Syrach 38.

Gedencke ans Ende/vnd vergiß nicht.

Psalm 90.

Lehre vns bedencken/daß wir sterben müssen/auff daß wir klug werden.

Ebre. 13.

Wir haben hie keine bleibende statt/Sondern die Zukünfftige suchen wir.

Heuptpunct / so in diesem Büchlein begriffen:

I. Vom Jüngsten Tage / vnd desselben vorhergehenden Zeichen. fol. 8
II. Von Christlicher Bereitschafft gegen der Zukunfft Christi. 25
III. Vom sterben / vnd Trost in Todes furcht vnd Nöhten. 40
IIII. Wie / vnd in was gestalt sich der Jüngste Tag zutragen / vnd was darinne vorlauffen vnd geschehen wird. 96
V. Von der Aufferstehung der Todten. 106
VI. Vom Jüngsten Gericht. 155
VII. Vom Himmel vnd ewigen Leben. 179
VIII. Trostpredigt / Johann Matthesij. 249
IX. Von d' Helle vñ ewigen Verdamnis. 275
X. Von den Seelen der Verstorbenen / vnd allen jrem Zustand vnd gelegenheit. 390

Mit angehengten Warnungen vnd Propheceyen / D. Matt. Luthers / Deutschland betreffende. 378

Auch sonderlichen schönen Sprüchen / so vns vnser Sterbligkeit erjnnern / zur Busse vermanen / vnd allen Betrübten trost geben können. 399

Von den letzten Hendeln.

WIr sehen für Augen / füh-
len auch / vnd erfaren leider
täglich allzumal / wo es mit
der Welt hingerahten / vnd
wie in erschrecklicher Boß-
heit vnd sicherheit sie ersoffen sey / vnnd
noch täglich je lenger je tieffer sich darein
versencket / also / daß keiner Besserung mit
jhr nimmermehr zu hoffen oder in den Sinn
zu nehmen ist. Darzu nicht viel beweisun-
gen vonnöhten thun / Sondern es wird
solchs ein jeder Mensch / so seine Fünff
Sinne hat / müssen selbst schliessen vnnd
bekennen / Nu ist aber das auch gewiß / daß
Gott an solchem der Welt wüsten / ro-
hem vnd sicherm Leben vnnd wesen gar
keinen gefallen haben kan / Sondern gar
hefftig darüber zürnet / wo man one furcht
für seinem Zorn vnnd Straffen / ohne
Glauben / vnd rechtschaffenen des Glau-

dens vbungen lebet/ohn daß es auch einem jeden Menschen insonderheit vberauß sorglich vnd fehrlich ist / in steter sicherheit leben/ vnd an den Jüngsten Tag / letztes stündlein/ vnd Gerichte Gottes/ selten gedencken / Da es wiederumb nicht feilen würde / man müste sich offt eines bessern bedencken / vnd so leichtfertig vnnd vermessentlich nicht sündigen / wenn man diese letzte Hendel jmmer für sein Hertz/ Gedancken vnd Augen stellete vnd fürbildete / wie Jesus Syrach sagt am 7. Cap. Memorare novissima, & in æternum non peccabis.

Darumb ichs denn für meine Person dafür halte gentzlich /hoffe auch / es werden viel frommer Christen in dem mit mir eins seyn / daß jetziger zeit in dieser hochverderbten/ Gottlosen/ argen vnd sichern Welt/wie wir sie für vns sehen/ kein nöhtiger predigen/ lehren/schreiben/vermahnen vnd warnen/an keinem Ort geschehen können/alß von dem angegangenen Zorn Gottes / vom Jüngsten Tag/ letzten Gerichte/von der Helle vñ ewigen verdamnis

der

der Gottlosen/vnd wolte Gott/es geschehe solchs mit grösserem ernst vnd fleiß von denen/so es jhres obliegenden hohen vnd schweren Ampts halben thun vnd treiben sollen/Die aber/Gott sey es geklaget/an vielen orten selbst mit der Welt am Reihen gehen/gute Gesellen seyn/vnnd in sicherheit/sauffen vnd fressen/mit leben/darüber denn die Leute zu keiner Busse/wie hoch sie auch in diesen letzten gefährlichen zeiten von nöhten/vermahnet/oder jhnen mit Exempeln darzu gedienet vnd vorgegangen wird/auff daß sie ja desto gewisser dem Teufel in seinem Rachen gestackt/vnd zur Hellen zugeführt werden.

Zu dem/so ist diß auch des HErrn Christi Ordnung/daß man vom Jüngsten Tage/vnd den Hendeln/so sich darnach zutragen werden/zu allen zeiten Lehren vnd Vermahnung thun soll/wie er denn selbst angefangen/vnd seinen Aposteln gleicher gestalt befohlen hat/Matth. 10. So es nun zu des HErrn Christi/Sanct Pauli/Petri/Johannis zeiten/davon zu predigen vnd lehren/zugleich vmb der

Frommen vnd Bösen willen / von nöten gewest ist / hilff Gott / wie viel mehr muß es warlich am aller nötigsten seyn / jetzt in diesen letzten Zeiten / darinn die Welt / wie D. Luther schreibet / auff der Gruben gehet / ja / da noch wol der Sohn Gottes / vnser lieber Heyland Jesus Christus / allbereit im Anzuge ist / vnd sich alßbald wil sehen lassen / vnd mit der Welt ein ende treffen? Wie daran gewißlich kein zweiffel ist / vnd zeugets einem jeden sein eigen Hertz / sehen / fühlen / greiffen / vnd erfahren es auch an allen Creaturen / ja es ruffens schier aus die Kinder auff der Gassen / wenn wir armen vnnd elenden Leute vns sonst zur Busse vnd besserung / (wie hoch / hoch von nöten / vnd zeit vber zeit were) schicken wolten.

Auß dieser vrsache / hab ich ein Jahr lang daher etwas der jugend in der Schulen / von der Helle vnd Himel / oder vom ewigen Leben / fürgehalten / ob ich jhrer etlichen ein zeitlichs abschewen für der gemeinen sicherheit machen / vnd zu zeitlicher Gottesfurcht bewegen vnnd reitzen

möchte/

möchte / nach dem sie von Natur / vnd zu diesen zeiten viel stercker / alß je für andern Jahren / zu einem wüsten / rohen vnd sichern Leben geneigt ist / jetzund auch leider viel böser Exempel vnd anführung hat von den Alten / auch schier kein ernst mehr bey jhr helffen wil / vnd nichts zuverdencken ist / dardurch jhr abschew vnnd grewel von Sünden vnd vnzeitiger sicherheit köndte gemacht werden: Welchs denn den grossen hauffen der Zeichen vnd Vorboten für dem Jüngsten Tag / hilfft vermehren / vnd freylich vnter andern fürnembsten Zeichen nicht das geringste vnd letzte ist / Derselbigen Jugend zu gut / damit sie / was sie von mir gehört / hinfort selst lesen / vnd jmmer in vbung behalten möge / Deßgleichen auch zu Vnterrichtung anderer gemeinen Leute / Sonderlich der Haußväter vnd Haußmüter / daß sie solche Lehr mit jhren Kindern vnd Gesinde (wie denn heilsam / nütz vnd nötig) üben vnd treiben köndten / hab ich solche Vermahnung vnd Lehr / von der Helle vnd Himmel / etwas weitleufftiger

gehandelt / vnd ordentlicher zusammen bracht vnd zusammen gelesen/ wo ichs am bequemsten/in gelehrter Leute geschriebenen vnd gedruckten Büchern habe gewust zu finden/vnd diese stück/dieweil eins nach vnd aus dem andern gehet / also nacheinander geordnet vnd gesetzet.

1. Zum ersten/einen kurtzen vnterricht von dem Jüngsten Tage/vnd von den zeiten / wie sie für dem Jüngsten Tag seyn sollen / vnd schon vorlangst in aller vollkommenheit gewest/vnd noch seyn.

2. Zum andern/was in solcher betrübter zeit für dem Jüngsten tag/eines Christen Gedancken seyn sollen / wie er sich darein schicken / darinnen verhalten / vnd gegen der frölichen Zukunfft des HErrn Christi bereiten soll.

3. Zum dritten/was ein Christ/der für dem jüngsten Tage stirbet/für gedancken haben soll in seinem letzten stündlein/vnd wie er sich zum Tod wol bereiten soll.

4. Zum vierdten/wie vnd waser gestalt sich der Jüngste Tag zutragen / vnd was daran verlauffen vnd geschehen werde.

Zum

Vnd deßen vorgehenden Zeichen. 7
Zum fünfften/von der Aufferstehung der Todten. 5.
Zum sechsten / von dem jüngsten Gerichte. 6.
Zum siebenden / von der ewigen vnd vnaußsprechlichen Herrligkeit / Friede/ Freude vnd Seligkeit der Außerwehlten/ oder vom Himel vnd dem ewigen Leben. 7.
Zum achten / von der ewigen / greulichen vnd vnaußsprechlichen Angst vnd qual der verdampten vnd Gottlosen/ oder von der Hellen. 8.

In alle solche Stücke / habe ich nach Gottes Wort vnd zeugnissen der Schrifft sonderlich genommen / was ich davon in des thewren Mannes Gottes / D. Mart. Lutheri Schrifften hab wissen zu finden/ nach dem er / alß ein wolgeübter guter Meister / von solchen Händeln am besten vnd tröstlichsten hat wissen zu vnterrichten/ Habe ich nu in der alten Kirchen Lehrer vnd Väter Schrifften / etwas zu solchem fürnemen dienlich können finden/ ist es auch nach gelegenheit mit angezeiget.

Das I. Stück.

Von dem Jüngsten Tage.

DAß die Welt an jhr Ende / vnd Vntergang gar auff das neheſt vnd genaweſte gerucket ſey / vnd der HErr Chriſtus gar bald mit ſeiner herrlichen zukunfft vom Himmel herab erſcheinen werde / das achte ich nicht / daß es jemand in einigen Zweifel ſtellen könne / ſintemal alle propheceyen vnd zeichen / die Chriſtus / vnd die Apoſteln erkleret haben / reichlich vnd vberflüßig ſchon vorlangſt erfüllet ſeyn / vnnd zum theil
Jrrthum̃. noch täglich ſich verlauffen / Denn Jrrthumb vnd Verführungen / Rotten vnd Secten / gehen in der Kirchen gewaltig / vñ ſein ſchon vorlangſt gewaltig gangen /
Krieg. Krieg / Kriegßleufften / Kriegeßgeſchrey ſeyn gemein / Verfolgung der Chriſten / würgen vnd morden / darff keines beweiſens.
Wunderzeichen. Der Wunderzeichen ſeyn in den nechſten Jahren daher alſo viel geſehen worden / vnd geſchehen noch teglich / daß man jhr / wie anderer ding in der Welt / ſo

gemein

gemein vnd bekandt seyn/ gar nicht mehr achtet / sondern fein sicher fürüber paßiren lesst/ vnd nicht einmal / oder ja selten/ daran gedencket / was sie bedeuten / oder warumb sie Gott weiset vnd sehen lesset. Das erschreckliche Fewerzeichen / so erstlich am Tage der vnschüldigen Kindlein/ deß 1561. Jahrs Christi ist gesehen worden / haben wir allhie zu Quedelburgk/ sind der zeit / vber die fünffmal / einmahl in gleicher / das ander in einer ein wenig andern gestalt gesehen / Wie offt aber haben wir es wol verschlaffen? wie ich denn höre / daß es annderßwo öffter gesehen worden sey. Wie viel haben wir auch andere Gesicht vnnd Wunder am Himmel / vertruncken/ verschlaffen/ vnd verlaßet? Jch wil hie nicht sagen / von den zeichen / so für zwey oder einem hundert Jahren geschehen seyn / auch nicht von denen/ so in den nechsten viertzig Jahren/ von D. Luthers zeiten an geschehen seyn/ sondern von den sage ich/ die jetzund täglich allenthalben mit Hauffen sich sehen lassen / die werden vns den lieben

Jüngsten Tag bald bringen/ da zweifele nur niemand an.

Thewre zeit.

Theurezeit/schwachheit des Erdreichs/ mangel an allen Creaturen/in Wassern/ in der Lufft/ vnd auff dem Lande/ sehr schwere Nahrung/groß Armut vnter den Leuten fühlen wir/ vnd gehet nicht solchs alles mit gantzer gewalt? Ich meine ja/ die Liebe sey erkaltet/ vnd höre auff alle Trew/redligkeit vnd dienstbarkeit vnter den Leutē? Ich meine ja/die Boßheit habe vberhand genommen/ vnd sey die gantze Welt so gar auffs höchste verderbt vnd arg worden/daß keine Besserung (da auch schon der Jüngste Tag etwas lenger aussenbleiben vnnd verziehen wolt/ wie er aber nicht thun wird) nimmermehr zu hoffen stehet/ Ohne daß es durchauß in allen Regimenten vnd Stenden/in aller gelegenheit mit der Nahrung vnd dem gantzen Leben/ so in der Welt vnter den Leuten jetzund ist/ ein solche Gestalt hat/ daß ein jeder/der bey seinen fünff Sinnen ist/ selbst prüfen/ vrtheilen vnd bekennen muß/ daß es vnmüglich sey/ daß die

Liebe erkaltet.

Boßheit vberhand genomen.

Welt

Welt in einem solchen Stande sich lenger aufshalten vnd bestehen könne.

Man sehe nu weiter an / die vberauß vnerhörte / greuliche / erschreckliche vnd vnaußsprechliche Sicherheit / vnd das vnbußfertig / wüste / wilde / rohe vnd Sewische Leben der Leute / auch der vnsern / die wir vns Euangelisch nennen / vnnd Gottes Wort rühmen / aber leider gar wenig Christlicher vnd Euangelischer Früchte vnd Besserung darauß geschöpffet haben / vnd beweisen / So erzeigt sich ja der mehrer theil Leute in seinem gantzen Leben / Wandel vnd Wercken fast also / alß gleube er / daß weder ein Helle noch Himmel sey / vnd daran viel weniger gedencken / daß der Jüngste Tag für der Thür sey / da es traun in die Helle oder in Himmel farens gelten wird. Denn welche Sünde / Schande vnd Laster gehen jetzund nicht mit gewalt im schwang / bey jung vnd alt? daß auch zu besorgen / es werde das sündliche Leben der Leute vor der Sündflut / vnd zur Zeit des vntergangs Sodoma vnd Gomorren / Kinderspiel gegen diese jetzige

Sicherheit vnd rohes Leben.

Epicurischer Glaube.

Sünde vnd Laster in vollem schwang.

vnsere

vnsere Welt gewest seyn. Wo haben die Leut einiges gewissen mehr? Wer schewet sich den andern zu betriegen / zu vervortheilen / vnterzudrücken / vnd in allerley gestalt zu beleidigen / wo er nur kan? Trachtet nicht jederman nach Nahrung / Geld / Gut vnd fug dieser Welt / mit höchstem ernst / alß würde die Welt ewig stehen? Lesset aber in deß vnsern HErrn Gott mit seiner Hell / Himmel vnd Gerichte bleiben vnd fürhaben / wo vnd was er wil. Wer nimbt sich hinfort Gottes Worts mit ernst vnd andacht an? Wer fragt sonderlich nach Kirchen vnd Schulen? Wer bessert sein Leben? vnd sonderlich vnter vns Euangelischen / darunter man nu von Jahr zu Jahr / der je lenger je weniger findet / die sich des Euangelij mit rechtem ernst besserten / hielten es in ehren / vnd darnach lebeten in aller Gottesfurcht / wahrer Busse / Zucht / Tugend vnd Erbarkeit. Wer köndte derhalben sagen? daß dieses Zeichen / davon Christus saget / das für dem Jüngsten tag die Boßheit wird vberhand nemen / nicht reichlich

Kein Gewissen bey den Leuten.

Fleiß vnd sorge für die Nahrung.

Verachtung Gottes worts

erfüllet

erfüllet sey / vnd noch täglich je stärcker vnd völliger gehe / je gewisser vnd neher wir den Tag des HErrn für vns alle stunden haben: Die andern Zeichen besihe selbst / Matth. 24. 25. vnd Luc. 21. Cap. Es wird sich keins finden lassen / das nicht seinen vollen Außgang / vnd noch etwas weiter drüber gehabt habe.

Wollen kürtzlich zum vberfluß noch von zweyen / alß den fürnehmbsten vnd gewissesten / ein wenig sagen. Das eine stehet noch in der Predigt des HERRN Christi / von den Zeichen seiner zukunfft / Matth. 24. vnd ist dieses: Es wird geprediget werden das Euangelium vom Reich in der gantzen Welt / zu einem zeugniß vber alle Völcker / Vnd denn wird das Ende kommen. Hie sehe man nun / wie weit das Euangelium in der Welt sey gepredigt worden / als nemlich / vberall / in allen vier theilen der Welt / als gegen Morgen / Mittag / Abend / vnd Mitternacht / so weit man Leute weiß / Denn dieses ist der eigentliche Verstand dieser prophecey / daß das Euangelium durch die

Euangelium gepredigt in der gantzen Welt.

Apostelu

Aposteln vnd jhre Nachkommen durch die gantze Welt soll geprediget werden / vnd gelangen an alle örter / Vnd wenn es nu durch paßiret / vnd seinen Lauff gethan vnd vollbracht hab / so wolle Christus erscheinen in seiner Herrligkeit / vnd einmal ein Gerichte halten / Nicht daß es zu einer zeit / vnd auff einmal an allen Orten / vnd bey allen Völckern in der Welt solte geprediget werden / sondern daß es einen durchzug vnd Paß / von einem Lande zum andern / thun würde / vnd alle örter berühren / wie denn geschehen ist.

Offenbarung des Antichrists.

Das ander fürnemste Zeichen ist / die Offenbahrung des Antichrists / davon S. Paulus schreibet / 2. Thess. 2. Daß nu der Antichrist / das ist / der Römische Bapst offenbaret / vnd gewaltig genugsam ercleret / außgeruffen vnnd außgeschrieben sey / in die gantze Welt / zu diesen vnsern letzten zeiten / durch das thewre Mittel vnd Werckzeug Doct. Luthern / den letzten Apostel / achte ich für vnnötig / weitleufftig darzu thun / alß das zuvor jung vnd alt numehr wol bewust / vnd

von

von jederman kan verstanden werden. Es ist ja des Bapsts betriegerey vnd verführung/ damit er zur straff/die Welt in die acht hundert Jahr daher betrogen / vnd jämmerlich verführet hat/nu alsó gar an den tag gegeben vnd entdecket worden/ daß sie jederman bekandt / vnd jederman sie außspeyet / verfluchet vnd verspottet/ auch die Kinder auff der Gassen. Er hat ja öffentliche oder auffrichtige Förderung zu seiner geraubten/ gestolenen Hoheit / nirgend mehr / weder bey grossen noch kleinen Leuten/ Herrn vnd Fürsten ziehen die Hand auch ab/ so wird er auch in Christlichen Kirchen/da Gottes Wort lauter vnd vnverfelschet geprediget wird/ noch täglich offenbaret vnd verdammet/ Es wird noch jmmerdar wider jhn geschrieben/ es wollen jhm keine Lügen / listige vnd Gottlose Anschlege mehr angehen/hat seinen Gehorsam verlohren / bey Bawern vnd Bürgern/ Niemand kehret sich mehr an sein drewen vnd bannen / in summa/er hat seinen bescheid / ist erkandt vnd offenbaret bey jederman/ wer für jm

wil

wil gewarnet seyn. D. Luthers vnd anderer frommen vnnd getrewen Lehrer Predigten vnd Schrifften haben jhn vber viertzig Jahr daher gnugsam offenbahret/ wer jhn recht kennet / der keuffet jhn nimmermehr. Da aber jemand noch darüber von jhm weiter wil geteuschet/ verführet vnd betrogen seyn / der stehe sein Ebenthewer.

Also haben wir nu kürtzlich gesagt von den zeichen/ die das Gerichte der Welt vnd den jüngsten Tag/ gewißlich mit sich bringen sollen/ Ist anders des HErrn Christi Wort war/ wie es denn warlich ist.

Dieweil denn solche Zeichen vnd Vorboten alle schon fürüber seyn / So mache jhm nu ein jeder die Rechnung selbst / wie weit wir noch darzu haben. Kehre nur die zeichen/ vnd deute sie wie du wilt/ sihe auch an der Welt gelegenheit in aller gestalt/ vnd wie alle Creaturen schon sich fertig vnd bereitt gemacht / vnd mit sehnen vnd verlangen auff jhre Erlösung von der bösen Welt/ warten / So wird sichs finden / daß wir nicht allein keine tausendt/ keine

keine fünff hundert Jahr / sondern keine stund gewiß für vns haben zum Jüngsten Tag. Darumb ist es hohe zeit/daß man Busse thue/von Sünden ablasse/ vnd sich zu der herrlichen vnd seligen Zukunfft des HErrn Christi / mit wahrem Glauben/ gutem Gewissen vnd Hoffnung bereite.

So viel von dem Jüngsten Tage aus Gottes Wort. Wollen nu etlicher frommer Christen Propheceyen vnd Warnungen/davon auch kürtzlich anzeigen.

Warnungen / vnd Propheceyen heiliger Christen/ von dem Jüngsten Tage.

Aus der Vorrede D. M. Lutheri/auff den Propheten Daniel/an Hertzog Johann Friederich den Ersten / Anno 1530.

Die Welt laufft vnnd eilet so trefflich sehr zu jhrem Ende/daß mir offt starcke Gedancken einfallen / alß solte der Jüngste Tag ehe daher brechen/denn wir die heilige Schrifft gar aus verdeutschen köndten / Denn das ist gewiß / daß wir in die heilige Schrifft nichts mehr zeitliches

dinges zu gewarten haben/es ist alles aus vnd erfüllet/das Römische Reich ist am ende/der Türck auffs höchste kommen/ die Pracht des Bapsthumbs fellet dahin/ vnd knacket die Welt an allen enden fast/ alß wolte sie schier brechen/vnd fallen. Denn daß jetzt dasselbige Römische Reich vnter vnserm Keyser Carolo ein wenig auffsteiget vnd mechtiger wird/denn es lange zeit her gewesen ist/dünckt mich es sey die letzte/vnd für Gott eben ein ding/ alß wenn ein Liecht oder Strohalm gar außgebrandt/jetzt verleschen wil/so gibts eine Flamme von sich/alß wolts allererst recht anbrennen/vnd eben mit demselbigen gehets aus. Gleich wie die Christenheit jetzo auch thut/mit dem so hellen Euangelio.

Nach dem 1530. Jar sol es alles wieder gut wer=

Es schreiben auch alle Weissager/neben vnd außer der Schrifft/daß nach dieser zeit/nemlich/nach dem jetzigsten 30. Jar/ soll es wieder gut werden/welche so sie recht zu treffen vnd warsagen/wirds/hoff ich/gewißlich der Jüngste Tag seyn/der vns von allem Vbel erlösen wird/vnd zur ewigen Freude helffen. Also/daß ich diese

zeit

zeit des heiligen Euangelij nichts anders rechne/denn für die zeit/darinn Gott/ die Trübsal durchs Euangelium verkürtzet vnd stewret/da Christus von saget/Matt. am 24. Wo der HErr diese tage nicht verkürtzet/so würde kein Mensch selig. Zeit des Euangelij.

Auß einem Sermon/ von der Zukunfft Christi/auß dem Euangelio/Luc. 21. gepredigет/ Anno M. D. XXXII.

Deß warten vnd predigen wir für den kleinen Hauffen/die es annemen/ vnd darüber leiden wir auch / daß wir allein dieses Tages herrligkeit erleben/ vnd frölich sehen mögen / wie wir hoffen vnd begehren von gantzem Hertzen / daß der Zeichen so viel geschehen sind / daß es für der Thür sey / vnd nicht mehr lang verziehen werde / vnd daß noch jemand sey/der es erleben wird. Tom. 5. Jen. pag. 509.

Idem.

Auß der Heerpredigt wider den Türcken / Tom. 4. Jen.

Flugs auff des Türcken Reich vnd wüten sol kommen der jüngste Tag/

vnd das Reich der Heiligen. Wie lange aber das weren soll/ daß er so Sieghafft sey/ kan niemand wissen/ Denn Christus saget/ daß von dem Tage niemand wissen soll/ ohn der Vater allein. Weil aber dennoch Christus hat Zeichen gegeben/ dabey man erkennen soll/ wenn der jüngste Tag nahe sey/ Vnd dennoch wenn der Türcke ein ende haben werde/ So kōnen wir sicherlich weissagen/ daß der jüngste Tag müsse für der Thür seyn/ denn die Schrifft ist erfüllet/ so sind diese zeit her so viel Zeichen geschehen/ vnd ist so ein groß Liecht des Evangelij verhanden/ Dazu solch groß lestern/ muhtwillen/ freuel in der Welt/ alß nie gewest/ auch nicht ärger seyn köndte/ es muß brechen/ vnd ein ende haben/ Amen.

In der 11. Predigt/ von den Anfechtungen Christi/ zu Schmalkalden gethan/ am ende derselben.

Tom. 6. pag. 5. 18. Ich hoffe/ es sey schier am ende/ weil Christus/ die Sonne der Gerechtigkeit/ wiederum̃ scheinet/ vnd der Ertzbösewicht nun bereit offenbar ist/ daß man den Helli-

Hellischen Sathan kennet / vnnd nicht also / wie bißher / anbetet / vnd nichts mehr zu warten ist / denn daß derselbige vnser HErr Christus selbst / durch seine herrliche Zukunfft / jhn vollend zustöhre mit alle seinem anhang.

In der Außlegung des 14. Cap. S. Johannis.

Wir sollens wissen / als Christen / daß das gantze leibliche Regiment vñ wesen stehet vnd bleibet / so lang es stehen sol / allein durch Gottes Ordnung oder Gebot / vnd der Christen Gebet / das sind die zwo Seulen / so die gantze Welt tragen. Wenn nu diese werden abgehen / so muß es alles zu boden fallen / alß man sehen wird gegen dem jüngsten Tage / vnd schon sihet / daß jetzt alle Königreich vnd Regiment geschwecht sind / vnd fast anfahen zu fallen / weil die zwo Seulen schier wollen sincken vnd brechen / denn die Welt wil es auch nicht anders haben / weil sie Gottes Wort (welchs doch sie ehret vnd erhelt) nicht leiden wil / verfolgt vnd erwürgt die vnschüldigen Christen / vnd höret nicht

Tom. 7. pag. 80.

auff zu toben wider jhre Seulen/ die sie tragen/ alß wolt sie/ wie ein vnsinniger Haußvater/ selbst alles ineinander reissen. Nu/ wir halten so lang wir kōnen/ ob wir wol keinen danck davon haben/ Kömpts aber zum fallen/ daß Gottes Wort vnd der Christen Gebet auffhöret/ so gnade der Welt jhr Gott der Teufel.

Erasmus Alberus.

GOtt hat das Euangelium/
Gegeben/ daß wir werden frōm/
Die Welt acht solchen Schatz nicht hoch/
Der mehrer theil fragt nichts darnach/
Das ist ein Zeichen für dem jüngstē Tag.
Man fragt nichts nach der guten Lehr/
Der Geitz vnd Wucher noch viel mehr/
Hat vberhand genommen g^r/
Noch sprechen sie/ es hat kein gefahr/
Das ist ein Zeichen/ etc.
Teglich erdenckt man newe Netz/
Das sind der Gottlosen Gesetz/
Damit sie alles Gut zu sich/
Gern wolten reissen gewaltiglich/
Das ist ein Zeichen/ etc.

Man

Man rühmbt das Euangelium/
Vnd wil doch niemand werden from̃/
Fürwar man spott den lieben Gott/
Noch sprechen sie es hat kein Noht/
Das ist ein Zeichen/ rc.

Es ist doch eitel Büberey/
Die Welt treibt grosse Schinderey/
Alß ob kein Gott im Himmel wer/
Das Armut muß sich leiden sehr/
Das ist ein Zeichen/ rc.

Die Schätz der Kirchen nim̃t man hin/
Daß wird jhn bringen klein Gewin̄/
Die Armen lesst man leiden noht/
Vnd nim̃t jhn aus dem Mund das Brot/
Das ist ein Zeichen/ rc.

Die Schätz der Kirchen sind jhr Gifft/
Sie sind von jhnen nicht gestifftt/
Noch nehmen sie das Kirchen Gut/
Sih was der leidige Geitz nicht thut/
Das ist ein Zeichen/ rc. (mehr

Man fragt nach Gott dem Herrn nicht
Die Welt stinckt gantz nach eitler Ehr/
Die Hoffart nimbt gantz vberhand/
Betriegen/liegen/ist kein Schand/
Das ist ein Zeichen/ rc.

Wo bleibt die Brüderliche Lieb?
Die gantze Welt ist voller Dieb/
Kein Trew noch Glaub ist in der Welt/
Ein jeder spricht/ hett ich nur Geldt/
Das ist ein Zeichen/ rc.

Die Welt wil jhr nicht lassen wehrn/
An Gottes Wort wil sich niemand kehrn/
Sie haben nicht gelernet mehr/
Denn nur sauffen vnd fressen sehr/
Das ist ein Zeichen/ rc.

Jhr grosse Kunst ist panckettirn/
Vnd in der Büberey studiern/
Das kan sie auß dermassen wol/
Die Welt ist aller Schalckheit voll/
Das ist ein Zeichen/ rc.

Die liebe Sonne kan nicht mehr
Zusehn/ vnd sich entsetzet sehr/
Darumb verleurt sie jhren schein/
Das mag ein grosse Trübsal seyn/
Das ist ein Zeichen/ rc.

Der Mond vnd Sternen ängsten sich/
Vnd jhr gestalt siht jämmerlich/
Wie gern sie wolten werden frey/
Von solcher grossen Büberey/
Das ist ein Zeichen/ rc.

Darumb

Darum̃ kom̃ lieber Herr Jesu Christ/
Das Erdreich vberdrüßig ist/
Zu tragen solche Hellenbrẽd/
Vnd machs einmal mit jhr ein End/
Vnd laß vns sehen den lieben Jüngsten Tag.

Das 2. Stück.

Was in der schweren vnd betrübten Zeit/kurtz für dem Jüngsten Tage/eins Christen gedancken seyn sollen/ vnd wie er sich gegen der Zukunfft Christi bereiten soll.

DIeweil es denn nu also ein schweres/ fehrliches vnd betrübtes ding vmb die zeit/ kurtz für dem Jüngsten Tage seyn soll/wie gehört/ So sollen fromme Christen wissen/wie sie sich in solchem gemeinen Vnfall vnd Betrübniß verhalten sollen/ vnd was jhr Trost seyn soll/ Davon gibt Christus etliche Regeln vnd vnterrichtungen/die wir kürtzlich wollen vberlauffen.

Spruch Luc. 21.

Erstlich spricht er / Luc. 21. Wenn diese anfehet zu geschehen / so sehet auff / vnd hebet ewre Häupter auff / Darumb / daß sich ewer Erlösung nahet. Item / Wenn jhr solchs alles (mit den Zeichen) sehet angehen / So wisset / daß das Reich Gottes nahe ist. Das ist / Es wird ohn das nicht seyn / es wird mit den Wunderzeichen für dem Jüngsten Tage ein schreckliche Gestalt gewinnen / vnd wird sich viel greulichs dinges üben vnter dem Himmel / vnd hieunten auff Erden zutragen / Aber jhr Christen erschrecket nicht dafür / denn es nur der Welt zu jhrem Vntergang / vnd den Gottlosen zum Schrecken / zittern / zagen / vnd zur Straffe gelten wird / Euch aber wird es nicht gelten / ohn allein zum trost ewer Erlösung / darnach jhr traun / so jhr rechte Christen seid / werdet verlangen gehabt haben.

Weiter spricht er: Hütet euch / daß ewre Hertzen nicht beschweret werden mit fressen vnd sauffen / vnd mit Sorgen der Nahrung / vnd komme dieser Tag schnell vber euch. Alß wolte er sagen: Es wird

kurtz

kurtz für dem Jüngsten Tage eine grewliche Sicherheit bey den Leuten seyn / alß stände es gar wol vmb sie / vnd hette noch lang keine noht / Da gebt alßdenn gute achtung auff euch selbst / daß jhr nicht mit darein gerahtet / Denn mit gutem Gewissen vnd Glauben auff meine Zukunfft warten / vnd sicher seyn / vnd in wollust leben / kan bey einander nicht seyn. Auch wird jederman sich zur Nahrung also schicken / darnach trachten tag vnd nacht / vnd jhm nichts so nötig lassen angelegen seyn / alß köndte die Welt noch tausendt Jahr stehen / Da sehet ja zu / daß jhr euch recht wisset in die Sache zu schicken / nemlich also / daß jhr die Sorge für das Ewige lasset das fürnembste seyn / befehlet euch / vnd daß ewre alles stets in Gottes gewalt / lebet nach Gottes Wort / vnd behaltet ein gut Gewissen. Wie er weiter zum dritten spricht: Seid wacker allezeit / vnd betet / daß jhr wirdig werden möget zu entflihen diesem allen / das geschehen soll / vnd zu stehen für des Menschen Sohn. Denn zu Gottes Furcht / Glauben vnd gutem

Gewissen /

Gewissen/gehöret ein stetes embsiges vnd
Gebet. fleissiges Gebet / daß vns Gott auff seinen
Wegen führen/vnsern Glauben stercken/
für Sicherheit / Schanden vnd Sünden
gnediglich behüten wolle. Wer gerne be=
tet der bleibt an Gott gebunden. Wieder=
umb scheidet nichts von Gott so sehr / alß
ein kaltes/ faules vnd treges Hertz zu be=
ten: Was aber von Gott abgewand vnd
abgeschieden ist/das wird dem Teufel zu=
geeignet/wie Chrysostomus saget.

Spruch Christi vñ gleichniß/ Matt. 25. Zum vierdten/spricht Christus/Matt. am 25. Cap. Wir sollen gleich seyn den Jungfrawen / die jhre Lampen nahmen/ sampt dem Oel / vnd giengen aus / dem Breutgam entgegen/ das ist / Wir sollen ja zusehen / daß wir rechtschaffene Christen seyn/vnd nicht allein die Lampen/das ist/den Schein vnd Namen Christlicher Leute füren/mit der That aber/alß sichere / rohe vnd vergessene Leute erfunden werden/ Sondern stets in Gottes Furcht nach seinem Worte leben / für Sünden vns hüten / den Glauben vnd ein gut Gewissen allezeit bey einander haben/Vnd in

Summa/

Summa/ vnd also halten in vnserm gantzen leben/ alß den jhr Christenthum/ der Himmel/vnd jhrer Seelen Seligkeit ein rechter ernst ist / vnnd alle stunden mit frölichem Hertzen vnd Gewissen der Zukunfft des HErrn Christi warten / vnd ja nicht / da der Breutgam so bald nicht keme / wie wir gemeinet/ zurück kehren/ oder mit den thörichten Jungfrawen/ einschlaffen / sondern in steter Bereitschafft sitzen/an den Jüngsten Tag/an das letzte Ständlein / an das Jüngste Gericht / an das ewige Leben / jmmerdar gedencken/ wie S. Hieronymus schreibet/daß er jhm die Gedancken vom Jüngsten Tage also habe eingebildet / daß er sich jmmer habe düncken lassen / vber essen / vber trincken/ lesen/beten/schlaffen vnd wachen/er hörte die Posaun vnd Stimme/so am Jüngsten Tage schallen soll : Surgite mortui, venite ad judicium, so er doch für 1200. Jahren gestorben ist / vnd wir nu allererst die seyn / so die letzte zeit der Welt erlebet / vnd mit solchen Gedancken jmmerdar solten vmbgehen.

Hieronymi gedancken vom Jüngsten Tage.

Hie

Nicht gerne an sterben vnd den Jüngsten Tag gedencken.

Hie muß ich doch gedencken der närrischen vnd sehr fehrlichen Gewohnheit etlicher Weltleute/ die sich der gedancken vom sterben / vnnd von dem Jüngsten Tage/mit gantzem fleiß entschlahen/ vnd da sie jhnen etwa einfallen sie wiederumb dieselbigen bald zu rück treiben / andere Gedancken fürnehmen/ gehen zur Gesellschafft/oder sehen ja/ wie sie etwas anders fürnehmen / damit sie solcher Gedancken vergessen / hören auch nicht gerne davon andere reden / sondern schlagen was anders drein / vnd sagen: Solche Rede dienen nicht zur Frölikeit/ meinen / es sey alßdenn zeit genug / wenn es nun darzu kömpt/daß man von hinnen scheiden muß/ vnd es nit anders seyn kan/sey eine Thorheit/ daß man sich vor der zeit mit solchen Gedancken quele vnd betrübe.

Vom Tode/vom Jüngsten tage gerne reden.

Wie gröblich sich aber solche selbst betriegen/das befinden sie endlich selbst/wenn sie einmal davon müssen. Bist du aber klug / so gewehne dich von Jugend auff/ daß du an dein letztes Stündlein gern gedenckest/ vom Tode vnd dem Jüngsten Tage

Tage gern hörest vnd selber redest / Gott gern vnd jmmer anruffest / Er wolle dir / wenn deine zeit kömpt / daß du von hinnen solst / ein seliges gnediges Stündlein bescheren / Denn gleube mir / es kan so offt vnd so wol nicht betracht werden / wir bedürffens noch besser / wenn wir sterben sollen. War ist es / es ist vns die Seligkeit durch Christum gewißlich erworben / so wir mit rechtem Glauben auff sein Verdienst vns frölich verlassen / vnd darauff sterben / O das ist gar gewiß / Es wil aber fürwar ohne übung vnd viel betrachtung nicht zugehen / Darumb es denn auch gut vnd vns heilsam ist / So vns Gott zu zeiten zuschickt Creutz vnd Elend / daß wir diesem Leben feind werden / des ewigen begeren / vnd mit David beten: HErr / lehre vns bedencken / daß wir sterben müssen / auff daß wir klug werden / Psal. 90. Vnd mit Paulo / Ich begere abzuscheiden / vnd bey Christo zu seyn / Philip. 1.

Weiter lehret vns auch S. Paulus / wie wir vns für dem Jüngsten Tage in der Welt halten sollen / in der Epistel an

die Colosser. am 3. Capitel also: Suchet was droben ist/trachtet nach dem das droben ist/ nicht nach dem das auff Erden ist. Das ist / Lasst euch diß Zeitliche ja nicht gar einnehmen vnd hinfressen / Sondern lasst euch das ewige angelegen seyn. Bekümmert euch ja mit Gott vnd ewer Seelen Seligkeit. Vnd zu Tit. 2. Wir sollen verleugnen das vngöttliche Wesen / vnd die weltlichen Lüste/vnd züchtig/gerecht/ vnd Gottselig leben in dieser Welt / vnd warten auff die selige Hoffnung vnd Erscheinung der Herrligkeit des grossen Gottes/vnd vnsers Heylands Jesu Christi.

Wie man sich zum Jüngsten Tag bereiten soll / allerley Vnterricht aus D. M. Luth. Schrifften/ In einem Sermon von der Zukunfft Christi.

Tom. 5. Darumb soll es vns ein frölicher Anblick seyn/wenn wir solche Zeichen sehen daher brechen / alß denen Gott damit zeiget vnd tröstet /daß er bald mit der Welt rumorn/vnd vns von allem Jammer vnd Vnglück endlich erlösen wil / Also/

also / daß man dieses seligen Tages nicht allein mit freuden warten / sondern billich auch mit sehnen vnd seufftzen darnach schreyen soll zu vnserm HErrn Christo / vnd sagen: Du hast den Tag verheissen / vns zu erlösen von allem Vbel / So laß jhn doch nur kommen / noch diese stunde / wo es seyn solt / vnd mache des Jammers ein ende.

Des jüngsten tages soll man mit freuden warten / vnd darumb bitten.

Ibidem.

Darumb vermahnet vns nun Christus im Euangelio / daß wir sollen die Zeichen mit freuden ansehen / vnd spricht / Wenn dieses anfehet zu geschehen / etc. Darumb theilets recht (wil er sagen) daß jhrs köndt mit frölichen Augen ansehen / alß das nicht ewern schaden / sondern ewer Heil vnd Erlösung zeiget / vnd alles guts / was jhr begeren solt / Vnd lasset dem Teufel nicht raum / der euch solche zeichen also einbildet / daß er euch ein blöde betrübt Hertz mache / vnnd durch derselben ansehen so tieff drücke / vnd in Trawrigkeit vnd Schwermuht versencke / daß jhr nicht

Zeichen mit freuden ansehen.

den Kopff solt auffrichten können / noch des Tages begeren / sondern ewig in solchem Schrecken vnd trawrigen Gedancken bleiben / vnd vntergehen sollet / Sondern gewehnet euch / die Zeichen mit rechtem Glauben anzusehen / wie ich sie euch fürmahle / denn jhr habt ja keine Vrsach euch zu betrüben vnd zu trawren / sondern eitel Vrsach zu frewen / alß denen sie nichts anders zeigen / denn das ewer Erlösuug für der Thür sey / vnd jetzt daher gehe / daß ich kommen / vnd euch aus allem Vnglück helffen werde.

Ibidem.

Wo du dieses Tages nicht begerest / so wirst du nimmermehr das Vater vnser beten / noch auch den Glauben recht sprechen können. Denn wie kanst du sagen / Ich gleube ein Aufferstehung des Fleisches / vnd ein ewiges Leben / Wenn du sein nicht begerest? Gleubest du aber / so must du es warlich von Hertzen wündschen / vnd den Tag lieb haben / sonst bist du noch nicht ein Christ / vnd kanst dich des Glaubens nicht rühmen / etc.

Bald

Bald hernach:

Ob du dich noch fühlest erschrocken/ oder furchtsam für diesem Tage/ deines Fleisches halben/ So sihe zu/ daß du dir solchs einbildest/ vnd dich an Christi Wort vnd Vermahnung haltest/ daß er dich heist das Heupt auffheben/ vnnd frölich seyn/ vnd heissets vnser Erlösung/ das ist/ keinen Todt/ sondern ewig Leben/ keinen Zorn/ sondern eitel Gnade/ keine Helle/ sondern das Himelreich/ kein erschrecken/ noch Furcht/ Sondern eitel Trost vnd Freude/ daß es wol S. Paulus nennet an Tit. am 2. eine solche Hoffnung der erscheinung der herrligkeit des grossen Gottes vnd Heylands Jesu Christi/ ꝛc.

In der Haußpostill D. Lutheri zu Nürnberg außgangen/ vber dasselb Euangelium/ Luc. 21. Anno 31. im Hause gepredigt.

Derhalben gilt solch schrecklich Wesen nit euch/ sondern ewren Feinden/ den Gottlosen/ die lasset trawren vnd erschrecken/ Ihr aber frewet euch/ wie der fromme Loth/ der hat zu Sodoma/

wie Petrus saget/ gewohnet mit vnschüldigen Ohren vnd Augen/ daß er teglich solche Sünde hören vnd sehen hat müssen/ die nicht zu reden tügen/ biß sie vberreiff worden/ vnd Gott nicht kondte lenger jnne halten/ Da kamen zween Engel/ die führeten den frommen Loth zur Stadt hinnauß/ Da wirds ohne zweiffel auch einen schrecklichen Anblick haben gehabt/ daß der Himmel schwartz worden/ geplitzet vnd gedonnert hat/ vnd die Wolcken sich auffgethan/ Schweffel vnd Fewer herab geregnet/ vnd die Erde sich auch von einander gethan/ vnd alles versencket hat/ Daß nun Loth sich nicht darob solt entsetzet haben/ ist nicht müglich/ Aber da war der Trost/ daß er wuste/ solch schrecklich Leben gülte nicht jhme/ sondern den Sodomitern/ die nicht gegleubet/ vnd böse verzweiffelte Buben gewest waren/ die musten sich ob solchem fewerigen Regen entsetzen/ Dem frommen Loth aber war es wie ein schöner Baum/ der außschlegt/ vnd jetzt beginnet zu grünen/ denn er spürete dabey Gottes Hülffe vnd gnedige Rettung wider die Gottlosen.

Also

Also wird vns / so wirs erleben / am Jüngsten Tage auch geschehen / schrecklich wird es sehen / wenn Himmel vnd Erden so anheben zu feyren / vnd wir in einem augenblick hinfahren vnd sterben / Aber ein Christ soll nicht dem ansehen folgen / sondern hören / wie es Christus deutet / nemlich / daß es sey eine schöne Bläte / ein schönes safftiges Zweiglein / auff daß / ob gleich vber dem sawern vnfreundlichen Anblick sich die Vernunfft entsetzet / dennoch das Hertz am wort hange / vnd sich wider das eusserliche Ansehen stercke / vnd spreche / Ey erschrecke nicht / ists doch nichts böses noch schedliches / es bedeutet je / wie Christus selbst saget / nichts böses / sondern daß mein Erlöser vnnd Erlösung nahe sey / So sey mir nu Gott willkommen mein lieber HErr Christe / vnd komme / wie ich mein Lebetag offt gebeten vnd gewüntschet habe / daß dein Reich zu mir kommen soll. Wer nu den HErrn Christum so empfangen kan / der ist in einem augenblick dahin / in der Herrligkeit / da er / wie die schöne Sonne leuchten wird.

In der Haußpostill zu Jena außgangen/ vber dasselbige Euangelium/ zu Hause gepredigt/ Anno 32.

Seid nicht sicher.

Also wirds stehen vnd gehen/ spricht Christus/ wenn der Jüngste Tag für der Thür ist/ Alle Welt wird sicher seyn/ da jrret euch nicht an/ folget jhnen nicht/ thut nicht also wie sie thun/ haltet euch zu mir/ fürchtet euch auch nicht/ richtet den Kopff auff/ vnd sehet/ wenn ich vom Himmel herunter wölle kommen/ daß ich euch also finde/ so sols denn mit euch keine not haben/ denn ich werde kommen/ euch zu erlösen.

Ibidem.

Es ist vns alles zu trost/ Warnung vnd Lehre gesaget/ daß wir können schliessen/ was es bedeute/ Der rohe hauffe weiß nicht was es ist/ aber wir sollens wissen/ vnd vns hüten/ daß wir nicht auch in den hauffen fallen. Essen vnd trincken müssen wir/ aber also/ daß man das Hertz nicht beschweret/ sondern es henge an die Zukunfft des HErrn/ vnnd wisse/ das künfftig

künfftig sey die Aufferstehung der Todten/ vnd ein ewiges Leben. Wenn ich mich deß versehe/ so schlaffe ich gleich/ wache/ studiere/ esse oder trincke/ vnd komme der jüngste Tag wenn er wolle/ so kan er mir nicht zu plötzlich kommen.

In der Vorrede vber Genesin, am ende.

Vnser lieber HErr Christus/ stercke vnd vollbringe sein Werck/ daß er in vns angefangen hat/ vnd eile ja hierzu mit dem herrlichen tage vnser Erlösung/ den wir von Gottes gnaden hertzlich begeren/ darumb seufftzen/ vnd darauff warten in einem rechten Glauben vnd gutem Gewissen/ damit wir gedienet haben der vndanckbaren Welt/ vnd dem Teufel/ an welchem keine Besserung zu hoffen ist/ sondern ist ein Feind/ zugleich seiner eigen vnd vnser Seligkeit. Kom̃ lieber HErr Jhesu/ vnd wer dich liebet/ spreche/ Kom̃ lieber HErr Jesu/ Amen.

Das 3. Stück.

Was ein Christ/ der für dem jüngsten Tage stirbt/ für Gedancken haben soll inn seinem letzten Stündlein.

DJeses Stück nehmen wir kürtzlich darumb mit/ daß wir den Jüngsten Tag nicht alle erleben/ sondern einer heut/ der ander morgen von diesem Leben abgefordert wird/ vnd sterben muß/ vnd aber eines jeglichen todt/ wie Augustinus saget/ sein Jüngster Tag ist/ dazu man sich denn gleich so wol mit einem rechten Glauben an den HErrn Christum/ vnd mit einem guten Gewissen bereitet vnd gerüst machē soll/ alß zu dem jüngsten Tage/ denn man sich alles beydes alle stunden zugleich zu versehen hat.

Eins jeglichen tod sein jüngster Tag.

Wie man sich nu gegen dem Tode bereiten soll/ davon ist Gott lob/ so viel vnterrichts in vielen Büchern aus der heiligen Schrifft fürgeschrieben/ daß nicht noht ist/ solchs nach der lenge allhie alles zu wiederholen/ Jetzt habe ich gesaget/ daß

daß man mit einem rechtschaffenen Glauben an den HErrn Christum allzeit sol gerüstet seyn / beyde gegen dem Tode vnd Jüngsten Tage / Dazu denn gehört / daß man Gottes Wort mit gantzem ernst allezeit fleißig lerne / betrachte / vbe / höre vnd lese / Vmb sterckung des Glaubens / Gott jmmerdar ernstlich anruffe / vnd für Sünden wider das Gewissen sich zum fleißigsten hüte / in seinem gantzem Leben. So ist es auch gut / daß man jhm etliche feine tröstliche Sprüche aus der Schrifft bekandt vnd gemein mache / dieselbigen seinem Hertzen teglich fürspreche / wie D. Martinus saget / daß man thun soll mit dem Trostspruche Johannis am 3. Cap. Also hat Gott die Welt geliebt / ꝛc. vnd daß man einen oder etliche ergreiffe / wenn das Ständlein kommen ist / vnd damit entschaffe. Doct. Martinus ist mit dem Spruche entschlaffen / Also hat Gott die Welt geliebet / ꝛc. vnd für jhm ohne zweifel viel tausendt Heiligen. D. Jonas / seliger gedechtniß / hat sich auff seinem Todtbette getröstet / vnd seinem Hertzen

Mit dem Glauben an Christum vnd einem guten Gewissen soll man zum Tode bereitet seyn.

offt fürgesprochen den Spruch/ Johann. am 14. Cap. Wo ich bin/da solt jhr auch seyn/In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen: Wie denn nu solcher Trostsprüche die gantze Schrifft voll ist/ vnd keiner so geringe ist/ er hat die Krafft/ so man sich mit festem Glauben darauff ergibt/daß er wider tausendt Töde halten/ vnnd tausendt Hellen leschen kan/ alß Psalm 73. Wenn ich nur dich habe/ so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden/ Wenn mir gleich Leib vnnd Seel verschmachtet/ So bist du doch Gott meines Hertzen Trost/vnd mein theil.

Psal. 16. Du thust mir kund den weg zum Leben/für dir ist freude die fülle/vnd lieblich wesen zu deiner Rechten ewiglich. Esai. 61. Ich frewe mich im HErrn/vnd meine Seele ist frölich in meinem Gott/ denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heilß/ vnd mich mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet.

Johann. am 5. Cap. Warlich warlich/ich sage euch/Wer mein Wort höret/ vnd gleubet dem/ der mich gesandt hat/

der hat das ewige Leben/ vnd kömpt nicht ins Gericht/ sondern ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen. Johannis am 11. Cap. spricht Christus zu Martha/ Ich bin die Aufferstehung vnd das Leben/ Wer an mich gleubet/ der wir leben/ob er gleich stürbe/ Vnd wer da lebet vnd gleubet an mich/ der wird nimmermehr sterben.

D. Mart. Luth. in einem Sermon/ wie man sich zum sterben bereiten soll/geschrieben/ Anno 19. vnd aus demselben verdeutschet.

Man solte das gantze leben durch/Gott bitten/daß er vns einen rechtschaffenen Glauben/ wenn wir von hinne scheiden vnd absterben solten/ verleihen wolte/ Wie denn darvon gar fein inn deutschen Kirchen zu Pfingsten gesungen wird/ Nu bitten wir den heiligen Geist/ vmb den rechten Glauben allermeist/ rc. Vnd wenn nu das stündlein herbey kommen ist/ daß wir von hinnen sollen/ so soll man Gott solches Gebets erjnnern/ neben seinem Gebot vnd Zusage/ vnnd

nicht zweiffeln/ es sey das Gebet erhöret/ Denn so er beydes geboten hat/ Nemlich/ daß wir bitten/ vnd jhm gleuben sollen/ daß er vns erhören wölle/ hat vns auch seine Gnade zugesaget/ Lieber was haben wir doch an seiner Trew vnd Glauben zu zweifeln? Er wird vns ohn allen zweifel erhören/ vnd seinen Glauben getrewlich lösen.

Nu sihe/ was köndte oder solte vns doch Gott mehr thun/ vns zu trösten vnd zu versichern/ daß wir vns dem Tode willig ergeben/ vnd für jhm nichts fürchten/ sondern vberwinden?

Erstlich beut er dir an/ vnd gibt dir in Christo das Leben/ Gnad vnd Seligkeit/ damit du dich weder für dem Todt/ noch für der Sünde oder Hellen zu fürchten oder zu entsetzen hast. Darzu leget er deine Sünde/ deinen Todt/ vnnd deine Hell auff seinen eingebohrnen liebsten Sohn/ auff daß derselbige solche Feinde vberwinden/ vnd seinen Sieg dir schencken soll/ damit sie dir ferner keinen schaden thun können.

Zu

Zu dem/so lest er die Anfechtung des Todtes/der Hellen vnd Sünden/seinen Sohn auch treffen/auff daß du an jhm ein Exempel habest/vnd lernest/wie man solche Anfechtungen tragen vnd vberwinden soll/vnd alle solche Gaben/so er dir zuwendet/versiegelt vnd versichert er dir mit einem gewissen Pfande/nemlich/mit seinen Sacramenten/damit du ja gar nicht zweifeln/sondern seiner Gnade gar gewiß seyn mögest. Vber das/befihlet er seinen Engeln/seinen Heiligen/vnd allen seinen Creaturen/daß sie neben jhm auff dich sehen/vnd wenn du nu sterben solst/auff deine Seele warten/vnd sie annehmen sollen.

So hat er dir zu dem allen geboten/daß du solchs von jm bitten/vnd gewißlich gleuben solst/er wolle dirs alles geben/Was kan oder soll er dir mehr thun?

Darumb ist es der wahre lebendige Gott/der solche grosse Ding mit dir für hat/vnnd dieweil er dir zugesaget seine Hülff vnd stercke/so leget er dir die Last des Todes billich auff/damit du versuchest

vnd

vnd erfahrest/was seine Gnade vermöget/ vnd wie gewaltig sie sey. Wie der hundert vnd eilffte Psalm saget / Groß sind die Wercke des HErrn / wer jhr achtet / der hat eitel lust daran. Also solte sich nun ein jeder darzu schicken / daß er seinen getrewen Gott für solche seine vberschwengliche Güte vnd Barmhertzigkeit danckete/ vnd solte vns des Todesbild so gar nicht schrecken / sondern es solte vns Gottes Gnade vnnd Barmhertzigkeit vielmehr Vrsach geben vnd reitzen / jhn zu lieben/ zu loben vnd zu preisen / denn die Liebe zu Gott/ vnd das rühmen seiner Gnade / den Todt sehr lindert vnd leichte machet/ wie Esa. am 24. saget / Ich wil zehmen deinen Mund mit meinem Lobe/ daß du nicht vntergehest. Darzu helffe vns nun der Barmhertzige Gott/ durch Jesum Christum vnsern HErrn/ Amen.

Idem.

In der außlegung der Epistel des 18. Sontags nach Trinitatis/ in der Kirchen Postill.

Wer das Wort des Heiligen Euangelij hat / gehet hin / vnd thut sein befohlen Ampt vnnd werck / er sey weß Stands er wölle / tröstet sich deß / daß er durch die Tauffe Christo eingeleibet ist / empfehet die Absolution / vnd zu sterckung seines Glaubens / brauchet des Sacraments / Christo befihlet seinen Leib vnd Seele / was wil sich doch ein solcher Mensch fürchten für dem Todte? Er komme welche Stund er wolle / durch Pestilentz / oder andere plötzliche Vnfäll / schlaffend oder wachend / so ist er allzeit bereit vnd wolgeschickt / denn er wird allzeit inn Christo erfunden.

Ibidem.

Das Euangelium lehret / gleube an Christum / vnnd daneben bete / vnd lebe nach Gottes Wort / vnd so dich inn dem der Todt angreifft vnnd vbereilet / So weist du / daß du bist des HERRN Christi / wie S. Paulus Rom. 14. saget / Wir leben oder sterben / so sind wir des HErrn.

In

In der Jenischen Haußpostill/ in der Predigt vber das Euangelium am 2. Sontag des Advents.

Darumb prediget Christus allhie seinen Christen vnd Gleubigen / vnd tröstet sie/daß sie nicht erschrecken sollen/ durch waserley Todt sie auch vmbkommen/denn sie haben einen gnedigen Gott/ der seinen lieben Son für sie gegeben hat/ warumb solten denn sie sich fürchten? Gleubest du nu an Christum / vnd fellest gleich den Halß entzwey/ oder ertrinckest im Wasser / oder kommest auff anderley weise vmb / oder der Jüngste Tag nimbt dich dahin / so schadet dirs nicht / denn du hast einen gnedigen Gott/vnd einen trewē Erlöser / warumb woltest du dich denn fürchten/weil Gott dein Freund ist? vnd Christus für dich gestorben ist.

Idem.

Vber das Euangelium / Lucæ 1. am S. Johannis tag.

Auff daß er erscheine denen/ die da sitzen im Finsternis / vnnd schatten des Todtes/ zc.

Hie

Die beschleust Zacharias seine Dancksagung / vnd Freudengesang / vnd fasset nicht allein sein Volck die Jüden / sondern auch die Heiden mit / vnd saget / Daß alle Welt sitze im Tod vnd Finsterniß / denn so wir gleich lang leben / so bleibt doch das letzte Stündlein nicht aussen / man wird vns endlich die Augen zudrücken / daß es also alles vnter dem Tod ist / vnd sterben muß / da ist nu kein Mensch gefreyet noch außgenommen. Die nu also vnter die Erden sollen fahren / vnd im Finsternis sitzen / denen / spricht Zacharias / hat Gott ein Liecht angezündet / daß die Todten erleuchten soll / vnter der Erden / vnd im Todte drinnen / wenn sie an diß Lämblein Gottes gegleubet / vnd getaufft sind worden / So sollen sie ein Liecht haben / vnd ein Liecht des Lebens / das jhnen im Tod drinne leuchte / vnd sie so erhalte / daß der Teufel jhnen nicht schaden kan.

Das ist nu die Freude / nicht eine närrische Weltfreude / mit tantzen vnd springen / mit essen vnd trincken / oder die sich hebt grosses Geldts vnd Guts / oder eines weltlichen Königreichs halben / Es ist viel

vmb ein grössers vnnd höhers zu thun/ nemlich/ Wie wir lebendig bleiben/ wenn wir in der Erden drinnen todt vnd faul sind/ wie wir fromm werden / wenn wir in Sünden sind/ wie wir aus der Hellen gen Himmel / auß der Verdamnis zur Seligkeit kommen / Denn wir müssen doch endlich hinunter / vnd den Teufel sehen vnd hören / Das geschiehet gemeiniglich am letzten Ständlein/ wenn man mit dem Tod ringet / da muß ein jeglicher Christ dahin kommen/ daß er die Sünde vnd den Todt recht fühle / Da ist denn kein ander hülffe noch raht/ Denn daß man sich nach Johannis Finger richte/ vnd das Lämblein ansehe/ welchs der Welt Sünde tregt/ vnd vns tröstet/ vnnd spricht: Wer an mich gleubet / der wird den Todt nicht sehen ewiglich/ Vnd ob er schon stirbet/ so soll er doch wieder leben.

Das letzte Ständlein/ vnd wie man sich darinnen halten sol.

In einer Außlegung des 23. Psalms/ Anno 30.

Vnd ob ich schon wandele im finstern Thal/ fürchte ich kein Vnglück/ ꝛc.

Aus

Auß diesem Verß werden wir sehr fein vnterrichtet/mit was Gemüht/Sinn vnd gedancken/man sich in den todt wagen vnd geben soll/Nemlich also/Daß man auff nichts vberall dencke/denn nur auff den HErrn Christum/Denn so laut der Verß: **Denn Du bist bey mir**/das ist/An dich gedencke ich/vnnd thue alles aus zuversicht vnd Glauben auff dich/vnd sinne also auff nichts anders: Denn wol denen/so also denn die Augen gar zuthun/vnd nicht begeren zu sehen den Ort/da sie hin fahren sollen/Sondern erwegen sich mit vollem Vertrawen vnd gedancken auff Christum/mitten in der finsterniß des Todes/denn dieselbigen sterben im HErrn.

In der außlegung des Spruchs/Johan. am 8. Warlich warlich/Ich sage euch/So jemand mein Wort wird halten/Der wird den Todt nicht sehen ewiglich.

I.

Wer den Todt nicht sehen soll/der wird freylich auch keine Sünde sehē/Wer keine Sünde sehē soll/der wird eitel Tomo 8. Jen.

Gnade vnd Gerechtigkeit sehen/ Wer eitel Gnade sihet/ der ist selig/ vnd sihet das ewige Leben/ So folget/ daß/ wer Christi Wort gleubet vnnd helt/ dem stehet der Himmel offen/ die Helle zugeschlossen/ Jhm ist auch der Teufel gefangen/ die Sünde vergeben/ vnd er ist ein Kind des ewigen Lebens. Solchs lehret diß Buch/ die heilige Schrifft/ vnd sonst kein ander Buch auff Erden. Darumb wer da wil ewig leben/ der studiere hierinn fleißig/ Wer das nicht thut/ noch thun wil/ der ist vnd bleibet im ewigen Tode.

II.

Sterben müssen wir/ vnd den Todt leiden/ Aber diß ist ein Wunder/ daß/ wer sich an Gottes Wort helt/ soll den Todt nicht fühlen/ sondern gleich wie in einem Schlaff dahin fahren/ vnd soll nun nicht mehr heissen/ Jch sterbe/ sondern ich muß schlaffen. Aber wer sich ausser dem Wort finden lesst/ der muß mit ängsten sterben/ vnd ewig verderben/ vnd verdam̃t seyn/ da hilfft nichts für/ Darumb das beste ist/ gar nicht disputiret/ Sondern gespro-

gesprochen mit gantzem Hertzen: Ich gleube an Jesum Christ / Gottes Sohn / mehr weiß ich nicht / wil auch nicht mehr wissen.

III.

Sehen müssen wir den Todt mit leiblichen Augen / Denn wir sehen ja die Leut sterben vnd begraben / so müssen wir auch fort / wenn vnser Ständlein kömet / da wird nichts anders auß / Aber wenn ein Hertz Gottes Wort ergreiffet / vnd sich daran helt mit dem Glauben / So ist das Wort so starck vnd krefftig / daß der Todt im hertzen nit gefühlet wird / vnd schleffet also ein ohne schrecken vnd sorgen.

IIII.

Wie groß vnd mechtig ding ists vmb ein Christē / der da gleubet / dem muß auch der Todt / Sünde vnd Teufel weichen / vnd fehet er auch hie in dieser zeit das ewige Leben an / das machet Christus Gottes Sohn / an welches Wort er gleubet. Darumb solte ein Christ in diesem Reym /

(Ich lebe / vnd weiß nicht wie lang /
Ich muß sterben / vnd weiß nicht wann /

Ich fahr von dann/weis nicht wohin/
Mich wundert/daß ich so frölich bin)

die letzten zween Verß endern / vnd mit frölichem munde vnd hertzen also rühmē:

Ich fahr/vnd weis/Gott lob/wo hin/
Mich wundert/daß ich so trawrig bin.)

V.

Die letzte Schrifft D.M.L. kurtz für seinē end/ einē guten Fr: H.G. mit eigner Hand in eine Hauß postill geschrieben.

Wie vngleubig ist doch diß geredt / vnd wider die öffentliche vnd tägliche erfahrung/dennoch ist es die warheit/ Wenn ein Mensch mit ernst Gottes wort im Hertzen betrachtet / jm gleubet / vnd darüber entschlefft oder stirbet / so sincket vnd fehret er dahin / ehe er sich des Todes versihet vnd gewar wird / vnd ist gewiß selig im Wort / daß er also gegleubet vnd betrachtet/von hinnen gefahren.

Vber den Spruch Johannis am 14. Capitel.

Ewer Hertz erschrecke nicht/ꝛc. In meines Vaters Hause sindt viel Wohnungen.

Die gebeut der HErr selbst/ daß wir guts muhts vñ vnerschrockē seyn/ Denn wir wissen / wo wir bleiben sollen/

dörffen

dörffen nicht sorgen für die Herberge oder Wohnunge / sie sind schon bereitt / vnd warten auff vns / wenn wir von hinnen fahren sollen / Gib gnade lieber HERR / daß wir gleuben / Amen.

Vber das 14. Cap. Johannis.

Wenn es dahin kömpt / daß man in ein ander Leben tretten / vnd aus diesem scheiden soll / so must du diesen Weg allein ergreiffen / oder ewig verlorn seyn / Denn Ich (spricht er) bin der Weg / darauff man zum Vater kömpt / vnd sonst keiner / Ich bin die Warheit vnd das Leben / vnd sonst keiner. Da must du hin / daß du dich an diesen Mann haltest / vnd fest bey dem Glauben vnd bekentnis bleibest / vnd jmmer denselbigen geübt / im leiden vñ sterben / vnd gesagt / Ich weiß kein ander Hülffe noch raht / kein Heil noch Trost / keinen Weg noch steg / denn allein meinen HErrn Christum / für mich gelitten / gestorben / aufferstanden / vnd gen Himmel gefahren / da bleibe ich bey / vnd gehe hindurch / ob auch eitel Teufel / Tode

vnd Helle/vnter vnd für mir weren/denn das ist je der rechte Weg vnd Brücke/ fester vnd gewisser/ denn kein steinern noch Eysern Gebewde/ vnnd müste ehe Himmel vnd Erden brechen/ denn dieses solt feihlen vnd triegen.

Vber das 15. Cap. Johannis.

Wer da wil selig sterben vnd wol fahren/ der muß also dencken vnd sagen: Gnade mir du barmhertziger Gott/ ich bin ja ein armer sündiger Mensch/vnd habe nichts denn Zorn verdienet/ Aber doch/ ich habe gelebet wie ich wolle/ so halte ich mich hieher/ daß ich weiß/ vnd nicht zweifeln soll/ daß ich getaufft/ vnd ein Christ genennet bin/zu vergebung der Sünden/ vnd das mein HErr Christus für mich gebohren/gelitten/gestorben/vnd aufferstanden ist/ sein Leib vnd Blut mir gegeben hat zur Speise vnd sterckung des Glaubens. Item/ daß ich bin im Namen vnd Krafft Christi absoluiret vnd entbunden von meinen Sünden. Solch Hertz vnd Glaub kan nicht vbel fahren/ noch

verloh-

verlohren werden / so wenig alß Gottes Wort kan fehlen oder falsch seyn / deß kan ich dir Bürge seyn / denn Gott selbst ist dir Bürge durch sein Wort.

Im andern Sermon / vom Euangelio / Matth. 8. Da er vom Berge herab gieng / ꝛc.

Wenn du Christum recht ansihest / vnd sein Wort mit dem Glauben fassest / vnd dein Hertz also stehet / Ich bin ein armer Sünder / das weist du mein lieber HErr / du hast dich mir lassen fürbilden / durch deinen lieben Sohn Jhesum Christum / daß du wollest mir gnedig seyn / die Sünde vergeben / vnd von keinem Zorn vnd Verdammnis wissen / vnd heissest mich solchs gleuben / vnd nicht zweifeln / darauff verlasse ich mich / vnd wil frölich darauff dahin fahren / ꝛc. Sihe / so hast du das rechte Bild gefasset / vnd darffest nicht weiter forschen / noch gen Himmel gaffen / wie Gott gegen dir gesinnet sey / oder sorgen vnd fürchten / wie dirs gehen werde / Sondern hie hörest du des HErrn Christi Wort vnnd Hertz / wie du gleubest / so

geschehe dir/vnd hasts bereit also/wie dirs im Hertzen gemahlet ist/ Denn wie ich gesagt habe/Er hat dirs nicht in die Hand oder für Augen/sondern in dein Hertz gemahlet/mit dem wort/da er spricht: Wie du gleubest/daß er dirs nicht neher fürstellen köndte.

In einer Trostschrifft/an seinen lieben Vater Hans Luther/in seiner Kranckheit.

Lasset in ewer Schwacheit das Hertz frisch vnd getrost seyn/Denn wir haben dort in jenem Leben bey Gott einen gewissen trewē helffer/Jesum Christum/ welcher für vns den Todt/samt den Sünden erwürget hat/vnd jetzt da für vns sitzet/vnd sampt allen Engeln auff vns sihet/vnd vnser wartet/wenn wir außfahrē sollen/daß wir nicht sorgen/noch fürchten dürffen/daß wir versincken oder zu grund fallen werden/Er hat zu grosse gewalt vber den Todt vnd Sünde/daß sie vns nichts thun können/So ist er so hertzlich trew vnd fromm/daß er vns nicht lassen kan noch wil/allein dz wirs on zweifel begerē.

In der andern Predigt vber der Leiche H. Johan. Churfürst zu Sachßen.

Wenn ein Mensch von diesem Leben scheidet / der Sünden vnd Welt abstirbet / alßdenn thut Gott alle beide Augen auff / vnd müssen alle Engel da seyn / vnd auff jhn warten / vnten / oben / vnnd rings vmb jhn her / wo er anders gekleidet ist mit der Tauffe Christi / mit dem Glauben / vnd Gottes Wort / daß er möge gezehlet werden vnter die / so da heissen / Gottes Heiligen.

Tröstlicher Spruch D. Mart. Lutheri / von gewißheit vnser Seligkeit.

Gott hat vns die Verheissung des Euangelij nicht können höher / fester vnd gewisser machen / denn mit dem Leiden vnnd Sterben seines eingebornen Sohns / Wenn wir nun von Hertzen gleuben / daß der Sohn Gottes / für vns gestorben ist / die Sünde vnnd Todt vberwunden hat / vnd trösten vns der Verheissung des Vaters / so haben wir den Brieff vollkömlich / vnd die Siegel / die

heiligen

heiligen Sacrament/ die Tauff/ vnd des Leibs vnd Bluts Christi daran hangend/ vnd sind wol versichert vnd versorget/ Der Himmel ist vmbsonst gegeben vnd geschencket/ denn wir haben nichts darzu gethan/ noch können thun/ Christus vnser Herr hat jhn vns durch sein thewer Blut erkaufft/ darüber haben wir Brieff/ die ewige/ vnwandelbare Verheissung des Euangelij vnd Siegel/ das ist/ Wir sind getaufft/ vnd empfahen nach Christi Befehl/ seinen Leib vnd Blut im Abendmal/ wenn wir vnser Schwacheit vnd Noht fühlen/ Gott gebe nu gnade/ vnd helffe/ daß wir die Brieffe wol verwaren/ daß sie vns der Teufel nicht zureisse/ das ist/ daß wir in Wolfahrt nicht sicher/ in Trübsaln nicht trawrig vnd verzagt seyn/ sondern jmmer in Gottes furcht leben/ feste vnd bestendig im Glauben vnd Bekentnis Jesu Christi bleiben/ vnd das heilige Vater vnser mit Mund vnd Hertzen stets sprechen/ vnd bitten/ daß Gott vmb seines lieben Sohns willen/ vns vnd vnsere Nachkommen/ bey der seligen Lehre des Euangelij wolle erhalten/ Amen.

Eine

Eine Tröstung an Hertzog Friederich / Churfürsten zu Sachsen / rc. seliger vnd Christlicher gedechtnis / rc.

Georgius Spalatinus.

Gottes Gnade vnd Friede zuvor / Gnediger Herr / E. C. G. lasse sich nichts auff Erden anfechten / sondern halten sich nur fest an Christum / vnd gedencken seines tröstlichen Worts / vnd fassen dasselbe / vnd behalten es in einem starcken Glauben / trawen vnd hoffnung / alß sonderlich / da Christus spricht / Matth. 9. Die Starcken dürffen des Artztes nicht / sondern die Krancken / Ich bin kommen / die Sünder zur Busse zu ruffen / vnd nicht die Frommen. Dieselbigen locket er auch so freundlich zu jhm / Matt. 11. vnd spricht also: Kompt her zu mir alle / die jr mühe-selig vnd beladen seyd / ich wil euch erquicken. Nun kömmet man zu Christo allein durch den Glauben / wenn wir gleuben / daß vns Gott gnedig sey / daß er vns treulich vnd wol meine / daß er vns alle vnsere Sünde vergeben habe / daß Christus für alle

alle vnser Sünde hab gnug gethan / daß wir Gottes Kinder vnd Erben sind / wir sind im Leben oder Tode. So spricht Christus selbst/Johan. am 6. Wer zu mir kömpt/der hungert nimmer/Vnd wer auch an mich gleubet/den dürstet nimmer.

Einem solchen Menschen schadet auch weder Sünde/Todt / Hell noch Teufel/ er kan auch nicht verdampt werden / sondern wird durch den Glauben vnd hertzliche zuversicht auff Gottes warhafftiges Wort vnd vngründliche Gnade/Güte vnd Barmhertzigkeit ewig selig. So saget Christus selbst / Iohan. 5. Warlich warlich/ich sage euch/Wer mein Wort höret/ vnd gleubet dem / der mich gesandt hat/ der hat das ewige Leben/vnd kömpt nicht ins Gericht / sondern ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.

Ey / ein tröstlich ding/ daß ein Christenmensch durch den zeitlichen Todt in das Leben dringet/ ja ein Christenmensch wird den Todt nicht empfinden / Wie Christus selbst saget / Johannis am 8. Warlich warlich / Ich sage euch / So jemand

mand mein Wort wird halten / Das ist / daran gleuben / daran nicht zweiffeln / sondern fest gleuben / daß er durch mich vnd vmb meinet willen / einen gnedigen / gütigen vnd barmhertzigen Vater im Himel hat / der wird den Todt nit sehē ewiglich.

Das ist der freundliche Wille Gottes Vaters / Gottes Sohns / daß ein solcher Mensch / der im Glauben vnd Vertrawen auff Gottes Gnade vnnd Wort bleibet / ewig erhalten / vnd selig wird / vnd jhm eben so wenig / Welt / Sünde / Helle vnd Teufel / jmmermehr schaden mögen / alß sie Christo selbst haben schaden können. So spricht Christus / Johan. am 6. Alles was mir mein Vater gibt / das kömpt zu mir / vnd wer zu mir kömpt / den werde ich nicht hinauß stossen / Denn ich bin vom Himmel kommen / nicht daß ich meinen Willē thue / sondern deß der mich gesandt hat. Das ist aber der Wille des Vaters / der mich gesandt hat / Daß ich nichts verliere / von allem / das er mir gegeben hat / Sondern daß ichs aufferwecke am Jüngsten Tage. Das ist aber der Wille deß / der

der mich gesandt hat/Daß/wer den Sohn sihet/vnd gleubet an jhn / habe das ewige Leben / Vnd ich werde jhn aufferwecken am Jüngsten Tage.

Das ist auch eben der Befehl Christi vnsers lieben HErrn vnd Seligmachers hie auff Erden gewesen / alle die ewig zu erhalten/die an jhn gleuben. So sagt er selbs/ Johan. 3. Also hat Gott die Welt geliebet/ daß er seinen einigen Sohn gab/ auff daß alle die an jhn gleuben/nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nit in die Welt gesandt / daß er die Welt richte/ sondern dz die Welt durch jn selig werde. Wer an jn gleubet der wird nit gerichtet.

Wer nu an Christum gleubet/ daß er durch jhn selig worden ist / Der hat alles durch den Glauben vberkommen / das der ewige Sohn des ewigen Gottes selbst hat/ kan vnd vermag/wie Paulus saget/ Was wollen wir hiezu sagen? Ist Gott für vns / wer mag wider vns seyn? Welcher auch seines einigen Sohns nit verschonet/ sondern hat jn für vns alle dahin gegeben/

Wie solt er vns nit alles mit jm schencke? Wer wil die Außerwehlten Gottes beschüldigen? Gott ist hie / der da rechtfertiget / Wer wil verdammen? Christus ist hie/der gestorben/ welcher ist zur Rechten Gottes/vnd vertritt vns.

Wie nu Christus den Todt/ Sünde/ Teufel vnnd Helle sieghafftiglich vberwunden hat / Also soll vnd wird ein ChristenMensch das alles auch vberwinden / vnd wird jhm alles eben so wenig schaden/ alß es dem HErrn Christo geschadet hat. So spricht Christus selbst / Johan. 16. Solchs habe ich mit euch geredt / daß jhr in mir Friede habt/ In der Welt habt jhr angst/aber seid getrost/ Ich habe die Welt vberwunden.

Wer nu in dem Glauben lebet vnd stirbet/der vberwindet die Sünde/ Todt vnd Teufel. So saget Johannes/ 1. Epist. 5. Vnser Glaube ist der Sieg/der die Welt vberwunden hat. Vnd den Sieg hat vns Christus vnser frommer Seligmacher erworben durch seinen Todt. So spricht S. Paulus / 1. Corinth. am 15. Capitel.

Gott sey danck/ der vns den Sieg gegeben hat/ durch vnsern HErrn Jesum Christum. Ja es vermag auch weder Sünde/ Todt/ Helle noch Teufel/ Gott einen solchen Menschen zu entwenden. So sagt Christus selbst/ Joh. 10. Meine Schafe hören meine Stimme/ vnd ich kenne sie/ vnd sie folgen mir/ vnd ich gebe jhnen das ewige Leben/ vnd sie werden ewiglich nit vmbkommen/ vnd niemands wird sie aus meiner Hand reissen. Der Vater/ der sie mir gegeben hat/ ist grösser denn alles/ vnd niemand kan sie aus meines Vaters Hand reissen.

Darumb kan ein Mensch nicht besser thun/ denn seinen Geist in die allmechtige Hand Gottes des Vaters befohlen/ vnd gesprochen mit Christo: Vater/ in deine Hende befehl ich meinen Geist. Denn in der Hand Gottes kan keine Seel nimmermehr verlohren werden. Denn also sagt Christus selbst/ Johann. 15. Gleich wie mich mein Vater geliebet hat/ Also habe ich euch auch geliebet. Vnd wie Christus selbst weiter spricht/ Johannis am 18.

Ich hab jhnen gegeben die Klarheit / die du mir gegeben hast / daß sie eines sind / gleich wie wir eines sind / Ich in jhnen / vnd du in mir / Auff daß sie vollkommen sind / in eines / vnd die Welt erkenne / daß du mich gesandt hast / vnd hast sie geliebet / gleich wie du mich geliebet hast.

Vnd ist kurtzumb vnmüglich / daß ein Christenmensch verlohren werde / der in einem solchen Glauben stehet. So sagt S. Paulus / Rom. 5. Darumb preiset Gott seine Liebe gegen vns / daß Christus für vns gestorben ist / da wir noch Sünder waren / So werden wir ja viel mehr durch jhn behalten werden für dem Zorn / nach dem wir durch sein Blut gerechtfertiget sind. Denn so wir Gott versöhnet sind durch den Todt seines Sohns / Viel mehr werden wir Selig werden durch sein Leben / so wir nu versöhnet sind / Nicht allein aber das / Sondern wir rühmen vns auch Gottes / Das ist / daß GOtt vnser sey / vnd wir sind sein / durch vnsern HERRN Jesum Christ / durch welchen wir die Versöhnung empfangen haben.

Wir leben auch oder sterben/ so sind wir des HERRN/ als Sanct Paulus zun Römern am 14. Capitel schreibet. Darumb kan ein Mensch nicht baß thun/ denn mit Gottes hülffe/ in Gottes willen gütlich vnd willig sich ergeben/ der zeucht aus dieser falschen vnseeligen Welt/ vnd aus den Sünden durch den Todt/ zu seinem HErrn vnnd Seligmacher Jhesu Christo/ in das ewige Leben/ daran jhn weder Sünde/ Helle/ Todt noch Teufel/ verhindern mag noch kan/ in ewigkeit/ Da ist vns das Lamb Gottes/ Christus/ das alle Sünde der gantzen Welt auff sich genommen hat/ genug für/ dem danck vnnd lob sey in ewigkeit. Man bleibe nur in dem Glauben/ der wird vns ewiglich erhalten/ Denn Gott ist die ewige Warheit/ der wird vns nicht liegen/ feihlen noch triegen/ alle seine Wege sind Trew vnd Güte/ Gnade vnd Barmhertzigkeit. Man spreche nur mit dem Dauid/ Jn deine Hende befehl ich meinen Geist/ du hast mich erlöst/ du trewer Gott/ Amen.

Aus einer Trostschrifft D. Mart. Luth. an eine bekümmerte hohe Person/ Tom. 5. pag. 363.

Vnser HErr Gott ist ja nicht so zornig / alß wir vns lassen düncken vnd fühlen / Sondern versuchet vns / ob wir wolten jhm zu ehren auch etwas dapffers leiden / dieweil Er selbs vnschüldig solch vnbegreifflich Leiden / für vnser Sünde/ williglich auff sich genommen hat / vnd das alles aus dem allergnedigsten Hertzen seines Vaters vnsers lieben Gottes.

Ob vns nu schon Leib vnd Leben / ꝛc. entfellet / wenn vns nur die Gnade bleibet/daß Gott vnser Vater / sein Sohn vnser Bruder / sein Himmel vnnd Creatur vnser Erbe/vnd alle Engel vnd Heiligen vnsere Brüder/Vettern vnd Schwestern sind. Verlieren wir doch hie kaum einen Heller / wenn wir alles verlieren / Vnd behalten dort nicht Königreiche / noch Himmel/noch Erden/sondern Gott selbs/ vnd das ewige Leben.

Vber das 15. Capitel der 1. Epistel S. Pauli an die Corinther.

Ein Christ ist eben in dem das er ist ein Christ worden / in den Todt gestecket / vnd tregt sich alle Stunden damit / wo er gehet vnd stehet / muß seiner alle Augenblick gewarten / weil er hie lebet / da jhm der Teufel / die Welt / vnd sein eigen Fleisch kein ruhe lesset. Doch hat er dagegen das vorteil / daß er bereit auß dem Grabe ist mit dem rechten Bein / vnd hat einen gewaltigen Gehülffen / der jhm die Hand reichet / Nemlich seinen HErrn Christum / der schon langst gar herauß ist / vnd jhn bey der Faust fasset / vnd mehr denn die helffte herauß gerucket hat / daß nicht mehr denn der lincke Fuß dahinden bleibet. Denn die Sünde ist jhm schon vergeben vnnd außgetilget / Gottes Zorn vnd die Helle außgeleschet / vnd lebet bereit gar in vnd bey Christo / nach dem besten stück / welchs ist die Seele / theilhafftig des ewigen Lebens. Darumb kan der Todt jhn nicht mehr halten / noch an jhm schaffen / ohn daß noch das vbrige stücke / die alte Haut / Fleisch vnd Blut verwesen muß / daß es auch newe werde /

vnd der Seelen folgen könne / sonst sind wir schon gar hindurch ins Leben kommen/weil Christus vnd meine Seele nicht mehr im Tode ist.

Auß einer Trostschrifft/an Herrn Johann Mantel/wider Todes anfechtung/ Tom. 7. fol. 383.

Daß jhr schreibet / vnd klaget vber Anfechtung vnd Trawrigkeit / des Todtes halben / wisset jhr aus vnserm Glauben / da wir sprechen vnd bekennen/ Daß der Sohn Gottes gelitten habe vnter Pontio Pilato / sey gecreutziget vnd gestorben / auff daß Er durch seinen Todt/dem Tod/ aller/so an jhn gleuben/ die macht nehme / ja gantz vnd gar verschlänge. Lieber/ was ists grosses / daß wir sterben/so wir recht bedencken/daß er/ der liebe HERR/ gestorben/vnd für vns gestorben ist? Sein Todt / ist der rechte einige Todt/ der vnser Hertz / Sinn vnd gedancken/so einnemen vnd erfällen solte/ daß vns nicht anders zu sinne were / denn alß lebte nu nichts mehr / auch die liebe Sonne nicht / sondern were alles mit

dem lieben HERRN gestorben / doch also/ daß sampt jhm alles wieder aufferstehen solt / an jenem seligen Tage. In diesen seinen Todt vnd Leben/sollen vnser Todt vnd Leben sincken / alß derer / so mit jhm ewig leben sollen. Vnd zwar / Er ist vns vorgangen mit seinem Todte von anfang der Welt/wartet auch auff vns biß an der Welt ende/auff daß er vns/wenn wir aus diesem kurtzen elenden Leben (davon die Gottlosen allein wissen/ vnd doch sein keines augenblicks sicher sind) scheiden / empfahe/ vnd in sein ewig Reich auffneme.

Auß der hertzlichen Trostschrifft Doct. Mart. Luth. an seine liebe Mutter/ kurtz für jhrem Ende an sie geschrieben.

Ihr wisset / liebe Mutter / das rechte Heuptstück vnd grund ewer Seligkeit/worauff jhr ewern Trost setzen solt/ in dieser vnd allen Nöhten / nemlich / den Eckstein Jesum Christum / der vns nicht wancken noch feihlen wird/auch vns nicht sincken noch vntergehen lassen kan/Denn er ist der Heyland / vnd heisset der Heyland der armen Sünder/ vnd aller die in

Noht vnd Todt stecken / so auff jhn sich verlassen/ vnd seinen Namen anruffen.

Er spricht/ Seid getrost/ Ich habe die Welt vberwunden / Johan. 16. Hat er die Welt vberwunden / so hat er auch gewißlich den Fürsten der Welt / mit aller seiner Macht vberwunden. Was ist aber seine Macht anders / denn der Todt / damit er vns vnter sich geworffen/ vnd vmb vnser Sünde willen gefangen hatte? Aber nu der Todt vnnd die Sünde vberwunden ist / mögen wir frölich vnd tröstlich das süsse Wort hören / Seid getrost/ Ich habe die Welt vberwunden.

Derhalben mögen wir nu / mit aller sicherheit vnd freudigkeit vns erfrewen/ vnd wo vns wil etwa ein gedancken von der Sünde oder Todt erschrecken/ wir dagegen vnser Hertz erheben / vnnd sagen: Sihe / liebe Seele/ wie thuest du? Lieber Todt / liebe Sünde / wie lebest du / vnnd schreckest mich? Weist du nicht / daß du vberwunden/ vnd du Todt/ gar todt bist? Kennest du nicht einen/ der von dir saget: Ich habe die Welt vberwunden? Wir ge-

währet nicht dein schrecken zu hören noch anzunehmen/ sondern die Trostwort meines Heylandes/ Seid getrost/ seid getrost/ Ich habe die Welt vberwunden.

Das ist der Siegman/ der rechte Held/ der mir hiemit seinen Sieg gibt vnd zueignet/ Seid getrost/ Bey dem bleibe ich/ des Worts vnd Trostes halt ich mich/ darauff bleibe ich hie/ oder fahre dorthin/ Er leugt mir nicht/ ꝛc.

Ein ander Trost.

Daß der Christen Todt nicht soll gefürcht oder geschewet werden/ darumb/ daß jhn alle Heiligen von anfang der Welt/ gleicher gestalt erfahren vnd erlidten haben/ vnd dennoch selig worden sind/ vnd für Gottes Angesicht noch diese Stunde leben/ vnd in ewigkeit bey jhm seyn/ vnd leben werden.

D. Lutherus vber das 23. Capitel/ des ersten Buchs Mose.

Sara war hundert/ sieben vnd zwentzig Jahr alt/ vnd starb.

Es gehet diese anzeigung vnd Historia/von der Sara todt oder sterben/ nicht allein sie die Sara/welche nu todt ist/an/sondern auch/vnd viel mehr vns/ die wir noch in diesem Leben sind. Denn diß je ein grosser Trost ist/daß wir hören/ daß das Ende vnd absterben dieser heiligen Patriarchen/darzu aller heiligen Väter/gegen welchen wir gar für nichts zurechnen/gar keiner andern gestalt geschehen sey/Denn wie es mit vnser aller Todt vnd absterben zugehet/vnd sey jhr Todt ja so greulich vnnd schmehlich zugangen/alß vnser/mit dem/daß jre Leibe/ vmb des stancks willen/in die Erden verschorren/vnd von Würmern verzehret seyn/gleich alß weren es solcher heiligen Leibe nicht gewest/so es doch die allerheiligsten Leute gewest sind/vnd noch warhafftig im HErrn Christo leben/ob sie wol für vnsern Augen todt sind.

Darumb sage ich noch einmal/wird solchs vmb vnsert willen geschrieben/auff daß wir wissen sollē/wie die allerheiligstē Väter vnd Mütter/mit jhrem abscheiden

vnd absterben aus dieser Welt/eben dasselbige Mittel/alß kranck seyn/vnd sterben/ erlitten haben / das vns / die wir hernach müssen / pflegt zu treffen vnd vbergehen/ Da wir doch von jhnen gewiß wissen/ vnd gleuben sollen / daß sie für Gottes Augen leben vnd wandeln/vnd ich meines theils/ vngezweifelt von jhnen halte / daß sie mit Christo aufferstanden sind.

Vnd bald hernach:

Die jenigen/welche keine hoffnung haben der zukünfftigen Aufferstehung / wie S. Paulus von den Heiden sagt/1. Thessal. 4. fragen nichts / vnd haben keine gedancken von dem zukünfftigen Leben. Vns aber wird solchs fürgeschrieben / daß wir daran offt gedencken sollen / wie von anfang der Welt her alle Heiligen gestorben / vnd eben zu solchem Staub / Aschen vnd Stanck worden sind/ wie wir/wie Paulus sagt/1. Cor. 15. Es wird geseet in Vnehre. Denn sie haben gleich dieselbige Verwesung vnd Vnehre erlidten / vnangesehen / daß sie heilig an Leib vnd Seele gewest sind. Vnd es gefelt

also Gott / daß er von Würmen vnd aus der faulen vnd stinckenden Erden / einen sehr herrlichen vnd schönen Leib / der vber alle Blumen vnd Balsam / ja vber die Sonne vnd Sternen mit klarheit vnnd schönheit seyn soll / erwecken wil.

Vber das 25. Capitel des ersten Buchs Mose.

Abraham ward schwach / vnd starb.

Dieses alles wird von Mose so fleißig erzehlet / vmb vnsert willen / auff daß wir wissen sollen / daß Abraham gleicher gestalt wie andere Menschen / auß diesem Leben abgescheiden vnd gestorben sey / vnd gar keinen sonderlichen Vortheil oder Privilegium für andern Menschen gehabt habe / sondern habe einen solchen Todt erlitten / wie sonst allen Menschen gemein ist. Dieweil denn solchs von diesen sehr hohen vnd heiligen Vätern gesagt vnd geschrieben wird / So sollen wir auch mit gedult tragen diß Creutze / so in gemein gehet vber alle Menschen / vnd sollen

vns mit gleicher Gedult / Glauben vnd Hoffnung auff ein bessere Leben / zum ende vnd abschiede aus diesem Jammerthal / zukünfftiger Vnsterbligkeit vnnd ewiger Freude wol bereiten.

Auß der Epistel an S. Stephans tag/ in der Kirchenpostill/ Actor. 7.

Stephanus kniet nieder / vnd schrey laut: HERR/ behalt jhnen diese Sünde nicht. Vnd alß er das gesagt/ entschlieff er.

Es gibt diese Epistel trost vnd ermahnung/ lehret nicht allein / sondern reitzet vnd treibt auch in dem / daß sie den Todt einen Schlaff nennet / da sich alle Welt für entsetzet / Aber hie spricht S. Lucas/ Er ist entschlaffen/ das ist/ mit einem sanfften Tode / den er nie gefühlet hat / von dannen geschieden. Gleich wie ein Mensch / wenn er entschlefft / nicht weiß / wie jhm geschiehet / kömpt in den Schlaff vnentpfindlich. Vnd es ist hart auff das wort des Geistes zu bawen / Er wird nicht liegen/ daß der Christen Todt ein Schlaff vnnd sanfftes Sterben sey.

Denn

Denn das ist die gnade vnd krafft Christi/ daß hat er vns mit seinem Tode erlanget/ daß vns der Todt nicht sawer ankomme/ so wir an jhn gleuben/wie er sagt/Joh.14. Warlich warlich/ich sage euch/ so jemand mein Wort wird halten / der wird den Todt nicht sehen ewiglich. Warumb nicht sehen? Darumb / daß die Seele in seinem lebendigen Wort begriffen / Voll dasselben lebens / nicht mag den Todt fühlen/ Denn das wort lebet vnd fühlet den Todt nicht / also auch die Seele/vnd in demselbigen Wort/ gleubet vnd lebet/ Darumb heissen Christi wort / Wort des Lebens/ vnd sind auch wort des Lebens/ Vnd muß leben/wer daran hanget vnd gleubet.

Im Sermon von der bereitung zum Sterben/Tom. 1.

Du must den Todt nicht in jhm selbsts / noch in dir oder deiner Natur/ noch in denen / die durch Gottes Zorn getödtet sind/die der Todt vberwunden hat/ ansehen oder betrachten / Du bist anders verlohren / vnd mit jhnen vberwunden/ Sondern deine Augen / deines Hertzen gedan-

gedancken/ vnd alle deine Sinne/ gewaltiglich kehren von demselben Bilde/ vnd den Todt starrig vnd emsig ansehen/ nur in denen/ die in Gottes gnaden gestorben/ vnd den Todt vberwunden haben/ fürnemlich in Christo/ darnach in allen seinen Heiligen.

Vber den 51. Psalm/ Tomo eodem.

Adam muß sterben vnd verwesen/ ehe denn Christus gantz erstehe/ vnd das hebet an das bußfertige Leben/ vnd wird vollbracht durch das sterben. Darumb ist der Todt ein heilsames ding/ allen denen die an Christum gleuben/ denn er thut nichts anders/ denn verweset vnd zupuluert alles was aus Adam geboren ist/ auff daß Christus allein in vns sey.

Vber das 23. Cap. Jeremiæ/ von Christi Reich/ etc. Tom. 3.

Wenn ich nu an Christū gleube/ so tritt Christus mit seiner Gerechtigkeit für Gottes Angesicht im Himmel/ vnd verantwortet mich/ Darumb sollen vnd

müssen

müssen wir vns seiner Gerechtigkeit also annemen / alß sey sie vnser eigen / vnd darauff trotzen / alß auff vnser eigen Erbteil. Denn diese wort hie / das er heisset / Vnser Gerechtigkeit / sind nicht schertz.

Da sihe nu / was ein Christ für Reichthümer hat / der da nimmermehr sterben kan / Denn er hat Christum selbst. Was wil nu der Todt oder die Sünde einem Christen in Todsnöten anhaben? Nichts / Der Todt wird ein gelächter für jhm / Auch fragt er nach der Sünde nicht / Denn weder Sünde noch Todt / weder Teufel noch Helle / kan etwas auffbringen wider Christum / den ein jeder bey sich hat.

Wenn nu der Todt an einen gleubigen Christen kömpt / so spricht der Christ: Bene veneritis lieber Todt / was bringt jhr guts? was sucht jhr hie? weistu nicht / wen ich bey mir habe? Christus ist meine Gerechtigkeit / lieber gehe her / vnd nimm sie mir / wenn du mir sie nimbst / so wil ich dir folgen / du wirsts aber wol lassen. Also trotzen die Christen den Todt / vnd sprechen mit Sanct Paulo / 1. Corinth. 15.

Todt wo ist dein Stachel? Helle wo ist dein Sieg? Vnd wie er weiter/ Philip. 1. sagt/ Christus ist mein Leben/ vnd Sterben ist mein gewinn/ Sterbe ich/ so habe ich gewiñ/ Denn ich komme desto ehe zum Leben. Da sihest du/ was der Todt bey den Christen außrichte/ er ist nur jhr gewiñ/ sie verlieren nichts an jm/ Er aber beisset sich an jhnen zu tode.

Trost/ von des HERRN Christi vnd vnser Aufferstehung.

In der ersten Predigt vber die Leiche/ Hertzog Johañs/ Churfürsten zu Sachßen.

Tom. 5. Es gilt jetzt nicht disputirens/ sondern tröstens mit den worten/ Daß Jesus Christus für mich gestorben vnd aufferstanden ist/ So bin ich gewiß/ daß Gott mich/ sampt den andern Christen/ führen wird mit Christo/ zu seiner Rechten/ vnd mit mir hindurch reissen/ durch Todt vnd Helle/ wie er denn mit allen vmbgehen wird/ die gleuben/ vnd bleiben in seinem Todt. Darumb sollen sie nicht todte

todte Leute heissen / sondern schlaffende / Vnd der Todt sol hinfort nicht mehr tod / sondern Schlaff heissen / vnd so ein tieffer Schlaff / da einem nichts jnne trewme / Wie auch ohn zweifel vnser lieber Herr vnd Fürst in einem süssen Schlaff ligt / vnd der heiligen Schläffer einer worden ist / Vnd das alles nicht darum / daß er ein milder / barmhertziger / gütiger Herr gewesen ist / sondern darumb / daß er Christi Todt bekennet / vnd sich daran gehangen hat / vnd ist dabey blieben.

Hie ist nu des Teufels rechte kunst / daß er vns von dem Trost hinweg reisset / vnd füret vns dieweil in eine disputation / wie from wir seyn / etc. Du aber lerne sagen / Teufel / du kömpst zu vnrechter zeit / es soll jetzt kein Teufel mit mir disputiren / Sondern mein HErr Jhesus Christus / daß ich lerne / wie Er für mich gelitten / vnd für meine Sünde gestorben sey / vnd wieder aufferstanden / wie mich Gott mit jhm führen wird am Jüngsten Tage. Deß zu einem warzeichen habe ich seine liebe Tauffe / sein Euangelium / sein

Wort vnd Sacrament / dazu ich beruffen bin/vnd dieselbigen für der gantzen Welt bekennet habe. Diese Siegel vnd Brieffe können mir nicht feihlen / alß wenig mir Gott selbst feihlen kan. Fallen daneben etliche Sünde ein / daß du vnrecht gelebt vnd gethan hast / So sollen sie doch nicht gelten/Auff daß Christi Todt vnd Aufferstehung gepreiset werde / vber meine vnd der gantzen Welt Sünde. Vnd sage frey / Wenn ich noch so viel Sünde gethan hette / ja mehr / denn zehen Welt thun können/So weis ich doch/ daß Christi Todt vnnd Aufferstehung viel grösser ist. Vnd nur flux also getrotzet vnd gepochet / Nicht auff dich selbst / noch deine gerechtigkeit / Sondern darauff/daß Jesus Christus für dich gestorben vnd aufferstanden ist. Gleubest du das / So sey freudig vnd gewiß / daß Gott dich wird führen mit Christo / vnd wie du hörest/ daß Christus aufferstanden sey / so wirst du auch aufferstehen.

Sigel vnd Brieff vnser Seligkeit.

Auß

Auß einer Predigt am Ostertage/vom andern Artickel vnsers Christlichen Glaubens von Jesu Christo/rc.
Tom. 6.

So das war ist/daß Christus aufferstanden ist vom Tode/ So haben wir schon das beste stůck vnd fůrnembste theil hinweg von der Aufferstehung/daß die leibliche aufferstehung des Fleisches auß dem Grabe (die noch zukůnfftig ist) dagegen gering zu rechnen ist. Denn was sind wir vnd alle Welt gegen Christo vnserm Heupt? Kaum ein tröpfflein gegen das Meer/oder ein Steublein gegen einem grossen Berge. Weil denn nu Christus das Heupt der Christenheit/durch welchen sie lebet vnd alles hat/vnd so groß ist/daß er Himmel vnd Erden fůllet/auß dem Grabe erstanden ist/ vnd dadurch ein mechtiger HErr worden ist aller dinge/ auch des Todtes vnd der Hellen/ wie wir gehört haben/So můssen auch wir/als seine Glieder/durch seine Aufferstehung troffen vnnd angerůhret werden/ vnd eben deß theilhafftig werden/das er da-

mit außgerichtet hat/ alß vmb vnsert willen geschehen.

Vnd wie er durch sein Aufferstehen alles hat mit sich genommen/daß beyde/ Himmel vnd Erden/ Sonn vnd Mond muß new werden / So wird Er auch vns mit sich führen / wie Sanct Paulus 1. Thess. 4. vnd Rom. 8. saget / Daß derselbige Gott / der Christum von den todten aufferwecket hat / wird auch vnsere sterbliche Leibe lebendig machen/vnd mit vns alle Creaturen/ die jetzt der eitelkeit vnterworffen seyn / vnd sich ängstiglich sehnen nach vnser Herrligkeit / auch von dem vergenglichen Wesen frey vnd herrlich werden sollen. Also / daß wir schon mehr denn die helffte vnser Aufferstehung haben / weil das Heupt vnd Hertz bereit droben ist/vnd noch vmb das geringste zuthun ist/ daß nur der Leib vnter die Erde beschorren werde / auff daß er auch vernewert werde / Denn wo das Heupt bleibet / da muß der Leib auch hinnach / wie wir sehen an allen Thieren/ wenn sie zu diesem Leben geboren werden.

Zu dem ist noch eine helfft auch geschehen / ja auch weit vber die helffte / Nemlich / daß wir sind durch die Tauffe im Glauben schon geistlich aufferstanden / das ist / nach dem besten stück an vns / vnd also nit allein leiblich das allerbest daran geschehen / daß vnser Heupt aus dem Grab gen Himmel gefahren / sondern auch nach dem Geistlichen Wesen / vnser Seele jhr theil hinweg hat / vnd mit Christo im Himmel ist (wie S. Paulus pflegt zu reden) vnd allein noch die hülsen vnd schalen oder scherben / hienieden bleiben / aber vmb des Heuptstücks willen auch hinnach fahren müssen. Denn dieser Leib ist / wie S. Paulus sagt / nur eine hütten der Seelen / alß von Erden oder Tohn gemacht / vnd ein veraltet Kleid / oder ein alter schebichter Peltz. Weil aber die Seele durch den Glauben bereit in newen ewigē Him̄lischen Leben ist / vnd nicht kan sterbē noch begraben werden / So haben wir nichts mehr zu warten / Deñ daß diese arme Hütten / vnd der alte Peltz / auch new werde / vnd nicht mehr vergehen könne / weil das

Wir sind schon geistlich auffgestanden im Glauben durch die tauffe.

beſte ſtück droben iſt / vnd vns nicht kan hinter ſich laſſen. Vnd ſo der / der da heiſſet Reſurrexit, hinweg iſt aus dem Tod vnd Grabe/ſo muß/ der da ſaget / Credo, vnd am jhm hanget / auch hinnach / denn er iſt darumb vns vorgangen / daß wir ſollen hinnach folgen/vnd hat ſolchs ſchon angefangen/daß wir durch das Wort vnd Tauffe täglich in jhm aufferſtehen.

Auß der Predigt vber den Spruch / Joh. 5. Suchet in der Schrifft/zu Halle gethan/ Anno 1545. Tom. 8.

Darauß iſt nu klar/ daß/ Wer Chriſtum in der Schrifft findet / vnd an jhn gleubet / daß er durch jhn habe das ewige Leben / wie den Chriſtus ſelbſt ſaget / Wer an mich gleubet / der hat das ewige Leben. Ein ſolch herrlich Zeugnis gibt die Schrifft Jeſu von Nazareth/vnd ſonſt keinem andern Ertzvater oder Propheten / wer an den gleubet / der wird nicht verloren noch verdampt. Ein ſolcher gleubiger Menſch komme gleich vmb wie er wolle / Er werde vorbrant zu Puluer

vnd Aschen / vnd die Aschen vom Winde zustrewet / oder ins Wasser geworffen / wie Johannis Hussen Aschen / oder werde von den Fischen im Wasser / oder Vögeln vnter dem Himmel gefressen / noch soll er (spricht Christus) wieder aufferstehen / vnd das ewige Leben haben / vnd bey mir ewiglich im Himmel seyn vnd bleiben. Wie er selbst sagt / Johan. 14. Ich wil wieder zu euch kommen / vnd euch zu mir nehmen / auff daß jhr seid wo ich bin. Darumb so soll vnd muß eines Christen oder gleubigen Menschen Leib / der arme Madensack / ob er schon noch tieff in der Erden bescharret ist / wieder auß dem Grabe herauß / vnd also verwandelt werden / daß er schön / alß die liebe helle Sonne vnnd Sterne / leuchte / wie den Christus sagt / Matth. 13. Es werden die Gerechten leuchtẽ wie die Sonne in meines Vaters Reich. So müssen sie ja am Jüngsten Tage wieder aufferstehen / vnd herfür kommen / in ein ewiges vnvergengliches Leben / wie wir denn deß vielmehr Schrifft vnd Zeugniß durchauß in der Bibel haben.

Todt der Heiligen ist werth für Gott.

Auß der sechsten Predigt Johannis Mathesij/vom seligen Schlaff der Christen/auß dem Euangelio Matthæi am 9. vom erweckten verstorbenen Töchterlein des Obersten.

Worvon lautet diß Euangelium?

Der HErr hilfft einer krancken Frawen/die jhn mit gleubigen Henden anrühret/vnd erwecket mit einem wort/des Schulmeisters Töchterlein.

Was sollen wir hierauß lernen?

Daß der HErr den ewigen Todt/der durch die Sünde in die Welt kommen ist/erwürget/vnd vnter seine Füsse geleget/vnd hat auß dem zeitlichen Todt/einen sanfften Schlaff gemachet.

Wie nennet die Schrifft den leiblichen Todt?

Die Ertzväter sprechen: Sie werden versamlet/wie die Garben in der Erndte/vnd kommen zum Friede/vnd ruhen in jhren Schlaffkammern. Simeon heisset es im friede fahren/S. Paulus/abscheiden/vnd heimziehen. S. Peter wil seine Hütten

Hütten vnd sterblichen Leib ablegen/vnd in ein new Hauß einziehen. Item/In Gottes Acker geseet werden/vnd zu ruhe kommen.

Wie schlefft einer sanfft ein/ohn furcht vnd schrecken?

Wer Jesum Christum sihet mit gleubigen Augen wie Simeon/vnd bewahret sein heiliges Wort im Hertzen/vnd wickelt sich in sein schönes Westerhembdlin/vnd tröstet sich seiner heiligen Tauffe/Absolution/vnd daß er im Abendmal/ein Gliedmaß Jesu Christi worden/vnd jhm eingeleibet/das ist/wer in wahrer anruffung des Sohns Gottes von hinnen scheidet/der schleffet fein sanfft ein/vnd lebet/vnd ist selig in seinem Ruhebettlein/vnd stehet frölich wieder auff/zum offenbarten vnd ewigen Leben.

Täglich Gebet/vmb ein selliges Todtstündlein.

HErr Gott himlischer Vater/du Gott alles Trosts/Gnade vnd Barmhertzigkeit/Ich ruffe

dich

dich an in dem Namen deines lieben Sohns / meines HErrn vnd Heylands Jesu Christi / vnd bitte dich/ auß grund meines Hertzens/ vmb ein gnediges / seliges Stündlein / daß du mit deinem H. Geist bey mir wohnen vnd bleiben wollest / mein Hertz in allerley / vnnd sonderlich in den letzten nöhten / wenn du mich von hinnen abfordern wilt / trösten / mir einen wahren / rechtschaffenen vnd bestendigen Glauben / Vertrawen vnd zuversicht an deinen Sohn / meinen HErrn Jhesum Christum verleyhen / vnd mich in einem wahren Erkentnis desselbẽ/ wahrem Glauben vnd Zuversicht auff denselben/ auß diesem Leben/ in dein ewiges/ gnediglich leiten vnd führen / Dir sey lob / ehre vnd preiß / von ewigkeit zu ewigkeit/ Amen.

Ein ander Gebetlein in kranckheit oder Todsnoht/ D. M. L.

Allmech-

Allmechtiger/ ewiger / barmhertziger HErr vnd Gott / der du bist ein Vater vnsers lieben HErrn Jesu Christi/ Ich weiß gewiß/ daß alles was du gesagt hast/ du auch halten wilst vnd kanst / Denn du kanst nicht liegen / dein Wort ist warhafftig / Du hast mir im anfang deinen lieben Sohn Jesum Christum zugesaget/ Derselbige ist kommen / vnd hat mich vom Teufel / vom Tode / Helle vñ Sünde erlöset. Darnach hast du mir zu mehrer sicherheit / aus gnedigem Willen/ die Sacrament/ der Tauffe vnd des Altars geschencket / darinnen mir angeboten vergebung der Sünden / ewiges Leben / vnd alle hiṁlische Güter. Auff solchs dein Anbieten / hab ich derselben gebrauchet/ vnd im Glauben auff dein Wort mich fest verlassen/ vnd sie empfangen / Derhalben ich nu gar nicht zweifele / daß ich wol sicher vnd zu frieden bin / für dem

Teufel/

Teufel/Todt/Helle/vnd Sünde. Ist deñ diß nun mein Stündlein/ vnd dein Göttlicher wille/ So wil ich im Friede/vnd mit freuden auff dein Wort gerne von hinnen scheiden/ Sey mir gnedig/vnnd hilff mir. Du hast mich erlöset/HErr/
Psal. 33. du trewer Gott/Amen.

S. Augustini Gebet.

ACh mein Gott vnd HERR/ mein Trost/meine Hoffnung vnd einige Zuflucht/zu dir kom̃ ich/zu dir steht all mein verlangen/Ach HERR/verstoß mich ja nicht in meinen letzten Nöhten/ Stehe mir nu bey mit deiner grossen Barmhertzigkeit/in meinen letzten Todesnöhten. Denn/O HERR/es ist weder bey mir noch in allen meinen Wercken keine Errettung/Du aber wollest mir gnedig seyn/vnd mich erlösen/Jetzt verzweifele ich an aller meiner Gerechtigkeit/Jch stehe aber fest/ vnd

vnd trawe auff deine grosse Gnad/ vnd verlasse mich mehr vnd gewisser auff deine grundlose Barmhertzigkeit/denn ich zweiffele meiner Sünden halben. Du HErr bist allein mein Trost vnnd Hoffnung / Dir hab ich gesündiget/ vnd ist die schuld niemands / als mein selber. Ach HErr / dieweil du mich denn deiner Liebe wirdig geachtt hast / vnnd durch deinen Sohn erlöset / So achte ich mich nun nicht geringer / daß du mich verdammest / Sondern kome jetzt zu dir HErr / der du keinen verstössest / oder ohn gnade von dir lesst/ Jch beger zu sterben/vnd bey dir zu seyn. O HErr Christe / in deine Hende befehl ich meinen Geist / Sihe mich an mit den väterlichen augen deiner Gnade/ vnd las mich im fried entschlaffen / vmb deines lieben Sohns/ meines HErrn vnd Bruders Jesu Christi willen/ Amen.

Das

Das 4. Stück.

Wie vnd in was gestalt sich der Jüngste Tag zutragen / vnd was drinne vorlauffen vnd geschehen wird.

VOn diesem Stück / wollen wir auß Menschlichen Gedancken / gutdüncken / conjecturen vnd opinionen/wie wir wol thun köndten/ nichts anzeigen/sondern allein bleiben bey der Schrifft / alß bey der Predigt des HErrn Christi selbs/ von solchen dingen vnd zeugnissen der Apostel / so können wir desto gewisser zutreffen.

Erstlich / ist droben gnugsam angezeigt/daß nach erfüllung der Zeichen vnd Vorboten / die Christus selbs angesetzet vnd ernennet hat/seine Zukunfft bald geschehen soll / Dazu denn keine lange oder kurtze Zeit kan erstreckt werden/Darum̃ daß die zeichen meisten theils ergangen / vnd täglich mit grosser gewalt daher dringen vnd eilen. Das Jahr aber / Monat oder Tag/darauff der HErr Christus zum

Gericht

Gericht vom Himel herab kommen werde/ soll vnd kan niemand setzen/ nach dem es jhm Gott selber fürbehalten hat/ wie Christus sagt/ Matth. 24. Marci 13.

Wol ists war/ das Petrus 2. Petri 3. die Sündflut vnd das Ende der Welt/ das mit Fewer zergehen soll/ zusammen fasset/ Wie denn Christus die Zeit/ so für der Sündflut gewest/ vnd für dem Jüngsten Tage seyn wird/ auch miteinander vergleichet/ Matt. 24. Luc. 17. Darauß eine Conjectur oder Vermutung/ nit vngleublicher weise könne genommen werden/ daß von des HErrn Christi/ entweder Geburt oder Aufferstehung/ biß zum Jüngsten Tage/ so viel Jahr seyn würden/ wie viel Jahr von Adam (der denn eine Figur ist des künfftigẽ/ wie Rom. 5. Paulus saget) biß auff die Sünflut gewest weren/ alß nemlich 1556. Jahr. So sind auch gelehrter Leute Weissagungen vorhandẽ/ alß diese/ Johan. Hiltenij:

Das 1600. Jahr nim̃ war/
Geschicht nichts Newes/ So vergeht
Himmel vnd Erden gar.

Alias: Das 1588. Jahr nim̃ war/ ꝛc.

H Vnd

Bayerische Staatsbibliothek München

Auß der außlegũg D. Davidis Chytrei/ vber S. Joannis offenbarung.

Vnd ein andere vom 1588. Jahr/ Etliche rechnen die 33. Jubeljahr nach Christi aufferstehung auß den 33. Jaren/ so er auff Erden gelebet hat/ vnd bringen zusammen 1684. Jahr/ Item/ sie nennen die vierdhalb Jubilcos, nach der Offenbarung des Antichrists/ vnd bringen sie/ von dem 1520. Jahr/ da der AntiChrist gewaltig ist offenbaret worden/ auff 175. Jahr/ Darauß von der Geburt Christi an/ biß zum Jüngsten Gericht/ folgen 1695. Jar. Was auch auff das 1583. Jar prognosticiret/ in öffentlichen druck gefunden wird/ lasse ich hie anstehen. Solchs alles aber ist vngewiß/ vnd wil Christus nicht/ daß wir die zeit vnd stunde seines herrlichen Tages/ sorgfeltig ergrübeln vnd erforschen/ Sondern allezeit wacker vnd bereit seyn sollen/ Auff daß/ wenn Er kommen wird/ wir freudigkeit haben/ vnd nicht zu schanden werden für jhm in seiner zukunfft/ 1. Johan. 2.

Darumb soll man zum andern gleichwol wissen/ das der Tag des HERRN plötzlich vnd vnversehens/ wider aller

Menschen

Menschen meinung herein fallen wird/ vnd daß Gott keine andere Boten zuvor herschicken wil/ die vns warnen sollen/ ohn allein die zeichen/ davon oben gesaget/ vnd das zeugniß vnd erjnnerung vnsers eigenen Gewissens / Darvon wir droben auch gesagt / daß jetzund jederman selbst / aus allerley/ der Welt gelegenheit / vnd den vielen schrecklichen Wunderzeichen/ spüren / schliessen vnd prophecceyen kan/ es müsse die Welt brechen/ vnd der jüngste Tag verhanden seyn / ohn daß keine besserung folgen/ vnd von vns wil fürgenommen werden. Denn also vberfiel er die Welt plötzlich mit der Sündflut / Vnd also fiel das Fewer vom Himel plötzlich ein am morgen früe zu Sodom vnd Gomorrha / da sich deß niemand versahe / Sondern jederman meinete / weil die Sonne schön vnd lieblich auffgangē were/ sie würde einen klaren vnnd frölichen Tag/ wie zuvorn / bringen. Ob nu jemand wolte gedancken haben / daß der Jüngste Tag auch morgens früe / da es sich mit der Sonnen auffgang vnd hellem

Der jüngste tag lest sich fülen inn aller Menschen Hertzen vnd Gewissen.

Der jüngste Tag wird plötzlich kommen.

Himmel zu einem sehr schönen Tag an-liesse/halte ich dafür/es köndte jhm solchs zu dencken frey stehen/ wie solche gedancken davon D. Luther gehabt.

Zeugniß der Schrifft.

Matth. 14. spricht Christus: Wachet/ denn jhr wisset nicht / welche stunde ewer HErr komen wird. Item/ Des Menschen Sohn wird kommen zu einer Stunde/ da jhr nicht meinet/ Luc. 21. Hütet euch/ daß ewre Hertzen nicht beschweret werden/ mit fressen vnd sauffen/ vnd mit sorgen der Nahrung / vnd komme dieser Tag
1. pet. 5. schnell vber euch/ Denn wie ein Fallstrick wird er kommen vber alle die auff Erden wohnen/ S. Paulus/ 1. Thess. 5. Ir selbst wisset gewiß/ daß der Tag des HERRN wird kommen/ wie ein Dieb in der nacht/ Denn weñ sie werden sagen/ Es ist friede/ es hat keine gefahr/ so wird sie das verderben schnell vberfallen/ gleich wie der schmertz ein schwanger Weib/ ꝛc.

Zum dritten/ so wird sich am Jüngsten tage/ diß zū ersten zutragen/ daß in einem huy plötzlich werden verdunckelt werden

Sonne vnnd Mond / also daß sie keinen schein vberall mehr von sich geben / Sondern eine greuliche vnd erschreckliche Finsterniß auff dem gantzen Erdboden anrichten / mit grossem zittern vnd zagen der Gottlosen. Welcher plötzlichen greulichẽ Vertunckelung / Vorboten vnd erjnnerung seyn / die Finsternis an Sonne vnd Monden / welche in diesen letzten zeiten mehr / alß sonst je geschehen / sich zutragen / Darumb daß sie Zeichen seyn des Jüngsten Tages / vnd die frommen an denselbigen lernen sollen / daß sie / wenn die grosse vnd rechte Finsterniß am jüngsten tage plötzlich einfallen wird / sich nit so gar dafür entsetzen vnnd erschrecken / darumb jhnen denn Christus solchs auch / was gestalt er sich begeben werde / zuvor verkündiget hat. Auch werden die Sterne jhren glantz verlieren / vnd herab auff die Erde fallen / vnd wird sich der gantze Himmel bewegen / grewlich knacken vnd prasseln / vnd endlich gar vber einen hauffen einfallen / vnd durchs Fewer sampt dem gantzen Erdboden verzehret werden.

Sonn vñ Mond werden jren schein verlieren.

Finsterniß.

Sterne werden vom Himmel fallen.

Zeugniß der Schrifft.

Matth. 24. spricht Christus von diesen zukünfftigen Geschichten/weiter also: Bald nach dem Trübsal derselben zeit/ werden Sonn vnd Mond den schein verlieren/vnd die Sternen werden vom Himmel fallen/ vnd die Kräffte der Himmel werden sich bewegen.

In der 2. Thess. 1. Der HErr Jesus wird offenbar werden vom Hiñel/ sampt den Engeln seiner krafft/vnd mit Fewerflammen/rc.

In der 2. Epistel Petri am 3. Cap. Der Himmel vnd die Erde werden durch sein wort gesparet/daß sie zum Fewer behalten werde/ am Tage des Gerichts vnd verdamnis der Gottlosen Menschen. Es wird aber des HErrn tag kommen alß ein Dieb in der Nacht/ in welchem die Himmel zergehen werden mit grossem krachen/Die Element aber werden für Hitz schmeltzen/vnd die Erde/ vnd die drinnen sind/werden verbrennen. So nu das alles soll zergehen/ wie solt jhr denn geschickt seyn/mit heiligem Wandel vñ gottseligem

Wesen / daß jhr wartet vnd eilet zu der Zukunfft des Tages des HErrn / in welchem die Himmel durchs Fewer zurgehẽ / vnd die Element für hitze zerschmeltzen werden? Wir warten aber eines newen Himmels / vnd einer newen Erden / nach seiner Verheissung / etc.

Zum vierdten / Es wird am Himmel schweben / vnd sich sehen lassen das Zeichen des Menschen Sohns / der gestalt / wie er am Creutze gehenget / auff daß die Jüden mit vnaußsprechlichem Schrecken vnd erzittern / sehen / welchen sie gelestert vnd verfolget haben. Den Christen aber wird solch Zeichen angezeiget werden zu trost / auff daß sie sich in sochen greulichen vnnd erschrecklichen Wesen / so da ergehen wird / wenn Himmel vnd Erden vber einen hauffen fallen werden / nicht dafür entsetzen / sondern gedencken / daß sich jhr HErr Christus jhnen zu trost / also zuvor erzeige / ehe er herunter komme in seiner Herrligkeit.

Warzeichen des Menschen Sohns aus D. Andreæ Musculi bericht vñ außlegũg.

Zum fünfften / So wird auff das erschrecken solchs anschawens des Zeichen

des HErrn Christi/folgen ein erbärmlich vnd kläglich geschrey vnd weheklagen/ aller Geschlechte auff Erden/das ist/aller Gottlosen/welcher zu allen zeitē der gröste hauffe in der Welt wird gewesen seyn.

Zeugniß der Schrifft.

Matth. 24. Vnd alßdenn wird erscheinen das Zeichen des Menschen Sohns im Himmel/ Vnd alßdenn werden heulen alle Geschlechte auff Erden.

In der Offenbarung Johannis am 1. Sihe/ er kömpt mit den Wolcken/ vnd es werden jhn sehen alle Augen/ vnd die jhn gestochen haben/ vnd werden heulen alle Geschlechte der Erden.

Zum sechsten vnd letzten/ wird die Lufft voll Engel werden/ So für dem HErrn Christo/ der alßdenn sich vom Himmel herab lassen wird/ mit vnaußsprechlicher krafft/ macht vnd herrligkeit/mit hellen Posaunen werden herziehen/ Denn so setzt es Matthæus vnterschiedlich/ daß nach dem das Zeichen des Menschen Sohns wird gesehen seyn/ vnd die Geschlechte auff Erden geheulet/

aller-

allererst die Pracht vnd Herrligkeit der Zukunfft Christi vom Himmel angehen werde / welche keines Menschen Hertz begreiffen / oder mit einigem Gedancken erfolgen / noch mit einigem Gleichniß darthun kan.

Die Posaune des Ertzengels wird zunechst für dem HErrn Christo herziehen / darauff alle Todten aufferstehen werden / wie wir balde weiter sagen wollen.

Zeugniß der Schrifft.

Matth. 24. Vnd werden sehen kommen des Menschen Sohn in den Wolcken des Himmels / mit grosser krafft vnd herrligkeit. Vnd er wird senden seine Engel mit hellen Posaunen / Luc. 11.

Er selbst der HErr wird mit einem Feldgeschrey vnd stim̃e des Ertzengels / vnd mit der Posaunen Gottes hernieder kommen vom Himmel / etc. 1. Thess. 4. Der letzten Posaunen wird gedacht / 1. Cor. 15.

So viel kürtzlich von den Geschichten / so sich am Jüngsten tage sollen zutragen. Folget weiter:

Das 5. Stück.

Von der Aufferstehung der Todten.

WJe zu allen Zeiten solche Leute in der Welt gewest/ so den Artickel von der Aufferstehung der Todten / entweder gar geleugnet / oder jhn ja in zweifel gesetzt haben / Da wollen wir vmb kürtz willen allhie nicht von sagen / sondern davon alß Christen reden/ die jhnen diesen trost/ daß wir wiederumb zu einem vnsterblichen / ewigen vnd seligen Leben aufferstehen sollen am Jüngsten Tage / keine Teufel / keine Menschen / keine Vernunfft oder Weltweißheit nehmen lassen / sondern jhn gewiß / feste vnd bestendig gleuben vnd bekennen/ Darum̃ daß er Grund vnd starcke Beweisunge hat in der Schrifft/ im alten vnd newen Testament / vnd in der erfahrung / wie wir kürtzlich nacheinander wollen anzeigen :

Ezech.

Ezechiel. am 37. stehet/von der Aufferstehung also: Ich wil ewere Gräber auffthun/vnd wil euch herauß holen/Ich wil meinen Geist in euch geben/daß jhr wieder leben sollet. Daniel. am 12. Viel (das ist/alle) die da schlaffen im Staub der Erden/werden auffwachen/rc.

Job 19. Ich weiß daß mein Erlöser lebet/Vnd er wird mich hernach auß der Erden aufferwecken.

Nach dem Artickel vnsers Christlichen Glaubens/von der Aufferstehung/stehen im newen Testament viel klare Zeugniß/ alß Johan. 5. Es kömmet die stunde/vnd ist schon jetzt/daß die Todten werden die stimme des Sohns Gottes hören/vnnd die sie hören werden/die werden leben. Johan. am 6. Wer mein Fleisch isset/ vnd trincket mein Blut/der hat das ewige Leben/vnd ich werde jhn am Jüngsten tage aufferwecken.

Johannis am 11. spricht Christus zu Martha: Ich bin die aufferstehung vnd das leben/Wer an mich gleubet/der wird leben/ob er gleich stürbe.

Ihr

In den Geschichten der Apostel am 23. Capitel/spricht Paulus/Ich werde angeklaget vmb der hoffnung willen vnd aufferstehung der Todten. Vnnd am 24. Cap. Ich hab die hoffnung zu Gott/ auff welche auch sie selbst warten/nemlich/ das zukünfftig sey die aufferstehung der Todten/ beyde/ der Gerechten vnd Vngerechten/ 1. Theſſ. 4. Die Todten in Christo werden aufferstehen.

1. Cor. 6. Gott hat den HErrn aufferwecket/ vnd wird vns auch aufferwecken/durch seine Krafft.

1. Cor. 15. Wir werden alle aufferstehen.

Darnach beweisen die Aufferstehung die Exempel deren/ welche Christus vom Tod aufferwecket hat/Alß: Des Obersten Töchterlein/ Matth. 9. Der Widwen Sohn/Luc. 7. Vnd Lazarum/Johan. 11. Item/daß Christus selbst aufferstanden ist/ Darumb jhn Paulus/ Colos. am 1. nennet den anfang/ vnd den Erstgebornen von den Todten. Wie wolte er jhn aber also nennen/spricht Chrysostomus/so niemand

mand jhm folgen / vnd nach jhm aufferstehen würde? Item / Daß nach der Aufferstehung Christi viel Heiligen sein aufferstanden / vnd sich zu Jerusalem haben sehen lassen / Matth. 27. Endlich beweiset diesen Artickel von der Aufferstehung / die gantze Creatur / wie die alten Lehrer / Arnobius / Lactantius / Epiphanius / Gregorius / diß Gleichnis von den Creaturen gegeben habē. Die gantze Creatur / spricht Epiphanius / weiset vnd schreibet vns zu Trost für eine gestalt der Aufferstehung / Die Sonne gehet auff vnd vnter / der Tag folget auff die Nacht / allerley Beume / Kreuter / Blumen / Früchte vnd Gewechse / scheinen den Winter vber / alß weren sie gar gestorben / gegen dem Sommer aber brechen sie alle herfür / schlagen auß / grünen / blühen vnd tragen Früchte. Wie denn Paulus durch dieses Gleichnis die Aufferstehung auch beweiset / 1. Cor. 15. Ja / es tregt der Mensch ein Bild vnd erïnerung seiner frölichen aufferstehung an seinem eigenen Leibe / mit dem / daß er eine zeit schleffet / von jhme selber nichts weiß / vnd

Bild der Aufferstehung an den Creaturen.

vnd gleich tod ist (Wie denn Christus den Todt auch einen Schlaff nennet/ Matt. 9. Johan 11.) Die ander zeit erwachet er/ vnd wird gleich von newen an wiederumb lebendig.

Wenn die Aufferstehung geschehen wird.

Zum andern/ Es wird aber die Aufferstehung geschehen am Jüngsten Tage/ zur zeit (wie aus S. Paulo zu sehen ist) der letzten Posaunen/ Das ist/ In dem der HErr Christus in seiner Majestet vnd Herrligkeit in den Wolcken daher wird gezogen kommen/ Oder vielleicht bald im anfange der dinge/ so sich auff den Jüngsten Tag werden zutragen/ Das ist/ Alß bald Sonn vnd Mond jhren Schein werden verlieren/ der Himmel brechen vnd fallen wird/ vnnd ehe das Zeichen des Menschen Sohns wird gesehen werden/ Damit es von denen/ so da werden aufferstehen/ welchen es denn gleich so wol alß denen/ so noch am leben seyn werden/ gelten wird/ auch gesehen werde.

Zum dritten/ So werden in der Aufferstehung Leib vnd Seele wiederum zusammen kommen/ vnd miteinander vereiniget werden/

werden/ eben der Leib/ vnd eben die Seel/ wie sie zuvor in diesem zeitlichen Leben bey einander gewohnet haben/ Wie Job sagt am 19. Capitel. Die substantz oder das wesen der Menschen/ wird gantz vnd vnverruckt herfür komen/ aber viel schöner vnd herrlicher/ wie Chrysostomus saget. Ja es wird auch nicht ein einiges Härlein dahinden bleiben/ wie die andern Väter gesagt haben. Der außerwehlten Leibe werden der gestalt aufferstehen/ daß sie zur Vnsterbligkeit/ vnd einem ewigen Leben werdē verkleret/ vnd geistlich werden/ daß sie im Himmel wohnen können/ wie Origenes sagt/ aber doch/ cum salute substantiæ, sprichet Tertullianus/ das ist/ also/ daß der Leib vnd Seele in jhrem wesen vnd gestalt bleiben/ werden aber gleich gemacht dem Leib des Herrn Christi/ wie Paulus sagt/ Phil. 3. der sich in die Lufft hinan schwingt/ vbersich fehret/ vnd ist an allen Orten/ wo er wil. Daher gehöret nu/ das S. Paulus sagt/ 1. Cor. 15. Es wird geseet verweßlich/ vnd wird aufferstehen vnverweßlich/ Es wird geseet in Vnehren/

Welcher gestalt die Todten werden aufferstehen.

Vnehren / vnd wird aufferstehen in herrligkeit / Es wird geseet in Schwachheit / vnd wird aufferstehen in Krafft / Es wird geseet ein natürlicher Leib / vnd wir aufferstehen ein Geistlicher Leib.

In waser gestalt der Gottlosen vnd Vngleubigen Leibe werden aufferstehen / Das bericht die Schrifft nicht eigentlich / Aber doch ist es kein zweifel / es werden jhre Leibe auch vnverweßlich seyn / nach der Aufferstehung / wie wir hinden von der Helle vnd dem Himmel sagen wollen / Dieweil S. Paulus klerlich setzet / 1. Cor. 15. Es müsse diß Verweßliche anziehen das Vnverweßliche / vnd diß sterbliche müsse anziehen die Vnsterbligkeit / Vnnd die Schrifft sonst zeuget von den Gottlosen / daß sie ewige straffe vnd qual leiden sollen. Wie auch Gregorius sagt / daß sie in dem Fleisch brennen / vnd ewige straffe leiden werden / darinne sie gesündiget haben.

Zum vierden / Es wird die Aufferstehung zugehen / vnd außgerichtt werden / durch Gottes Krafft / wie Christus anzeiget /

anzeiget/ Matth. 22. Vnd wird Christus selber die Todten aufferwecken / wie er spricht/ Joh. am 6. Ich werde jhn aufferwecken am jüngsten Tage. Vnd Joh. 5. Sie werden hören die stimme des Sohns Gottes / vnd herfür gehen / Johan. 11. Ich bin die aufferstehung/ vnd das leben/ das ist / Ich erwecke die Menschen zur Aufferstehung/ vnd gebe jhnen das Leben. Jedoch eignet dieses Werck die Schrifft auch zu Gott dem Vater / wie Christus weiter saget / Joh. 5. Wie der Vater die Todten aufferwecket / vnd machet sie lebendig / also auch der Sohn / rc. Vnnd 1. Cor. 6. spricht S. Paulus / Gott hat den HErrn aufferwecket / vnd wird vns auch aufferwecken durch seine Krafft.

Zum fünfften/ Darumb aber wird die Aufferstehung geschehen/ daß zugleich die Lebendigen vnd Todten/ nach dem sie widerumb werden auffgeweckt seyn/ für dem Richtstul Christi dargestellet werden / vnd die gleubigen Christen ewige Ehre vnd Belohnung/ die Vnchristen aber vnd Gottlosen jhren lohn / das ewige Ver-

Warumb die Aufferstehung geschehen soll.

dam̃nis auch empfahen/wie Paulus sagt/ Rom. 14. 2. Cor. 5. Wir müssen alle offenbahret werden für dem Richtstuel Christi/ auff daß ein jeglicher empfahe/ nach dem er gehandelt hat bey Leibes leben/ es sey gut oder böse.

Johan. 5. Es werden herfür gehen/ die da guts gethan haben/ zur Aufferstehung des Lebens / Die aber vbels gethan haben / zur Aufferstehung des Gerichts. Hilarius sagt/ daß die aufferstehung von den Todten/ darumb geschehen söll / auff daß diß Menschliche Leben/ vnd der Todt seine Endschafft habe / vnd angehe ewige Freude vñ Herrligkeit, Andere tröstliche vnterrichtung von der Aufferstehung/ besihe droben im Stück vom Sterben.

Eine Frage.

1. Frag/ Ob alle Menschen wie sie auch ein end in diesem Leben genom̃en/ aufferstehen werden.

Zum sechsten/ Werden denn auch alle Menschen / die je gelebt / vnd auff mancherley weise vmbkommen seyn / Einer von den Fischen im Wasser verzehret / Der ander von den Vögeln in der Lufft / Der dritte zu Aschen gebrandt / &c. In vollkommenem Leibe aufferstehen?

Ant-

Antwort.

Ja traun/Es wird ein Mensch so seltzam vnd wünderlich nicht vmbkommen seyn/ so weit von Fischen vnd Vögeln nit gefüret/vnd so klein zu Puluer vñ Aschen nicht gebrandt seyn/daß er nicht aufferstehen/vnd seinen vollkommen Leib wiederumb vberkommen werde / Sondern wir werden alle aufferstehen/wie wir je gelebt haben/vnd wird von Gott nit eines Menschen/in welchem Winckel er auch stecken/ vnd vmbkomen oder begraben seyn wird/ vergessen werden / daß allergeringsten vnd vngeachtesten Menschen so wenig/alß des allergrössesten vnd gewaltigsten. Deñ die aufferstehung ist ein Göttlich Werck/ vnnd wird solchs alles also geschehen/ vnd zugehen / durch Gottes (dem nichts vnmüglich ist) Krafft vnd Allmechtigkeit. Hat er doch Himmel vnd Erden aus nichts geschaffen / wie solt er den Menschen / des Seele er lebendig bey sich helt / nicht wiederumb können zusammen bringen? Plus est homines creare quàm resuscitare, spriche Augustinus:

Es ist die Schöpffung viel ein gewaltiger Werck / alß die aufferweckung von den Todten.

Ein ander Frage.

Wie wird es denn mit denen eine gelegenheit haben / so für dem Jüngsten tage nicht werden gestorben sein / sondern denselbigen erlebet haben / Werden sie nicht sterben? Antwort.

2. Ob auch die lebendigen für dem jüngsten Gericht sterben werden.

Diese Frage berichtet S. Paulus / vnd spricht / Sie werden verwandelt werden / 1. Cor. 15. Doch also / daß sie zuvor todt seyn: Denn vmb der Sünde willen müssen den Todt schmecken vnd empfindē alle Menschen / darumb / daß sie fühlen vnd empfinden sollen / wovon sie Christus erlöset habe / Aber dieser vnterscheid wird dabey seyn / daß es plötzlich wird zugehē: Die / so den Jüngsten Tag werden erlebt haben / werden in einem augenblick todt vnd lebendig seyn / vnd plötzlich verändert werden / wie Paulus sagt: Wir werden alle verwandelt werden / vnd dasselbe plötzlich in einem augenblick. Ambrosius schreibet vber das 3. Cap. Thessalon. also:

In

In ipso raptu mors proveniet, & quasi per soporem, ut egressa animâ, in momento reddatur, Das ist: In dem wir werden hingezuckt werden / wird vns anfallen der Todt / gleich alß durch einen Schlaff / also / daß vns in einem augenblick zugleich die Seele außfahren / vnd in vnsern Leib wiederumb kommen wird.

Luther. vber das 15. Cap. der ersten Epistel S. Pauli / an die Corinther.

Sanct Pauli meinung ist diese / Daß der Jüngste Tag so plötzlich werde kommen / alß ein Fallstrick (wie er anderßwo saget) ehe sichs jemand versihet / wenn die Welt gantz sicher wird seyn / vnd in einem augenblick alles verwandeln. Damit wil er nicht verneinen / daß wir nicht alle sterben müssen / Sondern also sagt er: Daß wir nicht alle entschlaffen sollen. Das ist / Die zur selbẽ letzten Stunde getroffen werden / die werden nicht also verscheiden / wie sonst ein Mensch auff dem Todtbette / noch ins Grab / oder vnter die Erden gescharret werden. Denn hie heisset die Schrifft

entschlaffen/so in den Sarck vnd ins Grab kommen/Aber diese werden aus diesem Leben in jenes kommen/Also/daß sie nicht vnter die Erden kommen/sondern schlecht sollen verwandelt werden.

Denn das Griechische wort/so allhie stehet/heisset fürnemlich also verendern/daß man von einer stedt weg thut/zu einer andern/alß aus dem Wasser auffs trucken Land/von der Erden inn die Lufft/Also soll man vns dort auch in einem Augenblick anderßwo vnd auff andere weise finden/die wir dieselbige Stunde zuvor hie auff Erden/im Hauß oder auff dem Felde seyn werden/vnnd plötzlich vom Tische oder Bett/oder von der Arbeit/wie wir gehen/stehen/sitzen oder ligen/weggeruckt werden/also/daß wir in einem Augenblick todt/vnd wieder leben/vnd aller ding verendert seyn werden/vnnd droben inn den Wolcken schweben. Solche verenderung meinet Er hie/wie wol er die ander Verenderung qualitatis, der gestalt/auch mit fasset/davon Er bereit droben gesagt hat/

daß

daß der Leib ein ander Kleid wird anziehen / das ist / verklehret vnd hell werden soll / viel herrlicher vnd schöner denn die Sonne / Aber nicht also / daß solchs geschehen soll / weil er noch in dieser Herberge vnd in diesem Kleid gehet / Sondern alles zuvor desselben augenblicks nackend außgezogen / vnnd zu Pulver verbrandt / vnd in demselben hinweg gezuckt. Solchs erkleret Er selbst weiter / 1. Thessal. 4. da er spricht: Wir / die wir leben vnd vberbleiben werden in der Zukunfft des HErrn / werden denen nicht vorkommen / die da schlaffen / Denn Er selbst der HErr / wird mit einem Feldgeschrey vnnd Stimme des Ertzengels / vnd mit der Posaunen Gottes erniedder kommen vom Himmel / vnd die Todten in Christo werden aufferstehen zu erst / darnach die wir leben vnd vberbleiben / werden zugleich mit denselbigen hingezuckt werden in den Wolcken / dem HErrn entgegen in der Lufft / etc.

Damit zeiget er / daß es alles zugleich in einem nu soll zugehen / daß die Todten

Wie die Aufferstehung geschehen soll.

herfür auß den Gräbern gerücket/ und wir mit hingerafft/ wie und wo wir gefunden werden/ und weggerissen auß dem sterblichen Wesen und Leben/ zugleich mit einander verkleret sollen werden. Das heist er hie/ wir werden nicht alle entschlaffen. Denn es kan und muß nicht so langsam zugehen/ daß jmmer einer dem andern begrabe/ biß wir alle nacheinander sterben/ Sondern müssen einmal alle zu Hauff gesamlet/ und so mit einander hindurch gerückt werden/ Doch also/ daß es nicht soll ohne Todt zugehen/ Aber doch wird Gott seine allmechtige Gewalt und Majestet erzeigen/ daß alles in einem augenblick verzehret muß werden/ was auff Erden ist/ und die gantze Welt auff einem hauffen ligen und anders werden/ und wir ewiglich/ neben und bey Christo seyn. Die andern aber/ so nit gegleubt haben/ in ewige Qual verstossen werden. Unnd solchs wird er thun/ spricht er/ durch die letzten Posaunen/ Denn er wird zuvor mit einem grossen Feldgeschrey herab fahren (spricht er zun Thessalonichern) und den

Ertzengel lassen die Posaunen Gottes blasen / die durch Himmel vnnd Erden schallen wird / daß davon alles in einen hauffen fallen / vnd alle Todten aufferwecket werden müssen.

Die dritte Frage.

Wie wird es denn mit den kleinen Kindern gehen / So da entweder in Mutterleibe / oder bald nach jhrer Geburt / oder sonst jung / so bald dahin werden gestorben seyn / Werden sie auch in der Aufferstehung so klein auffstehen / vnd hernach jhre kleine Leibe inn ewigkeit also behalten? Antwort.

3. Ob die Kinder auch mit dem Leib aufferstehen werden / inn dem sie gestorben sind.

Nach dem der Artickel von der aufferstehung der Todten ein hoher Artickel ist / welchen Menschliche Vernunfft nicht kan begreiffen / sie weiß sich auch nicht darein zu schicken / Darumb daß sie zu schwach vnd verderbet/vnd jhr vnmüglich ist/ solchs alles / daß sich vber solchem hohen Göttlichem Werck der Aufferstehung zutragen soll/ außzusinnen vnd zuverstehen / so ist es Christlich vnd billich/

daß man hierüber die gedancken einziehe/ vnd was man nicht begreiffen kan/ da lasse Gott für sorgen/ wie ers machen vnd fürwenden wird.

Auff diese Frage aber / Ob die kleinen Kinder inn denselben jhren Leibern werden aufferstehen / antwort Augustinus also / vnd spricht: Sie werden alle aufferstehen mit jhrem Leibe/ so groß alß sie entweder gewest seyn/ oder hetten werden können / Wiewol daran nichts wird gelegen seyn/ ob sie mit einem jungen oder alten Leib vnd Gestalt aufferstehen werden / sintemal an jhrem Leib vnd Seele keine Schwachheit bleiben wird. So derhalben jemand ja darauff stehen vnd fürgeben wolte/ alß würde ein jeder aufferstehen in dem Leibe/ darinnen er gestorben were / müste man es jhm lassen gut seyn / vnd nicht groß widerfechten / allein daß man außnehme alle Vngestalt/ alle Schwachheit/ Langsamkeit vnd Verweßligkeit / vnd was sich mehr nicht leiden wil in dem Reich/ in welchem die Kinder der Aufferstehung vnd Verheissung

Lib. 2. de ciuit. Dei cap. 6. & 20.

gleich

gleich seyn werden den Engeln Gottes/ geschicht es nicht mit dem Leibe / oder Alter/ so wird es doch war seyn vnd zutreffen mit dem seligen Stande. Vnd kurtz zuvor spricht er: Was können wir von den kleinen Kindern anders sagen/ denn daß sie in der kleinen gestalt darinnē sie gestorben sind / nicht werden aufferstehen/sondern/das jhnen sonst/der zeit nach/ etwas langsam vnd gemach were zugangen / das werden sie in diesem wunderbaren / vnd vberauß behendem Werck des HErrn / so er in der Aufferstehung vben wird/an sich bekommen. Deßgleichen sagt er von den Wundergeburten / die man monstra, oder partus prodigiosos nennet / daß sie aufferstehen werden / aber nicht in der greulichen vnd vngehewren gestalt/damit sie sind geboren gewest/sondern geendert / vnd gleichförmig den andern Menschen.

Lib. eod. cap. 14.

In Enchiridion.

Die vierdte Frage.

Dieweil am Jüngsten Tage Himmel vnd Erden durchs Fewer sollen zerschmeltzen vnnd zergehen / Wie werden

denn

denn die Leibe derer / so von den Todten aufferstanden / vnd derer so noch am leben werden gewest seyn / in solcher Fewerglut bleiben vnd erhalten werden? Antwort.

Es sagt Christus / Matth. am 24. Cap. Daß die Engel auff die Außerwehlten warten / vnnd sie versamlen werden. Item / er sagt daselbst auch / Wo ein Aß ist / da samlen sich die Adler / das ist / Wo ich Christus sein werde / da werden meine Außerwehlten auch seyn / wir werden vns wol zusammen finden. Vnd im Johanne sagt er / Ich lebe / vnd jhr solt leben. So lasse mans nu der Krafft vnd Allmechtigkeit Gottes befohlen seyn / wie er vns / wenn nu Himmel vnd Erden eine eitele Fewergut seyn werden / erhalten wird / Hat er doch wol ehe Menschen im Fewerofen erhalten / wie im Daniele zu sehen.

D. M. Luth. In der 2. Predigt / vber der Leiche / Hertzog Johañs / Churfürsten.

Also soll es nu zugehen (spricht er) daß wir / die da leben vnd vberbleiben / biß daß Christus kommen wird / werden denen nicht vorkomen / die da schlaffen / rc.

Das

Das ist mit einem vmbschweiffe geredt/ aber kurtz so viel gesaget/ Wir werden alle zugleich mit einander daher fahren/ beyde/ die zuvor gestorben/ vnnd biß zu Christi Zukunfft gelebet haben/ vnd also in einem Augenblicke alle semptlich daher schweben/ vnd vns zugleich wieder sehen/ also/ daß wir/ die da noch leben werden/ nicht ehe den HErrn Christum sehen werden/ denn die verstorbenen/ ob wol wir mit offenen Augen dahin gezuckt/ vñ noch bey lebendigem Leibe seyn werden/ jene aber lange verweset/ vnd vnserm düncken nach/ nichts mehr seyn werden/ daß es scheinet/ daß wir/ die noch bey leben sind/ solten die ersten seyn/ vnd viel ehe den HErrn sehen/ denn die Todten/ Aber er wils so machen/ daß die Todten alle in dem Augenblick mit vns herfür kommen/ vnd so reine vnd schöne Augen haben/ vnd sehen sollen/ alß wir.

Denn er wird mit den Christen eben also vmbgehen/ wie er mit Christo gethan hat/ welchen er in einem nu aus dem verschlossenen vnnd versiegelten Grabe herauß

herauß rückte / daß er zugleich in einem Augenblick dariñen vnd haussen war / also wird er im letzten Augenblick / beyde vns / die wir noch leben in den fünff Sinnen / vnd alle die verweset / zupuluert / vnd zerstrewet sind so weit die Welt ist / zusammen bringen / daß wir / vñ sie zugleich mit vns / alle semptlich gen Himmel gezuckt / vnd in den Wolcken schweben (wie folget) viel leichter denn die Vögel / vnd viel schöner denn die Sonne / vnd der Himmel so voll liecht vnd klarheit werden wird / daß alles liecht vnd klarheit der Sonnen vnd aller Sternen nichts dargegen seyn / vnd keine Sonne noch Sternen sehen werdē für dem liecht vnd klarheit Christi / seiner Engel vnd Heiligen. Das lautet nu wol lügerlich / alß ein süsser Gedancken / vnd Menschlicher Traum / Aber ich hab gesaget / daß es Gottes Wort ist / wer das nicht wil gleuben / der darff auch vns nicht gleuben. Das ist eins. Nu saget er weiter / wie der HErr Christus kommen wird / wodurch er solchs außrichten / vnd was er für krafft dazu gebrauchen werde.

Wie Gott vns werde zusamen bringen am Jüngsten Tag.

Denn

Denn Er selbst der HERR wird mit einem Feldgeschrey vnd stimme des Ertzengels / vnd mit der Posaune GOttes / hernieder kommen vom Himmel / vnnd die Todten inn Christo werden aufferstehen zu erst / Darnach wir / die wir leben vnd vberbleiben / werden zugleich mit denselben hingezuckt werden / in den Wolcken / dem HErrn entgegen in der Lufft / vnd werden also bey dem HErrn seyn allezeit.

Das ist eben die jetzt gesagte meinung / daß es alles soll zugleich geschehen / daß man nicht dencke / daß wir Lebendigen werden ehe kommen / vnnd Christum sehen / Sondern mit jhnen zugleich sollen hingezuckt werden / alß in einem Augenblick / daß wir verwandelt / vnd sich desselbigen Augenblicks / auß dem Grabe vnd Staube wieder lebendig / vnd also gleich wie wir / gefunden werden / flugs droben in Läfften fahren / auffs schönste gekleidet. Vnd das wird er der HErr selbst thun / nicht

Wie es am Jüngsten Tage werde zugehen.

nicht mehr einen Apostel oder Prediger/ oder Johannem den Teuffer senden / sondern in eigner Person herab kommen/ als ein HErr in seiner Majestet / vnd daher fahren mit einem grossen Feldgeschrey/ stimme vnd Posaun des Ertzengels/ rc.

Diß sind eitel verba allegorica, Er wolts gerne fürbilden/ wie mans den Kindern vnd einfeltigen fürbilden muß/ vnd brauchet solcher Wort/ die man pfleget zu gebrauchen / von einem herrlichen prechtigen Heertzug/ wenn ein Herr anher zu Felde zeucht in grossem Triumph / mit seinen Trabanten/ Panier / Drometen/ vnd Büchsen/ daß jederman höre/ daß Er kömmet : So wird Christus auch daher ziehen mit einem Feldgeschrey/ vnd lassen auffblassen mit einer Posaunen / die da wird heissen Gottes Posaune / das wird thun der Ertzengel/ mit einem vnzehlichē Hauffen Engeln / die seine Vortraber oder Fürgenger seyn werden / vnd ein solchs Geschrey anfahen / davon Himmel vnd Erde in einem augenblick verbrandt/ auff einen Hauffen ligen/ vnd verendert/ vnd

Wie Christus kommen wird an jenem Tage.

vnd die Todten aus allen Orten sollen zusammen bracht werden. Das wird ein ander Posaun seyn/vnd viel anders schallen/denn Drommeten/ vnd Büchsen auff Erden. Es wird aber seyn eine stim̃ oder Sprach/ vielleicht auff Ebreisch/ oder ob es nicht eine sonderliche Sprach were/ so soll es doch eine solche stim̃ seyn/ davon alle Todten erwachen müssen.

Vnd ich lasse mirs gefallen/ daß es ein solche Stim̃ seyn werde: Stehet auff jhr Todten/Wie Christus den verstorbenen Lazarum aus dem Grabe ruffet/ Johannis am 11. Capitel/ Lazare kom̃ herfür/Vnd zu dem Mägdlein/ Jüngling/ Matth. 9. Luc. am 7. sprach/ Ich sage dir/stehe auff/ vnd alles mit einem Wort gethan hat. Alß da er zu dem blinden vnd außsetzigen sprach/ Sey sehend/sey gereiniget/2c. Das heisset er hie ein Feldgeschrey/oder stim̃e des Ertzengels/das ist/ die der Ertzengel wird schreyen/ daß mans mit Ohren hören wird/ vnd soll doch heissen eine Posaune Gottes/das ist/ dadurch Gott durch seine Göttliche Krafft

die Todten wird aufferwecken. Gleich wie er/Johan. 5. sagt / Es kömpt die Stunde/in welcher alle/ die in den Gräbern sind / werden die stimme des Sohns Gottes hören / vnnd werden herfür gehen / die da gutes gethan haben / zur Aufferstehung des Lebens/ꝛc. Da meinet er nicht die stimme/die Christus selbst reden wird/ Sondern eben die stimme des Ertzengels vnd Posaune/ welche heisset Gottes stim̃e oder Posaune/ Gleich wie jetzt auff Erden des Predigers stimme / der Gottes Wort prediget / heisset nicht des Menschen/sondern Gottes Wort / So ist auch die stimme des Ertzengels / vnd doch des HErrn Christi stim̃ / alß aus seinem befehl vnd krafft.

Sihe / so herrlich hat ers gemahlet/ wie es solle zugehen/ daß wir getrost vnd keck seyn sollen / vnd nicht zu sehr erschrecken / vber die / so vns absterben / sonderlich die/so da sterben im Glauben / in vnd durch Christum / vnnd deß hoffen / daß Christus selbst kom̃en/vnd sie holen wird/ vnd

vnd vns mit jhnen/also/Das der Ertzengel mit seiner Posaunen wird vorher ziehest/mit viel tausendt Engeln (wie der Engel/Luc. am 2. Capitel den Hirten erschien/bey Christi Geburt/mit der menge des Himlischen Heeres) die das Feldgeschrey werden anfahen/vñ Christus flugs mit daher faren/Vnd darnach wenn wir erwecket/vnd gen Himmel geruckt seyn/ewig sagen: Gloria in excelsis DEO, Ehre sey Gott in der Höhe.

D. Mart. Luth. In einer Predigt von der Aufferstehung der Todten/ vnd letzten Posaune Gottes/aus dem 15. Cap. der ersten Epistel S. Pauli an die Corinther.

Darumb ligts in diesem Artickel von der Aufferstehung der Todten/allein daran/daß wir mit den jungen Kindern beten lernen: Jch gleube an Gott den Vater/Allmechtigen/Schöpffer Himmels vnd der Erden/vnd sagen/Gott hats geredt/ich soll aufferstehen von den Todten/ da stehet sein Wort/Das ist der wille deß/der mich

gesandt hat/daß/wer den Sohn sihet/vnd gleubet an jhn/habe das ewige Leben/ vnd ich werde jhn aufferwecken am jüngsten Tage. Weil Gott solchs geredt hat/ vnnd allmechtiger Gott ist/ Schöpffer Himmels vnd der Erden/so hab ich keinen zweifel dran/es werde geschehen/denn jhm ist nichts vnmüglich/so kan er nicht liegen. Wenn wir das thun/so haben wir an dem Artickel der Aufferstehung keinen zweifel/Denn wer da gleubet/daß Gott ist Allmechtiger Schöpffer Himmels vnnd der Erden/der gleubet auch/ daß er die Todten aufferwecken könne. Wenn wir aber zweiffeln/so ists ein gewiß zeichen/daß es vns noch feihlet an dem Kinder glauben/Denn wer da disputiret/vnd zweifelt an dem Artickel der Aufferstehung/der gleubet nicht/daß ein Allmechtiger Schöpffer der Creaturen sey/ja er gleubet gar nichts/Denn weil er Gottes Werck nicht gleubet/daß Gott die Todten aufferwecken könne vñ wolle/ nach laut seines Worts/So gleubet er auch nichts von Gottes Krafft/Macht/

Majestet

Majestet vnd Herrligkeit/ Vnd verleugnet also Gott gantz vnd gar / in der warheit / weil er seine Werck verleugnet.

Ibidem.

Dahin dringet auch hie Sanct Paulus/ vber dem Artickel von der Todten Aufferstehung / wider alles disputiren vnd klügeln der Vernunfft / Denn dieselbige disputiret auch/ wie es müglich sey/ daß der todte Leib wieder herfür kommen/ vnd lebendig werden soll. Sie sihet die grosse gewalt des Todes an / wie alle Menschen auff Erden so dahin sterben/ vnd von Würmen gefressen werden. Weil sie nu Gottes Allmechtigkeit aus den Augen thut / vnd nicht gleuben kan / daß am Jüngsten Tage vnser Leib werde aufferstehen / vnd wieder lebendig werden/ so disputiret / forschet vnd fraget sie/ wie die Todten aufferstehen / vnnd mit welcherley Leibe sie kommen werden? Darauff antwortet Sanct Paulus/ vnd spricht: Disputire du/ wie du wilt / Mir ist dieser Artickel gewiß / Denn ich habe für mir Gottes Allmechtigkeit/ sein Wort

vnd Verheissung / Item / das Exempel aller Creaturen / daß Gott alle ding auß nichts geschaffen hat: Weil nu Gott solchs geredt hat / daß die Todten auffer-stehen werden / vnd Gott allmechtig ist / wie solt es denn vnmüglich seyn?

Ibidem.

So lerne nu / wer da lernen kan / daß er seinen Glauben gründe auff Gottes Wort / Verheissung vnd Allmechtigkeit / Vnd solchs setze wider alles disputiren vnd fragen der Vernunfft. Kommen die Klügler / disputiren vnd fragen aus der Vernunfft / vber dem Artickel von der Todten aufferstehung / So setze du Gottes Wort vnd Allmechtigkeit dawider / vnd sprich: Wenn ich schon sterbe / so wird mich doch Gott aus der Erden aufferwecken / vnd aus dem Staub wieder herfür ziehen / daß ich leuchten werde wie die Sonne / daran habe ich keinen zweifel / er ist Allmechtig / vnd kans thun / hat auch in seinem Wort solchs zugesaget / vnnd wils thun / Darumb gleube ich / daß es gewiß geschehen wird. Er wird mich am jüngstẽ

Tage

Tage gewiß aus dem Grab wieder herfür bringen/ das gleube ich ohn allen zweifel/ vñ fahre in solchem Glauben an sein Wort vnd Allmechtigkeit frölich dahin.

Idem.

Ja/ spricht die Vernunfft/ wie kan ichs gleuben/ daß ich aus der Erden wieder herfür kommen werde? Wenn ich sterbe/ so verwese ich/ vnnd werde zu nichts: Wie kan nu etwas werden aus dem/ das verweset vnd nichts ist? Dazu stincket mein Leib/ wenn er todt ist/ so grewlich/ daß jederman dafür sich entsetzet/ vnd kommen die Maden vnd Würme/ vnd durchfressen jn nach allem jhren mutwillen/ Was kan doch aus dem werden/ das nichts anders ist/ denn eitel stanck vnd vnflat? Antwort: Ja/ was Menschliche krafft anlanget/ da ist es alles verloren/ vnd wird aus solchem todten/ verweseten stinckenden Leib nichts/ Er bleibt wol im Tode/ stanck/ vnd vnter den Würmen ewiglich/ Menschliches Krafft halben/ vnnd wenn gleich aller Menschen Krafft auff einen hauffen

geschmeltzet were. Aber hörest du: Du must hie nit sehen auff Menschen krafft/ was dieselbe vermag/ Viel weniger must du sehen auff des todten Leibs krafft/ wie derselbe im stanck/ vnnd vnter den Würmen ligt/ sondern must sehen auff Gottes Wort vnd Krafft/ welcher es allein thun kan/ vnd thun wil.

Wenns mit einem Menschen so weit kömpt/ daß er im Sarck ligt/ vnnd vnter die Erden verschorren wird/ So müssen alle Menschen/ ja alle Creaturen bekennen/ vnnd sagen: Wir vermögen diesen todten Leib nicht wieder auffzuwecken/ vnd lebendig zu machen. Aber Gott saget also: Was keine Creatur vermag/ das vermag Ich allmächtiger Schöpffer/ Dieser todte Leib soll wieder aufferstehē/ vnd lebendig werden/ ob er schon in der Erden verweset vnnd verfaulet ist/ Ich allmechtiger Gott vnnd Schöpffer/ wil vnnd kan es thun/ da stehet mein Wort/ Johan. 5. Warlich warlich/ Ich sage euch/ Es kömpt die Stund/ vnd ist schon jetzt/ daß die Todten werden die stimme

des Sohns Gottes hören/vnd die sie hören werden/die werden leben. Vnd bald darnach: Es kömpt die Stunde/in welcher alle/die in den Gräbern sind/werden seine Stim̃ hören/ vnnd werden herfür gehen/ die da guts gethan haben/zur Aufferstehung des Lebens/die aber vbels gethan haben/zur aufferstehung des Gerichts.

Darumb sollen wir in diesem Artickel der Aufferstehung/alle gedanckē der Vernunfft fahren lassen/sintemal nicht allein die heilige Schrifft zeuget/sondern auch die Creaturen vns vberweisen/daß bey Gott kein ding vnmüglich ist. Sollen nicht disputiren noch fragen/wie die Todten aufferstehen werden/vnd mit welcherley Leiben sie kommen werden/sondern darauff achtung haben/wer der sey/der es thun kan/vnd thun wil/derselbige heist nicht ein Engel/noch ein Mensch/Sondern Gottes einiger Sohn/der alle ding aus nichts geschaffen hat. Er ist der Erstgeborne vor allen Creaturen/durch jhn ist alles geschaffen/das im Himmel vnd auff Erden ist/Col. 1.

Er tregt alle ding mit seinem krefftigen Wort/ Hebr. 1. Der kans thun / vnd wils thun/wie er selbst spricht/Johan. 5. Wie der Vater die Todten aufferwecket/ Vnd macht sie lebendig/also auch der Son macht lebendig/welche er wil.

Vor 6000. Jahren war die gantze welt nichts/wer hat nu die Welt gemacht? Liese die Schrifft/ dieselbige wird dirs sagen/wer die Welt gemacht hat / Gene. 1. Im anfang schuff Gott Himel vñ Erden/ Joh. 1. Im anfang war das Wort/ rc. Alle ding sind durch dasselbige gemacht / rc. Was warest du vor tausendt / ja vor hundert Jaren? Nichts/wer hat dich geschaffen? Höre den ersten Artickel im Kinder glaubẽ/wie betest du? Ich gleube/daß mich Gott geschaffen hat/ sampt allen Creaturen/ rc. Derselbige Gott vnd Schöpffer/ kan dich auch von den Todten aufferwecken/Er wils thun/vnd kans thun/Er ist allmechtig/vnd hat dirs zugesagt/Darum̃ wage es getrost auff jhn/er wird dir nicht liegen/Hat er das gröste zuvor gethan/er wird das kleinest auch hernach thun.

Ibidem.

Ein solcher grober Narr/ spricht S. Paulus/ bist du auch/ weñ du fragest/ Wie werden die Todten aufferstehen? Denn wie es zugeht mit dem Samen/ also gehet es auch zu mit vnserm Leibe / der wird auch in die Erde geseet. Denn ob schon die Menschen auff mencherley weise vmbkommen / Etliche ersauffen im Wasser / vnd werden von den Fischen gefressen/ Etliche kommen an den Galgen/ vnd werden gefressen von den Raben / Etliche werden mit Fewer verbrandt / rc. So fassets doch S. Paulus alles zusamen/ vnd heisset solchs alles / das Korn in die Erden werffen/ vnd zuscharren / daß es seine gestalt verliere. Kanst du nu/ spricht er/ solchen Glauben haben auff den Acker/ daß wenn das Korn vor dem Winter geseet/ vnd mit der Ege zugescharret ist/ vber ein halb Jahr hernach / schön/ jung/ köstlich Korn da stehen werde / Solchs lernest du an der Erfahrung vnd liesest es in deinem Buch/ vnd in deiner Bibel/ nemlich/ wenn Gott deine Arbeit segnet / Sonn / Regen

vnd

vnd Wetter gibt / das der Same / den du geseet hast / vnverdorben sey / vnd zu seiner zeit werde wieder lebendig werden / vnd frucht bringen: Warum̃ gleubest du denn nicht auch dieser Bibel / daß Gott in seinem Wort dir verkündiget / vnd zusagt / daß vnser Leib / wenn er in die Erden geschorren vnd begraben wird / auß der Erden werde aufferstehen / vnd wieder lebendig werden?

Ibidem.

Daß du seest / spricht S. Paul / ist ja nicht der Leib / der werden soll / sondern ein bloß Korn / nemlich / Weitzen / oder der andern eins / Gott aber gibt jhm einen Leib wie er wil / vnd einem jeglichen von dem Samen seinen eigen Leib. Er wil also sagen: Des Menschen Leib / wenn er todt ist / vnd begraben wird / ist nicht der Leib / der werden soll / In der aufferstehung wird er ein andere gestalt gewiñen / viel schöner vnd herrlicher seyn / denn er jetzt ist. Gleich wie das Korn / nach dem es verweset / viel schöner wieder daher wechst / es behelt wol sein wesen vñ Natur /

aber es kriegt ein ander gestalt / ist nicht ein dürr geruntzelt Korn / wenns auß der Erden wechst / sondern ein grün / frisch / lebendig Korn. Also wird es auch mit dem Menschlichen Leibe zugehen / wenn er in der Erden verfaulet ist / wird er viel schöner vnd herrlicher aufferstehen. Es wird wol eben derselbige Leib eines Menschen bleiben / wie er geschaffen ist / Aber es wird ein andere gestalt vnd brauch des Leibes seyn / Wird nicht essen / trincken / dämen / Kinder zeugen / Haußhalten / etc. Sondern er wird der keins bedürffen / was zu diesem vergenglichen Leben / vnd erhaltung des Leibes gehören. Derselbige Leib vnd Seel / so ein jeder gehabt hat / wird in seiner Natur bleiben / mit allen Gliedmassen / Aber die gestalt wird er nicht behalten / so er jetzt hat / ohn was zu seinem Wesen gehöret. Es wird auch nicht derselbe brauch des Leibes seyn / wie er jetzt ist.

Doch wird die vnterscheid Mannes vnd Weibes bleiben / wie Gott einen jeden geschaffen hat. Gleich wie das Korn seine Art vnd Natur behelt / Auß einem

Weitzen-

Weitzenkorn wechset nichts anders / denn ein Weitzenhalm / Auß einem Gerstenkorn nichts anders / denn ein Gerstenhalm / vnd so fort an: Ein jedes bleibt in seiner Natur vnd Wesen / das Korn bringet derselben Art / das Gerstenkorn gehet nicht in ein Weitzenhalm / Das Weitzenkorn nicht in einem Hafernhalm. Wie die Natur geschaffen ist / vnd bleibet nach dem Wort / daß ein jeglichs nach seiner art soll Frucht tragen / vnd seinen eignen Samen bey sich selbst haben / ein jeglich nach seiner art / Gene. 1. Also wird auch Gott in der Aufferstehung / einem jeglichen geben seinen eigen Leib / was ein Mensch geschaffen ist / das soll ein Mensch bleiben / Mann oder Weib / Gott wird sein Geschöpff vnd Creatur nicht endern. Wie ein jeglicher geseet wird / also wird er eben derselben Art vnd Natur wieder aufferstehen / aber viel schöner vnd herrlicher seyn / denn er geseet ist / wird scharffe Augē haben / die durch einen Berg sehen / vnd leise Ohren haben / die von einem ende der Welt biß zum andern hören können.

Ibidem.

Ibidem.

Billich ists / daß man zu dieser Zeit nach dem Osterfest / predigt vnd handelt den Artickel von der Aufferstehung / nicht allein von der Aufferstehung vnsers HErrn Jesu Christi / welcher vmb vnser aller willen von den Todten aufferstanden ist / Gleich wie er auch vmb vnser aller willen gestorben ist / sondern auch von vnser aufferstehung / auff daß wir im Glaubē wol gegründet vnd gantz gewiß werden / daß vnser Leib werde wieder herfür gehen / vnd wieder lebendig werden. Denn die aufferstehung Christi ist vns nichts nütze / wenn wir / vmb welcher willen Christus aufferstanden ist / jhme nicht nachfolgen / vnd gleich wie er / also auch wir von den Todten aufferstehen. Nu aber werden wir im nicht nachfolgen können / vnd mit jhm aufferstehen zum leben / wir gleuben denn / daß seine Aufferstehung vns zu gut geschehen sey. Gleuben werden wir auch nicht / wir predigen denn jmmer davon / vnd treiben diesen Artickel ohn vnterlaß / damit er in vnsern Hertzen bekleibe.

So

So gehet nu die aufferstehung Christi vns an/ wie wir auff das Osterfest singen/ Christ ist erstanden / Von der Marter alle/ Deß sollen wir alle fro seyn / Christ wil vnser Trost seyn. So laut es / Christus Aufferstehung soll vnser Trost seyn/ Soll sie vnser Trost seyn/ so müssen wirs gleuben/ Gleuben wirs nicht/ so ist sie vns nicht nütze. Denn vmb seinet willen hat Christus nit dürffen aufferstehen/ Gleich wie er auch vmb seinet willen nicht hat dürffen sterben/ Vmb vnsert willen ist er gestorben / vnd von den Todten aufferstanden/ Darumb wir vns seines sterbens vnd seiner aufferstehung annemen sollen/ vns derselben von Hertzen frewen/ singen vnd gleuben / daß solchs alles vnser Heil vnd Trost sey / vnd daß auch wir gewiß von den Todten werden aufferstehen/ wie er aufferstanden ist.

Denselben Artickel treibet S. Paulus gewaltig in dieser Epistel wider alle Vernunfft. Kurtz vor diesem Text hat Er geantwortet denen / die da fragen / wie die Aufferstehung werde zugehen/

Denn

Denn vnser Leib wird begraben/ stincket/ verweset vnd verfaulet/ also/ daß kein erger Aß auff Erden ist/ denn des Menschen Leib/ wenn er todt ist. Da fraget die Vernunfft/ vnd spricht: Wie kan doch auß solchem jämmerlichen/ stinckenden Leichnam/ der da verwesen muß/ vnd den die Maden vnd Würmer fressen/ ein newer Leichnam wieder aufferstehen/ der schöner vnd herrlicher sey/ denn die Sonne? Wolan/ spricht S. Paulus/ Geschichts nicht/ daß vnser Leichnam wieder aufferstehet/ so ist Christus vergebens gestorbē/ vnd vergebens von den Todten wieder aufferstanden. Ist aber Christus vmb vnsert willen gestorben vnd aufferstanden/ So muß vnser Leichnam auch aufferstehen/ da ist kein zweifel an.

Also sagen wir auch/ Geschichts nicht/ daß wir von den Todten aufferstehen/ Was machen wir denn/ daß wir singen: Christ ist erstanden/ Deß sollen wir alle fro seyn/ Christ wil vnser Trost seyn. Soll Christus vnser Freude vnd Trost seyn/ wie wir singen/ So muß vnser Leib

wieder aus dem Grabe herfür/er verwese/ verfaule vnd stincke gleich/wie greulich er jmmer wolle. Vnd was wir singen/ das ist gewiß / vnd hat keinen zweifel/ denn die heilige Schrifft zeuget es / Gott hats geredt / daß vnser Leib schöner/ herrlicher vnd klerer seyn werde/denn die helle Sonne.

Prophecey vom Jüngsten Tage / Doct. Mart. Luthers/aus den Predigten vber das 15. Cap. der 1. Epistel S. Pauli an die Corinther.

Gleich wie Christus in seiner ersten Zukunfft kommen ist/ zur zeit der Jüdischen Saduceer/ Also wird er in seiner andern Zukunfft kommen / zur zeit der Christlichen (ich hette schier gesagt Vnchristlichen) Saduceer/ Sie gleuben so viel alß eine Kue vnd Schwein gleubet/ vnd wollen doch der Kirchen Heupter/ vnd des Glaubens Meister seyn / vnd verdammen vnser Euangelium / vnd thun vns in den Bann.

Laß sie machen/finsternis hat sie vmbgeben / doch scheinet das Liecht inn dem tunckeln Ort/selig ist/der darauff achtet/

Der Tag wird bald anbrechen / vnd der Morgenstern auffgehen / Die heilige Schrifft leuchtet herfür / ich hoffe / wir wollen den lieben HERRN auch schier einmal sehen kommen in den Wolcken des Himmels / daß er seine Stimme hören lasse / Auff / Auff / die jhr vnter der Erden ligt / Kompt herfür / stehet auff von den Todten / Vnser HErr Gott gebe / daß ichs noch erleben möge / Amen.

Denn vnser lieber HErr Jesus Christus muß es doch thun mit seinem Reich / sonst ist es verloren / Er ists / der vor Himmel vnd Erden gewest / vnd dieselben gemacht hat / vnd sie auch wiederumb endern vnd vernewern wird / Er wir das alte wesen dieses Lebens veralten lassen / vnd alles besser machen / wie David im 102. Psal. sagt: Deine Jar weren für vnd für / Du hast vorhin die Erde gegründet / vnd die Himmel sind deiner Hende werck / Sie werden vergehen / aber du bleibest / Sie werden alle veraltẽ wie ein Gewand / Sie werden verwandelt wie ein Kleid / wenn du sie verwandeln wirst. Darumb sollen

wir bitten/daß sein Reich/ vnd der jüngste Tag bald kommen/Amen.

Ein ander Prophecey/daß man Gottes Wort fleißig hören soll für dem Jüngsten Tage.

Ibidem.

Daß wir satt/ müde vnd vberdrüssig werden/ Gottes Wort zu hören/ das ist schrecklich. Ich hab offt gesaget/ man soll Gottes Wort mit allem ernst vnd fleiß hören / weil es vns gebühret/ Es möchte die zeit kommen / daß wirs gerne hören wolten/wenn es vns gebůren köndte. Wer es nicht hören wil/der fahre jmmer hin/ er wirds wol gewar werden/ wen es gerewen wird. Ich predige dir nicht / sondern der heilige Geist ists / der durch S. Paulum redet/derselbe wil von dir vnveracht seyn. Wenn der Bapst jetzt seine dreyfache Kron/ vnd der Türckische Keyser alle seine Königreich darumb geben wolten/daß sie eine solche Predigt hören möchten/ So müssen sie es dennoch nicht hören. Sie habens nicht hören wollen/ da sie es hetten hören können/

Darumb

Darumb sollen sie es auch nicht hören/ nun sie es gerne hören wolten.

Wenn Gott redet/ vnd sein wort gibt/ so gibt ers reichlich/schüttet seinen Schatz vberschwenglich auß/thut den Himmel weit auff/rufft vnd spricht/Alle gen Himmel/ Alle gen Himmel/alßdenn ists zeit/ daß man die Ohren auffthue/vnd höre. Wenn man aber sein Wort nicht hören wil/so schweiget er stille/vnd nimpt sein Wort rein hinweg/So gehets denn also/ Haben wir Gott nicht wollen hören/da er mit vns redet/so mögen wir den Teufel hören/wenn Gott schweiget/Haben wir nicht gen Himmel gewolt/weil er offen stund/So kan Gott den Himmel zuschliessen/vnd die Helle auffschliessen/da mögen wir denn zusehen/wo wir bleiben. Denn Bapst vnd dem Türcken ists also gangen/ daß Gott sein Wort von jhnen genommen hat/sie habens auch nicht anders wollen haben/jhnen ist recht geschehen/wie das Sprichwort lautet/Volenti non fit injuria, Der es so haben wil/dem geschicht nit vnrecht/Willkühr bricht Landrecht.

Ibidem.

Zwar die heilige Schrifft hat es zuvor verkündiget/ daß je neher dieser Tag seyn wird/ je weniger Glaube vnd Liebe / vnd je grösser Sicherheit in der Welt seyn werde. Die zu Sodom vnd Gomorra waren eben solche Leut / wie das böse/rohe Volck ist zu vnser zeit/ sie thaten dem frommen Loth alles leid mit jhrem vnzüchtigen Wandel/ vnd queleten / wie Sanct Petrus saget/ die rechte Seele von tag zu tag / mit jhren vnrechten Wercken/ Liessen den guten alten Mañ predigen/ warnen vnd drewen / sie aber sungen dieweil vom Schlemmer/ spotten seyn/ alß eines Thoren/ vnd kehreten sich an keine straffe. Eben also thun vnsere Junckern/ Bawren/ Bürger/ Adel/ ꝛc. heutiges tages auch / Ja sprechen sie / laß den Jüngsten tag hergehẽ/ Haben wir noch so lange frist/ biß der Jüngste Tag kömpt / so laß vns geitzen/ wuchern/ huren/ bulen/ sauffen/ fressen / vnd in allerley Wollust leben/ es hat kein not. Solche schedliche Leut müssẽ wir leiden/ Wolan/ was sie damit werden gewin-

gewinnen / das werden sie allzu zeitlich erfahren. Mit solcher jhrer sicherheit geben sie selbst zeugniß / daß der Jüngste Tag nicht ferne seyn müsse / vnd fürwar / es schicket sich alles fein darzu / daß der Jüngste Tag bald herein brechen wird.

D. Mart. Luther / vber das 15. Capitel des ersten Buchs Mose.

Es schreibet Augustinus eine feine Historien von einem Medico, der den Artickel von der Aufferstehung vnd Vnsterbligkeit der Seelen / für zweifelhafftig hielt / daß demselben im Schlaff fürkomen sey ein sehr schöner Jüngling / der jhn freundlich angeredt / vñ gefraget / Ob er jhn auch könnete / Da derhalben der schlaffende Medicus geantwortet / Er kennete sein nicht / Er sehe vnd hörete jhn gleichwol / Da habe der Jüngling gesaget / Wie kanst du mich sehen / weil du schleffest / vnd deine Augen zugehalten werden / Vnd wie kanst du mich hören / so deine Ohren auch nicht offen / sondern im Schlaffe zu vnd verschlossen seyn?

Darumb lerne (habe der Jüngling gesagt) vnd gleube nu / daß auch andere Geistliche Augen seyn / damit die / so an Christum gleuben / jhn sehen / wenn schon jhre leibliche Augen durch den Todt verschlossen / oder viel mehr gantz vnnd gar verlohren seyn. Solchs Bild ist demselbigen Medico fürkommen / rc.

Vber das 36. Capitel des ersten Buchs Mose.

Jsaac ward hundert vnd achtzig Jahr alt / vnd nahm ab / vnd starb / Vnd ward versamlet zu seinem Volck / alt / vnd des Lebens satt / vnd seine Söhne / Esau vnd Jacob / begruben jhn.

Da nu Jacob in seines Vaters Jsaacs Hause ist / vnd etliche Jahr seine sehr freundliche vnd liebliche Gespreche anhöret / vnd mit jhm vmbgehet / stirbt jhm endlich sein alter Vater Jsaac / in seinem ruhigen / sanfften vnd stillem Alter / lebens

Lebens satt / aber nicht wie solche Leute / die jhr Leben auff eitel Wollust setzen / Sondern daß er durch mühe vnd arbeit / Sorgen vnd elend erschöpffet / zu diesem Leben keine lust mehr hatt. Als wolt er sagen / Ich bin diß Lebens müde / ich mag sein nicht mehr. Darumb er denn Gott gebeten / daß er jhn wolle erlösen / vnd einmal zu ruhe / vnd in ein besser Leben bringen.

So zeiget nu / vnd erweiset diese Art zu reden (Er ward versamlet zu seinen Vätern) daß eine Aufferstehung der Todten künfftig vnd zu gewarten / sintemal ein Volck ist / zu dem wir versamlet werden / Denn wir nicht / wenn wir sterben / in die Lufft dahin verschwinden. Darumb denn der heilige Geist nicht spricht / Er ist verschwunden / ist zu nichts worden / nach dem er auffgehöret hat zu leben / Sondern / Er ward versamlet / nicht zerstrewet / nicht hin vnd her geworffen / oder geplaget / wie es in diesem armen vnd elendē Leben zugehet / sondern nach der Erlösung von allem Vbel / ist er

gesamlet worden zu seinem Volck/wie die andern Väter die im Friede ruhen welche Gott versamlet hat in seinen Schoß/ darinnen sie sanfft vnd lieblich ruhen. Diesen Verstand vermögen / vnd haben diese Wort/ welche sehr deutlich gesetzt werdẽ. Es ist ein Volck / derer die hie abgestorben seyn / vnter dem sein Adam/ Seth/ Abraham / Debora/ rc. dasselbige Volck ist gesamlet in den Schoß vnd Arm Gottes/ darinnen es die allerlieblichste vnd lustigste Ruhe hat / vnd zu seiner zeit wiederumb wird aufferstehen. Daß also diese weise zu reden in der heiligen Schrifft anzeiget/ daß die Väter gestorben seyn / nicht wie die Heiden sterben/ sondern daß sie gesamlet seyn in die Hand Gottes/ vnd darinne erhalten werden/ wie Esaias sagt am 57. Capitel. Die Gerechten werden weggerafft für dem Vnglück/ vñ die richtig für sich gewandelt haben/ kommen zum friede/ vnd ruhen in jhren Kammern. Vnd daß die Stunde kommen wird/ daß sie wieder erscheinen werden/ auß jhren Gräbern herauß gehen / vnd schöner seyn werden/

denn die Sonne vnd Sternen / diese ja eigentlich / so richtig werden für sich gewandelt haben.

Darumb man denn solche Sprüche vnd Wort gar fleißig mercken soll / so der heilige Geist führet / vnnd die Heiligen nicht hinwirfft oder zerstrewet / Sondern sie also zusammen helt vnd samlet / daß jhnen auch nicht ein einiges Bein oder Härlein verlohren seyn muß. Psal. 34.

Das 6. Stück.

Vom Jüngsten Gerichte.

ZVm ersten / Daß Gott der Allmechtige jhm ein endliches Gericht vorbehalten habe / acht ich für vnnöhtig / dasselbig weitleufftig zu beweisen / nach dem die gantze Christliche Kirche / diesen Artickel eben so wol mit bestendigem Bekentniß vnd Glauben teglich spricht / alß die andern / Ich gleube / daß Christus / der auffgefahren ist gen Himmel / vnd zur Rechten Gottes sitzet / von dannen kommen wird / Zu richten die Lebendigen / vnd die Todten.

Am jüngsten Gericht ist gelegen der ewigen Majestet Gottes.

So ist auch an einem endlichen oder letzten Gerichte gelegen der ewigen Majestet Gottes / der nicht ist ein Gott der Ungerechtigkeit / sondern ein Gott der Gerechtigkeit vnd Warheit / Ist nicht ein Gott / der sich der Welt nichts anneme / vnnd allein schwebe in der verwunderung vnd Anschawung seiner Gottheit vnd Majestet / wie Aristoteles vnd die blinden Heiden gemeinet haben / sondern er ist ein Gott / der zum rechten sihet im Himmel vnd Erden / vnd alles so jemals geschehen ist / ans Liecht bringen wird / das gute preisen vnd belohnen / vnd das böse richten vnd straffen.

Anderer zeugnis vom Jüngsten Gericht / ist die Schrifft vberall voll. Im 9. Psal. sagt Dauid / Der HErr hat seinen Stuel bereittet zum Gerichte. Vnd aber im 96. Psalm / Der HErr kömpt zu richten das Erdreich / Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit / vnd die Volcker, mit seiner Warheit. Vnd inden Geschichten der Apostel am 17. Cap. Gott gebeut allen Menschen / an allen enden

Busse

Busse zu thun/darumb/daß er einen Tag gesetzet hat/auff welchen Er richten wil den Kreiß des Erdbodens/mit Gerechtigkeit/durch einen Mann (Christum) in welchem ers beschlossen hat.

Zum andern/Es wird aber diß Gericht geschehen/auff den Jüngsten oder letzten Tag der Welt/auff welchen sich der HErr Christus eben darumb vom Himmel herab lassen wird/wie droben im ersten vñ andern Stück vom Jüngsten tage ist angezeiget worden/als nemlich/Nach dem die Todten werden aufferwecket werden/vnd die Lebendigen verwandelt seyn/auff das beyde theil allda für dem Richtstuel des HErrn Christi stehen/in den Leiben/darinne sie zu dem vnverweßlichen/vnd zu einem ewigen Leben/entweder im Hiñel oder in der Hellen werden aufferwecket vnd verwandelt worden seyn. Von dem Ort/da solch Gericht soll gehalten werden/spricht Christus selber/Matth. 24. Luc. 21. Alßdenn werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolcken/rc.

Zeit vnd Ort des Jüngsten Gerichts.

Zum

Zum dritten / Ob wol die Majestat vnd Herrligkeit des Jüngsten Gerichts weit vbertrifft aller Menschen in diesem Leben / Gedancken vnd Verstand / Vnd Augustinus recht gesaget hat / Das die ding / so sich darinnen werden zutragen / mehr stehen auff der Erfahrung / denn daß sie ein Mensch in diesem Leben vollkömlich verstehen könne / So hat vns doch der HErr Christus etwas davon entworffen / vnd verkündiget / wie Er es am Jüngsten Gericht halten werde / vnd was darinne fürlauffen solle / welchs vns denn gebühret zu wissen vnd zu betrachten. Demnach wollen wir von der Form vnd Proceß des herrlichen Gerichts Christi / erstlich nacheinander anzeigen / was die Schrifft darvon offenbaret hat.

Lib. 20. de ciuit. Dei cap. 30.

Wir haben gehöret / daß der / so da vom Himmel herab kommen werde / Den Erdbodẽ zu richten / werde seyn der HErr Christus / wie er selber saget / Johann. 5. Der Vater richtet niemand / sondern alles Gericht hat Er dem Sohn gegeben. Vnd Matth. 16. Des Menschen Sohn

wird kommen in der Herrligkeit seines Vaters / vnd wird vergelten einem jeglichen nach seinen Wercken. Solchs zeugen auch die Epistel / Actor. 1. Dieser Jesus / welcher von euch ist auffgenommen gen Himmel / wird kommen / wie jhr jhn gesehen habt gen Himmel fahren.

Bey jhm werden stehen auch die Engel / so in Herrligkeit mit jhme vom Himmel herab kommen werden / wie droben gehört / Matth. 13. 24. 25. Deßgleichen die Apostel / wie er sagt / Matth. 19. Jhr / die jhr mir seid nachgefolget / werdet in der Widergeburt / das ist (am Jüngsten Tage) da des Menschen Sohn wird sitzen auff dem Stuel seiner Herrligkeit / auch sitzen auff zwölff Stülen / vnd richten die zwölff Geschlechte Jsrael. Daher spricht auch S. Paulus / 1. Cor. 6. Wisset jhr nicht / daß die Heiligen die Welt richten werden? Item / Wir werden die Engel (das ist / die Teufel) richten. Form vnd Proceß des Jüngsten Gerichts.

Es wird aber diß Gericht gehen vber alle Menschen / Matth. 15. Wenn des Menschen Sohn kommen wird / Denn werden Gericht vber Menschen vnd Teufel.

werden für jhm alle Völcker versamlet werden. Vnd Apocalyp. 1. Es werden jhn sehen alle Augen. Deßgleichen auch vber die Teufel / wie in der 2. Epistel Petri am 2. Cap. geschrieben stehet/ Gott hat der Engel/die gesündiget haben/nicht verschonet/sondern hat sie mit Ketten der Finsternis zur Hellen verstossen vnnd vbergeben/daß sie zum Gerichte behalten werden. Vnd in der Epistel Judę: Die Engel / die jhr Fürstenthumb nicht behielten / sondern verliessen jhre Behausung / hat er behalten zum Gerichte des grossen Tages / mit ewigen Banden im Finsternis. Denn so die Menschen nach jhren Wercken / straffe vnnd bezahlung empfahen werden / wie viel mehr wird dem Teufel sein gebührlicher Lohn gegeben werden/der alle Menschen zu Sünden reitzet vnd treibet?

Gericht vber das verborgen der Menschen.

Wie nu der Richter Christus die frommen von den Gottlosen absöndern/vnd die frommen zu seiner Rechten/die Gottlosen zu seiner Lincken stellen wird/ daß zeiget er selber weitleufftig an/ Matth. am 25.

Da

Da wird denn an den Tag kommen/ was je verborgen gewest ist/ alle heimliche anschlege/ Werck vnd Gedancken/ wie Paulus saget zun Röm. 2. Auff den Tag wird Gott richten das verborgen der Menschen/ durch Jesum Christ/ Vnd 1. Corinth. 4. Richtet nicht vor der zeit/ biß der HErr komme/ welcher auch wird ans Liecht bringen/ was im Finstern verborgen ist/ vnd den raht der Hertzen offenbaren. Da werden die außerwehlten für jhren Augen stehen sehen alle heimliche vnd listige anschlege der Gottlosen/ wider Christum/ wider die Kirche/ wider die frommen Christen/ werden darüber klagen vnd schreyen. Die lieben Märterer werden schreyen vber die Tyrannen vnd Verfolger/ Neronem/ Decium/ Julianum/ Diocletianum. Die viel vnschüldigen Kindlein/ welche nach der Geburt Christi der greuliche wüterich Herodes ließ vmbbringen/ werden alle zugleich da stehen/ vnd jhn anklagen. Der bestendige vnd fromme Lehrer Athanasius/ wird klagen vber seinen verfolger/ den Keyser

Constantium / vnd die Arianischen Bischoffe. Da werden denn für der gantzen Welt da stehen vnd zu schanden werden / alle jhre boßhafftige Griffe vnd Anschlege / so sie je vnd je wider jhn werden haben fürgenommen. In summa / Es werden alle fromme vnd getrewe Lehrer vnd Prediger klagen vber die / so Gottes Wort werden verachtet haben / vnd sich von jnen zur Busse vnd bekehrung nicht werden haben weisen vnd vermahnen lassen. Es werden auch vber einander klagen die Gottlosen / vnd ein theil das ander verdammen. Die zu Sodom vnd Gomorrha mit Fewer vom Himmel gestraffet vnd verderbet seyn / werden die anspeyen / verfluchen vnd verdammen / so nach jrem fall werden gesündiget haben / vnnd sagen: Soltet jhr euch nicht an vnserm Vnfall vnd Verderben gespiegelt vnd gestossen / gebessert / vnd für Sünden gehütet haben / So seid nu verdampt in Ewigkeit / dieweil jhrs nicht anders habt haben wollen. Sonderlich aber wird die Welt / die in der Sündflut vmbkomuen ist / diese jetzige

Welt

Welt/ welche sie / wie droben forne an gesagt/ mit Sünden/ Boßheit/ Sicherheit/ allen schanden vnd lastern/ weit vbertrifft/ verfluchen vnd anspeyen / daß sie Gottes Zorn vnd schrecklich Gericht/ an jhnen beweiset / so sicher vnd Gotteloß verachtet/ vnd an jhrem Exempel sich nicht gebessert haben. Ja es werden die Teufel selber vber die Gottlosen/ wütente/ schreyen vnd klagen/ daß sie sich an jhren Heyland/ den HErrn Christum / der jhnen vnnd aller Welt zur Erlösung vñ Seligkeit geschencket vnd gebohren gewest sey/ nicht gehalten noch gegleubet haben. Ach/ were vns verdampten Geistern (werden sie sagen) der Sohn Gottes zu trost vnd hülff ein Engel/ wie er euch zu heil vnd seligkeit ist ein Mensch worden / ach wie wolten wir jhn so hertzlich gern angenommen haben/ vnd fromm worden seyn.

Die jenigen aber/ die für jhrer straffe werden Busse gethan haben / die werden viel mehr vber die klagen vnd schreyen/ die alle warnungen vñ straffen verachtet/ vnd ohn besserung werden gelebt haben/

wie Christus spricht / Matth. 12. Die Leute von Ninine werden aufftreten am Jüngsten Gericht / mit diesem Geschlechte / vnd werden es verdammen / denn sie theten Busse / nach der Predigt Jone / etc. Solch geschrey vnd klage wird dazumal gehen vber alle Gottlosen. Darauß nu ein jeder abnehmen mag / was für Angst vnd pein sie davon haben werden / wenn sie so greulich allda für dem Richtstuel Christi / für allen lieben Engeln / für allen Heiligen vnd Außerwehlten Gottes / mit allen Teufeln also werden zu schandē gemacht werden. Dargegen aber werden der frommen heilsame / Christliche / nützliche vnd gute Gedancken / Anschlege vnd Werck / auch alle miteinander ans Liecht kommen / vnd allda für der gantzen Welt gerühmet vnd gepreiset werden / also / daß auch nicht ein Trunck kaltes Wassers / aus Liebe den dürfftigen gereichet / vngerühmet vnd vnbelohnet / dahinden bleiben wird / wie Christus sagt / Matth. 10. Da wird offenbar / vnd für aller Welt Augen kund werden / was ein jeder trewer Lehrer

bey

bey der Kirchen gethan habe/ wie es jhme so ein grosser ernst vnd eiffer vmb Gottes Ehre/vnd der Menschen Heil vnd Seligkeit gewesen sey/Da wird Paulus stehen/ Paulus. mit denen/ die er wird bekehret haben aus der Heidenschafft / da wird man seinen trefflichen fleiß vñ ernst/seine grosse mühe vnd arbeit/so er mit predigen/ lehren vnd schreiben wird gehabt haben / öffentlich sehen/Da wird er sich dem HErrn Christo zu ehren / auch seines ernstes vnd Fleisses rühmen / wie er spricht zun Philip am 2. Haltet ob dem Wort des Lebens / mir zu einem Ruhm/an dem Tage Christi / alß der ich nit vergeblich gelauffen/ noch vergeblich gearbeitet habe. So wird auch da gesehen vñ gepreiset werden/des getrewen Lehrers vnd Bischoffs Athanasij ernst Athanasius. vnd bestendigkeit / daß er dem HErrn Christo von seinem Namen/daß er wahrer Gott were/ gleiches wesens vnd Allmechtigkeit/mit Gott dem Vater/ nicht einen einigen Buchstaben oder Tittel weichen noch vergeben wolte. Da werdē wir sehen des theuren Mannes vnd letzten Apostels/

D. Luth. D. Mart. Luthers/brünstigen ernst vnd eiffer vber der reinē Lehre des Euangelij/ vnd die hertzliche Liebe vnd Trewe/ so er zu seinem lieben Deutschland getragē/ damit er es gantz zu wahrer Bekehrūg/ ewigem Heil vnd Seligkeit bringen möchte.

In summa/ was ein jeder fromer/ getrewer vnd bestendiger Lehrer vnd Kirchendiener heilsams vnd nützlichs je wird außgericht haben/ das wird allda herfür komen/ vnd von Christo/ allen Engeln vnd der gantzen Kirchen gerühmet werden.

Denn gleich wie die Gottlosen vnd verdampten einander verdammen/ vnd vber einander klagen werden/ also werden auch die frommen vnd außerwehlten einander zeugniß geben/ vñ eines des andern Christliche vnd gute Werck erzehlen/ rühmen vñ preisen/ welchs Christus zeiget mit diesem Spruch/ Luc. 16. Machet euch freunde von dem vngerechten Mammon/ auff daß sie euch auffnehmen in die ewige Hütten/ das ist/ daß die Heiligen am Jüngsten Gericht ewrer/ an jhnen beweiseten guter Wercke vnd Wolthaten/ Zeugen seyn/ vñ dieselbigen euch nachsagen vnd rühmen.

Spruch Luc. 16. Machet euch freūde/ 2c.

Weiter

Weiter redet der HErr Christus von dem Proceß/ den er am Jüngsten Tage halten wolle/ also/ daß er zu den Gleubigen vnd Außerwehlten zu seiner Rechten sagen werde/ Kompt her jhr gesegneten meines Vaters/ ererbet das Reich/ etc. Denn ich bin hungerig gewesen/ vnd jhr habt mich gespeiset/ etc. Das ist/ Ihr habt mich erkandt vnnd angenommen/ Ihr habt an mich rechtschaffen vnd warhafftig gegleubet/ alß an ewern Erlöser vnd Seligmacher. Denn jhr habt solchs beweiset mit ewern Wercken/ Dienst vnd Wolthat an den Armen vnd dürfftigen. Doch werden sich die Gleubigen auff solche jhre Werck so gar nicht verlassen/ oder trawen/ daß sie auch antworten werden/ HERR/ wenn haben wir dich hungerig gesehen/ vnd dich gespeiset? etc.

Sententz oder Vrtheil des Jüngsten Gerichts/ nach eines jedē glauben vnd wercken.

Zu den Vngleubigen aber vnd verdampten zu der Lincken/ wird er sagen: Gehet hin von mir jhr Verfluchten in das ewige Fewer/ etc. Denn ich bin hungerig gewesen/ vnd jhr habt mich nicht gespeiset/ etc. Das ist/ Ihr habt mich für

ewern Heyland noch nie erkandt / Ihr habt keine rechte Lieb noch Glaubẽ zu mir je gehabt / mir für meine Wolthat noch nie gedancket / oder dieselbigen die armen so ewer hülff vnd trosts bedürffet / entgelten vnd geniessen lassen. Vnd ob sie wol dagegen viel von jhren Wercken / ohne glauben vnd nach dem schein gethan / rühmen werden / so wird es doch nichts helffen / wie deñ auch Christus sagt / Matt. 7. Es werden nicht alle / die zu mir sagen / HErr / HErr / in das Himmelreich kommen / Es werden viel zu mir sagen an jenem tage / HErr / HErr / haben wir nicht in deinem Namen geweissaget? Haben wir nicht in deinem Namen Teufel außgetrieben? rc. Denn werde ich jhnen bekennen / Ich habe euch noch nie erkandt / weichet alle von mir / jhr Vbelthäter.

Darauß schleusset sich nu / daß die allein / so an Christum werden geglaubet haben / für dem Gerichte Gottes bestehen werden / Vnd Christus nach keiner andern Regel richten / vnd das Vrtheil sprechen wird / denn nach der / so er selber offenbaret

hat/ Johan. 3. Also hat Gott die Welt geliebet/ daß er seinen einigen Sohn gab/ rc. Wer an jhn gleubet/ der wird nit gerichtt/ Wer aber nicht gleubet/ der ist schon gerichtt/ denn er gleubet nicht an den Namen des eingebohrnen Sohns Gottes. Das ist aber das Gericht/ daß das Liecht in die Welt kommen ist/ vnd die Menschen liebten die Finsterniß mehr denn das Liecht. Item/ Wer an den Sohn gleubet/ der hat das ewige Leben/ Wer dem Sohn nicht gleubet/ der wird das Leben nicht sehen/ Sondern der Zorn Gottes bleibet vber jhm/ 1. Pet. 2. Wer an jhn gleubet/ wird nicht zu schanden werden.

Regel des Jüngsten Gerichts.

Zum vierdten/ Auff solchen Sententz vnd Vrtheil wird alßdenn folgen die Execution/ daß die Verdampten werden heulen vnd weinen/ wie Apoc. 1. geschrieben stehet/ vnd werden zu jhrer ewigen Qual vnd pein eingehen/ Apoc. 10. Lebendig werden sie geworffen werden in den fewerigen Pful/ der mit Schweffel brennet/ vnd werden gequelet werden tag vnd nacht/ von ewigkeit zu ewigkeit. Die Gerechten

Execution des jüngsten Tags

aber werden eingehen in die ewig Freude vnd Herrligkeit / darinn sie bey Gott dem Vater / Sohn vnd heiligen Geist / allen Engeln vnd außerwehlten Leben werden in ewigkeit.

Apoc. 7. Darumb sind sie für dem Stuel Gottes / vnd dienen jhm tag vnd nacht in seinem Tempel / vnd der auff dem Stuel sitzt / wird vber jhnen wohnen. Sie werden nicht mehr hungern noch dürsten / Es wird auch nicht auff sie fallen die Sonne / oder jrgend eine Hitze / Denn das Lamb mitten im Stuel wird sie weiden vnd leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen / vnd Gott wird abwischen alle Thränen von jhren Augen.

Warumb Christus ein Gerichte halten werde.

Zum fünfften / Denn darumb wird der HErr Christus sein Gericht halten / daß die Frommen erlöset werden / vnd das Reich vnd ewige Leben / so jnen von Gott ist verheissen worden / einnehmen vnd besitzen / Die Gottlosen aber ewig von Gott vnd allen Außerwehlten abgesondert / vnd in ewigen Gottes Zorn vnd Verdamnis / sampt allen Teuffeln verstossen werden /

Item /

Item / auff daß alles wiederumb new geschaffen werde/ein newer Himel vnd newe Erden / darinne Gerechtigkeit wohnet / Apoc. 21. Auff daß Gott sey alles in allen.

Lutherus in der andern Predigt/von den anfechtungen Christi/zu Schmalkalden gethan.

Diß (offenbahren vnd tödten des Antichrists/durch das mündliche wort vnd predigen) gehet jetzt/ vnd wird seinen fortgang haben/biß einmal kommen wird das selige Stündlein vnser endlichen erlösung / auff welchs wir warten / Davon Paulus also sagt: Der HErr wird sein ein ende machen / durch die erscheinung seiner Zukunfft.

Wir hoffen alle/ die wir Christi Sin̄ haben/dieselbige tröstliche vnd fröliche erscheinung der herrligkeit des grossen Gottes / vnd vnsers Heylands Jesu Christi/ (der jetzt schwach / arm vnd veracht ist/ vnd noch jmmerdar je lenger je mehr in den seinen verspottet / verschmehet / verspeyet/gegeisselt/gecreutziget/ vnd getödtet wird) werde nahe für der Thür seyn/

vnd

vnd der vnzehlichen Grewel des verfluchten Bapsthumbs ein ende machen. In welcher erscheinung sich Christus / vnser leben vnd hoffnung / beweisen vnd erzeigen wird / wie wir jetzt von jhm gleuben vnd predigen / nemlich / Er wird vns erlösen von allem Jammer vnd Elend / daß wir beyde an Leib vnd Seel / vmb der Bekentniß willen seines thewren Worts vnd heiligen Namens / hie tragen vnd dulden müssen von der bösen argen Welt / von jhrem Vater dem Teufel / vnd von dem AntiChrist / der nichts denn Sünde anrichtet / vnd eitel Verderben stifftet.

Diese vnsere / ja seine eigene Feinde / sampt dem Gesetze / Sünde vnnd Todt / die vnser Gewissen wol zu martern vnd zu plagen / weil wir hie in diesem elend wallen / wird Er vnter seine Füsse legen / daß sie vns fortan in ewigkeit müssen zu frieden lassen / Denn wie Er das Gesetz / die Sünde vnd Todt vnter die Füsse getretten vnd vberwunden hat für seine Person / daß sie jhm nu fortan kein leid thun können / Also wird ers auch an jenem Tage mit einander auffreiben vnnd zu nichte machen /

machē/Für sein gantzes Reich. Wiewol er nu solchs schon hat angefangen durch sein Leiden vnd Aufferstehen/so ist doch gleichwol vnser Erlösung noch nicht gar/wie sie seyn soll/vollendet/ Denn der Teufel höret nicht ehe auff/durch Irrthumb vnd Tyrañey der Welt/Darnach auch durchs Gesetz/ Sünde vnd Todt/die Christenheit zu schrecken/engsten/ martern vnd zu plagen/Es komme denn Christus/vnd mache es ein ende mit dem jüngsten Tage/ Daher spricht S. Paulus/Rom. 8. Wir sind wol selig/doch in der hoffnung/Darumb wir/die wir des Geistes Erstlingen haben/sehnen vns bey vns selbst nach der Kindschafft/vnd warten auff vnsers Leibes Erlösung.

Die Erlösung werden wir an jenem Tag vollkömlich empfahen/ da(wie S. Paulus sagt)das Gesetz seine Krafft/vnd die Sünde jhren stachel verlieren/vnd der Todt im sieg vberwunden wird/ Da auch vnser HErr Christus denen/so jhn nicht erkeñt haben/vnd dem Euangelio nicht gehorsam gewesen/vnd seiner Christenheit mit list vnd gewalt leid gethan/wird

Trübsal

Trübsal vergelten/vnd die Rache vber sie gehen lassen/daß sie Pein leiden müssen/ nemlich/das ewige Verdamnis. Widerumb vns/ die wir hie an jhn gegleubet haben/seinen Namen für der Welt bekennet/ vnd darumb allerley Trübsal vñ Vnglück gelitten/sampt allen Heiligen vnd Gleubigen von anbegiñ der Welt/wird er ruhe vnd herrliche vnaußsprechliche Freud vnd ewigs Leben vnd Seligkeit geben. Darumb sollen wir vns für diesem seligen tag/ Daran wir endlich von allem Vnglück erlöset/vnd alles herwieder bracht soll werden/nicht entsetzen/ sondern sein mit frölichem Hertzẽ vnd auffgerichtẽ Heupt erwarten. Das geb vns Christus vnser HErr/der kom̃e ja schier/vnd bleibe nit lange aussen.

Wie man sich gegen dem jüngsten Gericht bereiten sol.

Zum Sechsten vnd letzten/ Sollen wir vns gegen diesem Gerichte nun also halten vnd bereiten/daß wir leben in steter Gotteßfurcht// Glauben/gutem Gewissen/vnd Liebe des Nechsten/vnd anhalten mit dem Gebet jmmerdar/wie vns Christus befohlen hat/ Luc. 31. Seid wacker allezeit/vnd betet/daß jhr wirdig werden

werden möget/zu entfliehen diesem allem/ das geschehen soll/ vnd zu stehen für des Menschen Sohn. Daß wir vns ja allezeit fleißig für Sünden hüten/ Vnd da wir auß schwacheit gefallen seyn/ daß wir vnsere Sünde erkennen/ Busse thun/ vmb Vergebung bitten/ vnd vns bessern.

Ein alter Lehrer/ Basilius/ schreibt vber den 3. Psal. Fühlest du dich etwa geneiget vñ bereit zu jrgend einer Sünden/ so gedencke an den erschrecklichen Richtstuel Christi/ Denn es freylich nicht feihlen kündte/ wie droben offt gesaget/ wir würden so leichtfertig vnd sicher in Sünden vñ Laster nit sitzen/ So wir diese letzte Hendel/ vnd diß jüngste Gericht/ darinnen es gar scharff zugehen wird/ vns fleißig einbildeten/ vnd für vnser hertz vnd augen jmmerdar stelleten/ Sonderlich aber weñ wir gedechten/ daß alßdenn keine Sünde wird dahinden bleiben/ wo nicht rechtschaffene Buß darauff wird gefolgt seyn/ Keine auch so behende für den Leuten oder listig wird begangen seyn/ die nicht allda für der gantzen Welt wird offenbar vnd lebendig werden/ wie Chrysostomus sagt/

Homil. 2. de Lazaro, 20.

Es wird da keiner Zeugen / keines anklagens / keines beweisens / keiner Zeichen vonnöhten seyn / sondern es wird alles da für unsern Augen also stehen / Lebendig vnd leibhafftig / wie wir es werden begangen haben. So nu einem in diesem Leben / dem jrgend ein heimlicher Vnchristlicher oder vnredlicher anschlag / wider seinen willen / geoffenbaret / vnd etwa durch wünderliche vnd vnversehene mittel an den Tag kömpt / die Schande sehr wehe thut / vnd wol etwas tapffers offt darumb gebe / daß seine Vbelthat verborgen vnd verschwiegen blieben were / Was wil vns denn dort geschehen / vnd wie wil vns zu gemüt seyn / wenn wir vnser bösen Wercken halben dort an jenem Tage für dem Richtstuel Christi / für allen Engeln / für allen Menschen / so je auff Erden gelebt / werden zu schanden werden? So man sich auch in diesem Leben für eusserlicher / zeitlicher schande fleissig hütet vñ verwaret / vnd traun niemand ist / in dem entweder ein ehrliebendes Hertz wonet / dem ein geringe schande vnnd schmach nicht gar nahe gehe / vnd wehe thue / So sollen wir

warlich

warlich viel mehr gute achtung auff vns selbst vnd vnser gantzes Leben geben / vnd vns dafür hüten / darauff ewige Schand folgen wird / vnd also leben / daß wir mit einem gutem vnd frölichem Gewissen / an jenem Tag für dem HErrn Christo / vnd allen seinen lieben Engeln vnd Außerwehlten stehen / vnd getrost seyn können.

Zu solcher bereitung vermahnet vns auch sehr fleißig der HErr Christus / wie droben in der Lehre vom Jüngsten Tage angezeiget ist / Alß Marci am 13. Wachet vnd betet / denn ihr wisset nicht / wenn der HERR kömpt / ob er kömpt am Abend / oder zu Mitternacht / oder vmb den Hanenschrey / oder des Morgens / auff daß er nicht schnell komme / vnd finde euch schlaffend / Was ich aber euch sage / das sage ich allen / Wachet.

Vnd Luc. 12. Selig sind die Knechte / die der HERR / so er kömpt / wachend findet / das ist / nicht entschlaffen vnd ersoffen in dem Zeitlichen / sondern mit einem rechten Glauben / vnd guten Gewissen / allzeit gerüstet vnd bereitet / gegen diesem Gerichte. Vnd S. Paulus / Philip. am 1.

Seid lauter vnd vnanstössig / biß auff den Tag Christi / erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit / die durch Jesum Christum geschehen / etc. 1. Thess. 5. Lasset vns nicht schlaffen / wie die andern / sondern lasset vns wachen vnd nüchtern seyn / angethan mit dem Krebs des Glaubens vnd der Liebe / vñ mit dem Helm der Hoffnung zur Seligkeit / Denn Gott hat vns nicht gesetzt zum Zorn / sondern die Seligkeit zu besitzen / durch vnsern HErrn Jesum Christ / der für vns gestorben ist / auff daß / wir wachen oder schlaffen / zugleich mit jhm leben sollen. Darumb ermahnet euch vnter einander / vnd bawet einer den andern. Vnd zu Tito am 2. Wir sollen verleugnen das Vngöttliche Wesen / vnd die Weltlichen Lüste / vnd Züchtig / Gerecht / vnd Gottselig leben inn dieser Welt / vnd warten auff die selige hoffnung vnd erscheinung der Herrligkeit des grossen Gottes / vnd vnsers Heylandes Jhesu Christi.

Das 7. Stück.

Von der ewigen Herrligkeit/ Friede / Freude vnd Seligkeit der Außerwehleten.

Oder/

Von dem Himmel / vnd Ewigen Leben.

Apocalyp. XXI.

Sihe da eine Hütte Gottes bey den Menschen/vnd er wird bey jhnen wohnen / vnd sie werden sein Volck seyn/vnd Er selbst Gott mit jhnen / wird jhr GOtt seyn / Vnd Gott wird abwischen alle Thränen von jhren Augen / Vnd der Todt wird nicht mehr seyn / noch Leid/noch geschrey/noch schmertzen wird mehr seyn/denn das erste ist vergangen. Vnd der auff dem Stuel saß/sprach/ Sihe/ Ich mache alles new. Vnd er spricht zu mir / Schreibe / denn diese Wort sind warhafftig vnd gewiß.

Psalm. XVI.

Du thust mir kund den Weg zum Leben / Für dir ist Freude die fülle / vnd lieblich Wesen zu deiner Rechten ewiglich.

WIr haben biß daher gehöret / daß dz letzte Vrteil für dem Richtstuel des HErrn Christi in den Wolcken / beyde den Außerwehlten vnd Verdampten / ein ewiges Wesen zutheilen vnd zusprechen wird / Den Frommen vnd Außerwehlten in vnvergenglicher / ewiger Freude vnd Seligkeit / Den Vngleubigen vnd Verdampten aber inn ewiger angst / zittern / qual / schrecken vnd pein / wie wir von beyden stücken nu ferner berichten wollen. Vnd erstlich von dem ewigen Leben / Seligkeit vnd Herrligkeit der Außerwehlten im Himmel / Welche Lehr zwar wol eine hohe / tröstliche vnd liebliche Lehr ist / aber nit für rohe / Gottlose / sichere Weltleute vnd Epicurische Sew / sondern allein für die rechten Christen / welchen diese Lehre dazu dienen soll / daß sie die grossen vnd vberschwenglichen wolthaten Christi / die sich biß inn das andere

Die Lehr vom ewigen Leben dienet nit für die sichere vñ rohe Welt

andere vnd künfftige ewige Leben erstrecken/ lernen betrachten/ vñ vmb diese hohe Ehr vnd Seligkeit / welche wir nach der Aufferstehung vnd Jüngsten Gerichte/ durch Christum erben/ einnemē vnd vberkommen werden / mit teglichem seufftzen vnd verlangen/ Gott anruffen vnd bitten.

Zu dem/ daß sie sich an diese tröstliche vnnd gewisse Hoffnung / welche keinem Menschen fehlen wird / halten / vnd damit auffhalten vnd trösten/ in allem jammer/ elend vnd betrübnis / mühe vnd arbeit dieses Lebens / vnd nicht kleinmütig/ vngedültig vnd trege werden / oder den Exempeln der Gottlosen nachfolgen/ vnd sich die vergengliche lust vnd freude dieses elenden Lebens blenden/ bethören/ vnd gar einnehmen lassen / sintemal gar nahe verhanden/ vnd für der Thür ist die Zeit vnd Stunde / darinne alles weltliche Wesen/ wie groß vnd herrlich es auch scheinet/ mit aller seiner Pracht vnd Lust ein ende gewinnen wird. Die frommen Christen / so im Glauben bestendig blieben sind / mit ewiger Herrligkeit/ Friede/ Freude/ vnd rechten Himlischen Gütern/ gar reichlich

Das ende der Welt ist für der Thür.

sollen begabet vnd gezieret werden. Die Gottlosen aber vnd Kinder dieser Welt/ sollen in ewiges Vnglück vnd Hertzeleid/ in ewige Angst vnd Qual (wie droben gehöret/ vnd hernach weiter wird angezeiget werden) verstossen vnd gestürtzt werden/ da wird nichts anders auß. Vnd diß ist alles so gewiß/ alß war vnd gewiß/ das ist/ das ein Gott vber vns ist/ lebet vnd regieret.

Darumb mag man gar wol zusehen/ wie weit man sich mit der Welt einlasse/ daß man sich nicht zu tieff darinne versteige/ sondern sie heute oder morgen/ wenn das letzte Ständlein kömpt/ in einem rechten Glauben/ vnd reinen vnd vnbefleckten guten Gewissen/ wol vnd gerne könne verlassen/ Denn ein ewiges wird es gelten/ ohne alle mittel/ entweder ewige Seligkeit/ oder ewige Verdamnis/ Friede oder Vnfriede/ Freude oder Hertzeleid/ Herrligkeit oder Angst vnd Qual/ etc. Daran wir ja ohn vnterlaß fleißig gedencken/ vnd für Sünden vns hüten sollen.

Nun wollen wir diese Lehr in etliche Stücke theilen/ vnd erstlich sagen:

1. Ob denn gewißlich ein ewiges Leben vñ herrliche verklerung der Menschen jemals geschehen vnd seyn wird.
2. Was die verklerung der Menschen/ oder das ewige Leben sey.
3. Was es für Nahmen haben inn der Schrifft.
4. Wer vns das ewige Leben geben/ oder woher es kommen wird.
5. Welchen Menschen die vnaußsprechliche Herrligkeit des ewigen Lebens widerfahren werde.
6. Wie es mit dem ewigen Leben zugehen/ vnd worinn diese grosse Herrligkeit stehen werde.
7. Mit was vnterscheidt der Außerwehleten/ das ewige Leben zugehen werde.
8. Warumb ein ewiges Leben folgen soll/ vnd wozu es fürnemlich dienen werde.

Vom ersten Stück.

Ob ein ewiges Leben jemals folgen vnd seyn werde.

NAch vielen vngereimpten dingen/ so den Christen darauß erfolgen müsten/

 wenn

wenn man gleubete oder lehrete/daß keine aufferstehung der Todten / vnd ewigs Leben jemals folgen würde (wie denn solcher Gottloser Leute vberall wol gefunden werden/die es dafür halten) schleust endlich S. Paulus gewaltig/vnd saget recht/ in der ersten Epistel an die Corinther am 15. Cap. Hoffen wir allein in diesem Leben auff Christum / so sind wird die aller elendesten vnter allen Menschen.

Christen sollen ein ewigs leben gewiß gleuben/ hoffen vñ warten.

Darum sollen wir Christen aus grund vnsers Hertzens gleuben/vñ gewiß dafür halten/daß einmal eine vollkommene verklerung der Menschen / die getaufft sind/ vnd an Christum gegleubet haben / gewißlich folgen vnd geschehen wird/ davon wir diese nachfolgende Bezeugniß vnd Vrsachen wissen vnd betrachten sollen.

I. Zeugniß vnd beweisung des ewigen Lebens.

Zum Ersten / Daß solche Verklerung vnd ewiges Leben/vns Gottes Wort außdrücklich/ klar vnd gewiß zusagt. Denn also spricht Christus/Johan. 5. Wer an mich gleubet / der wird das ewige Leben haben / vnd ich wil jhn aufferwecken am Jüngsten Tage. Deßgleichen sagt er sehr tröstlich/Johan. 10. Meine Schafe hören

meine

meine stimme/ vnd ich kenne sie / vnnd sie folgen mir / vnd ich gebe jhnen das ewige Leben/ vnd sie werden nimmermehr vmbkomen/ vnd niemand wird sie aus meiner Hand reissen. Item/ Joh. 17. bittet Christus für seine Jünger/ vnd alle gleubige Christen/ vnd spricht/ Vater/ ich wil/ daß/ wo ich bin/ sie daselbst auch seyn/ auff daß sie meine Klarheit sehen. Vnd zun Coloss. am 3. spricht S. Paulus/ Wenn Christus ewer Leben sich offenbaren wird / denn werdet jhr auch offenbar werden mit jhm in der Herrligkeit. Solche vnd dergleichen Sprüche der Schrifft/ welcher sie voll ist an allen orten / sind gewisse Zeugnisse/ so vns die Lehre vom ewigen Leben/ gewiß machen vnd erweisen / Wol dem / der sie zu Hertzen nimbt vnd gleubet.

Zum andern/ So beweisen das ander vnd besser Leben / das nach dem Abschied auß diesem elenden vnd sterlichen Leben folgen soll/ die herrlichen Offenbarungen/ welche Gott jmmer von einer zeit der Welt zu der andern / den lieben Heiligen vnd frommen Leuten gethan / vnd erhalten hat. Als erstlich mit dem fromen Habel/ welchen

2. Offenbarungen/ vom ewigen Lebē.

Habel.

welchen sein Gottloser Bruder Cain vnschüldig erwürgete / vmb das 70. Jahr nach der Welt Anfang / Da denn der HErr selbst / wie Moses schreibt / Gen. 4. von solchem Leben predigte / vnd sprach / Die stimme deines Bruders Blut schreyet zu mir von der Erden / Das ist / Ob es wol für der Welt ein solchen schein vnd ansehen hat / alß sey es mit Habel nu gar auß / vnd werde seyn in ewigkeit nun wol vergessen seyn / so lebet er doch für Gott / vnd Gott bewahret jhn im Himmel / in einem heiligen vnd bessern Leben / also / daß es in demselben Leben mit jhm viel ein bessere gelegenheit hat / denn so er ein HErr were vber tausendt Welt / mit allen jhren Gütern / wie Lutherus schreibet vber dieses Capitel. Vnd diß ist gewest die erste Offenbarung / von dem andern ewigen Leben / mit welcher sich Adam / Eva / vnd alle andere heilige Väter / zu jhrer zeit / höchlich getröstet / vnnd auff solche tröstliche Offenbahrung / nach dem andern Leben hertzliches verlangen gehabt / vnd mit vielen seufftzen sich darnach gesehnet / vnnd Gott darumb angeruffen haben.

Die

Die andere Offenbarung ist gewest/ daß Gott/ vmb das Jahr/ von Anfang der Welt 990. den Patriarchen Henoch lebendig mit Leib vnd Seel von dieser welt hinweg genommen hat/ im 365. Jahr seines Alters/ wie solche Historien Moses anzeiget/ Gene. 5. Dadurch Gott abermal den Trost vom ewigen Leben klarer dargethan/ vnnd gewisser gemacht hat. Von welchem trost der Patriarch Seth funfftzig Jahr/ die er nach Henoch gelebt/ den seinen geprediget/ vnd jhnen denselbigen wol eingebildet hat/ alß nemlich/ Daß sie im Glauben an den Verheissenen Samen bestendig bleiben/ vnd auff ein ander ewiges Leben vngezweifelt hoffen vnd warten solten. Nach der Sündflut hat sich die dritte Offenbahrung zugetragen/ im Jahr nach der Welt anfang 2500. mit Mose/ welchen der HERR (wie die Schrifft saget/ Deuteron: 34.) begraben hat/ also/ daß niemand je gewust habe/ wo sein Grab were/ vnd es die Leute dafür gehalten haben/ daß jhn Gott zu sich in den Himmel hinauff genommen hette.

Henoch. Seth. Moses.

Die

Die vierdte Offenbarung hat sich mit dem
Elias. Propheten Elia zugetragen / von dem
2. Reg. 2. geschrieben ist / Daß er in einem
fewerigen Wagen / von Gott mit lebendigem Leibe / in den Himel ist worden auffgenomen / vmb das Jahr der Welt / nach der Rechnung Lutheri / 3370. zu einem gar gewissen zeugnis / daß die Menschen zu einem andern Himlischen vnd ewigen Leben erschaffen weren / vnd sich desselben sicherlich vnd gewiß zu erösten / vnd darauff zu hoffen hetten. Daher gehöret / daß in der verklerung des HErrn Christi auff dem Berge Thabor / Matth. 17. vnd Luc. 19. dieser Elias vnd Moses bey Christo seyn / mit jm gesprech halten / vnd von den Jüngern gesehen vnd erkandt werden / Damit ja keinem Menschen von dem zukünfftigen verklerten Leben / einiger zweifel entstehen köndte. Denn da stehen bey Christo Moses vnnd Elias / so aus dem ewigen
Nota. Himlischen Leben herab gefahren kommen / vnnd wiederumb hinauff ziehen / vnd damit zeugen / daß das ewige Leben schon angangen / vnd das allergewisseste ding sey.

Zum

Zum Fünfften/So lesen wir ferner im newen Testament/vnd bekennen in vnserm Glauben/daß Christus vnser Heupt von den Todten ist aufferwecket worden/ am dritten Tage/vnd mit aller Herrligkeit nach viertzig Tagen hernach gen Himmel gefahren ist/Darumb denn auch wir Christen/die wir seines Leibes Gliedmaß sind/ solchs an vns erfahren/vnd zu gleicher Herrligkeit auch sollen auffgenommen werden. Denn wo das Heupt ist/ da müssen die andern Gliedmaß auch seyn/ wie kurtz zuvor gesagt ist/daß Christus seinen Himlischen Vater gebeten hat/ Ich wil/ daß wo ich bin/ sie auch seyn. Vnd Johan. am 14. spricht er zu seinen Jüngern: Ich lebe/ vnd jhr solt auch leben/ Item/ Ihr werdet erkennen/ daß ich in meinem Vater bin/ vnd jr in mir/ vnd ich in euch. Alß wolt er sagen/Ich vnd mein Vater haben vns an euch gebunden/ So seid jhr auch dermassen durch mein Verdienst mir vnd dem Vater vertrawet vnd verknüpffet/ daß wir in ewigkeit bey einander bleiben/ vnd nimmermehr von einander werden können getrennet werden.

Christus aufferstanden.

Johan. 17

Nota.

Zum

Zum Sechsten / zeuget die Schrifft / Matth. am 27. Capitel / daß mit dem HErrn Christo auch viel Heiligen / (vielleicht die lieben Patriarchen / Adam / Noha / Loth / die Propheten / die liebe Mutter Heua / etc.) aufferstanden sind / vnd sich zu Jerusalem haben sehen lassen / seind auch one zweifel hernach mit Christo gen Himmel gefahren / vnd eingangen in das ewige Leben.

3. Ein ewiges Leben muß folgen vmb der Außerwehlten willen.

Zum Siebenden / So ist es ja vnmüglich / daß nicht ein ander vnd besser Leben nach diesem seyn solte / vmb derer willen / so an Christum gleuben / vnd in diesem Leben in eitelem elende vnd betrübnis gelebt haben / vnd von der Welt vnd Gottlosen vbel gehandelt / verfolgt / vnd mit höchster schmach grawsamlich sind erwürgt worden / wie denn viel / viel tausendt Märterern wiederfahren ist / Solten denn die nicht eins bessern Lebens zugewarten haben / sonderlich dieweil es jhnen von jhrem HErrn Christo mit so vielen gewaltigen verheissungen ist zugesagt / vnd versichert worden?

Denn

Denn es muß ja ein ewiger Vnterscheid seyn / zwischen den Frommen vnd Außerwehlten / die im rechten Glauben vnd Bekentniß des HErrn Christi / biß ans Ende jhres Lebens / bestendiglich beharret haben / vnd zwischen den Gottlosen / Vngleubigen / Abtrünnigen vnd Verfolgern / So muß derhalben ein ewiges Leben / Freude vnd Herrligkeit der Frommen verhanden seyn / Gleich wie auch ein ewige Schande vnnd Straffe der Gottlosen einmal gewißlich folgen wird / Das dencke nur niemand anders.

Vnterscheid / des Gleubigen vnd Vngleubigen.

Zum achten vnd letzten / So stehen da die Artickel vnsers Glaubens / welche in Gottes Wort gegründet vnd bekrefftiget / vnd von anfang der Kirchen her / zu allen zeiten von der Kirchen angenommen / gegleubet / bekandt / vnd von viel tausendt Märterern / mit jhrem Blut versiegelt sind / die lauten also: Ich gleube eine Aufferstehung des Fleisches / vnd ein ewiges Leben. Wer kan nu weiter davon zweifeln? So viel von dem ersten Stück.

Das ewige Leben gegründet in den Artickeln des Christlichen glaubens.

Das ander Stück.

Was das ewige Leben/ vnd die künfftige Herrligkeit der Menschen seyn werde.

DIe Herrligkeit vnd verklerunge der Menschen im andern vnnd ewigen Leben/ wird seyn ein hohes vnd Göttliches Werck Gottes/ dadurch Gott denen/ so an Christum gleuben/ vnd von den Todten wiederumb sollen aufferwecket werden/ sein Ebenbild vollkömlich wiedergeben vnd erstatten wird/ Das ist/ Er wird die Sünde in der Natur des Menschen durchauß tilgen vnd auffheben/ die Menschen mit vollkommenheit an Leib vnd Seele/ Weißheit vnnd Gerechtigkeit begnaden vnd zieren/ Er wird sie in sein Himlisch Reich auffnemen/ vnd in ewigkeit erhalten/ auff daß sie Jhm gehorsam/ nach seinem Willen/ wie die Engel/ leisten/ vnd seine Güte vnd Wolthaten in ewigkeit rühmen vnd preisen. Diese beschreibung des ewigen Lebens/ ist genommen aus Sprüchen der Schrifft/ welcher etliche

droben erzehlet seyn/ Vnd hernach weiter sollen gesetzt vnd angezeiget werden.

Das dritte Stück.

Wie die Schrifft das ewige Leben pflegt zu nennen.

WEnn Christus das ewige Leben verheisset/ oder davon sonst redt/ so pfleget ers gemeiniglich zu nennen das Himmelreich/ Als Matth. 5. Selig sind/ die vmb Gerechtigkeit willen verfolget werden/ Denn das Himmelreich ist jhr. Die Aposteln nennen es das ewige Leben/ das ewige Erb vñ Miterbschafft mit Christo/ die ewige Herrligkeit/ Rom 8. Coloss. 2. 1. Pet. 5. Er hat vns beruffen zu seiner ewigen Herrligkeit. Auch nennet es Petrus einen newen Himmel vnd newe Erden/ 2. Petri 3. Die Epistel zu den Ebreern nennet es ein vnbewegliches Reich/ Ebr. 12.

Warumb das künfftige Leben das ewige genennt sey.

Darumb aber heisset es ein ewiges Leben/ daß es für vnd für in ewigkeit weren soll/ vnd dariñ keine gemessene Zeit weiter seyn wird/ weder Tag noch Nacht/

weder Jahr noch Stunde/ keine tausendt oder hundert Jahr/ Denn alle Zeit wird mit dem Jüngsten Tag auffhören/ darumb Er denn auch der Jüngste/ das ist/ der letzte Tag genennet wird/ Vnd wird angehen eine Ewigkeit/ die keine gemessene zeit leidet/ oder begreiffet. Denn bey Gott sind tausend Jahr wie ein Tag/ wie Petrus saget/ 2. Pet. 3. Es wird solche vberschwengliche Freude vnd wonne im ewigen Leben seyn/ daß vns viel tausendt Jahr nicht so lange düncken werden/ alß hie in diesem Leben ein viertheil einer Stunden. Denn so vns hie in diesem elenden/ kalten vnd todten Leben/ die zeit bald weggehet vnd kurtz wird/ wenn wir bey guten Freunden/ bey Gesellschafft/ kurtzweil vnd fröligkeit seyn/ also/ daß wir auch offt essens vnd trinckens vergessen/ Was wil in jenem Leben geschehen/ da eitel hertzliche vnd vollkommene Himlische Lust vnd Freude seyn wird?

Der jüngste Tag.

Das

Das vierdte Stück.

Wer vns das ewige Leben geben/ vnd woher es kommen werde.

GLeich wie die aufferweckung von den Todten nicht wird seyn eines Menschen/Engels oder einiger Creatur werck/ sondern wird Gott allein zustehen / vnd müglich seyn/ Also wird auch dieses alles/ so da gehöret zu der ewigen verklerung vnd seligkeit der Menschen/allein herfliessen auß der Gütigkeit vnd Allmechtigkeit Gottes / durch Christum / wie er selber spricht/ Matth. 25. daß er zu den Außerwehlten sagen werde: Kompt her jhr gesegnetē meines Vaters/ererbet das Reich/ das euch bereitet ist von anbegiñ der Welt. Vnd Apoc. 7. stehet geschrieben: Gott wird abwischen alle Thränen von jhren (der Außerwehlten) Augen.

Das ewige Leben Gottes Werck allein.

Solchs wird vns aber von Gott wiederfahren/ vmb des HErrn Christi willen / der vns das ewige Leben erworben hat/mit seinem gehorsam gegen Gott dem

Das ewige Leben hat vns Christus erworbē.

Vater / nemlich / mit seiner Menschwerdung / Leiden vnd sterben / wie Rom. 4. Paulus saget / Er ist vmb vnser Gerechtigkeit willen aufferwecket. Vnd Rom. 5. Wir sind Gott versöhnet durch den todt seines Sohns. Item / Die so da empfahen die fülle der Gnade vnnd der Gaben zur Gerechtigkeit / werden herrschen im Leben / durch einen / Jesum Christ.

Also wird nu die ewige Seligkeit herkommen / Erstlich / auß der vberschwenglichen Liebe Gottes des Vaters gegen vns arme Menschen / die er nicht gewolt hat / daß sie alle in ewiges Verderben solten verstossen vnnd verdampt werden / Vnnd darnach auß dem Verdienst des Sohns Gottes / der vns gar nicht alleine vmb dieses zeitlichen vnnd vergenglichen Lebens willen erlöset / vnnd wiederumb new geboren hat / Sondern darumb / daß er vns von den Todten aufferwecken / vnd in die ewige Herrligkeit vnnd Seligkeit auffnehmen vnnd erhöhen wil / Wie er spricht / Vater / Ich wil / daß wo ich bin / diese auch seyn mit mir / etc.

Das fünffte Stück.

Welche Menschen Gott mit der ewigen verklerung zieren / vnd in sein ewiges Reich / Freude vnd Leben auffnemen werde.

Dieses ist leicht zu erachten / vnd berichtet es einen jeden sein eigē Hertz vnd Gewissen / ist auch droben schon offt angezeiget / Nemlich / Daß nicht das gantze Menschliche geschlecht zugleich / zu der herrlichen verklerung / vnd ins ewige Leben kommen werde / Sondern die allein / die in der Kirchen Gottes seyn / das ist / So durch das Wort vnd die Tauffe widergeboren seyn / an Christum gleuben / vnd in demselbigen rechten Glauben bestendig beharren biß ans Ende. Die aber an Christum nit gleuben / wie alle Gottlose Heiden / abtrünnige vnd Vnbußfertige / werden nicht verkleret / Sondern grewlich verstellet / vnd in ewige schand / Angst vnd Qual verweiset werden. Wie solchs Vrteil Christus selbst gefellet vnd offenbahret hat / Johann. 3. Wer an den

Allein die Gleubigen sollen ins Reich Gottes kommen.

Sohn gleubt / der hat das ewige Leben / Wer dem Sohn nicht gleubet / der wird das Leben nicht sehen / sondern der Zorn Gottes bleibet vber jhm. Vnd Matth. am 10. Cap. Wer biß ans Ende beharret / der wird selig.

Das sechste Stück.

Wie es in / vnd mit dem ewigen Leben zugehen / vnnd worinn es stehen wird.

Die herrligkeit des ewigen Lebens kan niemand darthun / noch mit Gedancken erreichen.

EHe wir nu zu diesem Stück greiffen / müssen wir vns zuvor bedingen / vnd anzeigen / daß in diesem Leben kein Mensche die Hoheit vnd Majestet der Herrligkeit / damit Christus alle seine Gleubigen am Jüngsten tage zieren / vnd in ewigkeit also erhalten wil / kan darthun / Sondern das alle diese Dinge / darinn das ewige Leben stehen wird / weit / weit höher vnd grösser seyn / denn daß sie einiges Menschen Hertz / gedancken oder verstand vollkömlich vermöge zu begreiffen / viel weniger könne es davon wirdiglich vnd gnugsam reden oder schreiben.

S. Pau-

S. Paulus / der da freylich alß ein außerwehlter Rüstzeug des HErrn Christi / von sölchen Hendeln am besten hett wissen zu reden / hat nicht können gnugsam Wort finden / nach Nohtdurfft vnd wirdiglich davon zu reden / Sondern hat sie müssen durch Gleichniß fürbilden / vnd es lassen wenden bey dem Spruch vnnd zeugnis Esaiæ / daß sölche künfftige Herrligkeit noch nie kein Auge gesehen / kein Ohr nie gehöret / vnnd in keines Menschen Hertz nie kommen sey / Esa. am 64. 1. Corinth. 2. So drucket S. Johannes auch nicht auß / was die Herrligkeit des ewigen Lebens seyn werde / alß davon jhm zu reden zu viel vnd zu hoch sey / sondern spricht kürtzlich / Wir sind wol Kinder Gottes / aber was wir seyn werden / das ist / wie herrlich / selig vnd vollkommen wir in jenem Leben seyn werden / das ist noch nicht offenbar / wiewol er es auff einem hauffen herauß schüttet / vnd sagt bald darauff / Wir wissen / daß wenn er erscheinen wird / wir jhm werden gleich seyn.

Jedoch sollen wir / so viel wir von solchen Hendeln in der Schrifft finden offenbaret / dasselbige betrachten / davon lallen vnd stammern / alß viel wir vermögen / damit wir die grossen vnnd vberschwencklichen wolthaten Gottes / die wir beyde in diesem Leben von jhm empfangen / vnd vielmehr im künfftigen vnd ewigen darauff warten / mögen erkennen / vnd hertzlich verlangen darnach haben.

Demnach haben wir erstlich droben gelehret / im stück von der Aufferstehung / daß der Christen vernewerung vnd verklerung / darinne sie im ewigen Leben bey dem HErrn Christo seyn sollen / geschehen werde an der gantzen Substantz des Menschen / das ist / an Leib vnd Seele / vnd an allen jhren Gliedern / in einem solchen verklerten vnd herrlichen Leibe / wird der seligen Christen ewiges Leben seyn / in einem solchen Leibe / sage ich / dem durchauß benommen sey alle Gebrechligkeit / schwachheit / mangel vnd vnflat / damit er durch die Sünde inn diesem Leben beschmitzet gewest ist / Da aber wird bekleidet vnd

Verklehrung der gantzen substantz des Menschen.

geschmä-

geschmücket seyn / mit einer trefflichen vollkommenheit / an allen seinen Gliedmassen / jnnerlich vnd eusserlich. Denn die Seele wird jhres Vnflats / vnd aller beschwerunge / so sie zuvor in dem sterblichen Leibe gehabt / entlediget / angethan aber vnd gezieret worden seyn mit den allertrefflichsten / reinesten vnnd sterckesten krefften / wie dieselbigen in Adam für dem Fall werden gewesen seyn / Alß / daß der Mensch mit vollkommener vnd höchster Weißheit vnd Erkentnis Gottes / vnd seiner gantzen Wesens vnd willens / wird begabet vnd begnadet seyn / wird auch mit höchster Neigung vnd Freudigkeit annemen / vnd mit eitel lust vnd höchster begierde pflegen vnd außrichten / alles was Gott wird haben wollen / wird für eitel liebe zu Gott / vnd allen guten anregungen vnnd gedancken / dem Willen Gottes gemeß / brennen / vnd verstehen den wunderbaren Raht der Göttlichen Majestet / vber dem Werck der Schöpffung vnnd Erlösung des Menschlichen Geschlechts / sampt den Vrsachen aller wun-

derbaren Werck Gottes / so von der Welt anfang zu allen zeiten von jhm werden geschehen vnd außgerichtet seyn.

Vollkommenheit der Seelē.

Solcher vollkommenheit der Seelen/wird darnach auch folgen der gantze Leib / mit allen seinen Gliedern/welche alle zum vollkommesten/krefftigsten vnd fertigsten seyn werden / Denn Paulus sagt/daß wir vnsere vorige / schwere/faule/krancke vnd vngeschickte Leibe nicht behalten/sondern Himlische Leibe vberkommen werden / die so helle / so klar/ so geschwinde vnd so leicht seyn werden/alß die heiligen Engel / ja wie der Sohn Gottes selbst / alß die wir nu theilhafftig werden gemacht seyn der Göttlichen Natur / wie Petrus saget/ 2. Pet. am 1. vnd leuchten viel schöner denn die Sternen/ vnd liebe Sonne / die so geschwinde seyn werden/ alß die gedancken/mit welchen ein Mensch hie inn diesem Leben vber viel tausendt Meilen/so offt er wil/seyn kan.

Denn nach dem wir alßdenn dem verklerten Leibe des HErrn Christi werden ehnlich seyn/wie Paulus saget / Rom. 8.

So

So werden wir auch haben die Eigenschafften des Leibes Christi / das ist / Gleich wie er durch verschlossene Thůren gehet/fehret vbersich in die Wolcken/ vnd ist in einem Augenblick wo er wil/im Himmel oder auff Erden / Also wird es vmb vnsere Leibe auch gethan seyn/welche so behende seyn werden/wie behende in diesem Leben vnsere gedancken seyn / Durch alle Berge vnd Mawren werden sie hinsehen/vnd in der Lufft daher fahren/ vnd seyn wo wir wollen/im Himmel oder auff Erden / viel schneller vnd viel ehe / denn wir es jetzunder dencken können / wie Gott selbst / wie die lieben Engel/ heilig/ gerecht/vnstrefflich/voll friede vñ freude des heiligen Geistes in ewigkeit/also/ daß sich alle Engel vnd Creaturen vber vnsere schöne Leibe verwundern werden / vnd Gott selbst lust vnd gefallen daran haben wird.

Es wird ein jeder seliger Christ insonderheit also voll stercke vñ krafft seyn/ daß er auff einem Finger eine grosse Last regieren / vnd einen grossen vnd hohen

Berg

Berg versetzen / wenn er wolte / können wird. Denn es wird alßdenn in einem Menschen eitel krafft seyn / daß also einem gerechten vnd seligen Menschen kein ding vnmüglich seyn wird/wenn er es nur in den Sinn nemen wird/also/daß er auch alleine möchte viel hundert tausend Man̄ schlagen/wie wir in der Bibel lesen / von der Engel stercke. So scharff werden an vns seyn die Augen vnd Ohren/daß wir so weit sehen vnd hören werden / alß weit die gantze Welt ist.

Sintemal vnsere Leibe nu werden Geistlich werden/vnd nicht mehr schwere/ schläfferige / rotzige / vnfletige vnd langsame Leibe seyn/vnd eitel Leben vnd starcke wackere vnd behende sinne vnd kräffte an sich haben. Solchs wollen wir nu beweisen mit zeugnissen der Schrifft/Denn so spricht S. Paulus/ an die Phil. am 3. Vnser wandel ist im Himmel / von dannen wir auch warten/ des Heylands Jesu Christi / welcher vnsern nichtigen Leib verkleren wird / daß er ehnlich werde seinem verklerten Leibe/nach der wirckung/

damit

damit Er kan alle ding jhm vnterthan machen. Vnd in seiner ersten Epistel am 3. Cap. spricht Johannes / Wir werden Gott gleich seyn / vnd jhn sehen / wie er ist / das ist / Wir werden seyn wie Gott selbst / gerecht / selig / vnsterblich / vnd allenthalben / im Himmel vnd auff Erden schweben vnd wandeln / wie er. Wir werden jhn sehen / nicht wie jhn die heiligen Patriarchen in frembder gestalt / wie Augustinus saget / gesehen haben / sondern wie er ist in seinem Göttlichen vnd allmechtigen Leben vnd Wesen / welchs wir in diesem sterblichen vnd sündlichen Leben nicht thun können / denn vnser Augen / Sinne vnnd Vernunfft / viel zu blöd vnd schwach seyn / vnd solchen Glantz der Herrligkeit Gottes nicht leiden noch ertragen können / wie wir denn auch in die Sonne nicht sehen können / welcher glantz doch nichts ist gegē der Himlischen Klarheit / damit wir alle / wie Gott selbst / sollen bekleidet werden.

In der 2. Epistel Petri am 1. Cap. stehet also / Wir werden theilhafftig werden der Göttlichen Natur / so wir fliehen

die vergenglichen Lüste der Welt / das ist / Wir werden im ewigen Leben Gott / Christo / den heiligen Engeln / gleich seyn / So wir vns hie in diesem Leben mit rechtschaffenem Glauben an Christum halten / vnd auff diß zeitliche vnser vertrawen nicht setzen / sondern vns viel mehr des ewigen trösten vnd frewen / vns darnach sehnen / vnd verlangen haben. Vnnd Matth. 13. spricht Christus / Es werden alßdenn (nach der Aufferstehung im ewigen Leben) die Gerechten leuchten wie die Sonne / so mit Himmel vnd Erden gar new wird geschaffen werden / vnd vber viel tausendt mal schöner vnd heller seyn wird / denn sie jetzund ist / Ja es wird ein Sternlein / spricht D. Lutherus / alßdenn schöner seyn / denn die gantze Welt. Matth. 22. spricht Christus weiter / Wir werden den Engeln gleich seyn. Item / In der Aufferstehung werden sie weder freyen / noch sich freyen lassen / das ist / In jenem Leben wird auffhören der Ehestand / vnd alles vnglück vnd vnlust / alle sorge mit Weib / Kindern vñ Narunge / so

man darinne gehabt hat/ vnd wir werden leben in ewigkeit/ ohn alle Sorge vnd Furcht/ so helle/ so gerecht/ so geschwinde vnd starck/ alß die lieben Engel. Rom. 14. spricht S. Paulus auch/ Das Reich Gottes ist nicht essen vnd trincken/ sondern Gerechtigkeit/ Fried vnd Freude im heiligen Geist/ das ist/ solche vberschwenckliche vnbegreiffliche Freude/ die kein Auge gesehen/ kein Ohr je gehöret hat/ vnd die in keines Menschen Hertz je kommen ist/ wie wir droben aus S. Paulo gehöret haben/ Ja solche freude/ darinne Gott selbst/ sampt allē Engeln von Ewigkeit gelebt hat/ vnd hinfort in demselbigen/ mit allen seinen Außerwehlten/ von ewigkeit zu ewigkeit leben wird/ ohne end/ ohne zeit/ welche freude der heilige Geist/ wahrer Gott (deß wir voll seyn werden) in vns wircken/ vns damit also stercken/ erquicken/ lebendig/ gesund/ lustig vnd frendig machen wird/ daß wir an kein essen/ an kein trincken nimmermehr gedencken werden/ Sondern daß ein jeder außerwehlter Christ sagē wird/

Friede vn̄ freude im H. Geist.

Wolte

Wolte ich doch das geringste Steublein dieser Himlischen Freude / nicht geben für alle herrliche Confect vnd köstliche speise aller Keyser / Herren vnd Fürsten / so von anbegiñ der Welt sie sind gemacht worden / Ja für alle Herrligkeit der gantzen Welt. Denn es wird Gott alßdenn essen vnd trincken / vnnd dergleichen leibliche vnd natürliche ding / damit wir hie in diesem Leben beschweret vnd geplaget werden / gar auffheben / vnd vns speisen mit der Speise / davon er vnd die lieben Engel von ewigkeit her gelebet haben / vnd davon wir hundert tausendt mal frischer / stercker / schöner / frölicher / vnd klärer seyn werden / Denn hie in dieser Welt von der allereedelsten / besten vnd herrlichsten speisen vnd getrencken.

Weiter spricht S. Paulus in der ersten Epistel an die Thessal. am 4. Cap. Wir werden bey Gott seyn allezeit / das ist / Wir werden seyn an allen orten / wo wir wollen / wie Gott selbst / ehe denn wir es recht gedencken / werden wir schon da seyn / da wir wollen / droben im Himmel

oder

oder hieunten auff Erden / Denn Gott wird alles seyn in allen / das ist / wir werden an Gott alles haben / was wir wollen / begeren oder gedencken werden.

Daß wir jetzunder an den Creaturen suchen vnd haben / daß werden wir dort alles an Gott haben / alles reichlich / gnug vnd vberflüßig / an Leib vnd an Seel / also / daß kein Essen / kein Tranck oder Malvasier / so köstlich ist / noch so wol speisen oder trencken kan / alß Gott selbst mit einem Anblick thun wird / daß du jmmer starck vnd frisch / gesund vnd frölich / dazu heller vnd schöner seyn wirst / denn Sonne vnd Monde / also / daß alle Kleider vnd gülden Stücke / die ein König oder Keyser treget / lauter Koth seyn wird / gegen dem da wir werden allein von einem Göttlichen Anblick durchleuchtet werden. So werdē wir auch keines Schutzherrn / noch einiger Obrigkeit / Geldes oder Guts / Hauß noch Hoff / noch anderer leiblicher Güter dürffen / sondern alles an jhm allein gnug haben. Also werden wir auch alle Geistliche güter / ewige Gerechtigkeit /

Auß D. Luthers außlegūg des 15. C. der 1. Epist. Pauli an die Corinth.

Trost vnd freude des Gewissens haben/ daß vns niemand mehr wird schrecken/ noch jrre oder vnruhig machen. Summa/ was wir jetzt bey allen Creaturen hin vñ her einzelen vnnd stücklich müssen einnemen / wiewol es auch von jhm herkömpt/ vnd gegeben wird / dafür werden wir one mittel/jhn allein haben / ohn allen mangel vnd auffhören.

Da werden wir kein Brodt noch Wein ansehen / kein Apoteck noch Artzney dörffen noch begeren / sondern gnug haben allein an dem blick vnd anschawen Gottes/ der wird den gantzen Leib so schöne/frisch vnd gesund machen/ja so leicht vnd behende / daß wir daher fahren werden wie ein Füncklein/ja wie die Sonne am Himmel leufft/daß wir in einem augẽblick hieniden auff Erden / oder droben im Himmel seyn werdẽ. Wol gleube ich/daß alles wird viel schöner werden/ Wasser/ Beume vnd Graß / vnd daß gar ein newe Erden seyn wird/wie S. Paulus saget / daß es wird mit lust anzusehen seyn / Aber Seele vnd Leib zuerhaltẽ/daß wird Gott selbst thun/

alß

alß der allein alles soll in allem seyn/vnd sein anblick mehr Leben / freude vnd lust geben / denn alle Creaturen vermögen/ daß du wirst sagen müssen / Ich wolte nit einen augenblick im Himmel / für aller Welt Gut vnd freude geben / ob es gleich tausendt vnd aber tausendt Jahr werete.

Darumb wird auch auffhören/wie ich gesagt habe / Predigt oder Pfarrampt/ dazu Fürsten oder Weltliche Herrschafften vnd Regiment / Vnd in summa / Es werden kein Ampt noch Stende mehr seyn. Die Personen/alß Mañ vnd Weib/ sollen bleiben/vnd das gantze Menschliche geschlecht / wie es geschaffen ist / aber der nohtdurfft keine / die zu diesem Leben gehören / sondern es wird ein jeglicher ein vollkommen Mensch seyn / vnd alles für sich selbst in Gott haben/ daß er keinen Vater/ Mutter/ Herrn/ Knecht/Speise/ Kleid/Hauß/rc. bedürffen wird.

Nu dencke du selbst in deinem Hertzen / was du gerne haben oder wündschen woltest / woltest du gerne Geld vnd Gut/ Essen vnd Trincken gnug / lang leben / gesunden Leib / schöne Kleider / schöne

Alls werden wir haben/ was wir nur begeren köñen.

Wohnung/ ewige Freud vnd Lust/ dazu vollkommene Weißheit vnnd Verstand aller ding/ Herrschafft vnd Ehre haben/ so sihe nur hieher/ da solt du alles gnug kriegen. Er wil dich kleiden/ schöner denn kein Keyser mag gekleidet seyn/ ja schöner denn die Sonne/ vnnd alle Edelgesteine. Wilt du ein Herr seyn/ so wil er dir geben mehr denn du begehren kanst. Wilt du scharff sehen vnd hören/ durch Wände vnd Mauren/ vnd so leichte seyn/ daß du in einem nuh mögest seyn wo du wilt/ hieunten auff Erden/ oder droben an den Wolcken/ Das soll alles ja seyn/ vnd was du mehr erdencken kanst/ was du haben woltest an Leib vnd Seel/ woran dein Hertz wird lust vnd freude suchen/ das solt du alles reichlich haben/ wenn du jhn hast/ Denn wo Gott ist/ da müssen alle Güter/ Freude vnd Lust zugleich mit seyn. Vnd wie er/ wenn er die Creatur ansihet/ seine Lust/ freude vnd gefallen daran hat/ Also werden auch wir/ die der Creatur nicht mehr bedürffen/ denn daß wir freude daran haben/ alß an einem Schawessen/ wenn wir die schönen newen Himel vnd Erden

ansehen

ansehen werden / vnd Gott darinn loben vnd lieben. Aber an jhm selbst werden wir alle Nohtdurfft vnd genüge haben.

Sihe / das ist der Trost / so wir auff jenes Leben haben / Daß Gott selbst soll vnser / vnd alles in vns seyn / Denn / nim dir für alles / was du gerne hettest / So wirst du nichts bessers noch liebers finden zu wüntschen / denn Gott selbst zu haben / welcher ist das Leben / vnnd ein vnaußschöpfflicher abgrund alles guten vnnd ewiger Freude. Nu ist kein edler ding auff Erden / denn das Leben / vnd alle welt kein ding mehr fürchtet / denn den Todt / vnd nichts höhers begert / denn das Leben / Den schatz sollen wir vber alle maß / vnd ohn auffhören / an jhm haben. Da soll dir der Himmel (wenn du woltest) eitel Joachims Thaler vnd Gold regenen / die Elbe voll eitel Perlen vnd Edelgesteine fliessen / die Erde allerley Lust bringen / daß / wenn du zu einem Baum sagtest / müste er eitel silberne Bletter / vnd güldene Oepffel vnd Birn tragen / vnd Graß vnnd Blumen auff dem Felde / wie eitel Schmaragden vnnd allerley schöne NOTA.

Edelgestein leuchten. Summa / woran dein Hertz wird lust vñ freude suchen / daß soll reichlich da seyn / denn es heist / Gott soll selbst alles in allen seyn / Wo aber Gott ist / da müssen alle Güter mit seyn / so man jmmer wünschen kan.

Höchste freud vñ seligkeit im ewigen leben Gott sehen.

In solcher vberschwenglichen des ewigen Lebens Herrligkeit / gehöret nu auch / daß sich die gantze Gottheit vns wird offenbaren vnd entdecken / vnd wir Gott sehen werden / wie er ist / wie Johannes spricht / Nemlich inn seiner Göttlichen Majestet vnd allmechtigkeit / welche den Gottlosen in ewigkeit nimmermehr wird zu sehen werden / daß wir jhn anschawen werden / vnd daran alle vnser lust vnnd freude / wie gesagt / haben / vnd in seiner Erkentniß jmmer zunehmen werden / darinne die gantze Seligkeit vnd das ewige Leben stehen wird / wie Christus saget / Johann. am 6. Item / daß wir mit vnserm Erlöser dem HErrn Christo werden vmbgehen / vm̃ jhn allenthalben seyn / mit jhm Geschrech halten / vnd jm zuhören / wie er vns von den allerhöchsten / Him̃lischen

vnd

vnd Göttlichen dingen / von den vrsachen aller Gottes Werck / lehren vnd vnterrichten wird / Was aber das für ein Herrligkeit seyn wird / das kan in diesem Leben in keines Menschen Hertz oder Gedancken fallen / sondern wir müssen erwarten / biß wir es im Werck vnd in der warheit also erfinden / vnd erfahren.

Was wird auch weiter für herrliche lust vñ freude seyn die allerlieblichste Gesellschafft / so wir werden haben mit den lieben Engeln / der wir werden mechtig seyn / die vns dienen / vnd auff vns warten werden / vnd mit vns Gott ohn vnterlaß helffen loben vnd preisen / wie die Väter davon geredt haben. Deßgleichen die Gesellschafft der heiligen Propheten / Patriarchen / Aposteln / mit allen vnsern Vorfahren vnnd Nachkommen / Jnn summa / mit allen Christen vnd Heiligen / so auff Erden jemals gelebt haben / mit den wir werden vmbgehen / vnnd sie mit vns auffs freundlichste / werden mit jhnen reden von Göttlichen dingen / werden vns mit einander verwundern vber

der vnaußsprechlichen Liebe / Gnade vnd Gütigkeit Gottes / die er an der Erlösung des Menschlichen Geschlechts beweiset hat / vnd werden jhn mit einander in ewigkeit loben vnd preisen / da wird deñ gehen die Stimme: Lobet vnsern Gott alle seine Knechte / vnd die jhn fürchten / beyde klein vnd groß / Vnd wird darauff folgen die starcke Stimme der grossen Schaar / so da sprechen wird / Halleluia / Denn der allmechtige Gott hat das Reich eingenommen / Lasset vns frewen vnnd frölich seyn / vnd jhm die ehre geben / wie Apoc. 19. geschriebeu stehet.

Ach / es were kein wunder / daß ein Mensch / so er solche hohe / tröstliche ding / zu zeiten nur ein wenig bedechte / in seinem gantzen Leben nichts anders thete / denn nur Gott jmmer anruffte / daß er jhn alßbald auß diesem sündlichen vnnd elenden Leben erlösen / jm seine Sünde vm̃ Christi willen vergeben / vnnd in sein ewiges Reich / zu solcher grossen Herrligkeit vnd Seligkeit wolte auffnemen.

Werden auch im ewigen Leben alle Menschen einander kennen?

Wer Gottes Wort betracht/ vnd den Sprüchen von der grossen Herrligkeit des künfftigen ewigen Lebens / so biß daher sind angezeiget worden/ fleissig nachdencket/ der wird sich auff diese Frage / Ob wir vns auch alle in jenem Leben vntereinander kennen werden/ bald wissen zu finden. Denn dieweil wir sein werden wie Gott selbst/ vnd Gott alles in allē seyn wird/ wir auch an jhm vnd von jhm alles haben/ vollkomen / vnd des heiligen Geistes / dem nichts verborgen ist / voll seyn werden / vnd alles haben / was wir wünschen oder begehren werden / So werden wir warlich auch diese Gabe vñ Erkentnis haben/ daß wir den Son Gottes selbst/ die heiligen Väter / Adam / Noha / David/ Abraham / S. Paul/ vnsere Vorfahren vnd Freunde / sampt allen andern / so in diesem Leben im HERRN werden entschlaffen / vnd zu der ewigen Herrligkeit wiederum̄ werden aufferweckt seyn/ sehen/ kennen/ vnd mit jhnen vmbgehen / reden/

Frage/ Ob ein Mensch dē andern im ewigen Leben kennen wird.

vnnd GOtt / wie gesagt / loben werden. Kandte doch Petrus Mosen vnd Eliam / da sie mit Christo redeten auff dem Berge Thabor / Matth. 17. die er doch zuvor nie gesehen hatte / vnd hatte noch keinen verklerten Leib. Abraham kennet Lazarum / vnd den reichen Mañ / Luc. 16.

Werden doch am Jüngsten Tage die Gottlosen / Christum / die lieben Aposteln vnd Heiligen / so mit Christo werden Gericht sitzen / sehen können / vnd greulich für jhn erschrecken / vnd sich entsetzen / wie im Buch der Weißheit am 5. Capit. geschrieben stehet / Darumb werden ja die Gerechten vnnd Seligen einander vielmehr kennen / wie auch Christus anzeiget Matth. 8. Viel werden kommen vom Morgen vnd Abend / vnd mit Abraham / Isaac vnd Jacob im Himmelreich sitzen. Nach dem wir auch in diesem Leben / die jenigen mit Augen bald erkennen / mit denen wir teglich vmbgehen / vnd Freundschafft halten / Ja auch offt Verwandte / die einander nie gesehen haben / aus heimlichem eingeben vnd Erkendniß des Geblüts

bluts vnd Natur/einander kennen: Wie viel mehr werden wir aus hellen/klaren Erkentnis in jenem Leben/da alle vnsere Sinne vnd krefften fertiger/leichter vnd vollkommener/vnsere Augen aber auffs schönste/wie drobē gehört/werden durchleutert seyn/die jenigen erkennen/mit denen wir ewig werden leben sollen.

So wir auch Gott selbst in seinem hohen Göttlichen Wesen/vnnd seinen Sohn vnsern HErrn Jesum Christum/sampt den lieben Engeln/wie sie von Person vnd Substantz sind/sehen vnd kennen werden/Wie viel mehr werden wir alle außerwehlte vnd selige Menschen/ja auch die Verdampten kennen? Item/So die Gerechten leuchten sollen wie des Himmels glantz/vnd die Sonne/wie Daniel. am 12. vnd Matth. 14. geschrieben ist/so muß ja das auch dabey seyn/daß sie von den andern erkandt/vnd von denen/welche so gar schön nicht leuchten werden/vnterschieden werden.

Darumb ist es wahr vnd gewiß/daß die Heiligen/so mit einander bey dem HErrn

HErrn Christo ewig leben werden / einander kennen werden / ob sie gleich in diesem Leben einander nicht werden bekandt gewest seyn. Gleich wie Adam für dem fall/da er noch voll war des heiligen Geistes / vnd vollkommenes Erkentnis Gottes / vnd aller ding von Gott geschaffen/ sein Weib Heuam so bald kandte / da sie geschaffen war/die er doch zuvor nie gesehen hatte. Nu wissen wir/daß wir zu solchem Bilde vnd vollkommenheit/ darinn Adam für dem fall gewest ist/durch Christum im ewigen Leben wiederumb sollen vernewert vnd verkleret werden/So werden wir ja ohn allen zweifel / nicht allein vnsere Eltern/ Weib/ Kinder/ Freunde vnd Bekandten/ sondern auch die wir nie werden gesehen haben / Alß die Propheten / Aposteln / vnd alle hohe Leut in der Kirchen/ kennen / also / daß ein jeder für sich selbs wird sagen können / Sihe / das ist vnser lieber Vater Adam / der liebe Dauid / der liebe Prophet Daniel / der liebe Helias / welcher mit lebendigem Leibe auff einem fewerigen Wagen gen

Himmel

Himmel auffgenommen ward. Das ist vnsere liebe Mutter Heva / die liebe Maria/das ist der alte gefangene Churfürst/ das ist der thewre Mann Gottes Doct. Martinus Lutherus / Also werden wir auch von den Engeln sagen / Das ist der Engel Gabriel / der das hohe tröstliche Werck / von dem wunderbarlichen Raht Gottes / von der Menschwerdung des HErrn Christi/der Jungfrawen Maria erstlich angekündiget zu Nazareth / Das ist mein lieber Engel / den mir Gott in meinem Leben zugeordnet hatte / vnd der auff mich gewartet hat mein lebenlang/ hat mir da vnd da aus grossen nöhten/ aus grosser gefahr / damit mir der Sathan zugesetzt / geholffen/ etc. Mit denselben lieben Engeln vnd allen Heiligen/ werden wir in freundlicher vnd frölicher Gesellschafft jmmerdar leben / vnd mit einander reden von eitel ewigen/ Himlischen vnd Göttlichen dingen/ wie droben gesagt ist.

Das

Das siebende Stück.

Mit was vnterscheid der Außerwehlten/ das ewige Leben zugehen werde.

DAß ein vnterscheid der Klarheit an den Leibern der Außerwehlten im ewigen Leben seyn wird/ vnd ein Leib mit grösser Ehr vnd Herrligkeit als der ander wird gezieret vnd begnadet werden beweiset die Schrifft sehr deutlich. Deñ von den Lehrern vnd Predigern/ spricht Daniel/ wie gehört/ klar/ daß sie leuchten werden wie des Himmels glantz/ vnd die andere zum Erkentniß Gottes/ vnd zur Gerechtigkeit geweiset haben/ wie die Sternen. Vnd Paulus/ 1. Cor. 15. Ein andere Klarheit/ spricht er/ hat die Sonne/ eine andere Klarheit hat der Mond/ eine andere Klarheit haben die Sternen also auch die Aufferstehung der Todten.

Solcher vnterscheid wird bleiben/ daß ob wol einerley Seligkeit vnd Freude seyn wird bey allen Außerwehlten/ dennoch ein jeder nach seinem Ampt vnd Wercken (Nicht aber nach dem Verdienst) Schön=

Schönheit vnd Klarheit für andern haben wird. Wer der Kirchen trewlich vnd wol wird gedienet/vnd viel Trübsal/ Gefahr vnd Verfolgung darumb wird erlitten vnd außgestanden habē/ wird freylich mit grösserer Herrligkeit vnd Klarheit begabet werden alß der so viel nit wird gethan haben / ob er wol vmb des Glaubens willen an Christum/sonst wird selig worden seyn. Also werden S. Paulus/Athanasius / Johannes Huß/ D. Martinus/ gar viel heller vnd herrlicher leuchten/ alß andere gemeine Apostel vnd Lehrer/ die nicht mit so grosser gefahr vnd verfolgung jhr Ampt haben führen dürffen. Die lieben Märterer / die jhr Blut vmb der Warheit des HErrn Christi willen werden vergossen haben/ werden eine sonderliche Ehre vnd Herrligkeit an sich tragen/ vnd darinn leuchten / welche andere Christen / so entweder nichts/ oder wenig darumb werden erlitten haben / nicht haben werden. Die frommen Keyser / Constantius / Theodosius / Carolus Magnus / ꝛc. werden viel herrlicher leuchten/

alß

alß andere gemeine Regenten/ die bey der Kirchen/vnd zu förderung der Ehre Gottes/ so viel nicht werden gethan haben/ vnd so fort an/ wird ein jeder nach seinem fleiß/in seinem Beruff/ Trewe/ Creutz/ Leiden vnd Gedult/ was er derselben für andern mehr gethan vnd erlitten haben wird/ auch für andern/ Ehre/ Klarheit vnd Herrligkeit vberkomen. Es wird sich aber keiner seines vortheils vnd grössern Ehre vberheben/Es wird auch keiner den andern darumb neiden/ sondern wir werden alle zugleich Gott dafür dancken vnd loben/vnd an seiner Güte gnüge haben.

D. Mart. Luther. vber das funffzehende Capitel der 1. Epistel an die Corinther.

Doch ist das auch war/ daß auch in jenem Leben wird ein vnterscheid seyn/nach dem sie hie gearbeitet vnd geleret haben. Alß das S. Paulus/ Samuel oder Esaias/ein Prophet gewest ist/ vnd dergleichen/ daß einer wird höher Klarheit haben denn der ander/ alß der mehr gethan oder gelitten hat in seinem Ampt.

Also

Also wird die fromme Sara oder Rahel etwas sonderlichs seyn für andern Frawē vnd wird doch nicht ein ander wesen oder Leben seyn. Also wird ein jeglicher nach seinem Ampt / vnterscheid vnd Ehre haben / vnd wird doch gleichwol in allen ein Gott/ein HErr seyn/vñ einerley Freude vnd Seligkeit. Nach der Person sol keiner mehr seyn noch haben denn der ander/ S. Peter nicht mehr denn du vnd ich / Aber gleichwol muß ein vnterscheid seyn der Werck halben/Denn Gott durch S. Paulum nicht gethan / daß er durch Esaiam gethan hat/vnd wiederumb. Darumb wird ein jeglicher seine Werck mitbringen / Dadurch er wird leuchten/vnd Gott preisen / daß man wird sagen/ S. Peter hat mehr gethan / denn ich oder ein ander gethan hat. Dieser Mañ oder diese Fraw hat so gelebt/vnd so viel gethan/Summa/ alles soll es gleich seyn für Gott im Glauben vnd Gnaden/vnd Himlischen Wesen/ aber in den Wercken vnd jhrer Ehre vnterschieden.

Gleich wie aus einerley Eysen wird hie ein Beil/ da ein Nagel/hie ein Schlüssel/

da ein Schloß / alles einerley wesen / vnd doch mancherley brauch vnd werck / wie aus einem Teig oder Tohn mancherley Gefeß.

Das achte Stück.

Warumb ein ewigs Leben folgen/vnd wozu es dienen soll.

DJe erste endliche Vrsache der ewigen Herrligkeit vnd Verklerung vnsers Leibes ist diese/ Daß Gott seine Liebe vnd Gunst gegen vns Menschen einmal gewaltig beweisen / vnd im Werck vnd mit der That bezeugen wil / daß er jhm eine Gemein vnd samlung/die mit jhm ewig lebe/ zu allen zeiten beruffen habe/ vnd bey sich in ewigkeit haben wolle.

Zum andern/ auff daß die Frucht der Göttlichen Verheissungen / vnd der vnaußsprechliche Nutz des Verdiensts Christi/von den Gleubigen im Werck erkandt/ erfunden / an jhnen beweiset / vnnd Gott warhafftig in allen seinen Zusagen erfunden werde.

Zum dritten / Auff daß der Mensch im ewigen Leben / die grossen Wolthaten Gottes/

Gottes / die er alßdenn erst recht wird verstehen vnd fühlen/mit danckbarem vnd brünstigem Hertzen preise/vñ mit den heiligen Engeln seinem Schöpffer nach seinem willen/selber persöhnlich diene/vnd jhm in ewigkeit dancke/lobe vnd preise.

Zum vierdten vnd letzten/Daß Gott den Frommen vnd Heiligen jhr Trübsal vnd Leiden/so in diesem elenden zeitlichen Leben gehabt/mit solcher ewigen Freude vnd Seligkeit dort belohnen vnd erstatten wil/ wie Matth.25. Rom.2. 1.Tim.4. geschrieben stehet.

Christliche vnd tröstliche Gedancken vnd Reymen / von der künfftigen Historien des Jüngsten Tags/vnd ewigen Lebens: Johann Walters.

Hertzlich thut mich erfrewen/
Die liebe Sommerzeit/
Wenn Gott wird schön vernewen
Alles zur Ewigkeit/
Den Himmel vnd die Erden/
Wird Gott new schaffen gar/
All Creatur soll werden
Gantz herrlich hübsch klar.

Die Sonn wird new vnd reine/
Der Mond/ die Sternen all/
Gar viel mal heller scheinen/
Daß man sich wundern soll/
Das Firmament gemeine/
Wird Gott auch schmücken fein/
Daß wird Gott thun alleine/
Zur freud den Kindern seyn.

Also wird Gott new machen
Alles so wönniglich/
Für schönheit solls gar lachen/
Vnd alles frewen sich/
Von Gold vnd Edelsteine
Die Welt wird seyn geschmückt/
Mit Perlen groß vnd kleine/
Alß wer es außgestückt.

Kein Zung kan nicht erreichen
Die ewige Zierheit groß/
Man kan mit nicht vergleichen/
Die Wort sind viel zu bloß/
Drumb müssen wir solchs sparen
Biß an den Jüngsten Tag/
Denn wollen wir erfahren
Was Gott ist/ vnd vermag.

Denn

Denn Gott wird bald vns allen/
Was je geboren ist/
Durch sein Posaun mit schallen/
In seim Sohn Jesu Christ/
An vnserm Fleisch erwecken/
Zur grossen Herrligkeit/
Vnd klerlich vns entdecken/
Die ewige Seligkeit.

ER wird vns vnser Leben/
Den Leib mit Haut vnd Haar/
Gantz völlig wieder geben/
Das ist gewißlich wahr/
Vns Leib vnd Seel verkleren/
Schön hell gleich wie die Sonn/
Nach lust was wir begeren/
Vns geben Freud vnd Wonn.

Sein Engel wird auch schicken/
Der HErr Christ vnser Trost/
Entgegen jhm zu zücken/
Der vns aus Lieb erlöst/
Wird vns gar schön empfangen/
Mit aller Heiligen Schaar/
In seine Arm vmbfangen/
Das wird erfrewen zwar.

Denn wird der HErr Christ führen/
Vns/ die wir jhm vertrawt/
Mit grossem jubiliren/
Zum Vater/ seine Braut/
Das wird ein Heimfahrt werden/
In grosser Ehr vnd Pracht/
Dergleichen nie auff Erden
Kein König so gemacht.

Da wird die Braut geführet
Ins Breutigams Herrligkeit/
Mit freuden triumphiret/
Der Braut zu Ehr vnd Freud/
Da wird die Braut anschawen/
Den ewigen wahren Gott/
Den sie zuvor im Glauben/
Im Wort geehret hat.

Wer wil vnd kan anzeigen/
Wie Gott der Vater sich
Holdselig wird erzeigen/
Die Braut so gnediglich
Empfahen wird sehr freundlich/
In freud vnd frōligkeit/
Vnd sie einführen herrlich/
In jhre Seligkeit?

Die Engel in den Lüfften/
Werden mit grossem schall/
Mit allen Himmels Kräfften/
Schön jubiliren all/
Alles was Gott erschaffen/
Wird die zeit frewen sich/
Auff jhr Erlösung hoffen/
Singen holdseliglich.

Solchs wird die Braut erfrewen/
Des Vaters freundligkeit/
Jhr Leib vnd Seel vernewen/
Zu wahrer Danckbarkeit/
Wird Gott zu Fusse fallen/
Nach rechter Demut brauch/
Für Gottes Heiligen allen/
Hertzlich Gott dancken auch.

Wird beyde Hend auffheben/
Jn Zucht vnd Demut fein/
Gott preisen vnd hoch loben/
Für alle gnade seyn/
Wird für Gott frey bekennen/
Daß sie vnwirdig sey
Sich eine Braut zu nennen/
Jn Gottes Lieb vnd Trew.

Gott wird die Braut auffrichten/
Mit Christo seinem Sohn/
Sie hertzen vnd fein schlichten/
Sein antwort freundlich thun:
Du solst mit nicht verzagen/
Daß du vnwirdig bist/
Hat doch dein Sünd getragen
Der Breutgam Jesus Christ.

Ich hab mich dein erbarmet/
Wie dich mein Wort gelehrt/
Mein Hertz ist auch erwarmet/
Mein gnad zu dir gekehrt/
Mein Sohn für dich gegeben/
Für dich ans Creutz gehenckt/
Der hat dir bracht das Leben/
Sein Vnschuld dir geschenckt.

Weil du denn solchs gegleubet/
Mein gnad genommen an/
Daß ich dich hoch geliebet/
Dir solchs zu gut gethan/
Darumb bist du nu reine/
From vnd gerecht für mir/
Denn mein Sohn ist alleine/
Dein schmuck vnd schöne zier.

Es hat mir so gefallen/
Daß du meins Sohns Gemahl/
Sein Braut hast werden sollen/
In meinem Reich vnd Saal/
Du hast dich nicht zu rühmen/
Alß deiner Wirdigkeit/
Mein gnad solt du annemen/
Vnd mein Barmhertzigkeit.

Die Braut wird bald mit seufftzen/
Fallen auff jhre Knie/
Gott dancken auch von hertzen/
Daß sein Sohn hat für sie
Sein thewres Blut vergossen/
Von Sünden rein gemacht/
Des Blut sie jetzt genossen/
Vnd sie zu ehren bracht.

Gott wird die Braut erhaschen/
Sein liebes Töchterlein/
Ihr Thränen fein abwischen/
Mit seinem Tüchlein rein/
Wird ehelich sie versprechen/
An seines Sohnes Hand/
Die Ehe auch nicht zubrechen/
Durch seines Geistes Band.

Die Braut wird Gott schön zieren/
Vnd freundlich lachen an/
Mit edlem Balsam schmieren/
Mit Schmuck begaben schon/
Ihr schmuck wird herrlich scheinen/
Leuchten vnd glentzen fein/
Für Gold vnd Edelsteinen/
Gleich wie der Sonnen schein.

Gott wird die Braut new kleiden/
Von seinem eigen schmuck/
In Gülden stück vnd Seyden/
In einen bundten Rock/
Ein gülden Rinck anstecken/
Der Lieb zum wahren Pfand/
Ihr scham auch wol zudecken/
Daß sie nicht werd erkandt.

Gott wird sich zu jhr kehren/
Gar herrlich setzen auff
Ein gülden Kron der Ehren/
Sie hertzen freundlich drauff/
Wird sie an sein Brust drucken/
Auß Lieb gantz väterlich/
An Leib vnd Seel auch schmücken/
Mit Gaben mildiglich.

Es

Er wird sie frölich leiten
Ins ewig Paradeiß/
Die Hochzeit zu bereiten/
Zu seinem Lob vnd Preiß/
Da wird sein Freud vnd wonne/
In rechter Lieb vnd Trew/
Auß Gottes Schatz vnd Brunne/
Auch täglich werdeu new.

Die Braut wird Gott beylegen/
Ins Ehebett seinem Sohn/
Ihr geben seinen Segen/
Sein lust auch sehen dran/
Solchs wird groß Freude machen/
Gantz Himmelischen Heer/
Werden das Amen sprechen/
Zu solcher Hochzeit Ehr.

Denn wird die Braut erwarmen
In Gottes Liebe rein/
In jhres Breutgams Armen/
Sein allerliebste seyn/
Denn wird sie Gott ergetzen/
Ihrs jammers/Leids vnd qual/
Zu hohen Ehren setzen/
In freuden vberall.

Da wird die Braut besitzen/
Ihrs Breutigams Erb vnd Gut/
Mit allen seinen Schätzen/
Was er hat/wirckt vnd thut/
Wird ewig bey jhm bleiben/
In grosser Herrligkeit/
Kein schmertz/noht/angst vnd Leiden/
Trifft sie in ewigkeit.

Da wird man hören klingen
Himlische Seitenspiel/
Die Music-kunst wird bringen/
In Gott der freuden viel/
All Engel werden singen/
Vnd heiligen Gottes gleich/
Mit Himmelischen Zungen/
Ewig in Gottes Reich.

Da wird man figuriren/
Auff newe Himlisch art/
Die Noten coleriren/
Sehr künstlich/lieblich zart/
Die Psalmen schön psalliren/
Aus Hertzen freud allda/
Denn Gott wird renouiren
Die gantze Musica.

Kein Mensch kan recht beschreiben/
Die Himlisch ewig Freud/
Wird wol verborgen bleiben/
Biß zu der letzten Zeit/
All weltlich Gleichnis triegen/
Sind viel zu eng vnd schmal/
Ist in kein Hertz gestiegen/
Die Freud/ so werden soll.

Kein Ohr hat nie gehöret/
Kein Menschlich Aug gesehn/
Die Freud so den bescheret/
Die Gott jhm hat versehn/
Sie werden Gott anschawen/
Von hellem Angesicht/
Lieblich mit jhren Augen/
Das ewig wahre Liecht.

Gott werden sie erkennen/
Die heilige Trinitat/
In Gottes Liebe brennen/
Sein Wesen vnd sein Raht/
Wird Gott jhrn Augen gönnen/
Vnd was er ist/ vnd hat/
Auch seine Kinder nennen/
In Gottes Krafft vnd That.

Also wird Gott erfüllen
Alles durch seine Krafft/
Wird alles seyn in allen/
Durch seinen Geist vnd safft/
Wird sich selbst gantz zu eigen
Vns geben völliglich/
Vnd all sein Gut vns zeigen/
In Christo sichtiglich.

Mit Gott wir werden halten
Das ewig Abendmal/
Die Speiß wird nicht veralten/
Auff Gottes Tisch vnd Saal/
Wir werden vom Baum essen/
Des Lebens allezeit/
Von lebendigen Flüssen
Trincken in ewigkeit.

All vnser Lust vnd Willen/
Was vnser Hertz begert/
Was wir nur wünschen wollen/
Soll alles seyn gewehrt/
Deß werden wir vns frewen/
Gott loben ewiglich/
Von wahrer Lieb vnd Trewen/
Vns lieben stettiglich.

Wir werden stets mit schalle/
Für Gottes Stuel vnd Thron/
Mit freuden singen alle/
Ein newes Lied gar schon/
Lob/ehr/preiß/krafft vnd stercke/
Gott Vater vnd dem Sohn/
Des heiligen Geistes Wercke/
Sey lob vnd danck gethan.

Solch Freuden Lied vnd jauchtzen/
Wird seyn der Lobgesang/
Aus freud vnd lust des Hertzen/
Der außerwehlten Danck/
Die Freud wird ewig bleiben/
Vnd nimmermehr vergehn/
Viel grösser denn wir gleuben/
Für Gott im Wercke stehn.

Des Dichters Zugab.

FRölich ich pfleg zu singen/
Wenn ich solch Freud betracht/
Vnd geh in vollen sprüngen/
Mein Hertz für freuden lacht/
Mein gemüt thut sich hoch schwingen/
Von dieser Welt mit macht/
Sehn mich zu solchen dingen/
Der Welt ich gar nicht acht.

Drumb wollen nicht verzagen/
Die jetzt in Trůbsal seind/
Vnd die die Welt thut plagen/
Vnd jhnen spinnen feind/
Sie wollen jhr Creutz tragen/
In friede mit gedult/
Auff Gottes Wort sich wagen/
Sich trösten Gottes Huld.

Wer Gottes Reich vnd Gaben/
Mit Gott ererben wil/
Der muß hie Trůbsal haben/
Verfolgung leiden viel/
Das soll jhn aber laben/
Es wehrt eine kleine zeit/
Der Held wird bald hertraben/
Sein Hůlff ist gewiß nicht weit.

Man laß die Welt auch toben/
Vnd redlich lauffen an/
Es sitzt im Himmel droben/
Gott lob/ ein starcker Mañ/
Er wird gar bald auffwachen/
Der ewig straffen kan/
Der Richter aller Sachen/
Er ist schon auff der bahn.

Der wird alßdenn recht sprechen/
Die sein Reich han gemehrt/
Vnd sich an denen rechen/
Die Lügen han gelehrt/
Was gilts/er wird sie treffen/
Die seine Kirch betrübt/
Ihr falsches Hertz eröffnen/
Welchs Boßheit viel geübt.

Der Breutgam wird bald ruffen:
Kompt all jhr Hochzeit Gest/
Hilff Gott/daß wir nicht schlaffen/
In Sünden schlummern fest/
Bald han in vnsern Henden
Die Lampen/Oel vnd Liecht/
Vnd dürffen vns nicht wenden/
Von deinem Angesicht.

Hilff daß wir nicht verschütten
Das Oel der Gnaden dein/
Für heucheley vns hüten/
Vnd allem falschen Schein/
Daß wir zur Hochzeit Freuden
Mit dir bald gehn hinein/
Nicht für der Thür im Leiden/
Von Gott verstossen seyn.

Der König wird bald kommen/
Die Hochzeit Gäst besehn/
Wer für jhm wird erstummen/
Dem wirds sehr vbel gehn/
O Gott hilff/daß ich habe
Das rechte Hochzeit Kleid/
Den Glauben/deine Gabe/
Zu geben recht bescheid.

Ach HErr durch deine Güte/
Führ mich auff rechter Bahn/
HErr Christ mich wol behüte/
Sonst möcht ich jrre gahn/
Halt mich im Glauben feste/
In dieser bösen Zeit/
Hilff daß ich mich stets rüste/
Zur ewigen Hochzeit Freud.

Hilff daß mich nicht betriege/
Die Weltlich Heucheley/
Nicht von der Warheit biege/
Durch jhre Gleißnerey/
Du wolst zu schanden machen/
HErr Gott/was lügen ist/
Zum recht auch bald auffwachen/
Kom̃ schier HErr Jesu Christ.

Wolt Gott daß jetzt bald keme/
Des Jüngsten Tages stund/
Vnd Christus vns hinneme/
Wündsch ich von Hertzen grund/
Daß Christus bald wolt machen/
Die heimfahrt seiner Braut/
Deß wolt ich frölich lachen/
Für freuden singen laut.

Hiemit wil ich beschliessen/
Das frölich Sommerlied/
Es wird gar bald außspriessen
Die ewig Sommerblüt/
Das ewig Jahr herfliessen/
Gott geb im selben Jahr/
Daß wir der Frücht geniessen/
Amen/ das werde wahr.
AMEN.

M. Johan. Matthesius (seliger Gedechtniß) vber das Euangelium/ Luc. 7. von der Widwen zu Nain/ vnd jhrem aufferweckten Sohn.

Da Joseph seinen Leibsbruder/ mit dem er vnter einem Hertzen gelegen war/ den jungen BenJamin/ nur

nach 17. Jahren ansichtig wird / vnd sich mit jhm vnd seinen andern Brüdern wieder bekennet / kan er sich nimmer enthalten / fellet jhm vmb seinen Halß / weinet für lauter freuden / hertzet vnd drücket jhn. Deßgleichen thut er auch seinem lieben alten Vater / der sich seiner lengst verwegen hatte. Wie zwar auch der Vater / alßbald er höret / daß sein Sohn noch bey leben were / ein hertzliches verlangen hatte / jhn noch einmal vor seinem Ende zu sehen / vnd zu vmbfahen. Eben solche Wonne vnd Freude wird dort werden / wenn vnser HErr einem jeden seine Freunde vnd verwandte wieder restituiren / vnd vberantworten wird / Vnd wenn wir vnsern Him̃lischen Vater / vnd den HErrn Jesum von Angesicht zu Angesicht anschawen werden. Da werden wir der frembden Gäste nicht nach dreyen tagen vberdrüßig werden / oder die Liebe wird nicht verleschen vnd erkalten / oder sich offt verkehren / wie in diesem sündigen vnd vnbestendigen Leben / Sondern da wird beyde zwischen Gott / seinem Sohn /

dem

dem heiligen Geist / vnd vns/vnd den vnsern/ vnd zwar mit allen gleubigen / eine ewige / stedte / völlige vnd vnzertrennete Liebe / Freundschafft / vnd vollstendige vnd bleibende Freude seyn.

Was were das/ wenn einer die seinen schon wieder in dieses Leben beten köndte/ vñ müsten doch vber ein kleine zeit wieder von einander / wie diese Mutter vnd jhr Son/ Martha vnd jhr lieber Bruder Lazarus/ der Schulmeister Jairus vnd sein liebes Töchterlein? Wenn wir dort/wils Gott/einmal wieder zu hauff kommen/so wird es eine vnwandelbare Freundschafft seyn vnd bleiben in alle Ewigkeit. Allda werden wir keine Gebrechligkeit mangel vnd Kranckheit mehr an den vnsern spüren / weder Leid noch Jammer an jhnen sehē. Es wird auch eins dem andern nichts mehr zu gut halten dürffen / wie solchs in diesem Leben / zu erhaltung Lieb vnnd Freundschafft/sehr vonnöhten ist.

Sondern da wird alle Lieb rund vnd gantz/alle Trew stett vnd feste/alle freude völlig vnd bestendig seyn vnd bleiben.

Da wird keine listige vnnd vergällete Schlange / kein böß vnnd gifftig bleder Maul / kein falsch vnd argwönig Hertz / keine verwendte vnd vntrewe Zunge / die Hertzen zu trennen / oder vneinigkeit stifften vnd anrichten können. Da wird sich auch niemand keines Vnfalls / Hertzenleids / oder ferner Schadens zu befahren haben / welche stücke in diesem Leben gute Freunde / vnd die einander mit trewen meinen / sehr offt betrüben. Am selben Tage wird nicht allein / was in Joseph / vnd seiner Freundschafft der wiederbekentniß halben fürgebildet ist / gentzlich erfüllet werden / Sondern wenn ein frommer vnd Chrstlicher Eheman / seine reine vnd abgetriebene Rieben / in vnsterblicher Klarheit / vnd völliger Herrligkeit bekleidet / nach seinem Schlaff wieder mit heiligen Augen für jhm wird stehen sehē / Da wird er auch mit himlischen Freuden sagen / wie vnser Vater Adam von seiner Rieben / Das ist Bein von meinen Beinen / vnd Fleisch von meinem Fleisch / Nu soll vns kein Todt nimmermehr scheiden.

Eine

Eine Trostpredigt/

Daß die im HERRN entschlaffen / mit freuden wieder zusammen kommen/vnd eines das ander nach der Aufferstehung kennen wird / vnd die Seligen in ewiger Freud/ Engelischer Keuschheit vnd Himlischer Freundschafft bey einander bleiben werden. Aus dem Euangelio von der Widwen Sohn zu Naim.

Durch den alten Herrn Mathesium selbst geschrieben / vnd drey stunden für seinem seligen Abschied geprediget.

Anno M. D. LXVI.

Auß dem Euangelio auff den 16. Sontag nach Trinitatis / Luce am 7. Capitel.

Christus gab den erweckten jüngling seiner Mutter wieder.

GElibten Freund im HErrn/aus diesem Euangelio seid jhr offtmals berichtet / von den Wunderwercken des HErrn/vnd das Jesus Christus

 Allmech-

Allmechtiger warer Gott/vnd ein HErr des Tods/sein Euangelion ein Wort des Lebens/vnd daß dieser HErr ein Vater vnd Schutzherr der armen Widwen sey/ der sich jhr hertzlich anneme/ vnd sie auffneme. Item/daß wir alle den Todt am Halse tragen/vnd gleich so viel Junge/ alß Alte sterben/Vnd daß die Alten jhre Verstorbene fein ehrlich/vnd mit Threnen zu Grabe beleitet/ in Hoffnung der frölichen Aufferstehung/Vnd daß sie mit vernunfft vnd bescheidenheit die verstorbenen hinauß für die Städte/an die Wasser begraben/damit die Freythöfe zu frieden/ vnnd die Lufft sich desto besser wechseln vnd reinigen köndte.

Item/fürm Jahr hat man euch aus diesem Euangelio fürgehalten/die trawrige Todten procession, welcher der Son Gottes/mit der procession des Lebens vnd ewigen Siegs/ vnter dem Trostthor zu Nain begegnet/vnd wie der HErr Christus aus diesem Wunderwerck/für den grossen Propheten erkandt/vnd im gantzen Lande gepreiset worden ist.

Auff dißmal / ihr Geliebten / wollen wir gleich aus diesem Text: **Der HErr Jesus gab der betrübten Mutter jhren Sohn wieder** / diese Lehr kürtzlich handeln:

Daß die in wahrer Zuversicht vnd anruffung Jesu Christi seliglich entschlaffen / nach der gemeinen Aufferstehung wieder zusammen kommen / vnd daß eines das ander kennen / inn Himlischer Freud vnnd Freundschafft / wie die Engel Gottes / für dem Angesicht Gottes / ohn ende bey einander seyn vnd bleiben werden.

Von diesem Artickel wil ich zu trost dißmal reden allen betrübten Eltern / Eheleuten vnd guten Freunden / die von jhren liebsten Kindern vnd Gemahlen / zuvor eine zeitlang gescheiden seyn / mit denen wir billich / alß Christen / ein hertzlichs vnd sehnliches mitleiden tragen.

Hilff HErr Jesu / der du aller betrübten Tröster bist / mit deinem tröstlichen Geist / daß ich was tröstlichs meinē Pfarkindern vnd freunden / auß deinem tröstlichen wort vñ wunderwerck könne fürlegē.

Darumb solt jhr mir hertzlich mit einem andechtigen Vater vnser/ zum Vater vnsers HErrn Jesu Christi seufftzen/ vnd beten helffen.

GEliebten im HErrn/ vnd jhr betrübten im Hertzen/ Alß der leibhafftige Sohn Gottes mit der herrlichen procession des Lebens/ der betrübten Widwen zu Nain/ vnd jhres Sohns Pahr vnd Leich vnterm Tohr zu Trostdorff begegnet/ jammert jhn von Hertzen/ daß Sünde vnd Todt solchen jammer vnd noht vnter Menschlichem Geschlecht anrichtet/ tröstet derhalben erstlich die weinende Mutter/ vnd heisset sie ein gut Hertz haben/ vnd greifft daneben den Todten an/ darauff stehen die Träger stille/ Christus aber das wesentliche vnd vrsprüngliche Leben/ fehet an durch sein lebendiges Wort/ mit dem steintodten Jüngling/ wie ein Allmechtiger Gott zu reden: Jüngling/ Jch/ der ewige Sohn Gottes/ der Warheit vnd Leben ist/ vnd von vnd in dem alles was sich reget/ das Leben

hat/

hat/sage vnd gebiete dir/stehe auff/sey nimmer todt/sondern lebe. So bald dem gestorbenen jungen Menschen diese krefftige Wort Christi/in seine todte Ohren vnd Hertze schallen/bringen sie leben vnd bewegung wieder in dem verstorbenen/vnd der auffgebarte vnd der eingewickelte richtet sich wieder auff/vnd fehet an zu reden/vnd den HErrn Christum zu bekennen vnd zu dancken. Darauff stellet dieser allmechtige Tröster/den erweckten Jüngling seiner armen vnd betrübten Mutter wieder zu.

Diß/lieben Freunde/ist einmal zu Nain in der rechten Trodststadt geschehē/vnd wird nu diese 1500. Jahr im wort öffentlich der gantzen Christenheit fürgehalten/zum seligen Trost allen betrübten vnd trostlosen. Denn wie der Sohn Gottes hie seine Göttliche Majestet an dem verstorbenen beweiset/vnnd diesen Jüngling seiner alten Mutter mit frewden vberantwortet/Also wird eben dieser HErr des Lebens/vnd Vberwinder des Todtes/am jüngsten Tag alle Menschen durch

durch seine Stim̃ vnd Feldgeschrey auß dem Grab erwecken / vnd sie wieder zum Leben ruffen / Vnd wenn jhr Leben offenbar wird / allen Gleubigen / so im HErrn eingeschlaffen / vnd zu ewiger Ehre vnd Herrligkeit geruffen / ein jedes den seinen wieder zustellen vnd vberantworten / daß eine jeder Gottselige Mutter / jhr getaufft vnd gleubig Kindlein / ein jeder Christlicher Haußwirt / sein Gottfürchtig Weib / ein jeder guter Freund seine bekandten / die hie mit einander Christum erkandt / vnd beharrlich angeruffen / wieder ansehen / vnd bey jhnen wohnen werden.

Inn diesem Euangelio spricht der Sohn Gottes / Jüngling / ich sage dir / stehe auff: Also wird dieses Ertzengels Stimme am Jüngsten tage klingen: Ihr begrabenen Menschen / Ich / der Sohn Gottes / sage euch allen / Gut vnd Bösen / stehet auff: Vnd zu dieser Stunde / vnd auff diß Wort / werden nicht allein die Lebendigen / inn einem nu verwandelt / Sondern was vnter der Erden schlefft / wird auffwachen vnd auffstehen / etliche / wie

wie Daniel sagt / zu ewiger Freud vnd Himmlischen Leben / Etlich zur ewigen Schmach vnd schande.

Wenn nu die Schafe von den Böcken / für dem Gerichtstuel Christi abgeschieden seyn / alßdenn wird auch der Richter alles Fleisches einem jeden Gleubigen daß seine wieder zustellen / Allda werden / die sich hie in Leid vnd Betrübniß geschieden / in Lieb vnd Freud wieder zusammen finden / vnnd wird ein jeder kommen zu den seinen.

Diesen Artickel haben alle Gottfürchtige gegleubet / vnd auff diesen Freudentag / vnd diem restitutionis omnium, da vns alles wieder eingereumet werden wird / sehnlich vnd tröstlich gehoffet vnd geharret / vnd sich dieses Tages getröstet / Alß offt sie an den Tag der seligen Hoffnung / vnd vnser Erlösung vnd Erquickung gedacht / haben sie auch der restitution / das ist / daß sie wieder zu den jhren kommen werden / mit freuden sich erjnnert. Wie sich Job der elende / in seinen höchsten Nöhten auch hertzlich tröstet /

daß

daß er am ende vom tode erwecket / vnd seinen Heyland vnd Erlöser mit Menschlichem Fleische in der fülle der zeit bekleidet / mit sichtigen Augen in seinem spannewen Fleische warhafftig ansehen / vnd mit jhm in alle ewigkeit leben werde.

Ich gleube / sagt vnser Job / daß mein Erlöser jetzt lebet vnd regieret / der wird von meines Schwehers Engklin / zur letzten zeit / Menschlich Fleisch an sich nemen / vnd darin für vnser Sünde sterben / vnd wieder vom Tode mit seinem vnverweßlichem Fleische erstehen / vnd alß der Erstling vnter denen so da schlaffen / mit sich alles Fleisch erwecken / in seiner ordnung / vnd all mein Gebein wird vernewert / vnd wie das grüne Graß wieder bläen / vnd ich werde meinen HErrn / Erlöser vnd Heyland sehen / eben mit meinen Augen / die zu der zeit vernewert vnd geschewret werden seyn: Vnd wie ich meinen HErrn in seinem Fleische anschawen werde / also wil ich auch alle meine Freunde / so auff den verheissenen Weibs Samen / die liebe Leibsfrucht gehoffet vnd

geharret

geharret haben / wieder anschawen / vnd mit jhnen in ewigen Freuden / essen vnd trincken ohn ende / vnd in alle ewigkeit.

Also tröstet sich auch der betrübte König David / da jhm sein liebes Kindlein verschied / Denn er spricht / 2. Sam. 12. Ich kan mein liebes Kind nicht wieder zu mir in diß Elend bringen : Aber das weiß ich / daß ich hernach zu jhm fahren muß. Denn wenn ich nu den Weg aller Welt gehen werde / komme ich wieder zu jhm / wenn mir der Heyland aller Welt / nach der aufferstehung dasselbe wieder zustellen vñ vberantworten wird. Hie gleubt vnd bekeñt auch der Prophet David vnsern Artickel / daß er wieder zu seinem Söhnlein kommen werde / wenn jhn der Sohn Gottes jhm wiedergeben wird / wie er hie der Mutter zu Nain jhren Sohn / vnnd dem erleuchten Schulmeister sein Töchterlein / vnd den Schwestern zu Bethanien jhren lieben Bruder / in diesem Lebẽ eine zeitlang wieder vberantwortet.

Diß ist nu heut ein seliger Trost für alle / so die jhren zu Grabe schaffen / daß sie

gewiß seyn/daß/alß war Gott/vnd Christus Gottes Sohn/vnd sein Wort die warhafftige Warheit ist/vnd so gewiß/alß Christus ein Richter der Lebendigen vnd Todten seyn wird/vnd alles Fleisch für seinem Gerichtstuel in Läfften erscheinen muß/So warhafftig werden auch alle/so nach der Christenheit einander verwandt/alß auff den rechten Kirchtag/für dem Angesicht Jesu Christi erscheinen/vnd einem jeglichen Gleubigen werden die seinen wieder zugestellet werden/eben wie hie der Sohn Gottes der armen Mutter jhr Söhnlein vberreicht.

David kondte seines beschnittenen Kindleins vergessen/auff starcke Hoffnung/daß es wieder zu jhm keme/weil es auffs künfftig Blut des verheissenen Samens inn seiner Vnschuld abgeschieden war: Aber Absolons seines Bluts vnd Fleisches kondte er nicht vergessen/weil er jhm nimmermehr in Ehren vnd Freuden sehen würde.

Darumb wenn vnser Gott Christlichen Eltern jhre getauffte vnd gleubige Kindlein

Kindlein abfordert / oder einem Gottfürchtigen Ehegemahl / seinen liebsten Schatz/in wahrer Erkentniß vnd Anruffung Christi/aus diesem Elende fordert/ vnd jhm ein Stück von seinem Hertzen weggerissen wird/oder sonst gute Freunde/die in Ehren freundschafft gestifft vnd erhalten / sich mit schmertzen scheiden müssen/ die sollen sich des Worts trösten/ Ich weiß / er kömpt nicht wieder zu mir/ ich aber wil zu jhm kommen /vnd jhn wieder sehen/vnd in vnzertrenneter Beywohnung bey jhm bleiben. Diß Wiederkommen macht / daß ich des zeitlichen treñens nicht achten soll vnd wil. Kom HErr Jesu Christe/vnd bringe mich/vnd meine allerliebsten/ durch deine Zukunfft balde zusammen / vnd gib mir die meinen auch wieder/wie du heut dieser Witwin/in diß vergengliche Leben / jhren lieben Sohn wieder gegeben hast.

Also kan sich ein Christlich Hertz trösten / vnd in seliger Gedult vnd frölicher Hoffnung / dieser freudenreichen vnd gewünschten Zeit erwarten.

Zum andern / Auß diesem Stück erfolget/weil Christus einem jeden das seine wieder zustellen wird/vnd wir gewißlich einander für dem Richtstuel des HErrn sehen / daß eines auch das ander kennen wird. Denn das ist nicht das geringste Stück des ewigen Lebens / wenn Sünde vnd Todt gantz von vns hinweg ist / vnd wir zum Leben vnd Gerechtigkeit kommen sind / daß auch ein völlig Erkentnis Gottes/ vnd der vnsern / vnd aller Creaturen seyn wird.

Im ewigen Leben werdē wir einander kennen.

Kandte doch Adam fürm Fall/ehe er ins Ewige vnd Geistliche Leben versetzt war/seine Euam/dz sie auß seinem Fleisch vnd Bein erbawet were / die er zuvor nie gesehen hatte. So kennen auch die drey Aposteln/ so bey der Verklerung des leibhafftigen Sohns Gottes / auff dem heiligen Berge / Mosen vnd Eliam / die bey Christo erschienen/vnd jhn trösteten.

Wie auch Maria Magdalena den erstandenen Christum an seiner rede kante/ ob er wol dißmals in Gärtners gestalt sich verborgen hatte. Wie auch S. Stephan

den

den HErrn Christum in seiner Herrligkeit zur Rechten seines Vaters sihet stehen/ vnd erkennet jhn. Dergleichen kennen die Gleubigen die Heiligen/so mit Christo erstunden/vnd jhr vielen erschienen.

Denn die Schlaffenden erstehen/ vnd behalten jhr Fleisch vnd Blut/daß sie zuvor gehabt / ob es wol vernewet/vnd in einen Geistlichen vnnd Vnverweßlichen Leib verwandelt wird.

So denn ein sterblicher Mensch die erstandenen in jhren Geistlichen Leiben/ mit natürlichen Augen sihet vnd erkennet/Solten nicht die erweckten in jhrem newen Leibe / vnd völligen krefften / die jhren im ewigen Leiben kennen?

Moses wird seine Jüden für Gottes Angesicht beschüldigen vnd bezeugen / So werden die von Corintho S. Pauli Ehrenkrantz seyn am Jüngsten Tage / Wie alle Gottseligen die rühmen vnd preisen werden / dadurch sie zum Glauben vnnd Erkentniß Christi/vnd zum seligen Leben kommen sind. Darumb kan die Erkentnis vnsers Nechsten vnd Verwandten nicht

aussen bleiben. Der heilige Geist nimbt nicht die natürlichen Kräffte / vnd eingedruckten Affect vnd sehnligkeit aus vnserm sterblichen Leibe / sondern reiniget sie. Also / ob wol Gott in allen den seinigen alles seyn wird / vnd die Aufferweckteten den zehenden vnd fülle des Geistes Gottes bekommen / vnd durchauß an Leib / Seel / vnd jhrem Geiste / vollkömlich / rein vnd new seyn / werden sie doch nicht ohne Gedancken / Gesicht vnd Erkentnis seyn. Was were das für ein ewiges Leben / so einer seine Allerliebsten nit kennen solte?
Luc. 16. Sihet vnd erkennet doch der reiche Fresser / der in der Hellischen Qual lag / Abraham / vnd den armen Lazarum in seinem Schoß / ob wol eine grosse Klufft zwischen jhnen befestiget war. Darauß die gelehrten schliessen wollen / daß die Seligen auch die Verdampten in jhrer qual kennen / vnnd der rechten Gerechtigkeit Gottes recht geben werden.

Ob es wol dem sterblichen David gedancken machet / daß er sein Fleisch vnd Blut im vngehorsamen vnnd Gottlosen

Absolon /

Absolon/ in der ewigen Verdamnis sehen muß/ So wird doch die Erkentnis der Gerechtigkeit Gottes/ alle natürliche Liebe vnd Sehnligkeit vberwegen/ Wie auch in der Welt die grossen Affect/ die kleinern vberwegen.

Item/ daß die Vnseligen auch die Seligen in jhrer Freude erkennen/ damit jhre Pein vnnd Qual desto grösser werde/ wenn sie die in jhrer Wonne vnd Freude sehen/ die sie vntergetreten/ vnd für der Welt/ für Schabab vnd Fegeteufel gehalten haben. Hiob tröstet es vber alles/ daß er in der Aufferstehung mit einem newen Leibe/ geistlichen Augen/ seinen HErrn vnd Heyland sehen/ vnd mit jhm reden vnd vmbgehen werde/ vnd daß er in seinem verjungten Fleische/ den verklehrten vnd leibhafftigen Sohn Gottes anschawen solle.

Derhalben sollen die Christgleubigen an dem Artickel gar nicht zweifeln: So war wir in diesem vnserm Fleisch oder Leibe werden aufferstehē/ in gleicher verklerung vnd herrligkeit des Leibs Christi/

dem wir in ewigkeit gleich vnd ehnlich seyn werden: Vnd alß waar wir zu jhm kommen/jhn sehen/vnd jhn erkennen vnd preisen werden/ alß die höheste Per on vnter dem Menschlichen geschlecht/ So war werden auch alle Christgleubigen zusammen kommen/ vnd einander wieder kennen.

Dieses ist nu aber ein lieblicher Trost/ für die/ so der jhren ein zeitlang entperen müssen. Hie auff dieser Erden kömpt keiner herwieder/ wir sehen auch einander hie nimmer/ ob wol der Teufel Menschen gestalt im Gespenst an sich nehmen vnd in Samuelis oder Scipionis gestalt in Gespenst vnd Gespügnis/ sich kan sehen lassen. Aber diß ist nicht recht geredt/ Heut sehet jhr mich zum letzten/ vnd forthin nimmermehr/ Denn also sagen die Heyden vnd Vngleubigen. Wir aber sprechen in Todeßnöten/ Gesegen euch Gott meine Allerliebsten/ hie sehen wir einander nicht mehr/ aber dort kommen wir in ehren vnd freuden (ob Gott wil) wieder zusamen/ vnnd bleiben bey einander vngetrennet

vnd vngescheiden in alle Ewigkeit/ wenn vns der Sohn Gottes wieder erwecken/ vnd zusammen bringen wird.

Traun/ lieben Freunde/ wer mit diesen Gedancken vmbgehet/ vnd befestiget solchs aus Gottes Wort/ der kan sich trösten lassen/ vnd zu frieden geben/ vñ starck vnd gewiß auff diesen frölichen Tag warten/ da wir einander wieder abschawen/ einander kennen/ in Freud vnd Ehren/ in Lieb vnd Freundschafft bey einander seyn vnd bleiben werden. Denn von diesem dritten Stück sollet jhr nu euch auch berichten lassen/ daß wir nicht allein bey Gott/ vnd für seinem Angesicht/ in Freude vnd ewigem Leben zusammen kommen/ eines das ander kennen vnd ansprechen werde/ Sondern daß auch die alte Christliche Freundschafft/ so in der Erkentniß Christi hie angerichtet/ vnd biß ans Ende erhalten/ vnd mit ins Grab bracht ist/ mit vns wieder erstehen/ new/ gantz vnd vollkommen seyn vnd bleiben wird in alle Ewigkeit.

Die höheste vnd seligste Freundschafft/ wird dort durchauß vollkomen werden/ da

wir mit Gott dem Vater/seinem Sohne/ vnd heiligen Geist/auch allen Gottes Engeln/ in liebe / gunst vnd guter Freundschafft stehen / vnd Väterliche Liebe vnd Trewe/alß seine angenommene liebe Kürkinder/ in ewigkeit fühlen werden. Da wird sichs finden / was Gott für ein Vater sey / vnd wie seine Väterliche Trew vnd Liebe vber alles ist / was Vater oder Vaterschafft / oder Väterliche Liebe vnd Trewe/heissen kan vnd mag.

Ephe. 3.

Jetzt hat es noch kein Ohr gehöret/ kein Auge gesehen/vnd ist in keines Menschen Hertz kommen / wie hertzlich vnd Mütterlich vns vnser lieber Vater vmb vnd in seinem geliebten Sohne geliebet. Da wird sich erst die Brüderliche Trew vnsers HErrn vnd Bruders Jesu Christi ereugen vnd empfinden lassen / warumb er sein Blut für vns vergossen/vnd in seinem Leibe getragen hat. Da wollen wir erst die wesentlichen Flammen des heiligen Geistes sehen/vnd vollkommen in vnsern Hertzen durchgeistet / vnd mit reiner vnd Göttlicher Liebe vnd Brunst angezündet vnd durchflammet werden.

Wie

Wie nu solche Liebe des Vaters/ Sohnes vnd heiligen Geistes/ die wir nur im Glauben ein wenig gekostet/ in jenem Leben in vns erst empfindlich vollkommen seyn wird/ Also wird auch erst der Liebe band/ damit Gott/ Mann vnd Weib/ Eltern vnd Kinder/ Brůder vnd Schwestern/ vnd ander Blut vnd Schwegerfreundschafft/ so die Natur zusammen geknůpffet/ vollkommen werden/ wenn Sůnd vnd Todt/ vnd alle Vnordnunge vnnd Vnfreundligkeit/ Argwohn vnnd Mißvertrawen (so der leidige Sathan in vns eingeschleichet) im newen vnd heiligen Leibe außgefeget/ vnd die angefangene Freundschafft gantz vernewert vnd bekrefftiget seyn wird.

Lieb vnd Freundschafft ist nicht der minste partickel vnser vernůnfftigen vnd vnsterblichē Seelen/ die Christus erkaufft vnd selig gemacht hat. Wie nu die Seele errettet/ vnd ewig leben wird/ Also wird auch alles/ was inn die Seel gepflantzet oder gebildet/ kein verderben oder auffhören haben. Weil denn nu Leib vnd Freund-

Freundschafft / neben allen sehnlichen Affecten / zum wesen der vnsterblichen Seelen gehören / so ist gewiß / vnd vnwidersprechlich / daß alles / was hie auff Erden im Erkentniß Jesu Christi / mit sehnlichen der Liebe gedancken gegen einander verbunden / vnd allhie seine Freude vnd Ergetzligkeit / in ehrlicher vnd rechtschaffener Freundschafft gehaben wird / das wird wieder im ewigen Leben / in steter vnd Himlischer Lieb / vnd hertzlicher Freundschafft / mit vnd bey einander / für Gottes Angesicht ewiglich bleiben / vnd sich alles Leides (so die Liebē in dem Jammerthal / in viel Angst vnd Noht / vnd endlich im scheiden mit schmertzen gefühlet) mit ewiger / lieblicher vnd freundlicher Beywohnung ergetzen. Denn hie auff Erden ist das Sprichwort war / Was liebt / das betrübt: Es haben fromme Eltern vnd Kinder / Mann vnd Weib / vnd gute Freunde / nicht eitel Freude in dem elende an einander / es leufft offt viel Trübniß mit vnter / Da sich eins des andern Widerwertigkeit vnd Vnfals halbē

hertzlich

hertzlich betrübet/vnd wird die Freude in rechten Freundschafften offt mit vnglück versaltzen: Aber in der Aufferstehung der gerechten wird Lieb vnd Freude ewig vnd vollkommen seyn / da wir lauter Freude vnd Wonne/ Ehr vnd Freundschafft/an einander haben werden.

Wir müssen aber dieselbige newe Himlische Freundschafft vnd ewige beywohnung der Lieben nicht verstehen / wie die Saduceer zu Christi zeiten / da sie von einem Weibe fragen / so bey jhnen sieben Männer nach einander gehabt / welches Weib sie in der Aufferstehūg seyn würde. Vnd wie die schendlichen Türcken heutiges tags davon dencken vnd reden/die von keiner andern Freude wissen/deñ schlemmen vnd prassen / vnd auff einmal viel Weiber habe/vnd allein mit wollust dieses sündlichen vnd verderbten Fleisches vmbgehen / Solche Leut nennet vnser HErr Christus/Gottlose Narren/ Spötter vnd Verächter Gottes vnd seines worts/so die Schrifft vnd Krafft Gottes nicht verstehen/vnd gehen nur mit Fleischlichen vnd Epicurischen Gedancken vmb.

Es ist jhnen eben wie der Sawe/ da jhr die Thier von einem herrlichen Bancket sagten/ wie sie bey den Löwen zu gast gewest / vnd herrlich vnd wol gelebt hetten / Fraget die vnfletige Sawe / Ob sie auch Kleyen vnd Träber gehabt hetten. Also sind die verzweiffelten Spötter vnd Epicurer/ sie achten Christi Blut vñ Todt nicht/ schenden vnd lestern sein Wort/ darumb blendet vnd bezaubert sie der garstige vnd vnsaubere Geist/ daß sie anders von Gott vnd künfftigem Leben nicht dencken noch reden/ denn wie es in jhrem Epicurischen vnd vnfletigen Hertzen stecket. Wir wissen aber (Gott sey lob vnd danck) aus Christi warhafftigem Wort vnd Bericht / daß die künfftige vnd gehoffete Seligkeit/ ein Engelisch/ Himlisch vnd Geistlich Leben ist/ in einem Vnsterblichen/ Geistlichen vnd Vnverweßlichen Leibe/ da wir keines Ehestandes/ noch einiger Creatur nohtdürfftig seyn werden / Sondern Gott wird alles in allen Seligen seyn vnd bleiben/ wie Christus sagt zu den spöttischen Saduceern / Die Kinder dieser
Matth. 21
Welt

Welt freyen/vnd lassen sich freyē/Welche aber wirdig sind / jene Welt zu erlangen/ vnd die Aufferstehung von den Todten/ die werden weder freyen/ noch sich freyen lassen/ denn sie können hinfort nicht sterben/ vnd werden gleich seyn den Engeln Gottes im Himmel.

Denn wie Moses schreibet / vnd S. Paulus die Wort Mosis außleget / hat Gott vns Menschen zu zweyerley Leben erschaffen/Erstlich zum natürlichen/darnach zum Geistlichen. In diesem natürlichen Leben hat Gott den Ehestand verordnet vnd eingesetzt/Da jhr zwey mit einem vnaufflößlichen Band zusammen mit Gottes Wort verbunden werden/daß sie in dem Fleisch nach Gottes Ordnung wachsen vnd sich mehren sollen/damit die Erde erfüllet/ vnd das Himmelreich erbawet/ auß welchem Menschlichen Geschlecht jhm Gott auff die ewige Vorbitt vnnd verdienst seines Sohns / eine ewige Kirche/ vnd Himlische Gemeine / durchs Wort vnd die Sacrament samlet / vnd die Zahl der gefallenen Engel erstattet. Weñ aber die

Gene. 1.
Ephe. 5.

die mennige der Außerwehlten erfüllet/ vnd Christus der Richter alles Fleisches/ mit seiner frölichen Zukunfft in Wolcken erscheinen / vnd alle Lebendige im letzten Fewer/ in einem augenblick verwandeln vnd durch die letzte Posaunen alle Todtē erwecken wird / Da wird das wesen dieser Welt vergehen / das natürliche Leben auffhören / Lehrampt/ Regiment / Ehestand / vnnd das gantze Haußwesen abgeschaffet/ vnd ein new/ Hiṁlisch / Geistlich vnd Engelisch Leben angehen/ Da wollē wir bey Gott ewig seyn / vnd sein Angesicht in vollkommener Freude anschawē/ vnd wiederumb zu vnsern Allerliebsten kommen / vnnd in ewiger Freude/ vnnd rechter Göttlicher charitate/ in dem newē Himmel vnd Erden / ohn auffhören bey einander leben. Vnd ob nach Gottes gnedigem wolgefallen/ mancher armer Widwer oder Widwin/ aus gedrungener not/ zwey oder drey eheliche Weiber oder Mannen / in diesem Leben nach einander gehabt / So wird es doch im künfftigen Leben nit seyn / Wie jenes vernünfftiges

Weib

Weib sagte / der lebendige were jhr am liebsten gewesen: Es wird dort kein vnterscheid gehalten / kein neid noch mißgönnen gebrauchet / Er wird sie alle wieder sehen vnd kennen / vnd werden jhm alle (doch im Engelischen Leben) von hertzen lieb seyn / weil jhre Hertzen durch Gottes Wort in einander verbunden / vnd in jhrem züchtigen Ehebette den HErrn Christum erkant / vnd jhn im Glauben bestendig angeruffen haben.

Es wird auch ein schöner Danck vnd Freud seyn / da die ander oder dritte / jhrer Vorfahren Mann vnd Kinder hertzlich gemeinet / vnd sie zu Gottes furcht / Zucht vnd Tugend treulich erzogen hat: Denn da wird der Verß erfüllet werden:

Crescit amor verus, vera pietate fideq́;,
Est pietas veræ neruus amicitiæ.

Was hie in wahrer Erkentniß Jesu Christi im rechten Glauben vñ gutem Gewissen / mit guter Einigkeit vnd Freundschafft beharret / vnd auffs lebendige Wort Gottes / zusammen verbunden gewest ist /

das wird bestendige vnd ewige Freundschafft vnd gemeinschafft behalten. Da wil ich meine liebe Pfarrkinder / so Gottes Wort mit ernst von mir gehöret / angenommen vnnd bewahret / mein liebes Weib / Kinder vnd gute Freunde / in allē Ehren wieder finden / da ich zu jhnen / vnd sie zu mir kommen werden / einander sehen / kennen / vnd freundlich ansprechen / vnnd inn dem seligen Freudenthal eine rechtschaffene / Gliedgantze vnd fröliche Freundschafft erhalten / in vollkom̃ener Freud vnd Gerechtigkeit für dem Angesicht Gottes / aller heiligen Engel vnd Außerwehlten / Dahin frewe ich mich / der ich nu alt vnd schwach / vnd alle stunden vmb ein seliges Stündlein bete / vnd wolte von Hertzen gerne außgespannet seyn / ich habe mich eben müde gezogen.

Diß / Geliebte im Herrn / sol nu ewer vnd mein Trost seyn / die wir vnser Liebsten zuvor heimgeschicket / vnnd bald (ob Gott wil) auff vnsern HErrn vnd Heyland hinnach gedencken / daß wir gewiß seyn / daß Jesus Christus am Jüngsten

Tage vns alle wieder zusammen bringen wird / vnd was er von vns mit schmertzen eine zeitlang gerissen / mit Freuden vnd Ehren restituiren vnd wieder geben wird / Da wollen wir denn Freude vnd Liebe ohn auff hören haben vnd behalten.

Kom̃ Herr Christe / kom̃ / vnd bringe vns alle mit freuden für deinem Angesicht zusammen / Amen.

Das 8. Stück.

Von der Helle.

Chrysostomus vber das 1. Cap. der andern Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.

WEnn wir stets an die Helle gedechten / so würden wir nimmermehr darein kommen. Darumb last vns der Hellen drewung ohn vnterlaß betrachten / vnd für Augen haben / Lasset vns von derselbigen reden vber Tische / in Malzeiten vnd Gastereyen / Denn von der Hellen reden / züchtiget die Seel / vnd bessert sie. Es kan nicht seyn / daß jemand bald vnd leichtlich sündiget / so er

so er ernstlich an die Helle/vnd der Hellen pein gedencket. Hetten die zu Ninive nicht gefürchtet/daß sie würden vntergehen/so weren sie vntergangē. Vnd hette die erste Welt sich für der Sündflut gefürchtt/so were sie durch dieselbige nicht verderbet worden. Hetten die zu Sodom das Fewer vom Himmel gefürcht/so weren sie durch dasselbige nicht verbrandt worden/vnd zu grund gangen/etc.

So haben wir nu biß daher gehöret/ was für grosse vnnd vnaußsprechliche Freude vnnd Herrligkeit/die gleubigen Christen nach diesem Leben zu gewarten haben. Müssen nu auch weiter anzeigen/ was dagegen die Vngleubigen vnd Gottlosen auch für greuliche vnd vnaußsprechliche Schande/Angst vnd Qual in der Hellen ewiglich zu gewarten haben. Deñ es hat vnser HErr Gott nicht allein ein Himmel für die Frommen/sondern auch eine Helle für die Vngehorsamen vnnd Bösen. Vnd gleich wie sich dieses alles/ so wir von der ewigen Seligkeit angezeiget haben/also gewiß im Werck erfinden/ vnd war seyn wird/ ja wird auch noch viel

herr-

herrlicher vnd gewaltiger seyn/denn eines Menschen Hertz gleuben vnd gedencken kan: Also wird es sich auch in der Warheit mit der Helle zutragen/wie wir davon sagen wollen/vnd wird auch noch greulicher/schrecklicher vnd elender damit zugehen/denn ein Mensch gleuben kan.

Wir wollen aber diesen Vnterricht/von der Hellen/auch fassen in etliche stücke/vnd erstlich sagen/Ob auch jrgend ein Helle sey/vnd was jhr die Schrifft für Namen gebe. Zum andern/Was sie sey. Zum dritten/Wo sie sey. Zum vierdten. Auß was vrsachen/oder warumb ein Helle sey. Zum fünfften/Was für grewliche qual vnd angst der Gottlosen in der Helle seyn werde. Zum sechsten vnd letzten/Wenn sie angehen werde/vnnd wie lang die schreckliche Angst/Qual vnd Marter darinne weren soll.

Das erste Stück.

Ob eine Helle jrgend seyn werde.

ICh achte nicht für nöhtig/weitleufftig zu beweisen/daß eine Helle sey/sintemal es in aller Menschen Hertzen

von natur gebildet ist/ Daß gleich/ wie sie sich für dem Tod fürchten/ vnd dafür erschrecken/ also sich auch fürchten für der straff der Sünden/ vnd dieses natürlich in jhren Hertzen vnd Gewissen fühlen vnd verstehen/ daß Gott das gute/ alß Tugend vnd Frömmigkeit/ auch nach diesem Leben belohnen/ vnd das Böse dagegen straffen wolle/ wie denn davon alle Philosophi, so etwas reiner vnd richtiger für andern gelehret/ geschrieben haben.

Von der Heidnischen vnnd Poëtischen Hellen/ wollen wir hie nichts sagen/ sondern aus der Schrifft allein darthun vnnd beweisen/ daß eine Helle sey/ wie denn das wort/ Helle/ in den Büchern des alten vnnd newen Testaments sehr offte stehet außdrücklich/ vnd vberall bedeutet etwas trawriges vnnd schreckliches. Alß Gen. 37. 44. Num. 16. Deut. 32. Im Buch Job sehr offt/ Deßgleichen in den Sprüchen Salomonis/ vnnd in den Propheten/ Esaia/ Ezechiel/ Osea/ Amos/ vnd vber die funfftzehen mal in den Psalmen/ darauß denn auch Petrus vnd die

andern Apostel/das wort (Helle) nemen vnd brauchen/ vnd sonderlich in der ersten Predigt anziehen den Spruch des 16. Psalms / Du wirst meine Seele nicht in der Helle lassen. Vnd im 18. Psalm/Der Hellen band vmbfiengen mich. So stehet auch im 139. Psalm klar von dem Himmel vnd der Hellen/Führe ich gen Himmel / so bist du da/ Bettet ich mir inn die Helle / sihe / so bist du auch da. In der Offenbahrung Johan. am 1. Er habe die Schlüssel der Hellen vnd des Tods/rc.

Nach dem gibt die Schrifft im newen Testament der Hellen auch andere Namen / Alß da sie Petrus in seiner ersten Epistel am andern Capitel / nennet ein Gefengnis. In der Offenbahrung am 9. vnd 17. Cap. wird sie genandt ein abgrund. Vnd ferner im 20. vnd 21. Cap. ein fewriger Pfuel / der mit Fewer vnd Schwefel brennet. Der Hellē namen in d schrifft/ Gefengnis / Abgrund/ fewriger Pful.

Die Epistel Jude nennet die Helle ein ewiges Fewer / wie auch Christus/ Matth. 25. da er spricht/daß er am jüngsten Tage zu den Gottlosen sagen werde/

Weicht von mir jhr Vermaledeyten in das ewige Hellische Fewer/ welchs bereitet ist dem Teufel vnnd seinen Engeln. Vnd were solchs Fewer auch der Teufel wol alleine blieben / wenn der Fall vnd die Erbsünde die Menschen nicht in gleiche Verdamnis bracht hette. In der 1. Epistel Pauli an die Thessalonicher wird sie genandt / ein ewiges Verderben. In der 2. Epistel zun Theß. am 1. vnd der künfftige Zorn. Rom. 5. vnd 1. Theß. 1. Daß derhalben eine Helll sey/ das ist/ ein ort / darin die Verdampten ewig sollen gepeiniget werden / ist aus diesen jetzerzehlten Sprüchen vnnd Zeugnissen der Schrifft klar vnd deutlchen.

Ewiges Verderbē.

Künfftiger Zorn.

Das ander Stück.

Was die Helle sey?

SO ist aus jetzterzehlten Sprüchen auch leichtlich zu verstehen/ was die Helle sey / oder seyn werde / nemlich / ein vber alle massen greulicher betrübter vnd trawriger Ort / darinn der Teufel vnd alle Gottlosen sollen verdampt vnd verbannet

Was die Helle für ein Ort sey.

bannet werden / vnd darinnen ewiges vnd vnaußsprechliches Hertzeleid / angst vnd qual zu ewigen zeiten werden müssen leiden / vnd zwar ein solch Ort / der viel vnfreundlicher / grawsamer vnd erschrecklicher seyn wird / denn jemand außdencken oder abnehmen kan. Es gibt wol die erfahrung / daß etliche finstere vnd vnheimliche / wilde Wüsten / deßgleichen alte / verfallene vnnd finstere Gebewde zu finden sind / in welchen denen Haut vnd Haar zu berge steigen / so dadurch reysen / vnd gehen sollen. So findet man auch wol von Menschen zugerichte Gefengnis / also vnfreundlich / finster / vnfletig / vnd grawsam / daß den Gefangenen Essen vnd Trincken / darinnen vergehet / vnd viel lieber des Todes seyn wolten / denn lange darinn sitzen / Mancher stirbet auch wol gar darinne / für grossem Schrecknis vnd trawrigkeit / Doch erreichē solche Gleichnis die Vnfreundligkeit vnd Grawsamkeit der Hellen gar nicht / sondern sind viel zu gering / Ja die Teufel selbst erzittern vnnd beben / wenn sie daran gedencken /

machen sich auch auffs weiteste davon/ als sie jmmer können/ vnd enthalten sich in der Lufft vnd höhe/ wie Paulus schreibet/ Es grawet jhnen für dem erschrecklichen Pfuel/ in welchen sie mit allen Gottlosen am Jüngsten Tage sollen geworffen werden/ wie Luc. am 8. Cap. zu sehen ist/ daß die Legion Teufel/ so den armen Menschen/ welchen Christus entbindet/ besessen hatte/ den HErrn hefftig bittet/ Er solle sie nicht in die tieffe hinunter fahren heissen/ sondern jhn erleuben in eine grosse Herde Schweine zu fahren.

Das dritte Stück.

Wo die Helle seyn werde?

WO aber/ oder an welchem Ort die Helle seyn wird/ kan man aus der Schrifft gründlich nicht haben/ Es habens auch die Apostel von Christo nicht empfangen/ vnd darumb auch nichts davon gelehret. Es saget wol S. Paulus Ephes. 4. Christus sey hinunter gefahren/ in die vntersten örter der Erden/ Es ist aber mit solchem Spruche der Ort der

Hellen

Hellen nicht zu beweisen/sondern dieweil die Angst vnd Qual der Hellen inn der Schrifft offt außgedruckt/die Helle auch mit jhrem Namen offt genennet ist/ so muß man damit zu frieden seyn/ vnnd Gott dafür sorgen lassen/wo er die Helle hin gebawet habe/oder noch bawen werde. Es wird jhm freylich keine kunst seyn/dieselbige erschrecklich vnd grewlich gnug zu machen/ für die Teufel vnnd Gottlosen/Jedoch ist leichtlich zu betrachten/daß die Helle weder inn dem newen Himmel/ noch auff der newen Erden/die Gott nach auffhörung dieser alten Welt zurichten wird/wie Petrus saget/seyn werde/Denn dieselbige newe Himmel vñ Erde/werden allein der Außerwehlten Wohnung vnd lust seyn/Die Gottlosen aber werdē weit davon müssen abgesondert seyn/also/daß sie keine Creatur weiter werden zu sehen bekommen/weder Land noch Graß/weder Sonne noch Liecht/ oder etwas dergleichen/davon sie einige Lust/trost oder erquickung haben köndtē/ wie von dem reichen Manne/Luc. am 16. geschrie-

Die Helle wil Gott wol findē.

Die Helle wird weder im Hiñel noch auff Erdē seyn

geschrieben stehet/ daß er auch nicht eines einigen tröpfflein Wassers mechtig werden kan. So habẽ es die Väter dafür auch gehalten/ daß die Helle außer der gantzen Welt seyn werde/ extra omnem orbem, wie Chrysostomus sagt/ vnd dieses fein dazu setzet/ daß man sich damit nicht bekümmern/ noch darnach fragen soll/ an welchem Ort die Helle seyn werde/ Sondern daß man darnach fragen vnd trachten soll/ wie man jhr entfliehen könne.

Das vierdte Stück.

Warumb jhm Gott die Helle vorbehalten hat.

ES bedarff diese Frag/ warumb ein Helle sey/ zwar nicht viel Antwort oder berichtens/ sondern es kan es einem jeden Menschen sein Hertz vnd Gewissen selbst sagen/ Nemlich/ daß Gott darumb eine Hell habe/ daß er ein gerechter Gott ist/ vnd das Gute belohnen/ vnd das Böse straffen müsse. So ist nu die Helle vmb der Vngehorsamen/ vnnd von Gott abgefallenen Teufel/ vnnd der Gottlosen willen

Die Helle ist vm̃ der Gottlosen vñ Teufel willen.

willen / welche dem Teufel mehr / denn jhrem Gott gedienet haben / vnd an jhm sich versündiget haben / mit Vnglauben / Verzweifelung / verachtung seines Wortes / mit einem sichern vnd Gottlosen Leben / vnd mit anderem Vngehorsam vnd groben Sünden. Denn ob Gott wol auch in diesem zeitlichen Leben / die Sünde vnd Gottloß Wesen straffet / denn es würden sonst die Frommen keinen Friede haben / so straffet er doch nur also / daß man sich bekehren / Busse thun / vnd von Sünden ablassen soll. Da aber solchs in diesem Leben nicht geschiehet / vnd sich die Leute mit wahrer Busse / Glauben vnd Besserung / zu jhm nicht bekeren / so wil er ewige Straff auff alle Sünder vnd verächter seines Worts vnd willens ergehen lassen / vnnd solchs soll geschehen in der Helle / darinne / wie gesagt / Erstlich / die Teufel / vnnd darnach die Gottlosen vnd vnbußfertigen / ewige Straff leiden sollen / wie solchs inn der Schrifft klar ist außgedruckt. Denn von den Teufeln saget Petrus in seiner andern

Vrsachen der zeitliche straff.

Epistel

Epistel am ersten Capitel also: Gott hat der Engel/so gesündiget haben/nicht verschonet/sondern/hat sie mit Ketten der Finsternis zur Hellen verstossen/ vnnd vbergeben/daß sie zum Gerichte behalten werden. Vnd Johannes zeiget klar an/ in seiner Offenbahrung/ am zwantzigsten Capitel: Der Teufel sey geworffen in den Pfuel des Fewers vnnd Schwefels. So stehet von den Menschen/die zur Hellen sollen verdampt werden/ klar geschrieben/Apocalyp. 21. vnd 22. Cap. Der Verzagten vnnd Vngleubigen/der grewlichen vnd Todtschläger / der Hurer / Zeuberer/der Abgöttischen / vnd aller Lügner theil/wird seyn in dem Pfuel/ der mit Fewer vnd Schwefel brennet. Dergleichen erzehlet Sanct Paulus an etlichen Orten ein lang Register der jenigen/so nicht GOttes Reich/sondern die Helle vnnd das Verdamnis werden erben / Alß 1. Corinth. 6. Ephesern 5. Galatern 5. Es zeuget auch die Historia von der Sündflut/von verbrennung Sodoma vnd Gomorrha / daß der mehrer

Wenig leut werdē in dē Him̄el / aber die meistē in die helle komen.

theil

theil der Welt (welchs erschrecklich ist) also wird gelebet haben / daß er inn die Helle / vnd nicht in den Himmel wird geweiset werden. Denn in der Sündflut worden erhalten / nicht mehr alß acht Menschen. Zu Sodoma aber ward Loth mit den seinen allein wunderbarlich errettet. Nu sagt aber Christus / Matth. am 24. Capitel klar / Es werde das ende der Welt einfallen in solcher zeit vnd Zustand der Welt / wie sie gewest sey für der Sündflut / da jederman in höchster sicherheit / Wollust vnd Sünden gelebt habe / wie solcher Wort der Text an demselben Ort mehr gibt / vnd dergleichen Sprüche / de paucitate salvandorum, in der Schrifft viel mehr stehen. Vnd Christus warlich selbst saget / Luc. am 18. Meinst du auch / daß / wenn des Menschen Sohn kommen wird / Er werde Glauben finden auff Erdē? Nu ist aber der Glaube eben dasselbige mittel vnnd der Weg / dadurch wir Menschen müssen selig werden. Vnd stimmet mit diesem Spruche auch Sanct Paulus / 2. Thessal. am 3.

daß

daß der Glaube nicht jedermans ding sey/welche Sprüche vns warlich ernstlich vermahnen/daß wir gute achtung auff vnser Hertz/wie es in rechter Furcht vnd Glauben gegen Gott stehe/vnd auff vnser gantzes Leben/wie es nach Gottes Wort vnd Geboten gerichtet sey/geben sollen/ auff daß wir in der Zahl der Seeligen vnnd Außerwehlten gefunden werden/ vnd für dem HErrn Christo in seinem Gerichte/an jenem Tage bestehen können. Dazu denn auch gehöret ein stetes/ embsiges/vnd ernstes Gebet/vnser gantzes Leben durch/vmb ein gnediges vnd seliges Stündlein zu sterben. Folget nu das fünffte Stück.

Das fünffte Stück.

Was für greuliche Angst vnd Qual in der Helle seyn wird.

Angst vñ qual inn der Hellen an Leib vnd Seel.

VOn diesem Stücke ist erstlich in gemein zu wissen/daß die Gottlosen in der Hellen zugleich an Leib vnd Seel/ Pein vnd Qual leiden werden/sintemal inn der Offenbahrung Johannes klar stehet/

stehet / Cap. 19. daß der AntiChrist vnd seine Schutzherren / lebendig seyn geworffen worden in den fewrigen Pfuel. Vnd sagt Sanct Paulus auch / 2. Corinth. 5. Daß ein jeder auch an seinem Leibe empfangen werde / was er gutes oder böses gehandelt habe. Zu dem beweise solchs auch die Zeugniß der Schrifft / von der Aufferstehung der Todten / Denn so die Leibe der Gottlosen vom Tode sollen aufferstehen zur straffe / so folget je / daß sie zugleich an Leib vnd Seele werden gepeiniget werden.

Zum andern / so drücket solche Qual an Leib vnd Seel die Schrifft auch an etlichen Orten auß / vnd gibt jhr Namen / alß / daß sie erstlich werde sein confusio, eine Schande vnd Schmach / also / daß alle heimliche vnd verborgene Sünden vnd Vbelthaten der Gottlosen / allda werden an den Tag kommen / vnd zu schanden werden / für Gott vnd der gantzen Welt / wie Paulus saget / Rom. 2. 1. Cor. 4. Vnd warnet vns für solcher Qual Johannes / vnd spricht / Bleibet bey jhm / auff daß /

wenn er offenbahret wird/ daß wir freudigkeit haben/ vnd nicht zu schanden werden für jhm/wenn er kömpt.

Die Epitel Jude sagt/ daß Henoch geweissaget habe/ Es werde der HERR kommen mit viel tausendt Heiligen/ Gerichte zu halten vber alle/ vnd zu straffen alle Gottlosen/vnd alle Werck jres Gottlosen Wandels/ vnd vmb alles harte/ das ist/ vngehorsame vnd Gotteslesterische/ daß die Gottlosen Sünder wider jhn geredt haben. Ja es stehet in einem Büchlein/ Soliloquium Augustini, genant/ daß am Jüngsten Tage alle Sünden vnd Gottlose Thaten sollen leibhafftig werden/ vnd sich den Gottlosen vmb jhren Halß hengē/sie erschrecklich vnd greulich anfassen/ vnd sagen/ Wir seyn die Werck deiner Hende/ kom̄ vnd gehe mit vns für Gericht. Denn da wird leibhafftig/ das ist/ offenbar vnd sichbarlich werden/ was in aller Menschen Hertzen vnd Gedancken je vnd je/ heimlich vnd verborgen wird gewest seyn. Was aber solchs für ein qual seyn wird/für Gott vnd der gantzen Welt

Sünden vnd Gedancken werden Leibhafftig werdē.

öffent-

öffentlich zu schanden vnd gestrafft werden / kan keines Menschen Zunge außreden/so wenig alß die andern plagen alle.

Die andere Straffe setzet die Schrifft/ die ewige Vngnade vnnd Zorn Gottes/ davon S. Paulus sagt zun Römern am andern Capitel / Vngnade vnnd Zorn/ Trübsal vnd Angst vber alle Seelen der Menschen die da böses thun. Was dieses für eine Qual seyn werde/nim davon ab/ das Gottes Zorn eine solche Last ist / die weder Himmel vnd Erde / noch einige Creatur vermag zu ertragen.

2. Ewiger Zorn Gottes.

Die dritte Qual wird diese seyn/daß die Gottlosen von Gott vnd allen Heiligen Engeln vnnd Menschen werden ewiglich abgesondert vnd abgeschnitten seyn/Wie abermal die Offenbahrung Johannis sagt/am 22. Capit. Die Hunde/ das ist / die Gottlosen/ vnd die Zeuberer/ vnd die Hurer / vnd die Todtschläger / vnd die Abgöttischen /vnd alle die lieb haben / vnd thun die Lügen / sind draussen/ das ist / an einem Ort / so da abgesondert ist / von der Wohnung der Gottseligen

3. Ewiglich von Gott abgescheiden.

vnd Außerwehlten/ Wie droben von dem Ort/ da die Helle seyn wird/ ist gesaget worden. Sanct Paulus nennet solche Absonderung/ das ewige Verderben/ das ist/ verstossung vnnd verwerffung von dem Angesicht des HErrn/ vnnd von seiner herrlichen Macht/ welche die Außerwehlten allein/ mit ewiger verwunderung/ Freude vnd Lust werden anschawē/ 2. Thess. 1.

Ewiges Verderbē.

4. Gesellschafft mit den Teufeln.

Darauß folget nu die vierdte Qual/ alß nemlich/ die Gesellschafft mit den Teufeln/ die alßdenn alle jhre grawsamkeit/ vngedult/ qual vnd marter vber die Verdampten außgiessen werden/ mit vnaußsprechlichem wůten vnnd toben/ dieweil sie der Verdampten alßdenn gar werden mechtig seyn/ vnd jhnen allerley erschreckliche Angst vnd Plage anlegen/ die kein Phalaris/ kein Diocletianus/ kein Maxentius/ kein Tyrann/ so greulich er auch gewest ist/ hie in diesem Leben/ hette erdencken können/ ja die auch kein Mensch/ so starck er auch were/ nur einen Augenblick in diesem Leben erleidē könte.

Den-

Denn nach dem der Teufel jetzunder so schrecklich vnd grawsam vmbgehet mit den Leuten / so jhm Gott aus nachlassung in seine Hende gibt zu plagen / wie es die Historien mit den besessenen Menschen erschrecklich anzeigen / ist leicht zu gedencken / wie er mit den armen verdampten Menschen werde vmbgeben / wenn sie jhm nach dem Jüngsten Gerichte gar vnd vollkömlich zu peinigen werden vbergeben worden seyn. Ja es saget Augustinus / daß den Verdampten diß allein eine grawsame Angst vnd Qual seyn wird / daß sie die Teufel werden müssen ansehen / Was wird denn thun die grosse Qual vnd Marter / so sie jhnen ohn alles auffhören ewiglich werden anlegen? Hie in diesem Leben wissen vnd erfahren wir / wie schrecklich es ist / wenn vns der Teufel nur in einem Gespenst fürkömpt / vnd zu zeiten in einer Larven vnnd greulichen Gestalt sich sehen lest / Mancher erschrickt dafür / daß er von stund an in Kranckheit fellet / mancher stirbt auch bald darauff. Item / wenn jhn krancke Leute / die da

Teufelsgespenste sehen.

sterben sollen (wie er sich gemeiniglich bey sie findet) sehen/ so wissen wir / daß es so bald mercklich mit jhnen vmbschlegt/ die Augen jhnen brechen / vnd gar anders gestalt werden. Wie greuliche Angst vnd Qual wil es nu seyn/ weñ die Verdam̃ten nicht allein alle böse Geister in jhrer greulichen Natur vnd gestalt werden jmmer sehen / sondern sich auch von jhnen grimmig vnd grawsam merden müssen quelen vnd plagen lassen. Solten vns doch billich vnsere Haar gen berg steigen / vnnd die Haut schawren/wenn wir an solche greuliche ding gedechten / Solten auch billich offt daran gedencken / vns derhalben für Sünden deste fleißiger hüten/wie Syrach sagt am 7. Capitel.

Heulen vnd Zeenklappern.

Die andern Plagen neñet Christus hin vnd wieder in der Schrifft / als Matt. 8. 13. 22. 24. 25. vnd Luc. 13. Heulen vnd Zeenklappen in der eussersten Finsternis/ das ist die allerhöchste angst an Leib vnd Seel/die kein Mensch mit Gedancken nur ein wenig köndte erreichen.

Die

In der Historien vom reichen Mann vnd Lazaro / Luc. 16. nennet sie Christus eine Qual / das ist / eine solche Pein / alß die ist / wenn einer auff die Leiter gebunden / gereckt vnd außgedehnet wird / wiewol solchs auch noch zu gering geredet ist / sintemal jene Marter / welche der leidige Teufel den armen Verdampten Menschen / nach dem jüngsten Gericht / in der Helle anlegen wird / ohne zweifel / viel erschrecklicher vnd grawsamer seyn wird / alß die / so vom Hencker / alß von einem Menschen geschiehet. Item / daselbst nennet Christus der Hellen Straffe / eine solche Angst vnd Qual / daß die Verdampten nur vmb ein kleines tröpfflein Wassers bitten vnd schreyen / vnd es aber nicht bekommen / Wie Augustinus saget / daß man der dinge keins / die man in der Helle begeren / darnach man sich zum Trost sehnen vnnd verlangen haben wird / bekommen wird. Wie man dagegen im Himmel nichts wird können begehren oder wündschen / das nicht von stund an da seyn wird.

Qual inn der Hellen.

Vnendliche vnnd ewige angst vnd qual in d Hellen.

Vnd zum dritten/mahlet Christus an demselben Ort die Helle also ab/ daß es vmb die Angst vnd Pein darinne ein solche gelegenheit haben wird / davon keine hülffe oder rettung zu hoffen vnd zu warten seyn wird/ vnd die Verdampten jhres elendes / weder Ende noch auffhören für sich sehen oder wissen werden. Nu dencke du jhm nach / was für ein elendes vnd betrübliches Leben ein Mensch füre/ der entweder mit einer vnheilsamen Kranckheit beladen ist/ vnd weiß/ daß er jhr nimmermehr in diesem Leben könne loß werden/ es sey denn/ daß er gar sterbe/ daß jhn doch ein Trost seyn kan. Oder der mit ewiger Gefengniß gestrafft wird/ vnd sich keiner Erlösung sein lebenlang zu trösten hat. Was meinst du wol/ wz ein solcher Mensch für Hertzeleid / Furcht / Trawrigkeit vnd Anfechtung bey sich fühlen vnd tragen muß alle augenblick? Was wil denn dort seyn in der ewigen Angst? Apoc. 14. wird der Hellen angst genant eine Qual mit Fewer vñ Schwefel. Vnd 2. Thes. 1. eine Rache Gottes / das ist / ein ernstes

Fewr vnd Schwefel in der Hellen.

Rache Gottes.

Vrtheil

Vrtheil vnd straffe nach langer Gedult vnd Warnung. Denn da wird es heissen/ wie man saget/ Gott strafft langsam/ wenn er aber kömmet/so straffet er gewaltig. Hie bedencke nu wiederumb/ was Gottes Zorn für eine vnträgliche Last sey/ darauß er solche seine Rache fürnehmen wird.

Es haben von der Hellen angst die alten Lehrer/ als Origenes vnd Augustinus also geschrieben/ daß alle Qual vnd Pein seyn werde inn den Gewissen der Verdampten/ Welchs alßdenn zu Gemüt vnd Gedechtnis füren wird all seine Sünden/ so die Verdampten für jhren Augen nach einander werden geschrieben vnd gebildet sehen. Denn wo alßdenn (spricht ein ander Lehrer) ein Sünder sein Augen hin wenden wird/ da wird er seiner Sünden Bilder sehen/ also/ daß sich das Gewissen selbst beissen vnd plagen/ sich selbst anklagen vnd vberzeugen wird/ Welchs die höchste Angst vnd Marter/ sonderlich dieweil das ewig weren soll/ seyn wird. Augustinus fasset alle Plagen der Hellen zusammen/ vnd spricht: Wehe denen/

Der alten Lehrer meinung.

Alle plagen in der Hellen zusammen.

welchen bereitet werden die Schmertzen der Würmer/die Fewerflammen/Durst/ der nicht wird zu leschen seyn/Heulen vnd Zeenklappen/Thränen der Augẽ/eusserste Finsternis ohne Liecht/Straffe / der die Verdampten nicht werden können loß werden / da keine Ehre seyn wird/keiner Person/weder eines Alten/noch eines Königs / Da ein Herr nicht mehr seyn wird vber seinen Knecht/Da auch eine Mutter weder jhren Sohn noch Tochter loben wird/Da auch wiederumb ein Sohn nicht ehren wird seinen Vater/ sondern es wird alles vngemachs vñ elendes/ zorn/stancks vnd bitterkeit allda die fülle seyn. Vnd an einem andern Ort spricht er weiter also: Der Pfuel der Hellen ist voll finsternis / vneinigkeit / feindschafft / thorheit/elendes/schande/ bitterkeit/ voll zornes/hertzeleids/brennens / durstes / hungers / fewers / das nicht außzuleschen ist/ Trawrigkeit/ ewige Rache/vnd alles vnaußsprechlichen Vbels vnd Vnglücks / so man weder mit Worten noch Gedancken ergründen oder darthun kan.

Das

Das sechste Stück.

Wenn die Angst vnnd Qual in der Hellen angehen / vnd wie lang sie weren soll.

ERstlich / ist auß der Predigt Christi / Matth. 25. vnd auß den Schrifften Sanct Pauli / alß 1. Corinth. 15. klar / daß die Helle werde angehen nach der Aufferstehung der Todten / vnd gehaltenem jüngsten Gerichte / wenn das Vrteil vber die Frommen vnd Bösen wird gefellet seyn / wie Christus daselbst deutlich anzeiget / vnd keiner beweisung ferner von nöhten ist. Wie lang aber die Hellenangst weren soll / das ist daselbst vnd an andern Orten der Schrifft auch klar angezeiget / wie wir bald sagen wollen / Nemlich / daß sie weren soll in Ewigkeit / für vnd für / ohne alles auffhören / also / daß der Verdampten Leibe nimmermehr in ewigkeit durchs Fewer werden verzehret werden / Dieweil sie vnverweßlich nach der Aufferstehung seyn werden / wie auß S. Paulo 1. Corinth. 15. zu sehen ist. Denn

Der Hellē anfang.

Wie lang die qual in der Hellen weren soll

Denn so spricht erstlich Christus/ Matth. am 25. daß nach gehaltenem jüngsten Gerichte/ die Gottlosen gehen werden in die ewige Pein/ die er auch Matth. am 25. nennet das ewige Fewer. Deßgleichen auch thut Johannes der Teuffer/ Luc. 3. da er spricht/ Vnd er (Christus) wird seine Tenne fegen/ vnd wird den Weitzen (das ist/ die Frommen vnd Außerwehlten) in seine Schewere samlen/ vnd die Sprewe (das ist/ alle Gottlosen vnd Verdampten) wird er mit ewigem Fewer verbrennen. In der Offenbahrung Johannis/ stehet von der ewigen Hellen/ Angst vnd qual/ mit außgedruckten worten also/ am 14. Cap. Der Rauch ihrer qual wird aufffsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit/ vnd sie haben keine ruhe tag vnd nacht. Vnd Cap. 20. Sie werden gequelet werden tag vnd nacht/ von Ewigkeit zu ewigkeit. So saget S. Paulus 2. Thes. 1. Die/ so nicht gehorsam sind dem Euangelio vnsers HErrn Jesu Christi/ werden Pein leiden/ das ewige Verderben/ etc. Wie denn auch im Propheten Esaia geschrieben stehet am letzten Cap. mit

Ewige Qual in d' Helle.

mit diesen worten: Ihr Wurm (das ist/ jhr böses Gewissen) wird nicht sterben/ vnd jhr Fewer wird nicht verleschen/vnd sie werden ein Grewel seyn allem Fleisch. Daher saget ein alter Lehrer Amandus/ In der Hellen wird seyn sterben vnd doch nimmermehr sterben/ deficere semper, & nunquam ad finem deficiendo pervenire, wie Anßhelmus saget.

Gleichnis von der ewigẽ Hellen angst.

Vorzeiten hat man im Bapstthumb die Leute durch furcht der grawsamkeit vnd qual der ewigen Verdamnis/ von Sünden abzuschrecken/ dieses Gleichnis pflegen zu predigen/ Daß/ wenn die gantze Welt/ alle Land/ Stedte/ Berge vnd Wälde/ alle Meer/ Himmel vnd Erde/ alles zusammen ein grosser Sandtberg were/ vnd keme nur alle tausend Jaer ein Vögelein/ vnd holet ein einiges Sandkörnlein davon/ Die Gottlosen aber hettẽ diese zusage/ daß/ wenn dieser Berg alle von dem Vöglein hinweg getragen wer/ solten sie errettet werden/ so hetten sie doch hoffnung/ jhr elend würd einmal ein end nemen/ wiewol es gar vber viel hundert

mal tausent Jahr/ gar eine erschreckliche vñ vngeendte lange Zeit geschehen würde. Etliche schreiben/ daß die Verdampten in der Hellen jhnen solch Ziel selber stecken/ vnd in jhrer grossen Qual / nur vmb ein solchs ende täglich bitten/vnd jhnen wünschen werden. Vnd ist solchs recht gelehret gewest/denn sie damit erkleret haben / die ewige vnd vnauffhörende Hellische Marter vnd Pein/die in Gottes Wort/wie gehört/zeugnis hat.

Wie die Verdamtẽ ewig werden brennen köñen

Hie möchte aber nu jemands sagen/ wie es doch müglich wer / daß eines Menschen Leib ewig solt weren können / also/ daß er jmmer zu ewigen Zeiten brennen vnd geplaget / vnd dennoch nimmermehr köndte verzehret werden/ ꝛc. Aber darauff ist schon geantwortet mit zweyen starcken beweisungen / Erstlich mit dem Zeugniß des HErrn Christi / der nemlich saget/ Daß die Verdampten/nach dem jüngsten Gericht / in die ewige Pein gehen sollen/ Dieweil denn Gott Allmechtig ist / vnd alles thun kan was er wil/ so hab du keinẽ zweifel/ er wird wol seiner Allmechtigkeit

nach/

nach / der Gottlosen Leibe am Jüngsten Tage der gestalt vnd gelegenheit können aufferwecken / daß sie jhre Qual ewig werden leiden / vnd an sich tragen müssen. Wie er denn im gegentheil die Leibe der Außerwehlten auch zur ewigen Freude / vnvergenglich vnnd ewig wehrhafftig aus dem Grabe herfür ziehen wird.

Zum andern / sagt S. Paulus / der von solchen hohen Händeln / warlich etwas mehr / besser vnd gewaltiger hat wissen zu reden / alß ein anderer gemeiner Lerer / 1. Cor. 15. klar vñ deutlich / daß der Gottlosen Leibe / eben so wol alß der Gleubigen vnd Außerwehlten / vnverweßlich aufferstehen vnd herfür kommen werden.

Der Gottlosen Leibe werden auch vnverweßlich seyn.

Zum dritten / So lesen wir von dem reichen Mann / Luc. 16. daß er mitten in der Hellischen Fewerflammen eine gute weil mit Abraham gesprech helt / damit denn Christus gnugsam zu verstehen gibt / daß der Verdampten Leibe im Fewer wehrhafftig seyn / vnd vnverzehret bleibẽ werden. Denn kan der reiche Mann etliche zeit im Fewer dawren / so wird er auch

ohne zweifel einen solchen Leib haben/der da lenger vnd ewig im Fewer werde können weren/sintemal dieser jetzige Leib im Fewer bald seinen bescheit krieget/kan nicht lang sprach halten/Sondern es ist mit jhm geschehen/ehe/denn in einer halben viertel stunden/wie an den Vbelthätern/so zum Fewer verdampt werden/zu sehen ist. An diesen Zeugnissen sollen wir vns lassen genügen/darumb daß sie aus Gottes Wort genommen/vnd vnleugbar sind. Darumb wir denn die Gleichnis/so Augustinus/vnd aus jhm andere vom Golde/das im Fewer nicht verzehret wird/vom Salamander oder Molch/der im Fewer sein Leben hat/von etlichen Bergen/die eine lange zeit gebrandt haben/vnd dennoch vnverzehret blieben sind/etc. gebrauchet/vnd damit beweiset haben/daß die Verdampten im Fewer ewig werden brennen können/vnterwegen lassen wollen/sind auch nicht vonnöhten/Sondern es ist diß einige Zeugnis S. Pauli/der da schreibet/daß der verdampten Leibe eben so wol werden

Vnver-

Vnverweßlich vnd ewig seyn/alß der seligen/beweises gnug/Jedoch muß ich etwas zum Gleichniß hiemit anhengen / vnd anzeigen / daß wir hie in dieser Stadt / für vnsern Augen teglich für vns haben/vnd so offt wir wollen/hören vnd sehen kōnen/ Sind deß aber gewohnet/ vnd achten seyn nichts/vnangesehen/daß es ein trawriges/ erschreckliches vnnd greuliches Exempel ist/ daß ich mich nicht gnugsam kan verwundern vber dieser Sicherheit / darauß solchs verachtt wird/ also/ daß ich gleube/ es sihet vnd höret es wol vnter zehen nicht einer / der jhm nachdencke / was es bedeute / oder darauß abnehme / was für ein Hertzen vnd Gewissen leid/ stete Anfechtung / Marter vnd Qual in der Hellen seyn wird / Da doch dieses Bild / wie ich gleube / vnd mich keines andern vberreden lasse / dieser gantzen Stadt zur Warnung vnd Spiegel / wie andere Exempel mehr / fürgestellet ist / Es mag es nun verachten / vnd sicher darüber seyn / wer da wil / oder mag es auch deuten / wie er wil / Jch deute vnnd verstehe es dahin/

daß es ein Vorspiel vnnd Vorschmäcklein sey der Hellen angst/daß jederman anhören/vnd es jhme zur Busse soll dienen lassen.

Es ist allhie zu Quedelburg ein angefochtener armer Mann/ genant Georg Tannenberg/der für etlichen Jahren/ nach einem begangenen Todtschlage/ wie ich berichtet werde/inn eine schwere Anfechtung gerahten ist/die dermassen mit jhm vberhand genommen/vnnd zu voller Krafft vnd stercke kommen ist/daß er nu etliche Jahr daher gelegen ist/in einem steten Angstkampff/mit grosser vngedult erschrecklichem Geschrey /vnd andern vernemlichen vnnd Augenscheinlichen Anzeigungen/grosser tieffer Angst vnd Qual/daß es nicht zu sagen ist/Er führet offt ein solch greulich Geschrey/ daß es eine gantze Gassen weit gehöret wird/vnd also lautet/alß stünden zehen Diebhencker vmb jhn/vnd stechen jhn mit Messern/ist von gestalt bleich vnd jämmerlich/daß/ wer jhn ansihet/für jhme erschrecken muß/ wie die Poëten von

den

den bleichen vnd greulich gestalten Geistern inn der Helle schreiben. Er fiche auch / vnnd schleget vmb sich / alß trete man jhm auff dem Halß / Ich wil auch nicht gleuben / daß einem Menschen solch ängstliches Zetergeschrey zuthun müglich were / durch den ein Speiß gejaget / oder ein Schwerdt gestochen würde. In summa / es ist ein solchs Elend da verhanden / ohn alle ruh vnnd ablassung (einen kurtzen Schlaff / alß eines sterblichen Leibes / außgenommen) da einem Menschen hie in diesem Leben nicht könte etwas betrüblichers oder ängstlichers wiederfahren / Vnnd were gut / daß sich jederman darinne spiegelte / vnd davon abnehme / was für ein kurtzweile (ich meine angst / betrübnis / elend vnd qual) in der rechten Hellen seyn wird. Denn dieweil ein Mensch (der ein Mensch / vnd nicht eine Saw ist) dafür erschrecken muß / vnnd ohne grosse Entsetzung solchs nicht ansehen vnd hören kan / nach dem es doch eine leibliche vnd zeitliche Qual ist / Was wil in der Hellen seyn / da es an ein Ewiges

gehen wird / vnnd alle höchste Marter/ Pein / Qual vnd Angst in diesem Leben/ noch kaum ein schatten ist des Leidens in der Helle? Wie man für zeiten zur gleichniß gesagt hat / Daß jenes Fewer in der Helle also heiß seyn werde / daß dieses/ so wir hie kennen / haben vnnd brauchen/ dafür erleschen müste.

Kan nun ein Natürlicher sterblicher Leib (wiewol ichs für ein Miracel halte) solche langwerende vnnd vnauffhörende Angst vnd qual außdawren/allhie in diesem Leben/ Wieviel mehr werden es thun können der verdampten Leiber/wenn sie nach der aufferstehung einen solchen Leib werden vberkommen haben/welcher (wie droben gehöret) vnverweßlich seyn/ vnnd in alle Ewigkeit wird weren vnd bleiben können.

Tractätlein/ Von den Seelen der Verstorbenen/ vnd allen jhrem Zustand vnd gelegenheit/

Durch
Basilium Fabrum.

Der Edlen/ Erbarn vnd Viel tugendsamen Frawē Anna/ Gebornen von Brandenstein/ des Edlen vnd Ehrnvehsten/ löblicher vnd seliger gedechtnis/ Christoff von Werter/ Nachgelassenen/ Meiner großgünstigen Patronin.

EDle/ Erbare/ Viel tugendtsame vnd grosgünstige Fraw võ Werter/ Nach dem mir bewust/ daß E. E. T. ein sonderliche Liebhaberin ist des Göttlichen

 Worts/

Worts/vnnd fromme/Gelehrte/ rechtschaffene vnnd getrewe Prediger vnnd Kirchendiener/ nicht allein gerne höret/fleissig ehret vnd fördert/ welchs denn eine rechte Adeliche Christliche/löbliche vnd hohe Tugendt vnnd Zierheit ist/ Sondern auch selbst mit hertzlicher lust in Gottes Wort/vnd davon geschriebenen guten Büchern lieset vnd studieret: Alß habe ich/ vmb mehrer kundschafft willen/ mit E. E. T. nicht können noch sollen vnterlassen/Derselben dieses kurtze Tractätlein/ Von den Seelen der Verstorbenen/vnd von allen jhren gelegenheiten/das ich diese Tage für mich/der ich neun seliger Seelen/wie ich nicht zweifeln soll (welchen GOTT eine fröliche Aufferstehung gnediglich bescheren wolle) meiner verstorbenen lieben Kinderlein/bey dem lieben Gott im Himmel habe/vnd mir zu Trost zusammen gesucht/ für

für Andern zu zuschreiben / Ob E. E. T. vielleicht etwas darinnen finden möchte / das Jhr tröstlich vnd vnterrichtsam seyn köndt / vnd Sie solche ding also zusammen gebracht / bey andern noch nicht gefunden vnd gelesen hette.

Jch hab aber solchen Vnterricht / wie ich auch zuvor in den letzten Wendeln gethan / zusammen gelesen / des mehren theils aus den öffentlichen Zeugnissen / Sprüchen vnd Exempeln der heiligen Schrifft / vnd aus Doctor Martini Luthers Außlegung / ohn daß ich ein wenig der Väter / Chrysostomi vnd Augustini meinung / zu zeiten habe mitgenommen / Welchs ich E. E. T. darumb anzeige / daß Sie solchem Vnterricht / so gut ich jhn habe wissen zu findē / wol trawen mag / vnd sicherlich lesen.

E. E. T. wolle solches Zuschreibens / wie ich demütiglich vnd fleissig bitte / günstlich zu frieden seyn / vnnd alles wol gemeinet / vnnd zum besten annehmen. Befehle hiemit E. E. T. in gnedigen Schutz vnd Schirm Gottes. Datum Quedelburg / den siebenden Augusti / Im Jahr CHRISTI M. D. LXIX.

E. E. T.

Vnterthäniger vnd
Williger

Basilius Faber.

Von

Von den Seelen/ vnd jhrer gelegenheit.

DJeses Stück thu ich darzu/ vmb zweierley vrsach willen: Erstlich / vmb des Zweiffels willen/ damit alle Menschen von natur geplaget werden/ Ob auch die Seel für dem Jüngsten Tage erhalten werde / vnnd darnach sich wiederumb zu jhrem Leibe finde / vnd also Leib vnd Seel wiederumb mit einander vereiniget / ewig leben werde / Denn solchs gleuben viel rohe/ sichere vnd Gottlose Weltkinder gar nicht / Etliche aber stellen es in zweiffel. Zum andern / darumb / daß ich mit diesem stück gern benemen wolte das Bekümmernüß / auch frommer Christen / vieler Leut vnnötige vnnd fürwitzige sorgen / Wo doch die Seel biß an den Jüngsten Tag erhalten werde/ vnd was sie fürhabe / Ob sie etwas wircke/ oder ruhe.

Darzu muß man erstlich es gewiß dafür halten vnd gleuben / daß die Seel oder der Geist des Menschen (denn Seel vnd

Geist nimbt die Schrifft für eins) vnsterblich sey/oder nicht sterben könne. Welchs erstlich bewiesen wird auß jhrer erschaffung / davon im ersten Buch Mosi am 1. vnd 2. Capitel stehet: Gott sprach/ Lasst vns Menschen machen/ein Bild / das vns gleich sey. Vnd Gott der HErr machet den Menschen aus dem Erdenkloß / vnd bließ jhm ein einen lebendigen Athem/ Also ward der Mensch eine lebendige Seele. Im Buch der Weißheit am 2. Cap: Gott hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben. Vnd am 11. Capitel: Dein vnvergenglicher Geist ist in allen.

Zum Andern / wird die vnsterbligkeit der Seelen / vnd auch des Leibs/nach der aufferstehung der Todten bewiesen/ aus dem Leiden vnd sterben des HErrn Christi / vnnd aus dem Glauben an jhn/ Daß er zur erlösung des Leibs vnnd der Seelen / gelitten hat / auff daß wir dadurch vom ewigen Tod erlöset/zur seligen Vnsterbligkeit kommen können / denn sonst würde das Leiden vnd Sterben des Sohns Gottes vergebens vnd vmbsonst geschehen seyn.

Zu diesem Beweiß gehören nu die Sprüche/ Joh. 3. Also hat Gott die Welt geliebt/ ꝛc. Vnd Johan. 6. Das ist der Wille deß/ der mich gesandt hat/ daß/ wer den Sohn sihet/ vnd gleubet an jhn/ habe das ewige Leben/ vnd ich werde jhn aufferwecken am Jüngsten Tage.

Die dritte beweisung ist das Gericht Gottes/ der in der Schrifft allenthalben die Gottlosen damit bedrewet/ vnnd die Frommen tröstet/ welchs ohne not were/ so der Epicurer schwermerey/ daß Leib vnd Seel miteinander vnd zugleich stürben vnd vntergiengen/ war were/ vñ bestehen könte. Auff diesen Beweiß schreibet Judas in seiner Epistel: Es hat geweissaget Enoch/ vnd gesprochen/ Sihe/ der HErr kömpt mit viel tausent Heiligen/ gericht zu halten vber alle/ vnd zu straffen alle jre Gottlosen/ ꝛc. Im Buch der Weißheit am 5. Die Gerechten werden ewig leben/ vnd der HErr ist jhr Lohn/ vnd der Höchste sorget für sie. Darumb werden sie empfahen ein herrlich Reich/ vnd eine schöne Kron von der Hand des HErrn/ Seine Feinde aber wird er ewiglich straffen.

Die

Die vierdte beweisung/seyn die Zeugniß/ Sprüche vnd Offenbahrung in der H. Schrifft / Alß da der Sohn Gottes spricht/Matt. 10. Fürchtet euch nicht für denen / die den Leib tödten / vnd die Seel nicht mögen tödten / Fürchtet euch aber viel mehr für dem/der Leib vnd Seel verderben mag in die Helle. Vnd Matth. 22. Luc. 20. Ich bin der Gott Abraham / der Gott Isaac vnd Jacob/ Gott aber ist nit ein Gott der Todten/sondern ein Gott der Lebendigen. Daher gehöret die Historien/ Matth. 17. vñ Luc. 9. von der erscheinung Mose vnd Helie für dem Herrn Christo/ Vnd die Wort Christi am Creutz: Heut wirst du bey mir seyn im Paradeiß. Deßgleichen die Offenbahrung Johanni geschehen/Apoc. 6. Ich sahe vnter dem Altar die Seelen derer / so erwürget waren vmb des Zeugniß willen/die schreyen mit grosser Stimme / ꝛc. Besihe dergleichen Offenbahrung von dem Leben vnd Wercken der Gerechten vnd seligen Seelen im Himmel / im Buch der Offenbahrung am 20. Capitel.

Von

XII.

Von dem Ort / darein die Seelen derer / so im Glauben selig von diesem Leben abgeschieden seyn / kommen / vnd was er in der Schrifft für Namen habe.

DEm Ort / darein die Seelen der Heiligen / wenn sie auß dem Gefengnis dieses zeitlichen vnd sterblichen Leibes / entlediget werden / zusammen versamlet werden / darinnen seliglich leben / Gott schawen / vnd von allem wehe / mühe vnd arbeit ruhen / gibt die Schrifft mancherley Namen. Moses nennet jhn einen Ort der versamlung der Väter / im ersten Buch am 15. Capitel. Du solt fahren / spricht der HERR zu Abraham / zu deinen Vätern mit Friede / vnd in gutem Alter begraben werden. Vnd am 25. Capitel / Abraham starb in einem ruhigen Alter / da er alt vnd lebens satt ward / vnd ward zu seinem Volck gesamlet. Vber diese zwene Sprüche mercke D. Luthers außlegung: Diß ist / spricht er / ein schöner vnd herrlicher Trost / nemlich / die

die allerlieblichste beschreibung des Todes / den er nicht einen Todt nennet / sondern redet glimpfflich vnd lieblich davon / also / Du solt fahren zu deinen Vätern / vnd ruhen bey Noha vnd andern Helden. Solch zeichen vnd gemerck des zukünfftigen Lebens / haben die heiligen Väter gehabt / vnd sich in diesem armen elenden Leben damit getröstet vnnd auffgehalten. Vnd vber den andern Spruch: Das ist ein trefflich vnnd mercklich Zeugnis der Aufferstehung vnd des zukünfftigen Lebens / Denn das seyn die zween ersten text in der gantzen heiligen Schrifft / die da von den Todten nach diesem Leben reden / vnd seyn solche des heiligen Geistes Wort / gar nit vergebliche Wort / sie werden auch nicht zu vnvernünfftigen Thieren / sondern zu den Menschen geredt / vnd zeugen gewaltig / daß nach diesem Leben ein anders vnd bessers sey / Ja daß auch für der Zukunfft vnd Menschwerdung Christi ein Volck gewesen sey / welchs im Lande der Lebendigen gewohnet habe / vnd zu dem die Frommen aus diesem Leben sich versam-

versamlet haben. Darnach haben darauß die Väter den Artickel von der Aufferstehung vnnd ewigem Leben verstanden / vnd seyn die Wort in beyden Texten gar eigentlich vnnd deutlich gesetzet / Du wirst zu den andern Heiligen versamlet werden / die vor dir gestorben seyn. Darumb leben die Väter / vnd sind Völcker. Welchs von den Gottlosen nicht gesaget wird / Sondern wird allein geredet von den Heiligen vnd Gerechten.

Zum andern / wird dieser Ort im alten Testament genennet / ein Bündelein der Lebendigen bey dem HErrn / Als 1. Samuelis am 25. Wenn sich ein Mensch erheben wird / dich zu verfolgen / vnd nach deiner Seelen stehen / so wird die Seele meines HErrn eingebunden seyn / im Bündlein der Lebendigen bey dem HErrn deinem Gott. Dieses ist auch ein heller vnd schöner Spruch / darinne nicht allein der Seelen leben nach diesem Leben gwaltig angezeiget wird / sondern auch das seligste vñ eintrechligste

Leben /

Leben/so die gleubigen Seelen/ nach dem leiblichen Todt/ bey dem HErrn haben/ vnd zusammen verbunden seyn/ wie in ein Bündlein/ in der höchsten Liebe / Friede vnd freude. Daher hat man vor zeitē auff die Gräber pflegen zu schreiben diese wort: Sit anima eius in fasciculo viventium, Das ist / des verstorbenen Seele sey im Bündel der Lebendigen.

Zum dritten/ wird dieser Ort in den Psalmen etlich mal genant/das Land der Lebendigen/ alß Psalm 27. Ich gleube/ daß ich sehen werde das Gut des HErrn/ im Lande der Lebendigen. Vnd Psal. 116. Ich wil wandeln für dem HErrn im Lande der Lebendigen.

Zum vierdten / nennet diesen Ort Esaias Kammern der ruhe. Alß: Die richtig für sich gewandelt haben/kommen zum Friede/vnd ruhen in jhren Kam̃ern. Luthers: Dieses ist ein herrlicher vnd fürtrefflicher Spruch/der vns tröstet/daß wir nach dem Tod sicher werdē im friede ruhen/da wir kein Vngemach vnd Jammer mehr empfinden werden. Wie aber

das

das zugehe / oder wo / gebühret vns nicht zu wissen / Es ist gnug / daß wir wissen / daß es werde eine friedsame Ruhe seyn. Sie gehen / sagt er / oder kommen / nicht in Todt / Fegfewer oder Helle / sondern zum Friede.

Zum fünfften / wird der Ort genant Die Hand des HErrn / alß Psal. 31. In deine Hende befehl ich meinē Geist / etc. Psalm 3. Ich lige vnd schlaffe / vnd erwache / denn der HErr helt mich. Vnd Psalm 4. Ich lige vnd schlaffe gantz mit frieden / denn du allein HErr hilffst mir / daß ich sicher wohne. Lutherus hierüber: Der Prophet / saget er / brauchet hie ein feines Wort / Der HErr helt mich. Dariñ er anzeigt / daß einer / der da stirbt / nicht verlassen wird vom HErrn / sondern werde erhalten von oben herab / gleich alß streckte Gott seine Hand auß / vnd legte sie auff jhn / auff daß er nit vntersich falle / sondern viel mehr errettet vnd entpor erhoben werde: Damit drücket er auß / vnd mahlet ab eigentlich vnd meisterlich / die weise eines sterbenden Menschen / vnnd

Gottes/der jhn erhelt/ Denn ein sterbender Mensch wird dafür angesehen / alß verderbe er / vnnd werde vnter sich verschlungen / Aber da nahet sich Gottes Hand von oben herab auff jhn/vnd erhelt jhn / daß er nicht kan verderben/ sondern viel mehr zum Leben auffgehaben wird/ vnd also für seinen vnnd aller Welt Augen / wol stirbet / aber bey Gott erhalten vnd auffgehaben wird.

Daher gehört auch der Spruch im Buch der Weißheit am 3. Cap: Der Gerechten Seelen seyn in Gottes Hand/vnd keine Qual rühret sie an. Für den Vnverstendigen werden sie wol angesehen/ alß stärben sie / vnd wird jhr abschied für eine Pein gerechnet/vnd jhre Hinfart für ein Verderben/ Aber sie seyn im Friedē/ Vnd ob sie wol für den Menschen viel leidens haben / So seyn sie doch gewisser hoffnung/ daß sie nimmermehr sterben.

Im Newen Testament wird der Ort / darein die seligen Seelen versamlet werdē/ die Schos Abrahams genennet/Luc.16. Lutherus vber das 25. Cap. des 1. Buchs Mose: Die Schoß Abra-

Abrahams / darinnen er gehalten vnnd auffgenommen hat alle Heiligen / so biß auff den Todt Christi gestorben seyn / ist die Verheissung / so jhme geschehen ist / Durch deinen Samen sollen alle Völcker gesegnet werden. Dieser Verheissung von dem zukünfftigen Christo / ist Abraham ein Vater / welche jetzt ist verendert worden in das wort / so wir haben von Christo / der geoffenbaret ist im Fleisch / Vnd wer anders gleubte / der were ein Jüde / vnd verdampt. Denn die Schoß ist nach der Aufferstehung Christi abgeschafft worden / vnd ist eine bessere Schoß an die stadt kommen / nemlich / die Schoß Christi. Denn wenn wir auß diesem Leben faren / so werden wir auffgenommen in den Schoß Christi. Vnd gleich wie die Väter gestorben seyn / im Glauben auff den zukünfftigen Christum / vnd seyn also versamlet worden in Abrahams Schoß. Das ist / Sie seyn gestorben im Glauben / wie Abraham / vnnd haben mit jhm auff den zukünfftigē Heyland gewartet / Also müssen wir sterben im Glauben auff den

Die Schoß Abrahe verendert inn die Schoß Christi.

HErrn Christum vnsern Heyland / der kommen ist / vnd werden nach diesem Leben gesamlet in den Schoß Christi / der für vns Mensch worden / gelitten hat / gecreutziget / vnd wiederumb von den Todtē aufferstanden ist / vnd bekümmern wir vns also vmb die Schoß Abrahams nicht mehr.

Vber das 45. Capitel / GOtt hat / spricht er weiter / einen sonderlichen Ort oder enthaltung / darinn die Heiligen vnd Außerwehlten ruhen / ohn Todt / Pein vnd Helle. Wie aber derselbige Ort genennet werde / oder was es für ein Ort seyn möge / weiß man nicht / Das ist aber gewiß / daß das Volck genant wird / vnd auch da ist.

Zum andern / Wird im Newen Testament dieser Ort genennet / das Paradieß / Alß Luc. 23. 2. Cor. 12. Apoc. 2. Lutherus vber das ander Capitel des ersten Buchs Mose: Meine meynung ist / spricht er / das Paradiß heisse an beyden Orten / das Wesen / darinne Adam vor dem Fall gewesen ist / voll alles Friedes /

Ruhe / Sicherheit / vnd aller Gnade vnd Gaben / die da seyn / wo keine Sünde ist / ohn allein / daß man des Jüngsten Tages erwarten muß / an welchem solchs alles wird offenbar werden. Daß es also gleich ein Allegorisch Paradiß sey / wie denn auch die Schrifft allegoricè nennet den Schoß Abrahams / nicht Abrahams Mantel / sondern das Leben / so da ist in denen / die im Glauben entschlaffen sind / Denn sie haben friede / vnd ruhen / vnd warten in demselben Leben des künfftigen herrlichen Lebens im Himmel. Abermal vō Schoß Abraham.

325

Zum dritten / Die Epistel zun Ebreern / deßgleichen das Buch der Offenbahrung Johannis / nennen diesen Ort eine Stadt die einen Grund hat / Eine Stadt Gottes / das Him̃lische Vaterland / vnd das newe Him̃lische Jerusalem / Ebræor. 11. 12. Apocal. 2. 20.

Zum vierdten / nennet diesen Ort Christus der Sohn Gottes sonst / das Hauß seines Vaters / Johann. 14. In meines Vaters Hauß sind viel Wohnungen. Vnd Paulus / 2. Corinth. 5. Wir

wissen / spricht er / so vnser irrdisch Hauß dieser Hütten zerbrochen ist / daß wir einen Baw haben von Gott erbawet / Ein Hauß nicht mit Henden gemacht / das ewig ist im Himmel.

Zum fünfften / wird er genandt das Heilige / zun Ebreern am 9. vnnd 10. Christus ist durch sein eigen Blut in das Heilige eingangen / vnd hat eine ewige Erlösung funden. Das ist / In den Himel ist er eingangen / vnd hat allen seinen gleubigen / durch diesen seinen Eingang auch macht gegeben / Denselbigen weg zu wandeln / wie Anßhelmus saget.

Zum sechsten / wird dieser Ort genennet / der Himmel / vnd das Himmelreich / Matthæi 5. 11. 23. 2. Timoth. am 4. Der HERR wird mich erlösen / vnnd außhelffen zu seinem himlischen Reich / zun Ebreern am 9. Christus ist nicht eingangen in das Heilige / so mit Menschen Henden gemacht ist / sondern in den Himmel selbst / nu zu erscheinen für dem Angesicht Gottes für vns.

Wie

Wie die Schrifft den Ort nenne / darein die Seelen der Verdampten gesamlet / vnd behalten werden biß zum Jüngsten Gericht.

Gleich wie nu bißher gesagt / daß die Seelen der Heiligen vnd Seligen die im rechten bestendigen Glauben an den HErrn Christum / dieser Welt absterben / in einen friedlichen / gerůhlichen vnd frölichen Ort zusammen versamlet werden / Also ist es auch kein zweifel / es werden die Seelen der Vngleubigen vnnd Gottlosen jhren vnlieblichen / vnfriedlichen vnd vnruhigen Ort auch besonders haben / darinn sie in stetem schrecken vnd zittern / fůr jrem endlichen verdamlichen Vrtheil / das sie in jhrem Gewissen schon fůhlen vnd fůr sich sehen / biß zum jůngsten Gericht behalten werden.

Solchen Ort nennet die Schrifft gemeiniglich die Helle / die Qual / vnd ein Ort der qual / Alß Luc. 16. Alß er nu in der Hellen vnd in der Qual war / rc. Jtem / auff daß sie nicht kommen an diesen Ort der qual.

Lutherus hierüber: Die Helle kan hie nicht die rechte Helle seyn / die am Jüngsten Tage angehen wird / Denn des reichen Leichnam ist ohn zweifel nicht in die Helle / sondern in die Erde begraben worden. Es muß aber ein Ort seyn / da die Seele seyn kan / vnd keine ruhe hat / dieselbige kan nicht leiblich seyn. Darumb achten wir / diese Helle sey das böse Gewissen / daß ohn Glauben vnd ohn Gottes Wort ist / in welchem die Seele vergraben ist / verfasset biß an den Jüngsten Tag / da der Mensch mit Leib vnd Seel in die rechte leibliche Helle wird verstossen werden.

In der 2. Epistel Pet. am 2. Capitel / Gott hat der Engel / die gesündiget haben / nicht verschonet / sondern hat sie mit Ketten der finsternis zur Hellen verstossen vnd vbergehen / daß sie zum Gericht behalten werden. Lutherus: Hie zeiget Sanct Petrus an / daß die Teufel noch nicht endlich jhre pein haben / sondern also hingehen / inn einem verstockten / verzweifelten Wesen / vnd alle augen-

blick auff jhr Gericht warten. Wie ein Mensch / der zum Tode verurtheilet vnd verdampt ist/gantz verstockt/verzweifelt/ vnnd jmmer je böser wird. Aber jhre Straff ist noch nicht vber sie gangen / Sondern sie seyn jetzt allein darzu verfasset vnd behalten.

Dieser meinung nennet es S. Petrus auch ein Gefengnis/ 1. Pet. 3. Christus ist hingangen / vnd hat geprediget/ den Geistern im Gefengnis/ rc. Sonst wird die rechte Helle in der Schrifft genant die grube der Hellen/Gehenna, alß Esaiæ am 33. Capitel. Das hellische Fewer / Das ewige Fewer / Matthæi am 5. 18. 9. Cap. Der fewrige Pfuel oder See / der mit Fewer vnd Schwefel brennnet. Im Buch der Offenbahrung Johaunis am 19. 20. 21. Das tunckele der Finsterniß/ alß 2. Pet. 2. vnd in der Epistel S. Jude: Den Gottlosen ist eine tunckele Finsterniß behaltẽ in ewigkeit. Die eusserste Finsternis/ Matth. 8. vnd 22. Vnd der Abgrund/im Buch der Offenbahruug Johannis am 20. Cap.

III.

Wenn denn die Seeligen Seelen in jhren friedlichen/sicheren vnd frölichen/ Vnd der Verdampten Seelen in jhren vnfriedlichen vnd trawrigen Ort der Qual kommen.

DJeser gedancke/Wenn deñ oder wie bald oder lang nach dem absterben/die Seelen der Gleubigen vnd Vngleubigen zu jrem friedlichen vnd vnfriedlichen Ort/davon bißher gesagt/kommen/mag wol etlichen Leuten bißweilen ein bekümmernis/vnd vrsach zu fragen machen. Vnd hat zu solcher vnnötigen vnd vnnützen Sorge das Bapsthum vorzeiten sonderlich geholffen/mit der vngegründten vnd falschen Lehr võ Fegfewer/alß müsten darinne die Seelen erst gesaubert vnd gereiniget werden/ehe sie in den Himmel kommen köndten/Welche betriegliche Lehr aber nirgend anders woher/denn aus dem Virgilio mag bewiesen werden. Zu dem/haben darzu auch vrsach gegeben des Bapsts Seelmessen vnd Jahrzeiten/vnnd was sonst solche vnge-

vngegründtes / vnchristlichen vnnd verführischen Fabelwercks mehr im leidigẽ Bapsthumb gemein gewest ist.

Man soll aber dagegen kürtzlich vnd einfeltig wissen / daß die Seelen beyde der Vngleubigen vnd Verdampten / vnd der Gleubigen vnd Seligen / in dem augenblick / darinnen sie vom Leib außfahren / so bald kommen an den Ort / entweder der Ruhe vnd Friedens / oder der Vnruhe oder Vnfriedes / jhren Glauben oder Vnglauben nach / gebracht werden / wie im Buch der Offenbahrung geschrieben steht am 14. Cap. Ich höret eine Stim̃ vom Himmel / die saget zu mir: Selig sind die Todten / die im HErrn sterben (das ist / in einem wahren Glauben an Christum) von nu an / das ist / ohn verzug / von stund an / vnd wie wir auff Deutsch sagen / gerade von Mund auff. Zeugniß Schrifft.

Solchs beweiset auch der Spruch Luc. am 16. Der Arme starb / vnnd ward getragen von den Engeln in Abrahams Schoß. Vnd zum Mörder spricht Christus / Warlich ich sag dir / Heut wirst du

bey

bey mir seyn im Paradeiß / Luc. 23. Johan. 3. Wer an jhn gleubet / der wird nicht gerichtet. Vnd Joh. 5. Warlich / warlich / ich sage euch / Wer mein Wort höret / vnd gleubt dem / der mich gesandt hat / der hat das ewige Leben / vnd kömpt nicht ins Gericht / sondern er ist vom Todt zum Leben hindurch gedrungen.

Dieses ist ein gewaltiger Spruch / voll Trosts vnd Lehre / darinn Christus keinen Vnterscheid oder Mittel machet / wie fern oder wie lang es sey vom Tode zum Leben / sondern fasset es also beydes zusammen / daß in dem Augenblick / wenn die Seele vom Leib außfehret / sie schon im Leben ist. So ist auch mit diesem Spruch widerlegt der Domitianer Irthumb / so da fürgaben / daß die Seelen nach dem abschied vom Leibe / inn einen Schlaff sincken / vnnd schlieffen biß an Jüngsten Tag.

Wie nu der gleubigen Seelen so bald zum Leben vnd Frieden kommen / wenn sie vom Leib abgeschieden seyn / So komen auch der vngleubigen Seelen so bald zum

Vnfriede /

Vnfriede / vnd in jhr Verdamnis / Luc. 16. Der Reiche starb / vnd ward begraben / vñ alß er nu in der Helle vnd qual war / rc. Joh. 3. Wer nicht gleubet / der ist schon gerichtet. Item: Wer dem Sohn nit gleubt / der wird das Leben nicht sehen / sondern der Zorn Gottes bleibet vber jhm.

IIII.

Durch welche Mittel / vnd welcher gestalt vnd Gerechten vnd Vngerechten Seelen an jhren Ort gefördert vnd gebracht werden.

ZVm Ersten / Der Gerechten vnd seligen Menschen Seelen werden durch die Krafft vnd Hand Gottes des Allmechtigen / Vaters / Sohns / vnd heiligen Geistes / durchs Wort vnd Glauben auffgenommen vnnd behalten / wie solchs bezeugen viel Sprüchlein im alten vnd newen Testament / alß Psal. 27 Laß mich nicht / vnd thue nicht von mir deine Hand ab / Gott mein Heil / Denn mein Vater vnd meine Mutter verlassen mich /

mich / Aber der HErr nimbt mich auff. Vnd Psalm 43. HErr sende dein Liecht vnd deine Warheit / daß sie mich leiten vnd bringen zu deinem heiligen Berg/ vnd zu deiner Wohnung/ Daß ich hinein gehe zu dem Altar Gottes / zu dem Gott / der meine Freude vnd Wonne ist / Esai. 38. HERR / von deinem Wort lebet man/ vnd das Wort meins Geists stehet gar in demselbigen. Denn du liessest mich entschlaffen/ vñ machtest mich lebendig/ sihe/ vmb trost war mir sehr bang / Du aber hast dich meiner Seelen hertzlich angenommen / daß sie nicht verdürbe / Du wirffest alle meine Sünde hinder dich zurück. Esai. am 46. Der HErr spricht/ Ich wil euch heben/ tragen vnd erretten. Johan. 14. spricht Christus / Ich wil wieder kommen/ vnd euch zu mir nehmen/ auff daß ihr seid wo ich bin. In den Geschichten der Apostel am 7. Stephanus voll heiliges Geistes / sahe auff gen Himmel/ vnd sah die Herrligkeit Gottes/ vnd Jesum stehen zur Rechten Gottes / vnd sprach / HErr Jesu / nim̃ meinen Geist

auff/

auff / Johan. 10. Meine Schafe hören meine Stimme / vnd Ich kenne sie / vnd sie folgen mir nach / vnd Ich gebe jhnen das ewige Leben / vnd sie werden nimmermehr vmbkommen / vnd niemand wird sie auß meiner Hand reissen / ꝛc.

Das ander Mittel nennet die Schrifft den Glauben vnd die Hoffnung. Alß in der Epistel zun Ebreern / Wir / die wir gleuben / gehen in die ruhe. Item am 6. Capitel. Wir halten an der angebotenen Hoffnung / welche wir haben alß einen sichern vnd festen Ancker vnser Seelen / der auch hinein gehet inn das jnwendige des Vorhangs / dahin der Vorleuffer für vns eingegangen / Jesus / ꝛc.

Das dritte Mittel / seyn die lieben Engel / wie das Zeugnis klar da steht / Luc. 16 Der Arme starb / vnd ward getragen von den Engeln in Abrahams Schoß. Warumb (spricht Chrysostomus) stehet hie / Er ward getragen von den Engeln? Hette es denn nicht ein Engel kőñen außrichten / vnd starck gnugsam seyn / einen armen Lazarum zu führen vnd zutragen?

Ja traun / Es were freylich zu dieser bestallung ein Engel vberley gnugsam gewest / Es kommen aber jhrer viel dazu / anzuzeigen / daß sie grosse Freude haben ob der Menschen Seligkeit / Denn ein jeder Engel hat Lust vnd Freude solchen Dienst zu thun / Ein jeder Engel lesset jhm diese arbeit / die Menschen inn das Himmelreich zu führen / gerne aufflegen. Besihe droben im Stück vom Sterben / den Spruch Lutheri / wenn ein Mensch von diesem Leben scheidet / etc. denn müssen alle Engel da seyn / vnd auff jhn warten / vnten / oben / vnd rings vmb jhn her / etc.

Wie aber solchs zugehe / daß vnsere Seelen / wenn sie sterben / auff das allerbehendeste hingeführet vnnd entzücket werden / können wir nicht wissen noch verstehen / sollen auch darnach nicht fürwitzig grübeln / Sondern es der Allmechtigkeit Gottes lassen befohlen seyn / der zu solchem hinführen weg vnd mittel gnugsam hat / Vnd an D. Lutheri Spruch / den er jhm / nicht lange für seinem seligen

Abschiede

Abschiede von dieser Welt / in sein Psälterlein mit eigner Hand geschrieben hatte / zum Trost gedencken / der also lautet:

Ipſe viderit, vbi anima mea manſura ſit, qui pro ea ſic ſolicitus fuit, vt etiam potius poſuerit, ſeu animam propriam, vt meam redimeret, optimus paſtor, & benedictus Epiſcopus animarum in ſe credentium.

Neq; enim in me primò diſcet animos ſibi credentes curare: Neq; eam ipſe volo in mea manu aut cura poſitam, alioquin in momento à Diabolo devoraretur. Sed ipſe in manu habeat, cui nemo rapere poteſt: mihi ſufficit noſſe, In domo Patris mei eſſe multas manſiones.

Das iſt:

Der mag vnd wird wol zu ſehen / wo meine Seele bleiben ſoll / der für ſie alſo ſorgfeltig geweſt iſt / daß er ſein Leben oder eigene Seele dahin gegeben hat / auff daß er meine Seele erlöſete / der vberauß fromme Hirte / vnd gebenedeyte Biſchoff derer Seelen / ſo an jhn gleuben.

Denn er freylich an mir nicht erst lernen wird/die Seelen / so jhm gleuben/ zu versorgen/So wil ich auch warlich nicht/ daß meine Seele inn meiner Hand oder Versorgung stehen oder seyn soll/deñ also möchte sie in einem Augenblick vom Teufel hingefressen werdē/Sondern der habe vnd behüte sie in seiner Hand/dem sie niemand nehmen oder stelen kan/Daran hab ich gnug/daß ich weiß/daß in meines Vaters Hause seyn viel Wonungen.

Dergleichen zeugnis ist im 91. Psal. Er hat seinē Engeln befohlen vber dir/rc. Vnd zun Ebreern am 1. Die Engel sind allzumal dienstbare Geister/rc.

Zum andern/ Wie nu die Seelen der gleubigen/durch Gottes Krafft vnd dienst der lieben Engel an jren ort gebracht vnd beleitet werden/Also werden gleicher gestalt die Seelen derer/ so hie im Vnglauben absterben / auch durch Gottes Gebot vnd gewalt hingerissen an jhren Ort der Vnruhe vud Qual des Gewissens / vnd brauchet Gott dazu die bösen Engel / biß an Jüngsten Tag/an welchem die Teufel

selbst/

selbst / sampt allen Gottlosen / durch die heiligen Engeln / in das Hellische Fewer werden verstossen werden.

V.

Was für ein Leben / vnd welcher gestalt der Seeligen / vnd Heiligen Seelen im Himmel sey / Bericht aus den Zeugnissen der heiligen Schrifft.

Von wir bißher gehöret haben / was es für eine Gelegenheit habe vmb die Seelen / nach dem sie jhren Abscheid auß diesem zeitlichen Leben genommen / wo sie hinkommen / vnd durch was mittel / Wollen wir nun fortfahren / vnd berichten / soviel wir auß gutem Grund vnd gewissen Zeugnissen der Schrifft vermögen / was sie für ein Leben / Wesen vnd Werck haben an dem Ort / da sie hinfahren.

Erstlich / haben wir droben angezeiget / daß die Meinung derer / so da etwa fürgeben haben / daß die Seelen der Verstorbenen / alßbald sie vom Leibe abgescheiden / inn einen harten vnnd tieffen

Schlaff versincken/ darin̄ sie nichts fürchten / auch vmb nichts / was im Himmel geschehe / verstehen vnd wissen köndten / falsch / vngegründet / jrrig vnd nichtig sey. Vnd ist nu demnach der Seeligen Seelen Leben / ein Leben in einer leiblichen Gemeinschafft Gottes / des HErrn Christi / vnd des heiligen Geistes / vnnd aller Him̄lischen Güter / sampt den Heiligen Engeln / vnd allen Außerwehlten / welche sie warhafftig sehen / empfinden vnd verstehen / Darinnen auch haben vnaußsprechliche Freud vnd Wonne. Denn zum Schächer spricht Christus / Luc. 23. Warlich Ich sage dir / heut wirst du mit mir im Paradeiß seyn / Vnd zu Simon Petro / Johann. am 13. Da ich hingehe / kanst du mir dißmal nicht folgen / aber du wirst mir hernachmals folgen / Joh. 14. Ich gehe hin / euch die stete zu bereiten / ich wil aber wieder zu euch kommen / vnnd euch zu mir nehmen / auff daß jhr seid da ich bin. Vnd Johan. 17. Vater / ich wil / daß wo ich bin / auch die bey mir seyn / die du mir gegeben hast. S. Paulus / Phil. 1.

Ich

Ich habe lust / spricht er / abzuscheiden / vnd bey Christo zu seyn. Zu den Ebreern am 12. Cap. Ihr seid kommen zu dem Berge Zion / vnd zu der Stadt des lebendigen Gottes / zu dem Himlischen Jerusalem / vnd zu der menge vieler tausendt Engeln / vnd zu der menge der Erstgebornen / die im Himmel angeschrieben sind / vnd zu Gott dem Richter vber alle / vnd zu den Geistern / der vollkommenen Gerechten / vnd zu dem Mittler des newen Testaments / Jesu / ꝛc.

Zum andern / Es ist ein solch Leben / darinnen die Seelen weder mangel / Hunger / Durst / Blösse oder Frost fühlen. Auch keine Vnruhe / Vnfriede oder Verfolgung / weder schrecken noch angst / pein noch qual / weinen noch heulen / sondern eitel friede / ruhe vnd sicherheit / vnd die höchste Freude vnd Seligkeit.

Zeugnis der Schrifft.

Esa. 56. Heilige Leute werden auffgerafft für dem vnglück / vnd die richtig für sich gewandelt haben / kommen zum

Friede / vnd ruhen in jhren Kammern. Im Buch der Weißheit am 4. Cap. Der Gerechte / ob er gleich zu zeitlich stirbet / ist er doch in der Ruhe. Ebræor. 4. Wir die wir gleuben / gehen in die Ruhe. Im Buch der Offenbahrung am 14. Capitel: Selig sind die Todten / die im HErrn sterben / denn sie ruhen von jhrer Arbeit / vnd jhre Werck folgen jhnen nach. Abermal im Buch der Weißheit am 4. Cap. Die Seelen der heiligen seyn nach diesem Leben in Gnade vnd Barmhertzigkeit / vnd Gott hat ein auffsehen auff sie / Vnd im 2. Cap. Der Gerechten Seelen seyn in Gottes Hand / vnd keine Qual rühret sie an. Luc. 16. Lazarus wird getröstet / etc. Im Buch der Offenbahrung am 6. Cap. Den Seelen / derer die erwürget waren vmb des worts Gottes willen / vnd vmb des Zeugniß willen / daß sie hatten / worden gegeben / einem jeglichen ein weiß Kleid / vnd ward zu jhnen gesaget / Daß sie ruheten noch eine kleine Zeit / biß daß vollend dazu kemen jhre Mitknechte vnd Brüder / die auch noch solten ertödtet werden / gleich wie sie. Dieses ist ein

mechti-

mechtiges Zeugniß/daß die Seelen derer/ die vmb des Worts Gottes willen getödtet werden/ vnd in gemein derer Seelen alle/ die im HERRN sterben/ nicht allein nicht sterben/ oder lebendig bleiben/ sondern daß sie auch für dem Angesicht Gottes/ in friedlicher Ruhe/ Trost/ vnd Freude leben/ vnd alles Leids/ Mühe vnd Arbeit/ der sie zuvorn in diesem Leben haben müssen/ vnterworffen seyn/ entlediget/ vnd gantz vnd gar benommen seyn/ biß daß sie/ wenn nun die Zahl jhrer Brüder/ das ist/ aller/ so da sollen selig werden/ erfüllet/ in jhre vorige Leibe vnd Wonung wiederumb einziehen/ vnd alßdenn in der höchsten vnd vollkommenen Herrligkeit/ bey Gott/ bey dem HErrn Christo/ vnd dem heiligen Geist/ neben allen Engeln vnd Außerwehlten/ in alle ewigkeit leben werden.

Es soll aber solche selige Ruhe der Heiligen Seelen also nicht verstanden werden/ alß würde sie seyn ein harter vnd tieffer Schlaff/ wie jhr viel wol gemeinet/ welcher Irrthumb wir droben schon

zwey mal berühret vnd verlegt haben/ sondern also/ daß sie sey eine sanffte/ friedsame/ stille Ruhe/ Sicherheit vnd Freude des Gewissens/ daß nu seinen Kampff hie in diesem Leben/ mit dem Teufel/ seinem eigen Fleisch vnd der Welt außgestanden hat/ vnd nu kommen ist zur Gesellschafft der Himlischen Kirchen oder Gemeine/ die in Gott empfindet die allerlieblichste ruhe/ sich seiner frewet/ vnd jhn lobet vnd preiset/ wie Johannes zuvorn im 6. Cap. angezeiget hat/ daß die Seelen der Gerechten vnnd Heiligen jmmer seyn vnd wandeln für dem Stuel Gottes/ vnd jhm dienen tag vnd nacht/ aber weder Hunger noch Durst fühlen/ etc.

In Summa/ Es wird den Außerwehlten/ das ist/ gleubigen vnd gerechten Christen/ vor vnnd nach der Aufferstehung jhrer Leibe/ alles gutes/ alle höchste Freude vnd Herrligkeit wiederfahren/ Wie im Buch der Weißheit abermal stehet/ Die Gerechten werden ein wenig gesteupet/ aber viel guts wird jhnen wiederfahren/ Esai. am 3. Prediget von den Gerech-

Gerechten/daß sie es gut haben werden/etc. Im ersten Buch Mose am 15. Capitel: Der HErr sprach/ Fürchte dich nicht Abraham/ich bin dein Schild/vñ dein sehr grosser Lohn. Vnd Christus/Matth. 5. Seid frölich vnd getrost/ es wird euch im Himmel wol belohnet werden.

D. Martinus Luther/vber das 25. Cap. des ersten Buchs Mose/bey diesen Worten:

Abraham nam ab/ vnd starb in einem ruhigen Alter/da er Alt vnd Lebens satt war / vnd ward gesamlet zu seinem Volck.

Hie kan man eine Frage thun / von dem Zustand vnd gelegenheit der Seelen/ nach diesem Leben. Wir sehen / daß der Leib verfaulet / vnd von Würmern verzehret wird / wie es aber mit der Seelen bleibt/ vnd wie es vmb sie gethan sey / für dem Tag des jüngsten Gerichts/ das mag wol fragens werth seyn. Vnd berühre ich zwar allhie diese disputation darumb/ auff daß ich andere fürwitzige Fragen vnd

Frage vom Zustand der Seelen nach diesem Lebẽ.

Disputationen hiemit abschneide vñ auffhebe. Einfeltig aber davon zu reden / so thut auff solche Frage Christus die Antwort / Matth. 22. da er spricht: Gott ist nicht ein Gott der Todten / sondern der Lebendigen. Darauß wir nu gewiß seyn / daß die Seelen leben / im Fried ruhen / vnd keine Pein / Qual noch Marter fühlen.

Vnd beweisen solchs auch viel Sprüche der Schrifft / daß wir nach dem Tod / nicht mit Leib vnd Seel sterben / vnd todt bleiben / Sondern daß wir leben / wie die sehr klaren Sprüche aus Esaia zeugen: Die Gerechten werden weggerafft für dem Vnglück / vnd die richtig für sich gewandelt haben / kommen zum Friede / vnd ruhen in jhren Kammen. Welchs sehr treffliche Wort seyn / vnd klar anzeigen der Todten zustand vnd gelegenheit nach diesem Leben. Sie gehen ein / spricht der Prophet / Nicht in den Todt / ins Fegfewer / oder in die Helle / sondern zu Frieden. So ist diß auch ein grosser Trost / daß er saget / daß die Gerechten aus diesem Lebē abgefordert werden / für dem Vnglück.

Esa. 56.

Prophecey D. Lu. vō seinem Todt.

Also wollen wir (wils Gott) vnsern Abschied von dieser bösen Welt auch nemen/ vnd sterben/ehe denn das Vnglück vnd die Straffe vber Deutschland kömpt.

Also stimmen nu diese Zeugnis des Propheten mit diesem Text vberein/da Moyses spricht/ Abraham sey gesamlet worden zu seinem Volck. Vnd sollen wir vber solchen Zeugnissen keinen Zweifel haben/daß sie warhafftig seyn/ Denn die heilige Schrifft leuget oder treuget nicht/ in dem daß sie berichtet/ daß die Heiligen fein sanfft vnd stille ruhen/ wie im Buch der Offenbarung Johannis/die stim̃ vom Him̃el zeuget/ Selig sind die Todten/die im Herrn sterben/von nu an/ Ja spricht der Geist/daß sie ruhen von jhrer Arbeit.

Dieselbige Ruhe ist zur selbigen zeit genandt worden/der Schoß Abrahams/vnd von Anfang für Abraham/Adams Schoß. Denn die Heiligen/so der Verheissung von Christo gleubeten/sturben also/daß sie von allem Jammer vnd Arbeit dieses Lebens abgefodert/giengen in jhre Kammern/vnd daselbst im Friede ruheten.

Dieses

Dieses ist nu alles warhafftig vnd richtig / der Schrifft vnnd dem Spruch Christi gemeß / daß Gott nicht sey der Todten / sondern der Lebendigen Gott.

Ein ander Frag / von der Ruhe der Seelē nach dem Tode.

Nu findet sich aber hiebey ein andere Frag / alß diese: Dieweil es nun gewiß ist / daß die Seelen leben / vnd im friede seyn / Was denn dasselbige für ein Leben oder Ruhe sey? Diese Frage ist etwas höher vnd schwerer / also / daß sie von vns nicht kan notdürfftig beantwortet vnnd berichtet werden / Denn es hat Gott nicht gewolt / daß wir es wissen solten in diesem Leben. Darumb sollen wir vns an dem gnägen lassen / daß wir so viel davon wissen / Daß die Seelen / wenn sie aus dem Leibe fahren / nicht kommen in die gefahr der Qual / oder Straffe vnnd Pein der Hellen / sondern daß jhnen bereitet ist ein Kämmerlein / darinnen sie ruhen im Friede. Jedoch ist dieselbige Ruhe oder schlaff der Seelen im künfftigen Leben ein ander ding / denn in diesem Leben. Denn in diesem Leben gehet ein Mensch /

Vnterschied der Ruhe in diesem vnd künfftigē Leben.

Mensch / der von seiner Arbeit den tag vber müde worden ist / in seine Kammer / darinne friedlich zu ruhen / befindet auch die Nacht vber seine ruhe / vnd weiß nichts von keinem Vnglück / was auff der Gassen oder Strassen draussen geschiehet / ob es brennet / oder ob Leute erwürget werden. So aber schlefft die Seele nicht / sondern wachet / vnd hat Gesicht vnd gespreche der Engel vnd Gottes. Daß also der Schlaff im künfftigē Leben tieffer / alß in diesem / vnd lebet doch gleichwol die Seele für Gott. Vnd an diesem Gleichnis / vom Schlaff eines lebendigen Menschen / lasse ich mir genügen / Denn im Schlaff ist friede vnd Ruhe / vnd lesst sich einer / der davon auffwachet / düncke / Er habe kaum ein baar Stunden geschlaffen / weñ er die gantze Nacht vber geschlaffen hat / vnd befindet doch / daß die Seele also schlefft / daß sie auch wachet.

Also zeucht die Seele nach dem tode ein in jhre Kammer / vnd zum Frieden / vnd in dem sie ruhet vnd schläfft / fühlet sie jhren schlaff nicht / vnd erhelt sie doch

Gott

Gott also/daß sie wachet. Also kan Gott auch erwecken Heliam/Mosen/ rc. vnd sie also regieren/ daß sie leben. Wie aber solchs zugehe/wissen wir nicht: Wir haben gnug an dem Gleichniß vom leiblichen Schlaff/vnd das Gott sagt/ es sey ein Schlaff/ Ruhe vnd Friede der Seelen leben nach des Leibs absterbung/ Wer natürlicher weise schlefft/ der weiß davon nichts/ was in seines Nachtbarn Hauß geschiehet oder für ist/ vnnd lebt doch gleichwol/ ob er wol wider die Natur des Lebens im Schlaff nichts fühlet. Eben so wirds im künfftigen Leben auch zugehen/ aber weit auff ein andere vnd bessere weise.

Wie derhalben eine Mutter jhr Kindlein in die Kammer tregt/ vnd es in die Wiegen legt/nicht daß es sterben/sondern fein sanfft vnd lieblich schlaffen vnd ruhen soll/Also seyn für dem Herrn Christo eingangen/vnd gehen nu viel mehr nach Christo ein/alle Seelen der Gleubigen/ in den Schoß Christi.

Hie

Hie haben sie auch ferner disputiret/ von den beheltnissen der Seelen. Augustinus in Enchiridio ad Laurentium, nennet es verborgene beheltnis/ da er also spricht: Die zeit so da ist zwischen dem Todte/ vnd der letzten Aufferstehung/ behelt die Seelen in verborgenen beheltnissen/ nach dem ein jedere wert ist/ der Ruhe oder vnruhe/ vnd nach dem sie verdienet/ da sie im Fleisch gelebet hat.

Der Seelē beheltnis.

Hie spüret man bey Augustino / die Schwachheit Menschliches Verstandes. Man soll aber sehen auff das Wort / vnd Allmechtigkeit Gottes. Denn so Gott mit dreyen Fingern wieget Himmel vnd Erde / wie Esai. am 40. geschrieben stehet/ so muß warlich sein wort viel grösser vnd weiter seyn/ nemlich / vnendlich vnd vnmeßlich groß vnd weit. Darumb ist der Seelen beheltnis das Wort Gottes / oder die Verheissungen/ darinn wir entschlaffen. Es scheinet wol das Wort ein Liecht vnd geringe ding seyn / wenn es durch eines Menschen Mund gesprochen wird/ Wenn wir es aber im Glauben annemen/

vnd darauff entschlaffen / So kömpt die Seel in einen weiten vnnd vnendtlichen Raum.

Solchs hab ich wollen sagen / damit einzutreiben vnd abzuweisen / vnnütze vñ vnnötige Fragen ob diesen dingen. Denn wir haben vberley gnug / wenn wir wissen / daß wir sicher vnnd gerühlich hie abscheiden / vnnd einziehen in den Schoß Christi / das ist / Daß wir / so wir vns verlassen auff das Wort vnd Verheissung / abkommen / vnd entfliehen der Qual vnd Vnglück / Mühe vnd Arbeit / vnd dahin kommen / da wir haben ewigen Friede vnnd Sicherheit / nach dem Spruch des HErrn Christi / Johann. 8. Warlich warlich / Ich sage euch / so jemand mein Wort wird halten / der wird den Todt nicht sehen ewiglich. Darumb wird er leben in einem ewigen Leben.

VI.

Was die Seelen der Gleubigen vnd Gerechten im Himmel für Wercke pflegen vnd fürhaben.

Beken=

BEkennen müssen alle Menschen (außgenommen die Epicurischen Sew / die kein ewiges Leben gleuben) daß sie von Natur also gesinnet seyn / daß sie gerne wissen wolten / Ob auch die gleubigen Seelen im Himel oder an dem Ort / dahin sie nach des Leibs absterben / zum Fried vnd zur Ruhe bescheiden werden (der denn auch der Himmel genandt wird / wie droben beweiset) etwas zu schaffen haben / vnd was doch dasselbige sey? Dieweil wir aber gantz klare Zeugnis der Schrifft nicht davon haben / was das Wesen vnd die Wercke der Seelen droben im Himmel sey / ist auff solche Frage schwerer zu antworten: Darumb es denn das beste ist: daß man solche Fragen einstelle / vnd es Gott lasse befohlen seyn / was die Seelen im Himmel fürhaben / alß in des Hand sie nu verwaret werden / vnd er vns Menschen nicht hat wollen wissen lassen / wie es oben in seinem Regiment vnd Haußhalten zugehet / Erfahren sollen wir es selbst / vnd vmb ein seliges Stündlein jhn stets anruffen / vnd

deß begeren mit beharrlichem Glauben vnd Hoffnung. Wir haben hie in diesem Leben zu schaffen gnugsam/ Was in jener Welt geschiehet / da bekümmer dich nicht viel vmb/sondern halte fest am Glauben/ an den HErrn Christum / an der Liebe vnd Hoffnung / auff daß du auch mögest ein Bürger werden im Himmel.

Dieweil wir aber droben angezeiget haben / daß der Gerechten Seelen Ruhe/ ein solcher Schlaff nicht sey / wie in diesem Leben eines Menschen Schlaff ist / darinnen er niemand kennet / noch etwas weiß / was vmb jhn oder neben jhm geschiehet/ so lange er schlefft / sondern daß es eine solche Ruhe oder Schlaff sey/daß die Seele gleichwol lebet/vnd wie Lutherus droben gesaget / Gottes vnd der Engel gesichte hat/ So ist es kein zweifel/daß solchs jhre Werck seyn : Daß sie erstlich anschawen die Göttliche Majestet Gottes des Vaters / Sohnes / vnnd heiligen Geistes / vnd derselben dienen ohn vnterlaß/wie im Buch der Offenbarung stehet am 7. Sie sind für dem Stuel Gottes/

 vnd

vnd dienen jhm tag vnd nacht in seinem Tempel. Item/Daß sie loben Gott den Vater/Sohn/vnnd heiligen Geist/mit dem heiligen Engeln/preisen jhn/vnnd dancken jhm für alle seine Werck/Güte vnd Trew/alß für das Werck der Schöpfung/der Erlösung/etc. Apoc. 4. Sie hatten keine Ruhe tag vnnd nacht/vnd sprachen: Heilig/heilig/heilig ist Gott der HERR der Allmechtige/etc. Auch für alle gerechte Gerichte Gottes vber seine Feinde: Für alle werck/wunder vnd thaten seines Reichs vnd seiner Herrschafft/Gewalt/Macht vnd Warheit. Hievon findest du Zeugnis im Buch der Offenbarung am 5. 7. 12. 15. 19. Cap. Welchs Buch auch meldet/daß die Seelen derer/so vm̃ das Euangelij willen getödtet seyn/zu Gott vmb Rache schreyen/Nemlich/auß dem eiffer der Gerechtigkeit/vnd Liebe der Ehre Gottes/nach Gottes willen/ob wol die seligen Seelen den Gottlosen jhr verderben vnd Verdam̃nis nicht fürnemlich gönnen. Denn aus solchem Eiffer bitten auch die Heiligen im 79. Psalm.

Daß vnter den Heyden für vnsern Augen kund werden / die Rache des Bluts deiner Knechte/das vergossen ist. Letzlich ist auch kein zweifel / daß sie bitten für die Kirche hieunten auff Erden / für Erhaltung des Worts vnd Erkentnis Gottes/ vnd des rechten Gottesdiensts.

D. Caspar Creutziger in einer Predigt von der Geburt Christi zu Wittenberg außgangen/ Anno 1548.

Wie die gantze Kirche bißher auff Erden dieses Fest teglich / vnd sonderlich auff diese Jahrzeit/auff welche die Gedechtnis der Geburt von der Jungfrawen gehalten/ vnd insonderheit davon geprediget wird / begehet: Also ist nicht zweifel auff diese Zeit vnd Stunde / helt die Mutter Maria diß Fest auch sampt der gantzen Kirchen im Himel mit allen Heiligen vnd Seeligen / welche alle mit grossem ernst Gott dancken / vnd für die gantze Kirche auff Erden ernstlich bitten.

Hierauß folget aber gar nicht/daß dieweil der Heiligen Seelen im Himmel/ für die Kirche hieunten auff Erden bitten/ man

man sie derhalben solte anruffen / welche Ehre weder der Jungfrawen Maria / noch einem Heiligen / sondern der Göttlichen Majestet allein gebühret.

Item / daß sie gespreche haben mit den lieben Engeln / vnd sie (die seligen Seelen) vntereinander selbst sich kennen / vnd mit einander reden von jhrer Mühe vnd Arbeit / so sie inn diesem Leben gehabt / vom Kampff vnd Sieg durch die gnade Gottes / vnnd sie daher stete Vrsach haben / Gott ohn vnterlaß zu dancken / loben vnd preisen.

VII.

Ob auch die seligen Seelen herab gedencken in dieses Leben / vnd etwas davon wissen / wie es darinnen zugehe.

AVff diese Frage ist abermal schwer zu antworten / sintemal die Schrifft nicht allein davon nichts gründlichs anzeiget / sondern auch schier gar dawider ist / alß Esa. 64. da also stehet: Bist du doch vnser Vater / denn

Abraham weiß von vns nichts / vnd Israel kennet vns nicht. Vber welchen Spruch Lutherus also schreibet: Hie disputiren die Schullehrer / Ob die Heiligen vnser Elend wissen oder verstehen. Die Schrifft aber saget / daß die schlaffen vnd ruhen. Darumb wissen wir / vnd sollen es dafür halten / daß sie für vnsern Augen abgestorben vnd tod seyn. Wie sie aber Gott leben / gehet vns nichts an / denn solchs ist vns durchs Wort nicht offenbaret.

Weiter stehet im 2. Buch der Könige am 22. Cap. also: Der HErr sprach zum Könige Josia: Ich wil dich zu deinen Vätern samlen / daß du mit frieden in dein Grab versamlet werdest / vnnd deine Augen nicht sehen alles das Vnglück / daß ich vber die Städte bringen wil.

Aber doch meldet die Schrifft dagegen auch klerlich / daß Abraham weiß das Gottlose Leben des Reichen / vnd das arme vnd elende Leben des Lazari. So verstehet er auch das Göttliche Vrtheil

vber

vber beyde. Luc. 16. Abraham sprach: Gedencke Sohn / daß du dein gutes empfangen hast in deinem Leben / Lazarus aber hat dagegen böses empfangen / Nun aber wird er getröstet / vnd du wirst gepeiniget. Ja er weiß noch wol dazu / daß sein Volck Mosen hat vnd die Propheten / für welchen er doch etliche hundert Jahr gestorben war. Sie haben / spricht er weiter / Mosen vnd die Propheten / laß sie dieselbigen hören.

Zum andern / So wissen Moses vnd Helias den todt des HErrn / vnd den ort / an dem er sterben soll. Matth. 17. Mar. 9. Luc. 9. Sihe / zweene Männer redeten mit jm / welche waren Moses vnd Helias / die erschienen in Klarheit / vnd redeten von dem Außgange / welchen er solte erfüllen zu Jerusalem.

Außgãg / das ist / wz er für ein ende nemẽ würde.

Zum dritten / so erkennen vnd wissen der außerwehlten Seelen im Himmel / die Göttlichen Vrtheil vnd Gerichte / so Gott zu jeder zeit in dieser Welt vber die Gottlosen gehen lesst / biß auff den jüngstẽ tag. Im Buch der Offenbarung am 19. Cap.

Ich höret sagen eine grosse Schaar im Him̃el/ die sprachen/ Alleluja/ Heil vnd Preiß / Ehr vnd Krafft sey Gott vnserm HErrn/ Denn warhafftig vnd recht sind seine Gerichte/daß er die grosse Hure verurtheilet hat / welche die Erde mit jhrer Hurerey verderbet/vñ hat das Blut seiner Knechte von jhrer Hand gerochen/rc.

(Hure) das ist der Antichrist vnd alle Gottlose Tyrannen vnd Verfolger der Kirchen.

Zum vierdten ist kein zweifel/daß die seligen Seelen in jenem Leben wol wissen/ wie es den Frommen vnd Gleubigen / so noch auff Erden leben / gehet / vnd solchs können abnemen vnd nachgedencken / auß dem/wie es jhnen/dieweil sie hie gewesen/ ergangen sey: Jedoch soll man von solchen dingen / die wir nicht gründlich wissen können / mit Gottes Furcht vnd bescheidentlich reden / vnd mit S. Augustino sagen : Ich bin ein Mensch / vnd soviel mir auß der Schrifft dargegeben wird / so viel darff ich sagen / vnd nichts von mir selbst.

Zum fünfften / zweifel ich für meine Person (wil aber andern jhre Gedvncken nicht weren) auch an dem nicht / daß die

Seelen

Seelen der lieben Kinderlein herab gedencken an jhre Eltern/Brüder/ Schwestern/Verwandte vnd Freunde/vnd Gott bitten/ er wolte sie auch auß diesem Jammerthal/darauß sie nun zur Ruhe kommen/ vnd nu darinnen erst fühlen vnd empfinden/in was grossem Jammer vnd Elend sie in diesem zeitlichen Leben gesteckt/ erlösen/ vnd zu jhnen in jhre selige Ruhekammer kommen lassen. Vnd daß deßgleichen die lieben Eltern/die Gott von dieser Welt abgefordert/ vnd sie hinder sich hieunten jhre Kinder gelassen/ auch thun. Solchs sag ich/ gleube ich für meine Person/vnd lasse mirs nicht nehmen/ auß diesem grunde/daß der Seelen ruhe/wie oben gemeldet/ nicht ist ein tieffer Schlaff/darinn sie weder gedancken/ noch einiges dings erkentnis haben/ Sondern eine solche Ruhe oder Schlaff/ darinn sie Gedancken vnd Werck haben vnd üben.

Zum andern/ So die Eltern vnd Kinder/Verwandte vnd Freunde/hie in diesem Leben/vnd in diesem sündlichē Leibe/

ein ander günstig seyn/vñ alles guts eines dem andern gönnen vnd wünschen / So werden es ja viel mehr die seligen Seelen thun / die da leben / vnd nicht Steine oder Klötzer seyn / Sondern seyn nu der beschwerungen vnd hinderung des sündlichen Leibes / gantz vnd gar benommen vnd entlediget/vnd demnach viel reinere/ hertzlichere vnd vollkommenere Gedancken/affecten vnd mitleidungen haben.

Vnd gefelt mir die gemeine rede sehr wol/ daß man/ wenn etwa einem kleinen oder armen vnd verlassenen Kinde / seine Mutter auß diesem Jammerthal genommen ist/ vnd es aber / wie offt geschiehet/ vnd wir erfahren nit lange nach der Mutter/der liebe Gott auch zu sich/alß dem doch in dieser Welt nicht viel guts geschehen würde/holet/pfleget zu sagen/Ach es hats die Mutter nach sich erbeten/ꝛc.

Denn ich mit dem Spruch S. Augustini / daß die Seelen inn jhrer Ruhestedt/darinne sie für dem Jüngsten Tage leben / kein mitleidung fühlen / nicht zu frieden bin/Es ist auch noch vngewiß / ob

dasselbi-

dasselbige Buch / De Cura pro mortuis gerenda, das ist / was man für sorge vnd pflegung für die Todten haben soll / Augustini sey / vnd nicht viel vngeschickter Mönche / welche alle der Väter vnd beruffenen Kirchenlehrer Bücher / greulich mit zusetzen vnd eingeschobenen losen Gedichten vnd Fabeln / beschmitzet vnd verfelschet haben / wie ich einem beweisen köndte / daß auch der Lehrer / so zu nechst den Aposteln gefolget / alß Egnatij / Polycarpi / Justini / rc. Bücher voller Zusetze vnd verfelschungen seyn.

Nu kan aber darauß abermal nicht folgen / daß hiermit die Anruffung der Seelen der Verstorbenen / köndte einigen behelff oder vorschub haben / wie droben beweiset.

Zum dritten / so helt vns auch solcher Meinung die Schrifft für das Exempel des reichen verdampten Mannes / Lucæ. am 16. der auch in seiner Hellen angst vnd Qual gedencket seiner fünff Brüder / vnd Abraham bittet / er wolle sie durch Lazarum warnen lassen / damit sie sich

besser

besser fürsehen/vnd für solcher Angst vnd Pein desto fleissiger häteten. Kan nu an die seinen gedencken eine verdampte Seele/die von jhrer Entledigung vnd Erlösung in Ewigkeit nimmermehr einige Hoffnung haben kan (wie es denn auch vnmüglich ist) Solte denn solche Gunst vnd begeren nicht viel mehr haben eine selige Seele der Seligkeit/derer so noch hinder jhr weren/vnd sonderlich jhrer Eltern/Kinder/Schwestern/Brüder/Verwandten/Freunden vnd Bekandten? sintemal auch in diesem Leben/was rechte Christen seyn/auch jren Feinden alles gutes wünschen vnd gönnen.

Es wil vns aber der liebe Gott solche Hendel/alß die gedancken vnd das sehnen der seeligen Seelen/nach denē so noch hernach folgen sollen/nicht so gar gründlich/öffentlich vnd empfindlich wissen lassen/auff daß es vns nicht zu gemein werde/vñ so wir es gründlicher vnd begreifflicher hetten/von vns möchte/wie andere gemeine vnd tägliche ding/veracht werden/oder vns zu sicherheit gereichen.

Wie

Wie vnd durch welche Mittel/die Seelen im Himmel erkennen vnd erfahren die ding/ so in diesem Leben hieunten geschehen vnd verlauffen.

Hierauff thut Augustinus diesen bericht/ nemlich/ Daß die Seelen im Himmel/was auff Erden geschiehet/erstlich erfahren von den andern Seelen/ so zu jederzeit durch den Todt zu jhnen folgen vnd versamlet werden/ jedoch nicht alles/Sondern so viel jhn anzuzeigen/von Gott zugelassen werde. Zum andern/ hören vnd erfahren sie/ was auff Erden geschiehet/ von den Engeln/ die bey den dingen/so da verlauffen/ gemeiniglich gegenwertig seyn/ vnd jhre geschäfft ab vnd zu/im Himmel vnd auff Erden haben vnd außrichten/wie Christus saget/Matthæi am 18. Jhre (der Kinder) Engel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel. Vnd Augustinus an diesem Ort/ So die Engel/spricht er/nit sein köndten an den orten der Lebendigen vnd Verstorbenen/so hette der HErr nicht gesaget/ daß sie Lazarum in Abrahams

Augustin: lib. de cura pro mortuis gerenda.

Schoß

Schoß tragen solten. Jedoch hören vnd erfahren sie abermal auch von den Engeln/ so viel jhn zu wissen von Gott erleubet wird. Zum dritten/ So können die Seelen der Verstorbenen/ die ding/ so nit allein für langes geschehen/ sondern noch verlauffen vnd im Werck seyn/ vnd auch noch zukünfftig geschehen sollen/ wissen/ aus Offenbahrung des heiligen Geistes/ auß welchs Offenbahrung vnd eingeben auch die Propheten hie in diesem zeitlichen Leben viel ding gewust/ verstanden vnd gesehen haben/ die jhn Gott durch seinen Raht vnnd Versehung hat wollen offenbahren/ vnd jhnen den (Propheten) allein/ nicht allen Menschen.

VIII.

Ob die Seelen der Gerechten hie auff Erden erscheinen können/ vnd in was gestalt sie erscheinen vnd gesehen werden.

DJese Frage/ spricht Augustinus/ sey vber seinen Verstand/ vnd höher denn das er sie erreichen/ vnd tieffer verborgen/ denn daß er sie

ergrün-

ergründen vnd außforschen möge / da er doch Gottes Wort für sich hat / so da zeuget / daß keine Seele einiges verstorbenen Menschen / er sey From oder Böse gewest / nach dem tode hie auff Erden jrre gehe / vnd er auch selbst kurtz für diesen Worten sagt / daß die Abgestorbenen jhrer Natur halben / in diesem Leben nicht seyn können / Solchs auch ferner also lehret vnd beweiset / wie ich bald hernach setzen wil. Wollen erstlich Chrysostomi meinung anzeigen.

Chrysostomus vber das achte Capitel Matthæi.

Es kan die Seele hie auff Erden nicht jrre gehen. Denn der Gerechten Seelen / sagt die Schrifft / seyn in Gottes Hand / darumb seyn auch der jungen Kinder Seelen in Gottes Hand. Der Sünder Seelen aber werden von stundan von hinnen geführet / wie die Historia des reichen Mannes beweiset / Vnd der HErr an einem andern Ort spricht / Du Narr / diese Nacht werden sie deine Seele von dir fordern. Darumb kan es gar nit seyn / daß die Seele /

Sap. 3.

Luc. 12.

Seele/nach dem sie vom Leib abgeschieden ist/hie bey vns jrre gehe/welchs mit zeugnissen der Schrifft kan beweiset werden.
Act. 7. Denn Stephanus sagt: HErr Jesu/nim meinen Geist auff. Vnd Paulus begehret abzuscheiden/vnnd bey Christo zu seyn.
Phil. 1. Auch saget die Schrifft von den Patriarchen/daß sie zu jhren Vätern sind versamlet worden.

Daß aber auch der Sünder vnd Gottlosen Seelen/hie auff Erden nicht vmbgehen vnd wandeln können/davon höre den Reichen/der solchs hefftig begehret/vnd nicht erlanget. Denn so es sein könte/daß die Seelen der Menschen hie auff Erden wohnen möchten/so were er selbst kommen/vnd hette seine Brüder für der Hellen qual gewarnet. Darauß denn offenbar ist/daß die Seelen der Gottlosen/nach dem sie vom Leibe außgefahren/an einen bestimpten vnd gewissen Ort geführet werden/Davon sie von jhnen selbst nicht mögen oder können wiederkommen/sondern müssen darinne erwarten des tages des schrecklichen Gerichts.

Darumb

Darum hüte sich ein jeder/ daß er die wandernde vnnd jrrende Geister nicht halte für Seelen der Verstorbenen/ sondern für eitel Teufel. Denn am Jüngstẽ Tage wird Gott die Seelen erscheinen lassen/ wie im Buch der Offenbahrung am 20. Cap. geschrieben stehet/ Vnd S. Judas in seiner Epistel aus der Weissagung des Patriarchen Enochs anzeiget. Für dem Jüngsten Tag aber wird gewißlich keine Seel erscheinen. Vnd was darff es auch des erscheinens/ dieweil der Sohn Gottes klar angezeiget hat/ was der Seelen stand vnd wesen sey nach diesem Leben/ wie in S. Johannis Offenbahrungen allenthalben zu sehen ist.

Augustinus.

Die Wort Gottes/ darauff du trotzen solt/ sind Luc. 16. da Abraham sprach zu dem Reichen in der Helle/ da er begehret/ Lazarum zu senden zu seinen Brüdern/ so noch lebten in dieser Welt/ vnnd Abraham jhm das abschlug/ vnnd sprach: Sie haben Mosen vnnd die Propheten/ laß sie dieselbigen hören. Auß

welchem Text klar folget / daß vns Gott nicht wil durch die Todten lehren lassen / sondern an seiner Schrifft gehalten habē. Darumb / wo vnd wie dir ein Geist fürkömpt / So frage nur nicht / Ob er ein guter oder böser Geist sey / Sondern halt jm nur diese wort künlich für die Nasen: Sie haben Mosen vnnd die Propheten: so wird er bald fülen was du meinest. Ist er ein guter Geist / so wird er dich desto lieber haben / darumb / daß du deines vnnd seines Gottes Wort frey vnd frölich führest. Ist er aber kein guter Geist / wie die alle seyn die da poltern / so wird er bald sagen / Ade / hie bleibe ich nicht.

Der ander Spruch ist Deuteron. 18. Du solt nicht grewel thun / die die Heidē gethan haben / alß die Todten fragen / 2c. Hie hörest du / daß es für Gott ein grewel ist / etwas von den Todten oder Geistern fragen / vnd hart verboten. Vnd auff diß wort sihet Abraham / da er Lazarum nicht wil zu den Lebendigen gehen lassen. Also kanst du wider die Geister diesen Spruch auch führen / vnd sagen: Du solt

nichts

nichts von den Todten forschen. Darůber Gott so fest gehalten hat / daß kein Exempel in der Schrifft ist / daß die Heiligen etwas hetten von den Todten erforschet. Welchs der dritte stoß ist / daß du zu den Geisterrn sagen kanst: Es ist kein Exempel in der Schrifft jemals gehöret oder gelesen worden von solchen Geistern / vnd jhrem Wesen / darumb soll man sie verachten vnd meiden / alß ein gewisses Gespenst des Teufels.

Hiezu stimmet auch Esa. am 8. Cap. Soll nicht ein Volck allein von seinem Gott forschen / vnd weder von Lebendigen noch von Todten / sondern nach seinem Gesetz vnd Zeugniß? Wollen sie aber also nicht sagen / so sollen sie das Morgenliecht nicht vberkommen. Sihe / diß ist auch ein heller Spruch / so da dringet vnd zwinget / man solle nach Gottes Gesetz vnd Zeugniß forschen / alles was man wissen wil. Vnd merck eben / daß er sagt / man soll von Gott forschen. Vnd damit nit jemand in den Him̃el hinauff gaffe / vnd was sonderlichs von Gott warte / zeiget er an /

wo vnd von wannen wir von Gott forschẽ sollen / nemlich / Nach seinem Gesetz vnd Zeugniß. Wil also nicht leiden / auch von Gott selber zu forschẽ ausser der Schrifft / Viel weniger wird Er es von andern leiden.

So ist nun dieses die Summa dieser Lehre / Daß keine Seelen der Verstorbenen erscheinen können / oder da Geister erscheinen / vnd sich entweder sehen oder hören lassen / daß eitel Teufels gespenste seyn / darauff nichts zu geben. Denn ob wol im 2. Buch der Maccabeer am 15. Cap. eine Historia stehet / wie Judæ erschinen Onias der Hohepriester / vnd der Prophet Hieremias / stehet doch dabey / daß es ein Gesichte gewesen sey (Gesichte aber seyn der Engel / vnd nicht der Seelen der Verstorbenen / Luc. 1.) So ist die erscheinung Mosis vnnd Heliæ auff dem berge Thabor / Matth. 17. vnd Luc. 9. auch ein ander ding / vnd nicht darumb in die Schrifft gesetzet / daß man darauß die erscheinung der Verstorbenen gründen / oder sie damit bestettigen soll. Anderer

Exempel wirst du in der Schrifft keines finden. Darumb sollen wir auff solche erscheinūg nichts halten/sondern vns an der Schrifft vnd dem Wort genügen lassen.

Von der aufferweckung vnd erscheinung Samuelis.

Auß diesem bericht ist nu leichtlich zu verstehen / daß die Aufferweckung Samuelis / im ersten Buch Samuelis am 28. Cap. Ein lauter Gespenst des Sathans ist / vnd ist nichts weniger da denn Samuel/der in seiner ruhe vnd im Schoß Abrahę blieben ist / vnd nicht hat können widerumb aus seinem Grab herfür kommen / ob wol dieses Gespenst die Zeuberin vnd Saul für Samuel gehalten haben. Denn so mechtig ist der Teufel selbst nimmermehr (ich geschweige denn ein Mensch/der des Teufels hülffe brauchet) daß er einem verstorbenen Menschen auß seiner ruhe erwecken/vnd auß dem Schoß Abrahę/wie es die Schrifft nennet/ja aus der Hand Gottes wegnehmen köndte.

Daß aber solch Gespenst die Schrifft gleichwol Samuel nennet / vnnd dabey

nicht anzeiget / ob es der rechte oder vnrechte Samuel sey / geschiehet erstlich darumb / daß / wie gesaget / Saul vnd die Warsagerin es für den Propheten Samuel gehalten haben. Zum andern / darumb / daß die Schrifft von jederman fordert / daß er ja wol wissen soll / daß Gott durch Mosen verboten habe / etwas von den Todten zu forschen / Welchs wort / wie auch andere / Gott nimmermehr wiederruffet / wie Hiob vnd Bileam sagen / Num. 24.

IX.

Was es für eine Gelegenheit habe mit den Seelen der Vngleubigen vnd Verdampteen für dem Jüngsten Gericht.

DIeses Stück ist nu aus dem vorgehenden wol vnd leicht zu verstehen. Denn gleich wie die Seelen der Gleubigen inn dem Augenblick / wenn sie vom Leibe abscheiden / geführet werden von den Engeln in einen leiblichen Ort der Ruhe vnd des Friedes / darinne sie kein Wehe noch Leid fühlen / auch

auch für dem Jüngsten Tage / darinne sie mit jhren Leiben in die ewige vnd vnauffhörende / vollkommene Herrligkeit / Freude vnd Wonne gehen werden: Also fahren auch die Vngleubigen / vnd Gottlosen Seelen den Augenblick / wenn sie vom Leibe gescheiden werden / an einen Ort der vnruhe vnd vnfriedes / biß zum Jüngsten Gerichte / nach dem sie mit dem Leibe in den ewigen Hellischen pfuel / der mit Fewer vnd Schwefel brennet / wie die Schrifft sagt / werden verstossen werden. Solcher vnfriede vnd vnruhe aber ist die greuliche Qual jhres bösen Gewissens / das sie ohn vnterlaß naget / beisset / anklaget vnd peiniget / auch vor dem Jüngsten Tage / Wie das Buch der Weißheit sagt am 4. Cap. Die Gottlosen werden in ängsten seyn (versthe auch für dem Jüngsten Gericht) sie werden kommen verzagt mit den Gewissen jrer Sünden / vnd jhre eigene Sünden werden sie vnter Augen schelten.

Die ander Qual ist die Empfindung vnd das fühlen des zorns Gottes / welchs

eine Last ist / die keine Creatur ertragen kan. Von dieser Qual sagt S. Paulus zun Röm. am 2. Vngnade vnnd Zorn/ Trübsal vnd Angst vber alle Seelen der Menschen/die da böses thun.

Die dritte Qual vnd Pein ist die stete Furcht vnd erwarten des Jüngsten Gerichts/welche furcht/zittern vnd schrecken den Gottlosen ja so schwer ist / oder wol schwerer / wie Anßhelmus saget / alß die Helle selbst.

Von diesen dreyen Plagen mag verstanden werden der Spruch / den aus Esaia Christus anzeiget / Mar. am 9. Ihr Wurm stirbet nicht / Das ist / Die peinliche Qual des Gewissens/ furcht/ zagen/ zittern vnd schrecken / wird den verdampten Seelen keine ruhe lassen / Sondern sie für vnd für ängsten/auch vor der aufferstehung des Leibes.

Ist nu in diesem Leben die stete Furcht vnd Schrecken eines bösen Gewissens/vmb einer oder zweyer Sünde willen/ein elend vñ kleglich ding/ was wil es für ein angst vnd Marter seyn bey den Seelen/so nu jr

Verdam-

Verdamnis empfinden/vnd Gottes Zorn vnd Gerichte fühlen?

Es ist ja so eine vntregliche Last vnd vnleidliche Qual auch in diesem Leben/ daß die Leute offt/ wenn sie solche Qual nicht mehr außstehen können/ sich selbst erhencken/ertrencken/erstechen/ vnd sonst auff ander weise sich vmbbringē. Wil aber jemand solchs deutlicher haben/ nemlich/ was für angst vnd elend sey/ ein böse Gewissen haben/ vnd Gottes Zorn fühlen/ auch hie in diesem Leben/ der lese die Historien derer/die aus Verzweifelung entweder sich selbst haben vmbbracht/ oder seyn sonst darinne gestorben/alß Bartholomæi Latomi/Francisci Spira/ der in seiner verzweiffeluug vnd angst gesagt hat/daß er nicht gleuben könte/ daß grösser Marter/Qual vnd Pein in der Helle drinnen seyn köndte/ alß er fühlete/ darumb wolle er jhm selbst abhelffen/ damit er doch erfahren möchte/ ob denn inn der Hellen/ darein er gehörete vnd fahren müste/ grössere Marter vnd Qual were. Item/ Er wolle hertzlich gerne etliche

 tausendt

tausendt Jahr inn der Hellen brennen/ wenn er nur einen einigen Augenblick Gottes Hulde vnd Gnade fühlen möchte. Dergleichen Exempel hat man sehr viel/ die wir aber vmb der kürtze willen hie vnerzehlet lassen.

Wolte nu jemand von der vierdten Qual sagen/ daß die Seelen der Verdam̄ten auch von aussen eine Pein anstiesse/ alß Fewer/oder was anders / das quelen könte/ der möchte zum Beweiß nemen die Historia vom reichen Manne / Luc. 16. der da spricht: Ich leide Pein in dieser Flammen. Wiewol es bequemer ist/daß dadurch das innerliche brennen / das ist/ Angst vnd Qual des Gewissens / zu verstehen sey. Besihe davon droben Doct Martini Luthers Meinung.

Etliche

Etliche merckliche vnd
Ernste Weissagungen / Doct. Martini Lutheri / Von dem grossen Vnglück vnd Jammer / so vber Deutschland kommen soll.

ZVm Beschluss / muß ich etliche trewe Warnungen vñ Weissagungen des hohen / tewren Mannes Gottes / Doctoris Martini Lutheri / võ zukünfftigen Vnfall in Deutschland / wo der Jüngste Tag nicht darzwischen kömpt / mit anhengen / darumb / daß sie zu den letzten Hendeln der Welt auch gehören / vnd sich fromme Christen dagegen auch zu rüsten vnnd zu bereiten haben. Vnnd gleich wie ich dieses gantze Büchlein darumb also zusammen gezogen habe / damit man daran eine Vermanung habe / zur busse (sonderlich aber die liebe Jugend) Also sollen vns solche Propheceyen vnd Warnungen auch bekandt / vnd eine

eine tägliche Erinnerunge vnd Vrsache seyn/daß wir Busse thun/vnser Leben bessern/vnd Gott vmb Gnade ernstlich anruffen/Er wolle allerley zukünfftiges Elend vnd Vnglück/so allenthalben in Deutschland herfür blicket/vnd wol bald möchte angehen/lindern/vnd vns treglich lassen zu Hause kommen. Wolte vns auch mit seinem heiligen Geist also regieren vnd führen/daß wir solchem Trübsal/mit einem rechten Glauben vñ Zuversicht auff seinen lieben Sohn/vnsern HErrn Jesum Christum/vnd gutem Gewissen mögen begegenen. Sintemal ja solchs elend vnd straffen die wege erreichen vnd gehen wollen/daß die frommen mit den bösen/die gleubigen mit den vngleubigen werden müssen herhalten vnd vmbkommen.

Folgen die Prophecevungen Lutheri.

Auß der Kirchenpostill/vber das Euangelium am 26. Sontag nach Trinitatis.

Ich weissage von Hertzen vngerne/denn ich offt erfahre/daß es allzu-

war

war worden / Aber es stehet ja leider allenthalben also / daß ich sorgen / vnnd nun schier mich darein ergeben vnnd verschmertzen muß / es werde Deutschland auch gehen / wie es Sodoma vnnd Hierusalem gegangen ist / vnd wird Deutschland gewest seyn / es geschehe durch Türcken / oder (wo nicht der Jüngste Tag bald darein schleget) durch sich selbst in einander fallen. Denn es ist so gar vbermacht vnd verböset / daß es nicht erger werden kan / vnd ist noch ein Gott / so kan ers nicht vngestraffet lassen.

Ob nu die Welt solchs nicht achtet / noch wissen wil / daß sie müssen sterben / vnd für Gerichte stehen / Sondern wider die erkandte Warheit tobet / So lasst vns doch solchs zu Ohren vnd Hertzen nemen / daß vns Gottes Zorn nicht auch mit hinreisse / Denn was soll auch Gott anders thun / er muß beyde Türcken vnd Teufel vber vns raum lassen / etc.

Vber das Euangelium am 8. Sontag nach Tirnitatis.

Gott hat jetzt angefangen mit mancherley schweren / Zeitlichen oder leib-

Leiblichen Plagen vns heimzusuchen/ aber viel ein ergers wird verhanden seyn/ wenn nun das heilige Euangelium aus Deutschland weggenommen wird / oder andere falsche Lehrer kommen / da einer diß der ander das leren/ da wird der Himmel zugeschlossen seyn / vnnd werden die falschen Prediger jhn nicht lassen auffthun / Derhalben were wol vonnöhten/ daß wir ernstlich beteten/aber vnser Hertzen sind noch zu kalt darzu / das macht/ vnsere Wende brennen noch nicht/ vnnd wir fühlen den schaden nicht / nichts desto weniger hat der Teufel im Sinn/er wolle das gantze Deutschlandt im Blut erseuffen/vnd das Euangelium wegnemen/ wird jm nicht zuvor kommen/vnd mit Gebete frommer Christen nicht gewehret.

Vber das 56. Cap. Esaiæ.

Die Gerechten haben einen gnedigen Gott/ der sie wird zu friede / vnd zur leiblichen ruhe bringen für dem vnglück/das ist/ ehe er die Gottlosen durch ein sonderliche greuliche Straff verderbe/wie er zu Josia saget: Du wirst hinweg geraffet werden/

werden/daß deine Augen das Vnglück nicht sehen werden.

Also sind für der zerstörung Jerusalem weggenomen worden die Apostel/vnd andere Heiligen/Aber der Gottlose hauff ist zusamen gebracht/vnd gestrafft worden.

Also wirds mit vns auch zugehen. Es leben noch hin vnd wieder etliche Gottfürchtige Menschen/ von welcher wegen Gott die straffe verzeucht/ Wenn aber die werden weg seyn/ so wird Deutschland vntergehen.

Vber das 7. Capitel des Propheten Micha.

Die Welt erseufft sich so sehr in Sünden/daß man nichts anders hoffen kan/denn ein gewisse zerstörung Deutschlandes/welche man nicht allein verdienet hat/ mit der Abgötterey vnd Gotteslesterung vnter dem Bapsthumb/sondern auch mit verachtung des geoffenbarten Worts Gottes/ wit der Vndanckbarkeit/ Vngehorsam/ vnnd daß alle Sünden mit grossem Muhtwillen begangen werden.

Darum

Darumb sollen wir vns die Ergernis nit lassen verführen / vnd zum Gottlosen Leben bewegen/Denn wir sollen alle gedencken/ Wenn gleich die gantze Welt lebete in Wollust / Geitz / Fressen vnd Sauffen / daß wir doch wollen ein keusch / züchtig / gütig vnd messig Leben führen. Vnd daß wir nicht gar verzweifeln an Gottes Hülffe/ wenn vns gleich der Türck vnd alles Vnglück diese stunde vberfiele.

Vber das ander Capitel des Propheten Joels.

Vergleicht des Propheten Vermanung mit vnserm Leben/er wil haben/ Daß man auch ehrliche/vnd sonst nachgelassene Freude / vnterlassen soll / so ein gemein Vnglück verhanden ist / Aber die Vnsern / ob sie gleich sehen/ daß Deutschland also geplaget wird/ vnd die Kirch in grosser gefahr ist/hören sie doch nicht auff von jrem sauffen / sie lassen nicht ab von jhrer Gotteslesterung vnd Wucher/Ohn zweiffel werdē

solche vnbußfertige Menschen greuliche Straffen treffen.

Vber das vierdte Capitel des Proheteen Hoseæ.

Es sind viel Zeichen/ auß welchen kluge gelehrte Leute/ viel zukünfftige ding ersehen vnd vrtheilen können/ denn auch die Wunderzeichen/ so hin vnd wieder geschehen/ nichts guts bedeuten/ vnd reichen die Händel fein gemach alle dahin/ daß eine gewisse Verwirrung vnnd Verenderung aller Stände/ zuletzt darauß folgen muß. Aber doch ist das gewisseste Zeichen der verhandenen Trübsal/ das wilde/ schendliche vnd rohloß Leben der Leute/ vnd mit dem Vrtheil stimmen auch vberein der Propheten Weissagung/ Deñ wer wolte nicht mercken/ daß der Prophet Hoseas an seinem Volck straffet? Dieweil wir aber zu vnsern zeiten dergleichen/ auch fast mehr vnd gröber Laster für Augen sehen/ Wer wolte zweiffeln/ daß vns Gott gleicher weise werde heimsuchen? Derhalben gehöret diese Predigt zur Busse/ auff daß Gottfürchtige Leute/

beyde sich vnd jhr Gesinde/ in der Furcht Gottes lernen regieren. Denn ob wol ein vnvermeidliche Straffe verhanden ist So wird vnser HErr Gott die/so in der Furcht Gottes from̃ vnd heilig leben/vnd sich mit den gemeinen vnd groben Sünden nicht beflecken / Dennoch wie Danielem vnnd seine Gesellen / beschützen vnd erhalten/ auff daß sie dennoch fühlen vnd mercken/ wie Gott die Frommen belohnet/ vnd die Bösen straffet.

In der ersten Predigt vber der Leiche Hertzog Friederichs/Churfürsten zu Sachsen.

Es ist zu besorgen/es werde ein grosser Jammer vñ vnglück Deutschland vbergehen / wo es Gott nicht gnediglich hindert vnd abwendet/dafür wir wol mit ernst zu bitten haben/ Vnd zwar wir hetten eine gute scharffe Stauppen wol verdienet/ Denn Deutschland hat das Liecht der Warheit / oder die Lehr des heiligen Euangelij / noch nie so helle vnd rein gehabt/von der Apostel zeit her/alß ebẽ jetzt.
Wie

Wie stellen wir vns aber darzu? Allerdingen vndanckbar / der meiste theil auch vnter denen / so es haben / werden sein bald vberdrüssig / vnd verachten die edlen Perlen / Wil von den Widersachern nichts sagen / die es nicht gnugsam lestern vnd verdammen können / etc.

In der andern Leichpredigt / etc.

Des Kauffens / Bawens / Pflantzens / ist jetzt weder maß noch ende / auch ist das vnordentliche Wesen / mit fressen vnd sauffen / sonderlich in Deutschland so gemein worden / So nimbt auch das schendliche Laster die Bauchsorge / vnd der verfluchte Geitz vnd Wucher (wil der gemeinen Laster geschweigen) von tag zu tag / so gewaltig vberhand / daß ich dencke / es könne nicht lange stehen / sondern müsse bald brechen. Das ist aber allererst erschrecklich zu hören / daß die Welt so schendlich sich stellet zum heiligen Euangelio / damit sie Gott in dieser letzten Zeit / für dem Jüngsten Tage / so gnediglich heimgesucht hat / etc.

In der Außlegung des 5. Capitels des ersten Buchs Mose.

Also hat Moses hie kürtzlich entworffen/ vnd anzeigen wollen/ die gestalt der ersten Welt / welche außbündig gut gewest ist / vnd dennoch einen grossen hauffen der allerergsten Buben gehabt hat / also/ daß nicht mehr denn acht Menschen in der Sündflut erhalten worden sind. Was meinen wir / daß für dem Jüngsten Tage geschehen wird / weil jetzund / da doch das Euangelium an Tag komen/ vnd offenbaret ist/ der so viel sind/ die es verachten / daß zu besorgen ist / sie werden in kurtzer zeit die vberhand gewinnen/ vnd die Welt voll jrrthumb machen/ vnd wird das Wort gantz vnnd gar vertilget werden? Denn Christus saget ein erschrecklickes Wort / Luc. am 18. Meinst du auch/ weñ des Menschen Sohn kommen wird / daß er Glauben finden wird? Vnd Matth. am 24. vergleichet er die letzten Zeiten/ der zeit Noha/ welchs alles schrecklich gesaget ist. Aber die Welt ist sicher vnd vndanckbar / verachtet alle

Gottes

Gottes Verheissungen vnd Drawungen/ ist aller Sünden voll/ vnd wird von tage zu Tag erger vnd verkerter. Denn nach dem des Bapsts Reich vnnd Gewalt/ der die Welt nur mit furcht der Straffe regieret hat/ bey vns auffgehöret hat/ So werden nun die Leute bey verachtung der reinen Lehr/ zu eiteln vnvernünfftigen Thieren vnd Bestien/ der heiligen vnnd frommen Lehrer vnd Prediger wird jmmer weniger/ vnd henget jederman seinen Lüsten nach. Es wird aber drüber dahin kommen/ daß der Jüngste Tag die Welt wie ein Dieb vberfallen/ vnd die Leut in sicherheit/ Ehrgeitz/ Tyranney/ Vnzucht/ Geitz/ vnd allerley Lastern ergreiffen vnd beschleichen wird.

Vnd weil es Christus selbst also zuvor gesagt hat/ Sollen wir nicht dencken/ daß Er daran gelogen hat. Denn weil die erste Welt/ die so viel treffliche Patriarchen gehabt hat/ so jämmerlich ist verderbet worden/ Was wil vns zu fürchten seyn in dieser schwacheit vnser Natur? Darumb verleihe vns Gott/ daß

wir im Glauben vnnd Bekentnis seines Sohns Jhesu Christi / ja bald hingenommen/vnd zu vnsern Vätern versamlet werden / Vnnd innerhalb 20. Jahren sterben mögen / daß wir solchen greulichen Jammer vnd Noht / beyde Geistlich vnnd Leiblich / nicht sehen dörffen/Amen.

In der Außlegung des 6. Cap.

Ich bitte Gott offt/daß er vnser Geschlecht/das jetzt mit vns lebt/ zugleich mit vns wolle wegnehmen / vnd sterben lassen / darumb / daß wenn wir nun hinweg werden seyn / die aller fehrlichsten zeiten seyn werden.

In der Außlegung des 14. Capitels des ersten Buchs Mose.

Vnser Deutschland/nach dem es das Euangelium so hell vnd klar hat/ lesst es sich dennoch ansehen / alß were es vom Teufel gar besessen. Die Jugend ist muhtwillig/rohe vnd wilde/ wil keine Zucht mehr leiden / Die Alten sind besessen mit dem Geitz/Wucher/ vnd stecken in allerley

allerley greulichen Sünden vnd Lastern. Also dancken wir Gott für sein gnadenreiche Predigt / sein liebes Euangelium/ vnd für seinen Eingebornen Sohn. Wir möchten wol billich mit Mose seufftzen vnd klagen/Deuteronom. 23. Danckest du also dem HErrn deinem Gott / du tolles vnd thörichtes Volck? Darumb ist es auch kein Wunder / daß Straffen vnd allerley Jammer vnd Vnglück folget. So pfleget es mit der Welt zugehen/grosse Sünden vnd grosse Straffen folgen auff einander. Lasset vns doch / dieweil wir zeit haben / guts thun / wie vns Paulus vermahnet / zun Galatern am andern/ein jeder in seinem Stande / Lasst vns lernen Gottes Wort / vnd allerley Zucht vnnd Redligkeit befleißigen/dieweil das Euangelium noch verhanden ist vnd leuchtet/ wie vns Christus lehret / Gleubet an das Liecht/ dieweil jhrs habt / denn der Teufel thut das Widerspiel / mit seinen listigen griffen / Blindheit vnd Finsterniß/ damit er zu allen zeiten der vnvorsichtigẽ Hertzen beschleichet vnd einnimbt.

In der Vorrede vber den Propheten Daniel.

Es kan geschehen/daß die Welt so gar Epicurisch werden wird/daß man in aller Welt wird keinen öffentlichen Predigstuel haben/vnd eitel Epicurische grewel/die öffentliche Rede seyn wird/ vnd das Euangelium allein in Heusern/ durch die Haußväter erhalten werde.

In einer Predigt: Daß man Kinder zur Schulen halten soll.

Ich bitte Gott vmb ein gnediges Stündlein/daß er mich von hinnen neme/vnd nicht sehen lasse den Jammer/ so vber Deutschland gehen muß. Denn ich halte/Wenn zehen Mose stünden/vnd für vns beten/so würden sie nichts außrichten. So fühle ich auch/Wenn ich für mein liebes Deutschland beten wil/daß mir das Gebet zu rück prallet/vnd wil nicht hinauff dringen/wie es sonst thut/ wenn ich für andere Sachen bitte. Denn es wil werden/daß Gott wird Loth erlösen/vnnd Sodomam versencken/Gott gebe/daß ich liegen müsse/vnd in diesem

stücke

stücke ein falscher Prophet seyn/ Welchs geschehen würde/ so wir vns besserten/ vnd vnsers HErrn Wort/ vnd sein theures Blut vnd Sterben anders ehreten/ denn bißher geschehen.

Im Buch seiner Tischreden/ fol. 416.

O lieben Kinder/ wer sterben kan/ der sterbe nur bald/ es wil nicht gut werden in der Welt/ es wil warlich nicht gut werden. Wenn ich wüste/ daß meine Kinder solten den Jammer sehen/ der kommen wird/ So wolte ich viel lieber daß ich bald jetzt mit meinen Kindern/ vnnd allen Christgleubigen stürbe. Es wird also gehen/ vnd fehet schon an/ wie Johannes der Teuffer saget/ Christus werde die Wurffschauffel in die Hand nemen/ vnd seinen Tennen reinigen/ Er werde das Korn wurffeln auff der Tennen. Alß das Euangelium zu Rom war/ da wurffelt vnser HErr Gott getrost/ vnd kamen viel feiner Leut hinweg/ Gott samlet das Körnlein in seine Scheunen/ alß die nun hinweg waren/ da zündet er Rom an/ daß es gar in der Aschen lag/

vnd kan noch nicht recht wieder gebawet werden. Also wird es auch mit dem Deutschland/zugehen/vnser HErr Gott wird sein Körnlein einsamlen / wenn das hinweg ist / so wird er das Deutschland anzünden / Denn vnsere Sünde drücken nach/ vnd wir thun nicht Busse / sondern heuffen noch Gottes Zorn vnd Straffen vber vns/ ꝛc.

Ibidem, fol. 499.

Es sind sehr fehrliche Zeiten/ Gott wird seine Scheune vnnd Tennen fegen vnd rein machen / Ich bitte Gott/ daß er meine Kinder nach meinem Tode nicht lang lasse leben / es wird sehr fehrliche vnd grewliche Zeit folgē. Ich hette mich solcher boßheit zur Welt nicht versehen/Gott helffe vns/daß wir bey seinem Wort bleiben/vnd vns bessern/ꝛc.

Ibidem, fol. 497.

Ich wolte daß ich vnd meine Kinder / vnd jhr alle / solt so hinfahren/ Denn es werden böse Zeiten hernach folgen/Es ist kein hülff noch raht mehr auff Erden/das sehe ich/deñ der Jüngste tag/

Ich

Ich hoff auch / ob Gott wil / er soll nicht lang aussen bleiben / Denn Geitz / Wucher / gehet mit aller gewalt / vnd diese Sünden sind nicht mehr Laster / Darnach ist auch die licentia, &c.

Ibidem, fol. 50.

Bittet / daß der Jüngste Tag bald komme / Es ist der Welt nimmer zu helffen / ich habs alles auffs beste vnd eusserste versucht / es wil aber nirgend angehen. Es wil zeit seyn / daß Gott seinen Himmel nur schliesse / Er hat gar zu wol lassen wittern / Aber wir sind nur frecher vnd stöltzer dadurch worden.

Ibidem, fol. 79.

Es ist die Welt gar rege worden / nach dem das Wort des Euangelij offenbahret ist / sie knacket sehr / Ich hoffe sie werde bald brechen / vnd in einen hauffen fallen / durch den Jüngsten Tag / auff daß wir mit sehnen warten. Denn alle Laster / Sünde vnd Schande / sind nu so gemeine worden / vnd in brauch kommen / daß sie nicht mehr für Sünde vnd schande gehalten werden / Drumb lasst vns bittē:

Zukom̄

Zukomm dein Reich / Erlöse vns vom Vbel.

Ibidem, fol. 20.

Wenn Gott ein Wort redet / so sol man Ohren vnd Hertz auffthun / schweigen / vnnd dasselbige allein hören / vnd jhm gleuben / vngeacht / daß wirs mit vnser Vernunfft nicht fassen / oder verstehen können. Aber es wird noch so böse werden auff Erden / daß man in allen winckeln wird schreyen: O lieber Gott kom mit dem Jüngsten Tage.

Ibidem, fol. 47.

Mir grawet / vnnd besorge / Deutschland werde in kürtz auch daheim gesucht / vnd greulich gestrafft werden / von wegen der grossen Vndanckbarkeit / (auff vnser seiten) verachtung vnd lesterung des lieben Worts (auff der Feinde seiten) das Gott in diesen fehrlichen letzten zeiten so klar vnd reichlich scheinen lesset. Er kan lange zeit gedult tragen / wenn die Leute böse sind / Wenn sie aber sein Wort verachten vnd verfolgen / so ist die

die gedult aus / vnd die letzte Straff verhanden / wie mit den Jüden / Griechen / Römern / ꝛc. geschehen ist.

Ibidem, fol. 77.

Die straff muß kommen / Gott wolle vns gnedig seyn / vnd seinen Zorn von vns wenden / vmb seines lieben Sohnes willen geben / daß wir vns bessern. Denn die gantze Welt ist nichts anders / denn ein vmbgekehrter Decalogus, vnd des Teufels Larue vnd Contrafeyt / eitel verachtung Gottes / eitel Gottslesterung / eitel Vngehorsam / Hurerey / Hoffart / Dieberey / Mord / ꝛc. wird schier reiff zur Schlachtbanck / so feyret der Teufel nicht durch den Türcken / Bapst / Rotten vnd Secten.

Ibidem, fol. 497.

Deutschland muß auch noch darumb herhalten / deñ die Sünde schreyet stets gen Himmel / vnd lesset Gott nicht ruhen / daß er muß darum̃ zürnen vnd sagen: Ich hab euch meinen lieben Sohn / meinen höchsten vnnd liebsten Schatz geschen-

geschencket / wolt gerne mit euch reden / euch lehren vnd vnterweisen zum ewigen Leben / So hab ich niemand der mir wil zuhören / Darumb muß ich die Straff gehen lassen. Wie der HErr Johan. 3. selber zeuget : Das ist das Gerichte / daß das Liecht in die Welt komen ist / vnd die Menschen liebeten die Finsternis mehr denn das Liecht / Denn jhre Werck waren böse.

Alß wolt er sagen : Jch wil der andern Sünden aller gerne geschweigen / Aber das ist das Gerichte / das der Welt den halß bricht / nemlich / Daß ich mein Wort gesandt habe / vnnd sie nichts darnach fragen / das verdreust mich am allermeisten. Sie sind sonst voll Sünden / da wolte ich jhnen gerne von helffen durch mein Wort / so wollen sie es nicht / 2c.

Schöne Sprüche / so vns vnser Sterbligkeit erinnern / zur Busse vermahnen / vnd allen betrübten trost geben können.

Rom. 5.

WJe durch einen Menschen die Sünde ist kommen in die Welt / vnd der Todt durch die Sünde / vnnd ist also der Todt zu allen Menschen durchgedrungen / dieweil sie alle gesündiget haben.

Item:

Der Todt herrschete von Adam an biß auff Mosen / auch vber die / so nicht gesündiget haben.

Psalm. 89.

Wo ist jemand / der da lebet / vnd den Todt nicht sehe? Der seine Seele errette aus der Hellen band?

Habacuc 3.

Der Todt ist nicht zu settigen / sondern

raffet zu sich alle Heiden / vnd samlet zu sich alle Völcker.

Syrach 14.

Gedencke daß der Todt nicht seumet/ Vnd du weist ja wol / was du für einen Bund mit Tode hast. Denn es ist der alte Bund/ du must sterben.

Item am 38.

Gedencke an diesen/ wie er gestorben/ so must du auch sterben / Gestern war es an mir/heute ists an dir.

Hebr. 9.

Dem Menschen ist gesetzt einmal zu sterben/darnach aber das Gerichte.

Syrach 40.

Es ist ein elend jämmerlich ding vmb aller Menschen Leben / von Mutterleibe an / biß sie in die Erde begraben werden/ die vnser aller Mutter ist. Da ist jmmer Sorge/Furcht/Hoffnung/vnd zu letzt der Todt / so wol bey dem der in hohen Ehren sitzt / alß bey dem geringsten auff Erden/ So wol bey dem der Seiden vnd Kron treget/ alß bey dem der einen groben Kittel an hat.

Sapient. 7.

Die Menschen haben alle einerley Eingang in das Leben/vnd gleichen Außgang. Es hat auch kein König einen andern anfang seiner Geburt.

Esaiæ 40.

Alles Fleisch ist Hew/vnd alle seine Güte ist wie eine Blume auff dem Felde. Das Hew verdorret/die Blume verwelcket.

Psalm. 103.

Ein Mensch ist in seinem Leben wie Graß/er blühet wie eine Blume auff dem Felde. Wenn der Wind darüber gehet/so ist sie nimmer da/vnd jhre stedte kennet sie nicht mehr.

Syrach 41.

Alles was aus der Erden kömmet/muß wieder zu Erden werden/wie alle Wasser wieder ins Meer fliessen.

Item:

Fürchte den Todt nicht/Gedencke daß also vom HErrn geordnet ist vber alles Fleisch/beyde derer/die vor dir gewesen

sind/vnd nach dir kommen werden. Vnd was wegerst du dich wider Gottes willen/ du lebest zehen hundert oder tausent Jahr? Denn im Tode fraget man nicht / wie lange einer gelebt habe.

Job 14.

Der Mensch vom Weibe geborn/lebt kurtze zeit/vnd ist voll vnruhe. Gehet auff wie eine Blume/vnd fellet abe/Fleucht wie ein Schatten/vnd bleibet nicht.

Eccles. 9.

Der Mensch weiß seine zeit nicht/sondern wie die Fische gefangen werden / mit einem schädlichen Hamen / vnd wie die Vogel mit einem Stricke gefangen werden / so werden auch die Menschen berückt zur bösen zeit / wenn sie plötzlich vber sie fellet.

Psalm. 39.

HERR lehre doch mich/daß ein ende mit mir haben muß / vnd mein Leben ein Ziel hat/vnd ich davon muß. Sihe/meine Tage sind einer Hand breit bey dir / vnd mein Leben ist wie nichts für dir / wie gar nichts sind alle Menschen / die doch so sicher leben.

1. Chronic. 30.

Vnser Leben auff Erden ist wie ein Schatten/vnd ist kein auffhalten.

Hebr. 13.

Wir haben hie keine bleibende stadt/ sondern die Zukünfftige suchen wir.

Sapient. 9.

Der Mensch ist schwach vnnd kurtzes Lebens.

Syrach. 18.

Was kan doch ein Mensch seyn/sintemal er doch nit vnsterblich ist? Alle Menschen sind Erden vnd Staub.

Item:

Wenn er lange lebet/ so lebet er hundert Jahr. Gleich wie ein tröpfflein Wassers gegen das Meer / vnd wie ein Körnlein gegen dem Sand am Meer/ so geringe sind seine Jahr gegen die Ewigkeit.

4. Regum 14.

Wir sterben des Todes / vnd wie das Wasser in die Erde verschleifft / daß man nicht auffhelt.

Iob. 9.

Unsere Tage sind schneller denn ein Leuffer/sie fliehen / vnd haben nichts guts erlebet. Sie vergehen wie die starcken Schiff / wie ein Adler fleugt zur Speise.

Syrach 5.

Verzeuch nicht/dich zum HErrn zu bekehren/vnd schiebe es nicht von einem Tage auff den andern. Denn sein Zorn kōmt plötzlich / vnd wirds rechen / vnd dich verderben.

Item.

Dencke nicht/Ich habe wol mehr gesündiget / vnd ist mir nichts böses wiederfahren. Denn der HERR ist wol gedültig / Aber er wird dich nicht vngestrafft lassen. Er kan balde also zornig werden/ alß gnedig er ist / vnnd sein Zorn vber die Gottlosen hat kein auffhören.

Item, cap. 18.

Spare deine Busse nicht biß du kranck werdest / Sondern bessere dich / weil du noch sündigen kanst. Verzeuch nicht frōm zu werden / vnd harre nicht mit besserung deines lebens/bis in den Todt.

2. Petri 3.

Der HERR verzeucht nicht die Verheissung / wie es etliche für einen verzug achten / Sondern er hat gedult mit vns / vnd wil nicht / daß jemand verloren werde / Sondern daß sich jederman zur Busse kehre.

Ezechiel. 18.

Wo sich der Gottlose bekehret von allē seinen Sünden / die er gethan hat / So soll er leben / vnd nicht sterben. Es soll aller seiner Vbertrettung / so er begangen hat / nicht gedacht werden / Sondern soll leben / vmb der Gerechtigkeit willen / die er thut. Denn ich habe keinen gefallen am tode des sterbenden / spricht der HErr HERR.

Item, cap. 33.

Wenn ein Gerechter böses thut / so wirds jhn nicht helffen / daß er from̃ gewesen ist. Vnd wenn ein Gottloser fromb wird / so sols jhm nicht nicht schadē / daß er Gottloß gewesen ist.

Esaiæ 55.

Der Gottlose lasse von seinem Wege / vnd der Vbelthäter seine gedancken / vnd

bekehre sich zum HErrn / so wird Er sich sein erbarmen/vnd zu vnserm Gott/Denn bey jhm ist viel Vergebung.

Zachariæ 1.

So spricht der HErr Zebaoth / Kehret euch zu mir / so wil ich mich zu euch kehren.

Esaiæ 43.

Ich / Ich tilge deine Vbertrettung vmb meinet willen / vnd gedencke deiner Sünde nicht.

Item, cap. 44.

Ich vertilge deine Missethat wie eine Wolcken/vnd deine Sünde wie den Nebel. Kehre dich zu mir/denn ich erlöse dich.

Actor. 3. spricht Petrus zu denen / die Christum gecreutziget hatten.

So thut nu Busse/vnd bekehret euch/ daß ewre Sünden vertilget werden.

2. Cor. 7.

Die Göttliche Trawrigkeit wircket zur Seligkeit eine Rewe/ die niemand gerewet / Die Trawrigkeit aber der Welt wircket den Todt.

2. Petri 3.

Der HErr wil nicht/ daß jemand verlohren werde/ sondern daß sich jederman zur Busse kehre.

Thren. 3.

Lasst vns suchen vnd forschen vnser wesen/vnd vns zum HErrn bekeren/ Wir/ wir haben gesündiget / vnd sind vngehorsam gewest. Ein jeglicher murre wider seine Sünde.

Syrach. 38.

Wenn du kranck bist / so bitte den HErrn / so wird er dich gesundt machen. Laß von der Sünde / vnnd mache deine Hende vnstrefflich / vnd reinige dein Hertz von aller Missethat.

Tobiæ 4.

Wir sind wol arm / aber wir werden viel guts haben/ so wir Gott werden fürchten/ die Sünde meiden/ vnd guts thun.

Jacob 2.

Gott hat erwehlet die Armen auff dieser Welt/ die am Glauben reich sind/

vnd zu Erben gemacht des Reichs/welchs er verheissen hat denen/die jhn lieb haben.

Judith. 8.

Lasst vns nicht vngedültig werden im Leiden/Sondern bekennen/daß es eine Straffe ist von Gott/viel geringer/denn vnsere Sünden sind/vnd gleuben/daß wir gezüchtiget werden/wie seine Knechte/zur besserung/vnnd nicht zum Verderben. Denn der HERR ist gedültig/Darumb lasts vns leid seyn/vnd gnade suchen mit threnen. Gott zürnet nicht wie ein Mensch/daß er sich nicht versühnen lasse.

Rom, 5.

Wo die Sünde mechtig worden ist/da ist doch die Gnade viel mechtiger worden.

Ephese. 2.

Gott ist reich von Barmhertzigkeit/durch seine grosse Liebe/damit er vns geliebet hat.

Syrach. 18.

O wie ist die Barmhertzigkeit des HErrn so groß/vnd lesst sich gnedig finde denen/so sich zu jhm bekehren.

Psalm.

Psalm. 130.

Hoffe auff den HErrn/ Denn bey dem HErrn ist die gnade / vnd viel erlösung bey jhm.

Johan. 3.

Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt / daß er die Welt richte / sondern daß die Welt durch jhn selig werde.

1. Tim. 1.

Das ist je gewißlich war / vnd ein tewres werthes Wort / daß Christus Jesus kommen ist in die Welt / die Sünder selig zu machen.

Psalm. 103.

Wie sich ein Vater vber Kinder erbarmet / so erbarmet sich der HERR vber die so jhn fürchten.

Micheæ 7.

O Gott / wo ist solch ein Gott / wie du bist? Der die Sünde vergibt / vnd erlesset die Missethat den vbrigen seines Erbteils. Der seinen zorn nicht ewiglich behelt / denn Er ist barmhertzig. Er dempffet vnsere Missethat / vnd alle vnsere Sünde wirfft Er in die tieffe des Meers.

Hebr. 5.

Wir haben nicht einen Hohenpriester/ der nicht köndte mitleiden haben mit vnserer Schwacheit/Sondern der versucht ist allenthalben / gleich wie wir / Denn ohne Sünde.

1. Thessal. 5.

Gott hat vns nicht gesetzt zum Zorn/ sondern die Seligkeit zu besitzen / durch vnsern HErrn Jesum Christ / der für vns gestorben ist / auff daß/ wir wachen oder schlaffen/zugleich mit jhm leben sollen.

Esaiæ 42.

Das zerstossen Rohr wird er nicht zubrechen / vnd das glimmende Tocht wird er nicht außleschen.

Numer. 23.

Gott ist nicht ein Mensch/daß er liege/ noch ein Menschenkindt/ daß jhn etwas gerewe. Solt er etwas sagen / vnd nicht thun? Solt er etwas reden / vnd nicht halten?

Esaiæ 49.

Kan auch (spricht der HErr) ein Weib jhres Kindleins vergessen/ daß sie sich nicht erbarme vber den Sohn jhres Leibs? Vnd ob sie desselben vergesse/ so wil ich doch dein nicht vergessen. Sihe / in die Hende habe ich dich gezeichnet/ ꝛc.

Proverb. 29.

Für Menschen sich schewen / bringet Vnfall/ wer sich aber auff den HErrn verlesset/ wird beschützet.

Matth. 6.

Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes/ vnd nach seiner Gerechtigkeit / so wird euch das ander alles zufallen.

Syrach 41.

Wer sich mit seiner arbeit nehret/ vnd lest jhm genügen/ der hat ein fein ruhig Leben. Das heist einen Schatz vber alle Schätze finden.

Syrach 35.

Die Threnen der Witwen fliessen wol die Backen herab/ Sie schreyen aber vbersich wider den/ der sie herauß dringet.

Item;

Item:

Gott hilfft dem Armen/vnd sihet keine Person an/vnd erhöret das Gebet der beleidigten/Er verachtt des Waisen Gebet nicht/noch die Witwe/wenn sie klaget.

1. Tim. 6.

Es ist ein grosser gewinn/wer Gottselig ist/vnd lesset jhm genügen. Denn wir haben nichts in die Welt bracht/Darumb offenbar ist/wir werden auch nichts hinauß bringen. Wenn wir aber Nahrung vnd Kleider haben/so lasset vns begnügen.

Syrach 31.

Wer Geldt lieb hat/der bleibet nicht ohn Sünde/vnd wer vergengliches suchet/der wird mit vergehen.

1. Tim. 6.

Die da reich werden wollen/die fallen in Versuchung vnd Stricke/vnd viel thörichter vnd schädlicher Lüste/welche versencken die Menschen ins Verderben vnd Verdamnis.

Philipp. 2.

Gott hat erhöhet seinen Sohn Christum/vnd hat jhm einen Namen gegeben/

der

der vber alle Namen ist / Daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle derer Knie/ die im Himmel vnd auff Erden/vnd vnter der Erden sind/ vnd alle Zungen bekennen sollen / daß Jesus Christus der HErr sey/ zur Ehre Gottes des Vaters.

Rom. 8.

Ist Gott für vns / wer mag wider vns seyn? Welcher auch seines eigenen Sohns nicht hat verschonet / sondern hat jhn für vns alle dahin gegeben/ wie solt er vns mit jhm nicht alles schencken ? Wer wil die außerwehlten Gottes beschüldigen? Gott ist hie/ der gerecht macht/wer wil verdammen? Christus ist hie / der gestorben ist/ Ja viel mehr / der auch aufferwecket ist/ welcher ist zur Rechten Gottes / vnd vertritt vns.

Hebr. 2.

Christus hat durch seinen todt die macht genommen dem / der des Todes gewalt hatte/das ist/dem Teufel/vnd erlösete die/ so durch furcht des todes/ im gantzen leben Knechte seyn musten.

2. Cor.

2. Corinth. 5.

Wir wissen / so vnser jrrdisch Hauß dieser Hütten zubrochen wird / daß wir einen Baw haben / von Gott erbawet / ein Hauß nicht mit Henden gemacht / das ewig ist im Himmel / vnd vber denselben sehnen wir vns auch nach vnser behawsung / die vom Himmel ist / vnd vns verlanget / daß wir damit vberkleidet werden / So doch / wo wir bekleidet / vnd nicht bloß erfunden werden. Denn dieweil wir in der Hütten sind / sehnen wir vns / vnd sind beschweret / sintemal wir wolten lieber nicht entkleidet / sondern vberkleidet werden / auff daß das sterbliche würde verschlungen von dem Leben.

ENDE.

Bayerische Staatsbibliothek München

Leipzig/

TYPIS BERVVALDIN:

Druckts Jacob Popporeich.

Im M. DC. IIII. Jahr.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Faber, Basilius,

Christliche Nötige und Nützliche Unterrichtungen von den letzten Händeln der Welt

Leipzig 1604

Asc. 1798
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10262423-5
VD17 12:101959P